

# Kommunale Sozialplanung

## Stadt Beeskow

Endbericht

Auftraggeber

Stadt Beeskow  
Berliner Straße 30  
15848 Beeskow

Auftragnehmer

StadtBüro Hunger  
Stadtforschung und –entwicklung  
Lintruper Straße 31a  
12305 Berlin

Bearbeitung

Sebastian Lopitz  
Sylvia Meier  
Victor Sterly

Oktober 2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Bedarfsentwicklung</b>	<b>5</b>
	Untersuchungsräume	5
2.1	Demographische Entwicklung	6
	Bevölkerungsstand	6
	Bevölkerungsbewegung	7
	Altersstruktur	9
2.2	Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit	10
	Soziale Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree im Vergleich	10
	Erwerbstätigkeit	13
	Arbeitslosigkeit	15
2.3	Einkommens- und Wohnsituation	17
	Haushaltsstruktur	17
	Einkommenssituation	18
	Kinderarmut	19
	Kinderarmut: Armutgefährdung in Brandenburg	20
	Wohnsituation	28
	„Bezahlbares Wohnen“	30
2.4	Bevölkerungsprognose	33
	Prognose	33
	Altersgruppenentwicklung	35
2.5	Zusammenfassung	43
<b>3.</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>45</b>
<b>4.</b>	<b>Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger</b>	<b>48</b>
4.1	Strukturen und Einschätzungen der gemeinnützigen Träger	48
	Methodik der Befragung	48
	Struktur der gemeinnützigen Träger	49
	Einschätzungen zu den räumlichen Bedingungen	52
	Personelle Betreuung und Sicherheit der Angebote	54
<b>5.</b>	<b>Haushaltsbefragung</b>	<b>55</b>
5.1	„In welchem Jahr sind Sie geboren?“	56
5.2	„Haben Sie Ihren Wohnsitz in Beeskow (inklusive Ortsteile)?“	58
5.3	„Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot und wie oft nutzen Sie es?“	59
5.4	„Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow“	67
5.5	„Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen?“	70
5.6	„Welche Art von Veranstaltungen wünschen Sie sich im Hinblick auf die Corona-Pandemie zukünftig?“	73
5.7	„Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“	74
5.9	„Wie möchten Sie über Neuigkeiten Veranstaltungen und aktuelle Themen der Stadt Beeskow informiert werden?“	81
5.10	„Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein?“	83
<b>6.</b>	<b>Bürgerwerkstatt</b>	<b>88</b>

<b>7.</b>	<b>Ableitung von Maßnahmen</b>	<b>94</b>
7.1	Herausforderungen für das Gemeinwesen	94
7.2	Leitziele	95
	Handlungsleitende Ziele für die Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit	95
	Anpassungsstrategien für den Gemeinbedarf	96
<b>8.</b>	<b>Prinzipien zur Gestaltung der Leistungsbereiche</b>	<b>97</b>
8.1	Kindertagesbetreuung	97
8.2	Bildungseinrichtungen	101
	Grundschulen	101
	Oberschule und Gymnasium	102
	Weitere Bildungseinrichtungen	104
8.3	Kinder- und Jugendhilfe, Jugendkultur	106
8.4	Familien und Frauen	109
8.5	Freizeit und Wohnen für ältere Menschen	111
	Seniorenfreizeitstätten	111
	Wohnen für ältere Menschen	113
8.6	Pflege und Betreuung	117
8.7	Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen	121
8.8	Integration	123
8.9	Kultur	125
8.10	Sport	127
<b>9.</b>	<b>Schwerpunkte und Maßnahmen der Sozialplanung</b>	<b>131</b>
9.1	Bedarfsentwicklung	131
9.2	Gesundheit	131
9.3	Jugendarbeit / Kultur / Sport / Soziales	131
9.4	Bürgerbefragung / Bürgerwerkstatt	133
9.5	Kinderbetreuung (Kita / Hort)	133
9.6	Bildungseinrichtungen	133
9.7	Pflege und Betreuung	134
	Abbildungsverzeichnis	135

# 1. Einführung

Die ursprüngliche Sozialplanung Beeskow wurde 2013 bis 2014 erarbeitet. Seitdem sind 8 Jahre vergangenen, in denen sich unterschiedliche Rahmenbedingungen zum Teil deutlich verändert haben, zum Teil aber auch in den damals prognostizierten Trends weiterentwickelt haben. Daher hat die Stadt Beeskow 2020 eine Fortschreibung beauftragt.

Aufgabe der vorliegenden kommunalen Sozialplanung war es, eine Standortbestimmung zu den vorhandenen Ausstattungen und Strukturen der Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow zu erarbeiten, Potenziale aufzuzeigen und der Kommune eine Orientierung zur zukünftigen Ausgestaltung zu geben.

Die vorliegende Sozialplanung gliedert sich in folgende Kapitel:

- Im Kapitel 2 werden der soziale und demographische Wandel rückblickend und bis zum Jahr 2030 näher untersucht. Eine gleichgewichtige Betrachtung von Stadt und Umland erlaubt die Einordnung von Beeskow in regionale Entwicklungen. Aus der erkennbaren Tendenz können künftige Bedarfe der soziokulturellen Infrastruktur abgeleitet werden.
- Das Kapitel 3 widmet sich der Ausstattung mit Angeboten in den Bereichen Gesundheit und Pflege und der künftigen Bedarfsentwicklung in diesen Bereichen.
- Im Kapitel 4 werden die Handlungsbedarfe für die weitere Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und –arbeit aus Sicht der der gemeinnützigen Träger beleuchtet. Zu diesem Zweck wurde eine Befragung sowie Einzelinterviews aus der ursprünglichen Sozialplanung erneut durchgeführt.
- Für das Kapitel 5 wurden die Bürger:innen der Stadt Beeskow in einer Haushaltsbefragung vor allem zu ihren Einschätzungen zur Gemeinwesensituation in Beeskow befragt.
- Die Ergebnisse dieser Befragung bildeten die Grundlage für eine Bürgerwerkstatt die in Kapitel 6 dokumentiert wird.
- Im Kapitel 7 werden schließlich Maßnahmenvorschläge, die sich aus der Grundlagenarbeit der vorherigen Kapitel ergeben, erarbeitet. Diese gutachterlichen Vorschläge werden in einer Beratung im September 2022 diskutiert und die Diskussionsergebnisse im Kapitel dokumentiert.

Anliegen der Sozialplanung ist es, der Stadt Beeskow Orientierungen für die wichtigsten Zukunftsaufgaben zu geben. Eine fundierte Fachplanung für die einzelnen Bereiche stellt sie nicht dar und kann diese nicht ersetzen.

Die Träger der Gemeinwesenarbeit, die Öffentlichkeit und die Stadtpolitik wurden intensiv in die Erarbeitung eingebunden: Es fanden eine schriftliche Trägerbefragung und Einzelgespräche statt. Die Stadt Beeskow organisierte Anfang des Jahres 2022 eine repräsentative schriftliche Befragung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Im Juli 2022 wurden Zwischenergebnisse der Sozialplanung im öffentlichen Rahmen zur Diskussion gestellt. Die Vorstellung und Diskussion des Entwurfs der Sozialplanung findet im Oktober 2022 statt.

## 2. Bedarfsentwicklung

### Untersuchungsräume

Die Untersuchungen zur demographischen und sozialen Entwicklung berücksichtigen die besondere Stellung der Stadt Beeskow als Mittelzentrum im Landkreis Oder-Spree. Folgende regionale Gebietskulissen werden betrachtet:

- **Mittelbereich ohne Beeskow**

Zum Mittelbereich Beeskow gehören neben der Stadt Beeskow die Kommunen Friedland, Tauche, Rietz-Neuendorf, Storkow sowie die Kommunen des Amtes Scharmützelsee. Die Gebietskulisse Mittelbereich wird in der Untersuchung ohne die Stadt Beeskow geführt und entsprechend so benannt: Mittelbereich ohne Beeskow.

- **Umland**

Zur Abbildung der Stadt-Umland-Verflechtung wird die Gebietskulisse Umland betrachtet. Zum Umland gehören die Kommunen Friedland, Tauche, Rietz-Neuendorf und die Kommunen des Amtes Schlaubetal.

- **Stadt Beeskow**

Den regionalen Kulissen Mittelbereich ohne Beeskow sowie Umland werden die Entwicklungen der Stadt Beeskow gegenübergestellt.

Abb. 2.1: Regionale Gebietskulissen: Mittelbereich ohne Beeskow, Umland, Stadt Beeskow

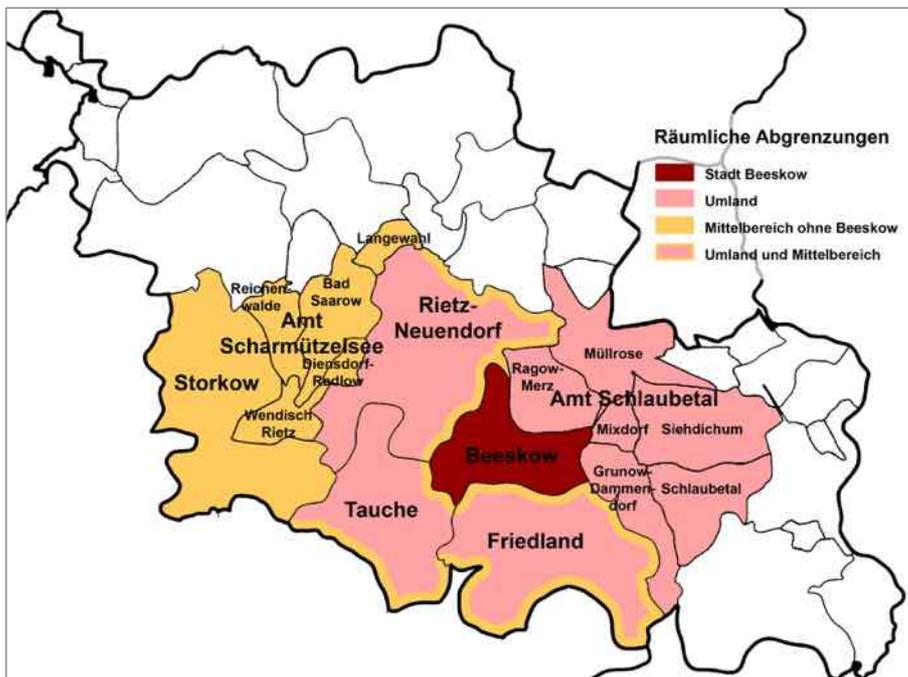


Abb. 2.2: Bevölkerungstand zum 31.12.2012 und 2019 in den Gebietskulissen

	Mittelbereich ohne Beeskow	Umland	Stadt Beeskow
2012	29.020	20.989	8.006
2019	30.091	20.810	8.042

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i. V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5),

## 2.1 Demographische Entwicklung

### Bevölkerungsstand

Die Stadt Beeskow zählte 8.082 Personen zum 31. Dezember 2021. Seit dem Höchststand Ende des Jahres 1989 ist der Bevölkerungsstand um 1.784 Personen bzw. 18 Prozent geschrumpft. Die Stadt kann auf wechselnde Phasen von Wachstum und Schrumpfung im 20. Jahrhundert zurückblicken. Zwischen den Jahren 1910 und 1939 wuchs der Bevölkerungsstand von rund 6.400 auf 7.000 Personen. Im Jahr 1946 lebten rund 9.500 Personen in der Stadt - begünstigt durch den Zustrom von Kriegsflüchtlingen und Vertriebenen. Folgend schrumpfte die Bevölkerungszahl erstmals bis Mitte der 1960er-Jahre. Es folgte eine gemäßigte Wachstumsphase zwischen den Jahren 1964 bis 1989 um rund 1.200 Personen bzw. 14 Prozent. Ab dem Jahr 1989 setzte eine bis zum Jahr 2014 anhaltenden Schrumpfphase ein, in die Beeskower Bevölkerungszahl um 1.860 bzw. 19 Prozent zurückging. Seitdem pendelt die Bevölkerungszahl um 8.000, wobei sie seit 2016 wieder konstant knapp darüber liegt und in den vergangenen 3 Jahren (2018-2021) kontinuierlich leicht angestiegen.

Abb. 2.3: Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow in den Jahren 1875 bis 2021

Jahr	1875	1910	1933	1939	1946	1950	1964	1971	1981	1985	1989	1992	1994
Personen	6.668	6.408	7.403	7.128	9.509	9.191	8.667	8.774	9.617	9.749	9.854	9.585	9.329
Jahr	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014	2016	2018	2019	2020	2021
Personen	8.946	8.756	8.594	8.365	8.235	8.120	7.996	7.964	8.099	8.042	8.040	8.070	8.082

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i. V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

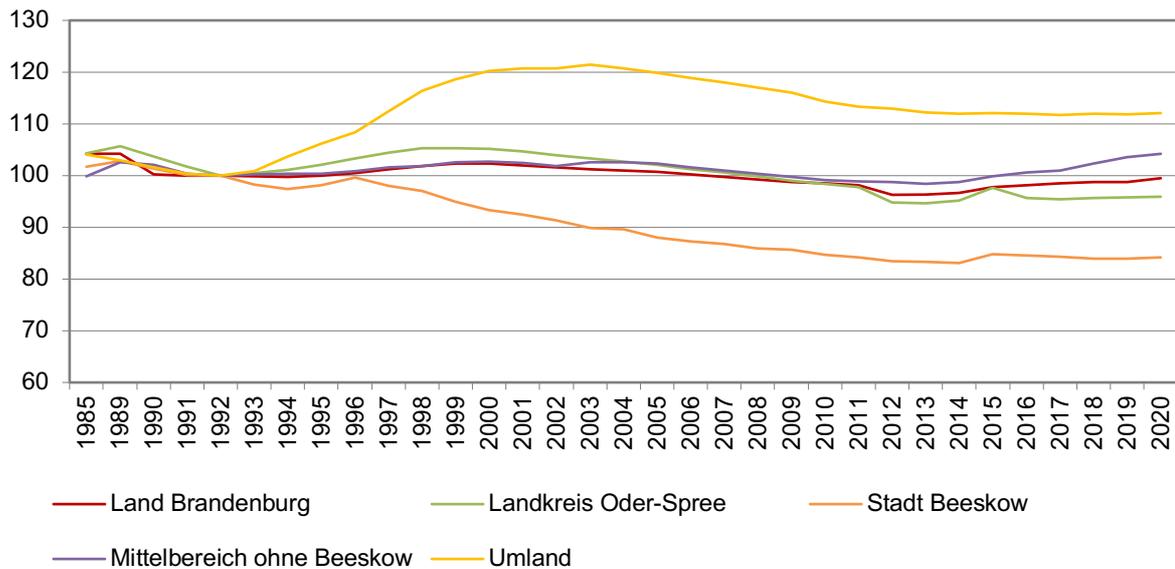
Wird die Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow seit dem Jahr 1989 im Vergleich zum Umland, zum Mittelbereich ohne Beeskow, zum Landkreis Oder-Spree und zum Land Brandenburg betrachtet, fällt auf, dass die Stadt mit Abstand die deutlichsten Bevölkerungsverluste zu verzeichnen hatte: Während in den Jahren 1989 bis 2020 der Bevölkerungsstand der Stadt Beeskow um rund 18 Prozent schrumpfte, lagen die Rückgänge im Mittelbereich ohne Beeskow, Kreis und im Land zwischen 0 und 9 Prozent. Im Umland gab es durch Suburbanisierungen aus den Städten Beeskow, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt in diesem Zeitraum Bevölkerungszuwächse von zwischenzeitlich über 20 Prozent. Seit dem Jahr 2003 ist der Bevölkerungsstand des Umlandes wieder leicht rückläufig.

Abb. 2.4: Entwicklung Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2020 im Vergleich

	1989	1992	1997	2002	2007	2012	2020
Land Brandenburg (in 1.000)	2.650	2.543	2.573	2.582	2.536	2.450	2.531
Landkreis Oder-Spree (in 1.000)	197	187	195	194	188	177	179
Mittelbereich ohne Beeskow	30.163	29.401	29.858	29.941	29.681	29.020	30.636
Umland	19.134	18.590	20.899	22.436	21.925	20.989	20.830
Stadt Beeskow	9.854	9.585	9.398	8.756	8.314	7.996	8.070

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i.V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

Abb. 2.5: Relative Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2020 im Vergleich; Index Jahr 1992 = 100 Prozent



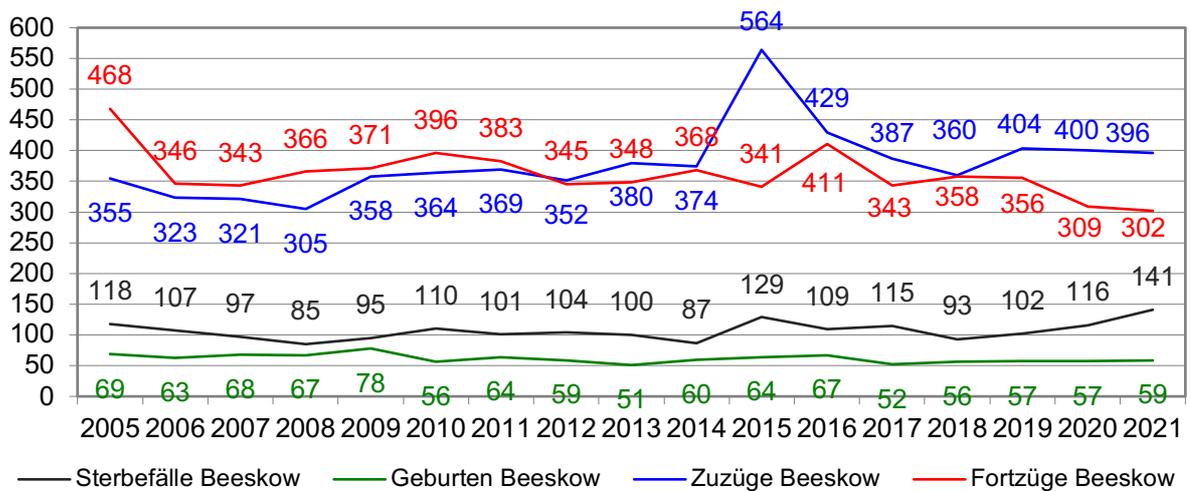
Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i.V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

### Bevölkerungsbewegung

Die Veränderung des Bevölkerungsstandes ist abhängig von der räumlichen und der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Wird die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2021 näher betrachtet, so war der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Fortzüge) von 2005 bis 2011 kontinuierlich negativ. In diesem Zeitraum zogen 2.395 Personen in die Stadt Beeskow. 2.673 Personen zogen aus der Stadt fort. Der Wanderungsverlust lag somit bei 278 Personen. Seit dem Jahr 2012 ist der Wanderungssaldo in Beeskow kontinuierlich positiv. Im Zeitraum von 2012 bis 2021 zogen 4.046 Menschen nach Beeskow und 3.481 aus Beeskow fort. Der Wanderungsgewinn lag in diesem Zeitraum bei 565 Personen. Über den gesamten Betrachtungszeitraum zogen 6.441 Personen in die Stadt Beeskow. 6.154 Personen zogen aus der Stadt fort. Es entstand ein Wanderungsgewinn von 287 Personen.

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten abzüglich Sterbefälle) war in den Jahren 2005 bis 2021 durchgängig negativ. In diesem Zeitraum sind 1.047 Kinder in der Stadt Beeskow geboren, 1.809 Personen sind gestorben. Der negative Saldo liegt bei 762 Personen.

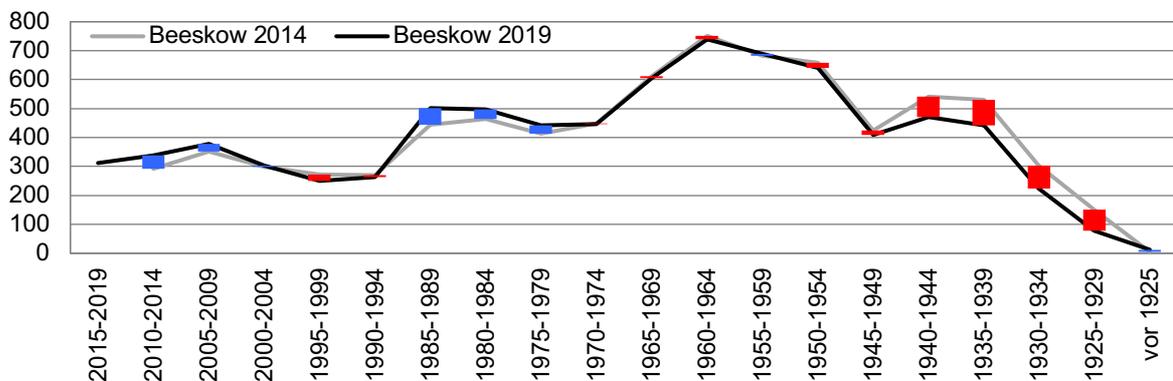
Abb. 2.6: Entwicklung der Wanderungen, Geburten und Sterbefälle der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2021



Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i.V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

Die folgenden Darstellungen zeigen die Veränderungen des Bevölkerungsstandes nach Jahrgangsgruppen durch Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 2014 bis 2019 für die Stadt Beeskow. Die roten Säulen stellen den Verlust und die blauen Säulen den Gewinn an Personen in den jeweiligen Jahrgangsgruppen dar. Die Darstellung zeigt, dass in den Jahrgängen ab 1990 bis 1999 deutliche Verluste zu verzeichnen sind. Überwiegend sind dafür Ausbildung und Berufsstart der jungen Erwachsenen außerhalb der Region als Gründe anzusehen. Die Bevölkerungsrückgänge der Jahrgänge bis zum Zweiten Weltkrieg resultieren aus der natürlichen Entwicklung bzw. den zunehmenden Sterbefällen. Die Bevölkerungszuwächse in der potenziellen Generation junger Eltern (1975 – 1989) bzw. deren Kinder (2005 – 2019), die ansatzweise auch schon im Vergleich der Jahre 2007 und 2012 zu sehen waren, haben sich deutlich verstärkt. Im Zeitraum 2007-12 war in diesen Altersgruppen ein Zuwachs um ca. 25 Personen zu verzeichnen, im Zeitraum 2014-19 dagegen ein Zuwachs um ca. 200 Personen.

Abb. 2.7: Veränderung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow durch die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 2014 bis 2019: rote Säulen = Verlust an Personen, blaue Säulen = Gewinn an Personen (von links: Geburtsjahre 2015-2019 bis rechts: Geburtsjahre vor 1925)



Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg i.V.m. Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

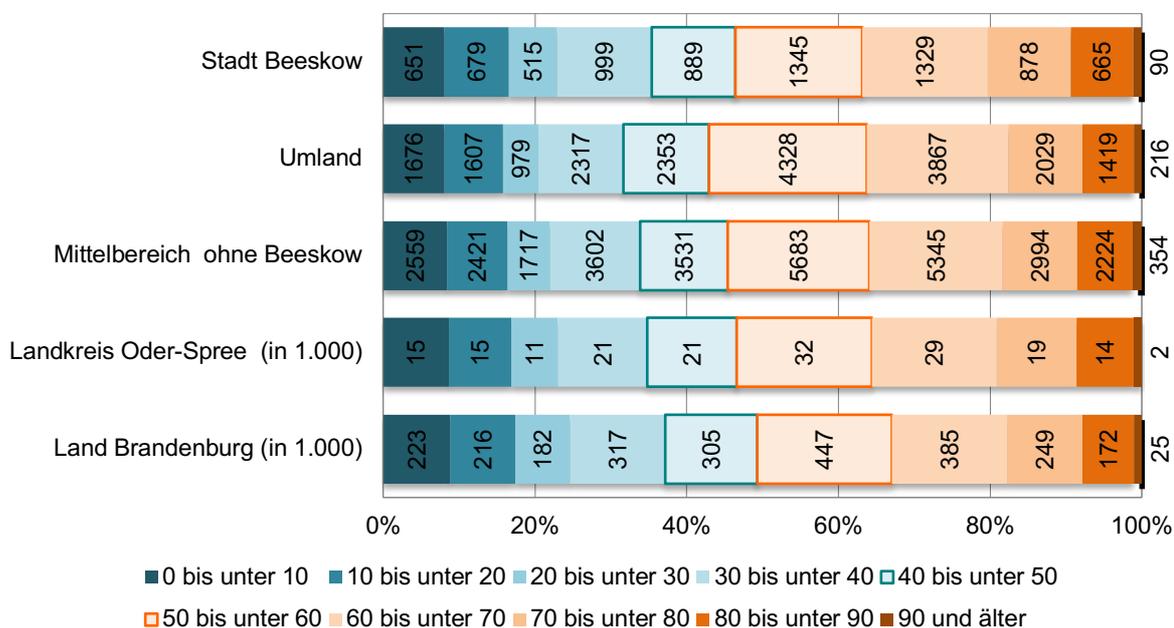
### Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow zum 31. Dezember 2019 steht für die Typik einer brandenburgischen Kleinstadt: Die am stärksten vertretenen Altersgruppen sind die 50- bis unter 60-Jährigen mit 1.345 Personen, gefolgt von den 60- bis unter 70-Jährigen mit 1.329 Personen und den 30- bis unter 40-Jährigen mit 999 Personen. Die jüngeren Altersgruppen der unter 10-Jährigen und 10- bis unter 20-Jährigen sind mit 651 bzw. 679 Personen nur etwa halb so stark besetzt. Dies ist unter anderem auf die niedrige Geburtenrate und die Abwanderung junger Erwachsener aus Ausbildungsgründen zurückzuführen, die zwar inzwischen durch spätere Zu- bzw. Rückwanderungen teilweise, jedoch nicht vollständig ausgeglichen werden.

Die Verteilung auf die einzelnen Altersgruppen ist nahezu identisch mit der Altersstruktur des Landkreises Oder-Spree sowie des Landes Brandenburg. Im Umland und im Mittelbereich ohne die Stadt Beeskow sind die Altersgruppen zwischen 50 und 70 Jahren verhältnismäßig stark besetzt, die Gruppen zwischen 20 und 40 Jahren dagegen verhältnismäßig schwach.

Der Vergleich der Anteile der bis 30-Jährigen zeigt, dass die Bevölkerung der Stadt Beeskow gegenüber dem Umland sowie dem Mittelbereich ohne Beeskow leicht jünger ist: Der Anteil der bis 30-Jährigen liegt in der Stadt Beeskow bei 23 Prozent. Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow beträgt er jeweils 21 und 22 Prozent.

Abb. 2.8: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit dem Umland, dem Mittelbereich ohne Beeskow, dem Landkreis Oder-Spree sowie dem Land Brandenburg zum 31. Dezember 2019



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland (12411-02-03-5)

## 2.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

### Soziale Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree im Vergleich

In der folgenden Abbildung ist eine Auswertung ausgewählter Indikatoren des Sozialberichtes Berlin und Brandenburg 2019 für Landkreise und kreisfreie Städte im Land Brandenburg dargestellt. Dabei wurde ein Mittelwert für das Land Brandenburg gebildet (schwarze Linie) sowie der davon abweichende Maximal- und Minimalwert. Die dadurch gebildeten grauen Flächen stellen die gesamte Spannweite aller Abweichungen vom Mittelwert dar. Die Abweichungen des Landkreises Oder-Spree sind als rote Linie dargestellt.

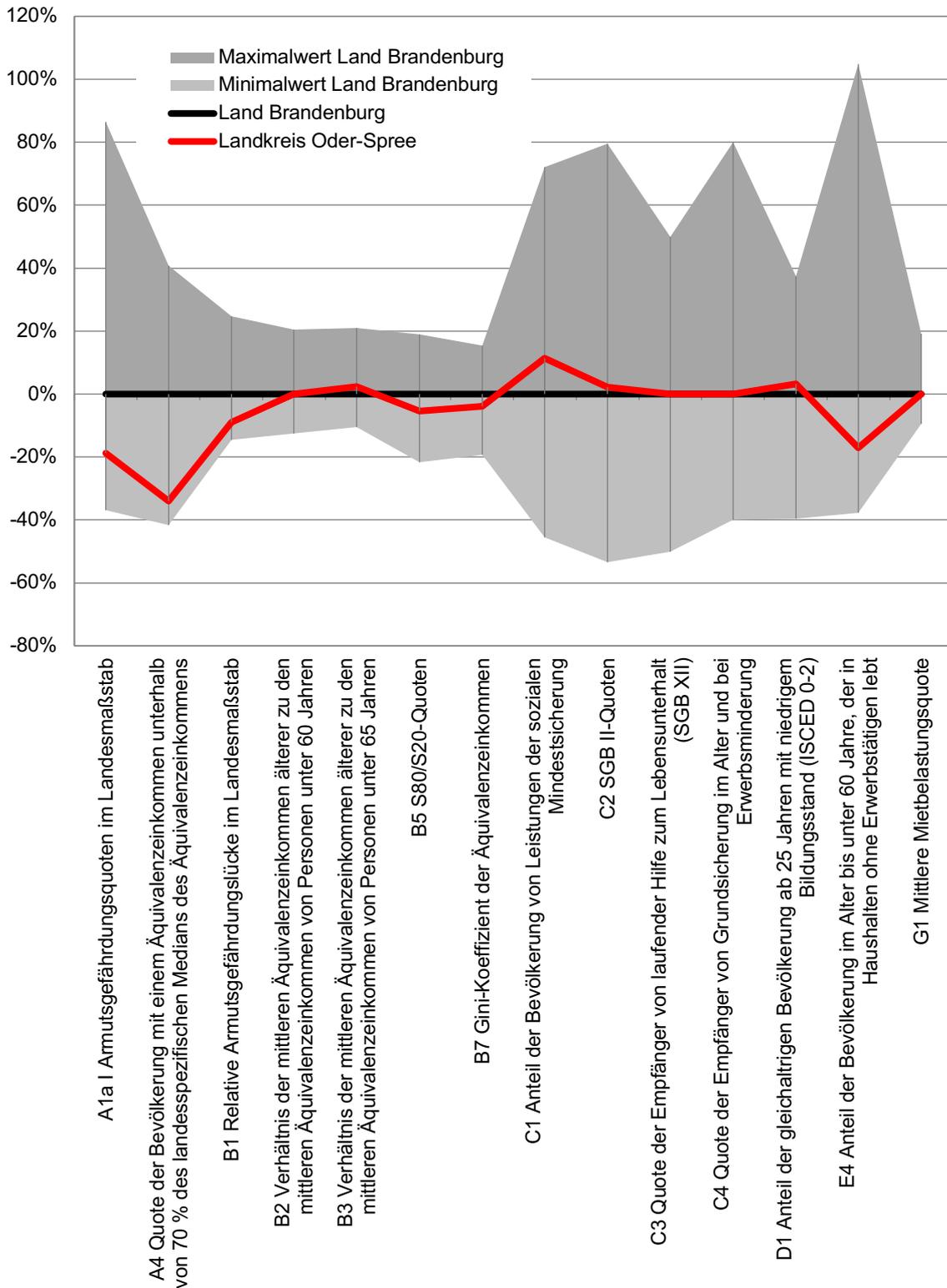
Der Vergleich zeigt, dass der Landkreis Oder-Spree vereinzelt größere, für die meisten Indikatoren jedoch nur geringe Abweichungen zu brandenburgischen Verhältnissen aufweist.

Für den Landkreis Oder-Spree sind für vier Indikatoren Abweichungen von über 10 Prozent zum Landeschnitt festzustellen:

- A1a: Die Armutgefährdungsquote ist im landesweiten Vergleich deutlich unterdurchschnittlich (-19 %). Sie liegt im Landkreis bei 10,8 % und landesweit bei 13,3 %.
- A4: Rund jeder sechste Haushalt (16,6 %) im Kreis Oder-Spree zählt statistisch zu den Geringverdienenden, da er über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 70 % des landesspezifischen Medians des Äquivalenzeinkommens verfügt. Dieser Wert liegt erheblich (-11%) unter dem Landesdurchschnitt von 21,0 % und nahe am diesbezüglich besten Landkreis (Potsdam-Mittelmark: 14,6 %)
- C1: Der Anteil der Bevölkerung, der Leistungen aus der sozialen Mindestsicherung erhält, liegt mit 8,8 % deutlich (+11 %) über dem landesweiten Schnitt von 7,9 %.
- E4: Der Anteil der Bevölkerung im Alter bis unter 60 Jahren, der in Haushalten ohne Erwerbstätigen lebt, liegt insgesamt mit 6,8 % deutlich (-17 %) unter dem landesweiten Schnitt von 8,2 %.

Zugleich müssen die allgemeinen gesellschaftlichen Trends in der Bundesrepublik mit berücksichtigt werden und spiegeln sich auch im Land Brandenburg, im Landkreis und der Stadt Beeskow wider: entspannte Arbeitsmarktsituation, wachsende Polarisierung hinsichtlich der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse, wachsender Anteil älterer Menschen mit geringem Einkommen.

Abb. 2.9: Vergleich ausgewählter Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg: Einkommensarmut (A) und -verteilung (B), Abhängigkeit von Mindestsicherungsleistungen (C), Qualifikationsniveau (D), Erwerbsbeteiligung (E) und Wohnsituation (G); Basisjahr 2019 (2018 für den Indikator G1)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis: Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2019  
 Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

Abb. 2.10: Erläuterung der Indikatoren

<p>Zur Ermittlung des Äquivalenzeinkommens wird die OECD-Skala verwendet. Sie berücksichtigt Einspareffekte in Mehrpersonenhaushalten gegenüber Einpersonenhaushalten. Dabei wird der ersten Person im Haushalt ein Gewicht von 1, jeder weiteren Person über 13 Jahren ein Gewicht von 0,5 und jedem Kind bis 13 Jahren ein Gewicht von 0,3 zugeordnet. Das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen wird durch Division des monatlichen Nettohaushalteinkommens durch die gewichtete Haushaltsgröße berechnet. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 60 Prozent des Medians dieses Äquivalenzeinkommens. Alle Personen, deren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Schwelle liegt, gelten als armutsgefährdet.</p>	
A 1a	Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der landesspezifischen Armutsgefährdungsschwelle
A 4	Anteil der Bevölkerung mit einem Äquivalenzeinkommen unterhalb von 70 Prozent des landesspezifischen Medians des Äquivalenzeinkommens nach Altersgruppen
B 1	Abstand des Medianäquivalenzeinkommens der armutsgefährdeten Bevölkerung von der Armutsgefährdungsschwelle in Prozent
B 2	Verhältnis des Medians der Äquivalenzeinkommen von Personen im Alter ab 60 Jahren zum Median der Äquivalenzeinkommen von Personen unter 60 Jahren nach Geschlecht und Region
B 3	Verhältnis des Medians der Äquivalenzeinkommen von Personen im Alter ab 65 Jahren zum Median der Äquivalenzeinkommen von Personen unter 65 Jahren
B 5	S80/S20-Quote: Verhältnis der Summe der Äquivalenzeinkommen des obersten Quintils (Fünftels der Verteilung) zur Summe des untersten Quintils nach Region
B 7	Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen: Die Ermittlung des Gini-Koeffizienten erfolgt für verschiedene regionale Ebenen. Ein Wert des Koeffizienten von „1“ signalisiert maximale Ungleichheit, ein Wert von „0“ bedeutet absolute Gleichverteilung der Äquivalenzeinkommen.
C 1	Mindestsicherungsquoten: Anteil der Bevölkerung, der Leistungen aus den sozialen Mindestsicherungssystemen bezieht (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem SGB II, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
C 2	SGB II-Quoten: Anteil der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Dezember des Jahres bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren
C 3	Quote der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden nach Geschlecht und Region
C 4	Quote der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Region
D 1	Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung mit niedrigem Bildungsstand: Anteil der Personen mit niedrigem Bildungsstand (ISCED 0-2) in der Bevölkerung ab 25 Jahren nach Altersgruppen, Geschlecht und Region
E 4	Anteil der Bevölkerung, der in Haushalten ohne Erwerbstätige lebt nach Alter, Geschlecht, Haushaltstyp und Region
G 1	Mittlere Mietbelastung der Haushalte

### Erwerbstätigkeit

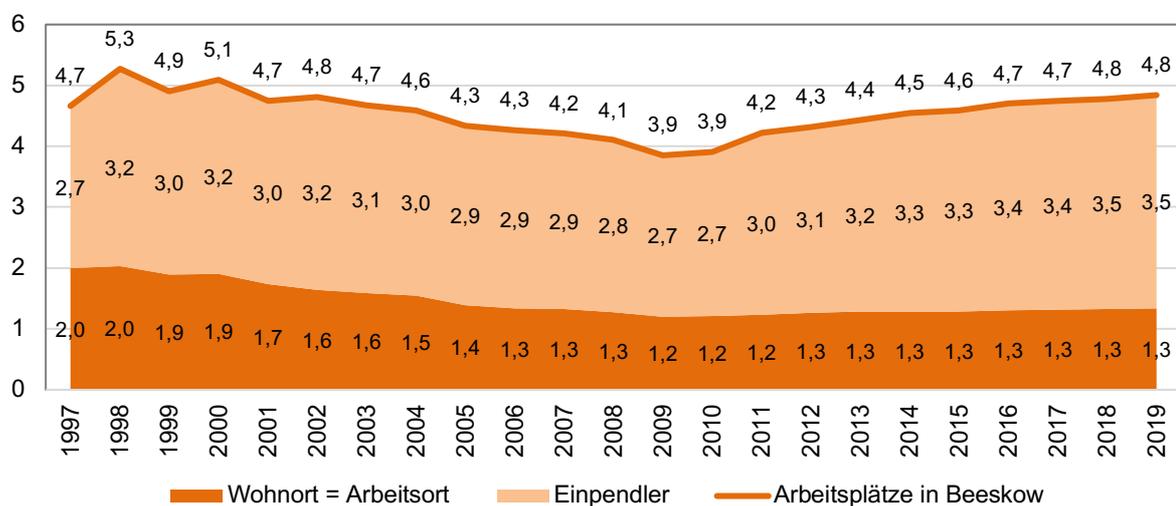
In der Sozialplanung 2013 zeigte sich in der Beschäftigungsentwicklung eine positive Trendumkehr, die sich erfreulicherweise verstetigt hat: zu Beginn des 21. Jahrhunderts war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Beeskow kontinuierlich rückläufig: bezogen auf die Arbeitsplätze in Beeskow gab es von 1998 bis 2009 einen Rückgang um 27 % von 5.273 auf 3.851, bezogen auf die Menschen, die in Beeskow leben, war der stärkste Rückgang zwischen 1998 und 2005 zu verzeichnen: von 3.508 auf 2.702 (- 23 %).

Seit Erreichen dieser Tiefpunkte war wieder eine kontinuierliche Zunahme der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Beeskow hat vom Jahr 2009 bis 2019 um 26 Prozent zugenommen. Im Jahr 2019 hatten 4.841 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Stadt Beeskow. Dies waren ähnlich viele wie 1997.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Beeskow hat vom Tiefpunkt im Jahr 2005 bis 2019 um 10 Prozent zugenommen. Im Jahr 2019 hatten 2.921 der in Beeskow lebenden Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

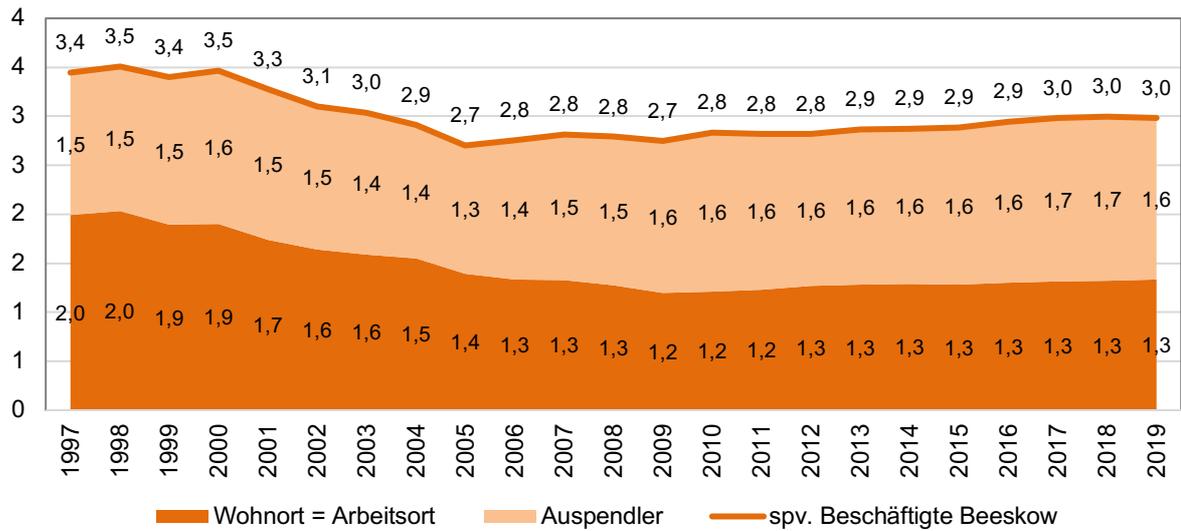
Auffällig ist, dass es dabei einen erheblichen Trend zur Regionalisierung des Arbeitsmarktes gab. 1997 hatten noch 58 % der in Beeskow lebenden Beschäftigten ihren Arbeitsplatz in der Stadt selbst, bis 2010 ging dieser Anteil auf 43 % zurück und liegt seitdem halbwegs stabil bei 44-45 %. Die Stadt Beeskow weist im Ergebnis dieses Prozesses für ein Mittelzentrum eine typische hohe Arbeitsplatz-zentralität auf.

Abb. 2.11: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2019 (in 1.000)



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland (13111-08-02-5), (gegenüber Sozialplanung 2013 leicht andere historische Werte durch Datenrevision der Agentur für Arbeit)

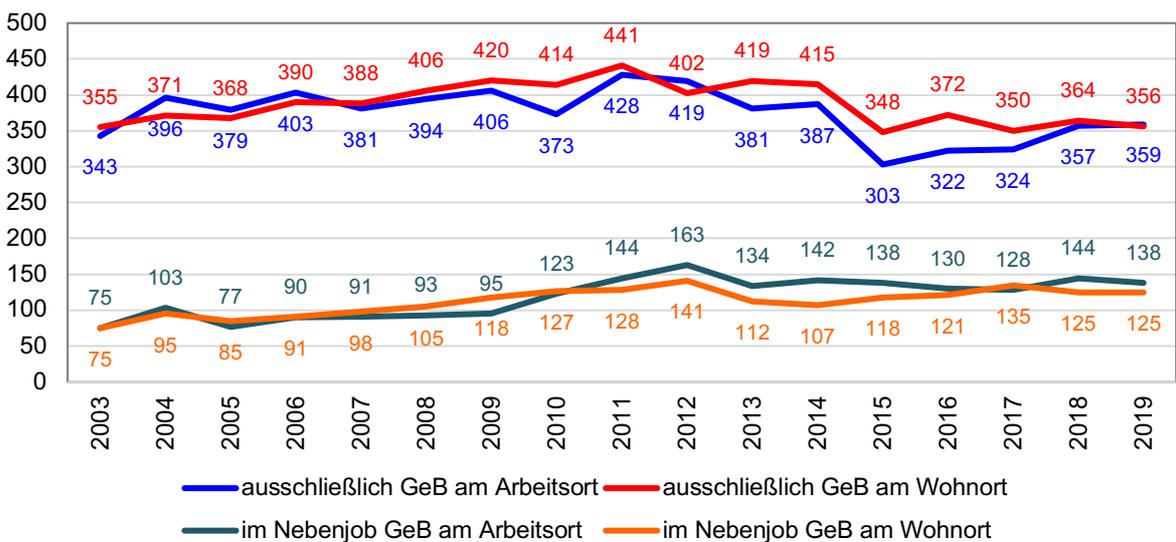
Abb. 2.12: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2019 (in 1.000)



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland (13111-08-02-5), (gegenüber Sozialplanung 2013 leicht andere historische Werte durch Datenrevision der Agentur für Arbeit)

Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (Minijob, derzeit 450 €/Monat) stieg ab der Jahrtausendwende stetig an. Ab dem Jahr 2013 sinken die Zahlen und erreichen vorerst ihr niedrigstes Niveau im Jahr 2015. Dies gilt sowohl für die Betrachtung nach dem Arbeitsort als auch nach dem Wohnortprinzip. Somit hat gut jeder zehnte Beschäftigte (10,8 Prozent), der im Jahr 2019 in der Stadt Beeskow lebte, einen Minijob. Dieser Anteil liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 11,1 Prozent.

Abb. 2.13: Entwicklung der Zahl geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohn- und Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 2003 bis 2019



Quelle: Agentur für Arbeit (gegenüber Sozialplanung 2013 leicht andere historische Werte durch Datenrevision der Agentur für Arbeit)

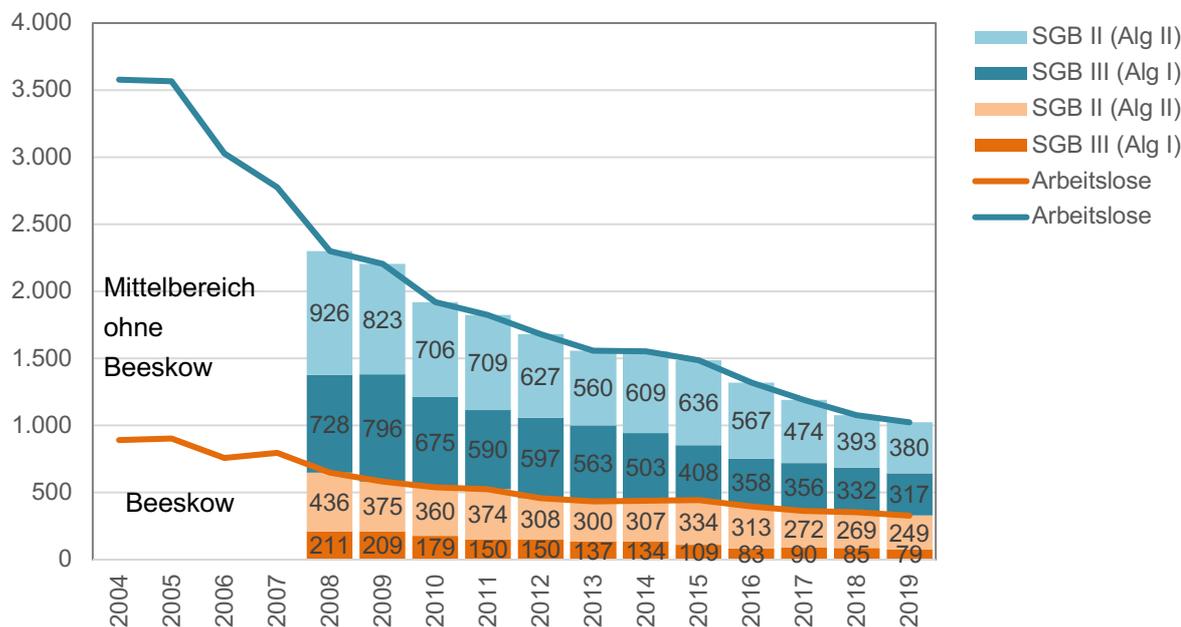
### Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2019 waren 328 Personen, die in der Stadt Beeskow lebten, arbeitslos gemeldet. Das waren 6,9 Prozent aller Personen im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahre. Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow lag dieser Anteil bei 3,7 bzw. 3,8 Prozent. Der höhere Wert für die Stadt Beeskow ist nicht ungewöhnlich, da in der Regel in den städtischen Zentren die Arbeitslosigkeit höher ist als in der dazugehörigen Region. Der Durchschnittswert des Landes Brandenburg lag im Jahr 2019 bei 4,9 Prozent und für die gesamte Bundesrepublik bei 4,2 Prozent.

Zu Einordnung der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt ist vor allem der Blick auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren wichtig. Seit 2012 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Beeskow um 190 Personen gestiegen, dies entspricht einem Wachstum von 6,8 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Arbeitslosen um 320 Personen zurückgegangen, was einer Abnahme von 49,4 Prozent entspricht. Im Mittelbereich ohne Beeskow betrug der Rückgang sogar 57,9 Prozent und im Umland 59,7 Prozent.

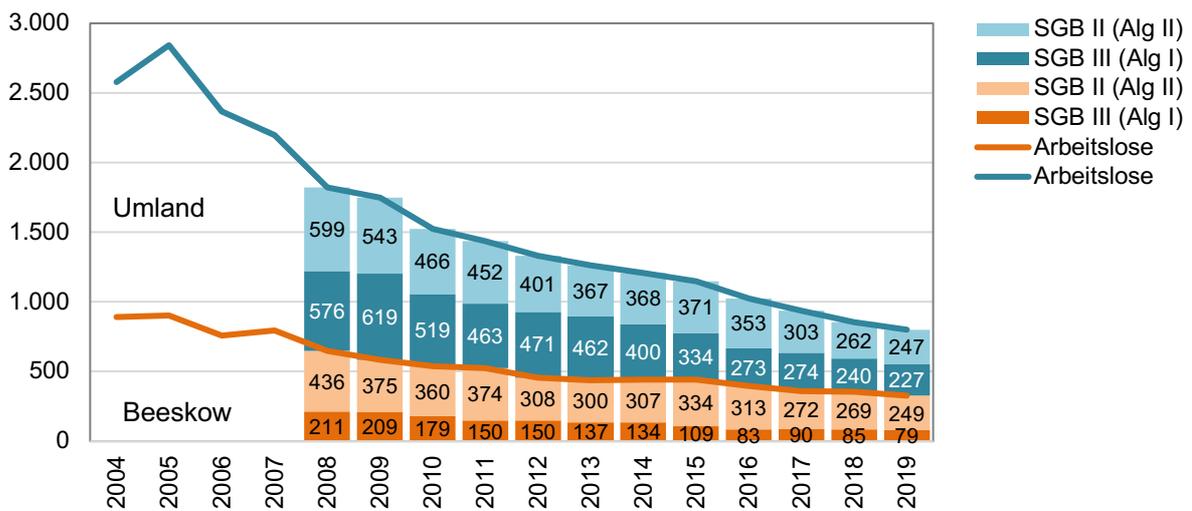
Die Gleichzeitigkeit von steigenden Beschäftigten- und sinkenden Arbeitslosenzahlen liegt im demographischen Wandel begründet: Viele Arbeitslose sind in den vergangenen Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden. Sie bleiben jedoch, jetzt als Rentnerin und Rentner, mit geringem Einkommen bzw. geringer Rente weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Abb. 2.14: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Mittelbereich ohne Beeskow in den Jahren 2004 bis 2019



Quelle: Agentur für Arbeit

Abb. 2.15: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Umland in den Jahren 2004 bis 2019



Quelle: Agentur für Arbeit (gegenüber Sozialplanung 2013 korrigierte historische Werte zum einen durch Datenre-  
vision der Agentur für Arbeit, zum anderen durch Einbeziehung von 3 Gemeinden, die zu Umland und Mittelbereich  
zählen (Friedland, Rietz-Neuendorf, Tauche))

Wird die Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich in der vergleichenden Auswertung für das Jahr 2018 ein etwas höherer Anteil junger Arbeitsloser in der Gruppe der 15- bis 25-Jährigen mit 6,8 Prozent im Vergleich mit dem Landkreis Oder-Spree (4,1 Prozent) und dem Land Brandenburg (3,0 Prozent). In der Altersklasse über 50 Jahren ist der Anteil an der jeweiligen Altersgruppe in Beeskow leicht höher als im Landkreis Oder-Spree und Bundesland Brandenburg. Betrachtet man jedoch nur die Bevölkerung über 55 Jahren die noch im erwerbfähigen Alter ist, zeigt sich ein im Vergleich höhere Wert von 7,5 Prozent. Der Landkreis Oder-Spree und das Bundesland Brandenburg weisen einen Anteil von 5,4 und 5,1 Prozent auf.

Abb. 2.16: Vergleich der Arbeitslosenzahlen sowie des jeweiligen Anteils in den Altersgruppen der Stadt Beeskow mit den Werten des Landkreises Oder-Spree und dem Land Brandenburg für das Jahr 2018

Arbeitslose	15-25 Jahre		Über 55 Jahre		55-64 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Stadt Beeskow	39	6,8 %	109	3,0 %	105	7,5 %
Landkreis Oder-Spree	513	4,1 %	1.790	2,3 %	1.759	5,4 %
Land Brandenburg	5.768	3,0 %	22.492	2,1 %	22.175	5,1 %

Quelle: Agentur für Arbeit

## 2.3 Einkommens- und Wohnsituation

### Haushaltsstruktur

Angaben zur Haushaltsstruktur sind nur für den Landkreis Oder-Spree verfügbar. Da die Stadt Beeskow hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung überwiegend den Kreiswerten entspricht, sind die Angaben zur Haushaltsstruktur des Landkreises für die Stadt übertragbar.

In den vergangenen 29 Jahren vollzogen sich erhebliche Veränderungen in der Haushaltsstruktur. Die Anteile der kleinen 1- und 2-Personen-Haushalte wuchsen in den Jahren 1990 bis 2018 um rund 24 Prozentpunkte auf insgesamt 77 Prozent. Der Anteil der 3-Personen-Haushalte sank von 24 auf 13 Prozent und der Anteil der Haushalte ab 4 Personen von 23 auf 10 Prozent. Diese Verschiebungen sind zum einen auf den geschrumpften Anteil an Haushalten mit Kindern und zum anderen auf die gewachsene Akzeptanz für die Lebensform als Single zurückzuführen.

Zugleich belegen die Werte der durchschnittlichen Haushaltsgröße, dass im ländlich geprägten Raum immer noch deutlich stärker in Mehrpersonenhaushalten gelebt wird, als in Großstädten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahr 1990 bei 2,48 und im Jahr 2018 bei 1,97 Personen pro Haushalt. Wird aus der durchschnittlichen Haushaltsgröße die Anzahl der Haushalte für die Stadt Beeskow berechnet, zeigt sich, dass trotz rückläufiger Einwohnerzahlen die Zahl der Haushalte von rund 3.900 Haushalten im Jahr 1990 bis auf rund 4.100 im Jahr 2018 anstieg.

Die Gleichzeitigkeit von Verkleinerungen der Haushaltsgrößen und schrumpfender Bevölkerung führte daher nicht zu einer Schrumpfung der Haushaltszahlen. Für die Wohnraumversorgung ist das ein wichtiger Befund: Wohnungsleerstände und dauerhaft nicht mehr benötigter Wohnraum, der über den Stadtbau abgebaut wurde, entstanden vordergründig über Wohnungsneubau ab dem Jahr 1990.

Abb. 2.17: Entwicklung der Haushaltsstruktur im Landkreis Oder-Spree in den Jahren 1990 bis 2018

	1990*	1995*	2000*	2005	2010	2015	2018
1-Personen-Haushalte	22 %	22 %	25 %	32 %	37 %	34 %	40 %
2-Personen-Haushalte	31 %	34 %	36 %	38 %	38 %	42 %	37 %
3-Personen-Haushalte	24 %	23 %	22 %	18 %	15 %	15 %	13 %
ab 4-Personen-Haushalte	23 %	21 %	17 %	12 %	10 %	9 %	10 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Anzahl	76.900	78.000	84.600	90.100	91.600	86.600	89.500
Personen pro Haushalt	2,48	2,43	2,31	2,11	2,00	2,02	1,97
abgeleitete Anzahl der Haushalte für die Stadt Beeskow	3.920	3.870	3.870	4.000	4.060	4.020	4.080

Quelle: \*bis 2000 Raumordnungsprognose 2030 des BBSR, ab 2005 Mikrozensus

**Einkommenssituation**

Auch für den Einkommensbereich bieten die Werte des Landkreises Oder-Spree eine ausreichende Orientierung für die Situation in der Stadt Beeskow und sind übertragbar.

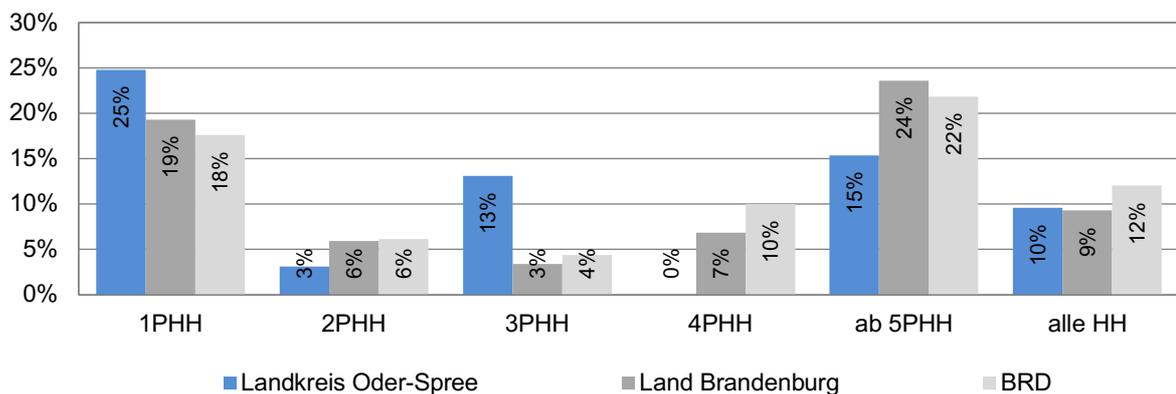
Bei der Einkommensverteilung ist weniger die absolute Verteilung auf alle Haushalte von Bedeutung, sondern die Verteilung auf die unterschiedlichen Haushaltstypen. In Orientierung an den Regelsätzen des Arbeitslosengeldes 2 (Alg II) zzgl. der Kosten der Unterkunft (KdU) werden folgende Einkommensklassen als Geringverdiener definiert: 1-Personen-Haushalte unter 900 €, 2-Personen-Haushalte unter 1.300 €, 3-Personen-Haushalte unter 1.500 €, 4-Personen-Haushalte unter 2.000 €, größere Haushalte unter 2.600 €. Orientiert am Doppelten dieser Regelsätze werden folgende Einkommensklassen als Gutverdiener definiert: 1-Personen-Haushalte über 1.500 €, 2-Personen-Haushalte über 2.600 €, 3-Personen-Haushalte über 3.200 €, größere Haushalte über 4.500 €. Die verbleibenden Haushaltsgruppen werden als Normalverdiener bezeichnet.

Abb. 2.18: Vergleich der Haushaltstypen nach Einkommen im Jahr 2018

Haushaltstyp nach Einkommen	Landkreis Oder-Spree	Land Brandenburg	Deutschland
Gutverdienende (doppeltes Niveau Alg II + KdU)	39 %	38 %	46 %
Normalverdienende (verbleibende Einkommensgruppe)	51 %	53 %	42 %
Geringverdienende (Niveau Alg II + KdU und geringer)	10 %	9 %	12 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %
Anzahl der Haushalte (in 1.000)	84	1.166	40.534

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2018, eigene Berechnungen

Abb. 2.19: Vergleich der Anteile der Geringverdienden nach Haushaltstypen im Jahr 2018



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012, eigene Berechnungen

Geringverdienende Haushalte sind überdurchschnittlich 1-Personen-Haushalte (Landkreis: 25 Prozent) sowie große Haushalte ab 5 Personen (Landkreis: 15 Prozent). Jeder fünfte Haushalt in diesen Gruppen verfügt über ein Einkommen, das im Bereich der Grundsicherung (ALG II + KdU) liegt.

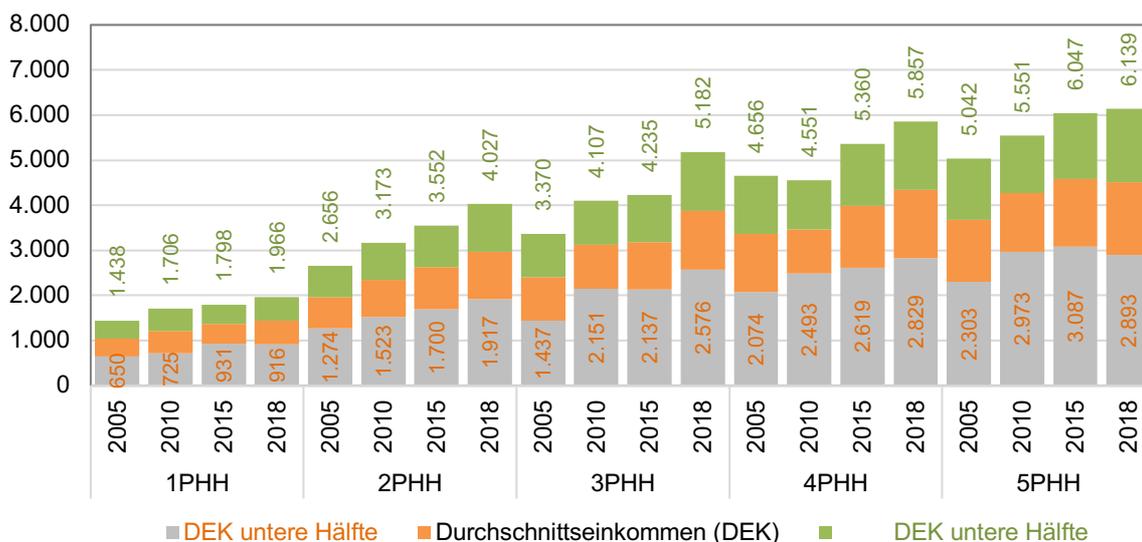
Die Einkommensentwicklung im Kreis Oder-Spree war von 2005 bis 2018 u.a. durch steuerliche Entlastungen, Verbesserungen bei Transferleistungen sowie vor allem die Einführung des Mindestlohnes insgesamt positiv: Die durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen stiegen insgesamt um 39 % von 2.272 Euro im Jahr 2005 auf 3.166 Euro im Jahr 2018 an. Damit lag der Zuwachs deutlich oberhalb der Inflationsrate: der Verbraucherpreisindex stieg im selben Zeitraum um 20 % an.

Der Anstieg verlief für die einkommensärmere Hälfte der Bevölkerung überdurchschnittlich positiv und betrug hier 45 % (von 1.414 Euro im Jahr 2005 auf 2.053 Euro im Jahr 2018). Die Regelsätze für das Arbeitslosengeld II wurden in diesem Zeitraum um rund 23 % angehoben, bezüglich der Wohnkosten erfolgt jedoch darüber hinaus bei Bedarf eine Anpassung der Grenzen für die Übernahme der Kosten der Unterkunft.

Für die einkommensstärkere Hälfte fiel der Anstieg etwas geringer aus: Deren durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen stiegen von 3.125 Euro im Jahr 2005 auf 4.269 Euro im Jahr 2018 und somit um 37 %. Das Haushaltsnettoeinkommen der einkommensstärkeren Hälfte der Bevölkerung lag 2005 um 121 % über dem der einkommensärmeren Hälfte, 2018 betrug dieser Unterschied 108 %.

Die folgende Abbildung zeigt die Einkommensentwicklung für die einkommensstärkere wie die einkommensärmere Hälfte der Haushalte in Abhängigkeit von der Haushaltsgröße:

Abb. 2.20: Einkommensentwicklung im Kreis LOS nach Haushaltsgrößen im Jahr 2005-2018



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2005-2018, eigene Berechnungen

### Kinderarmut

Zum Thema Kinderarmut gibt es i.d.R. keine belastbare kleinräumige Datenlage. Einkommensdaten werden systematisch vor allem im Rahmen des jährlich stattfindenden Mikrozensus erhoben, jedoch liegt die Stichprobengröße lediglich bei 1 % der Bevölkerung, so dass im Rahmen der Datenaufbereitung es entweder möglich ist:

- auf Landesebene ist eine Herunterbrechung der Daten bis auf Haushaltstypen möglich, so dass z.B. das Einkommen in Bezug zur Haushaltsgröße gesetzt werden kann und u.a. herausgearbeitet werden kann, dass es einen sehr engen Zusammenhang zwischen Kinderarmut und alleinerziehenden Haushalten gibt,

- auf Kreisebene ist die Stichprobe zu klein, um Daten auf Haushaltstypen herunterzubrechen und mit dem Einkommen in Bezug zu setzen. Grundsätzlich ähneln sich die Haushalts- und Einkommensstruktur zwischen Land Brandenburg und Kreis Oder-Spree jedoch ausreichend, um zu sagen, dass Rückschlüsse aus Landesdaten auch für die Kreisebene gelten können

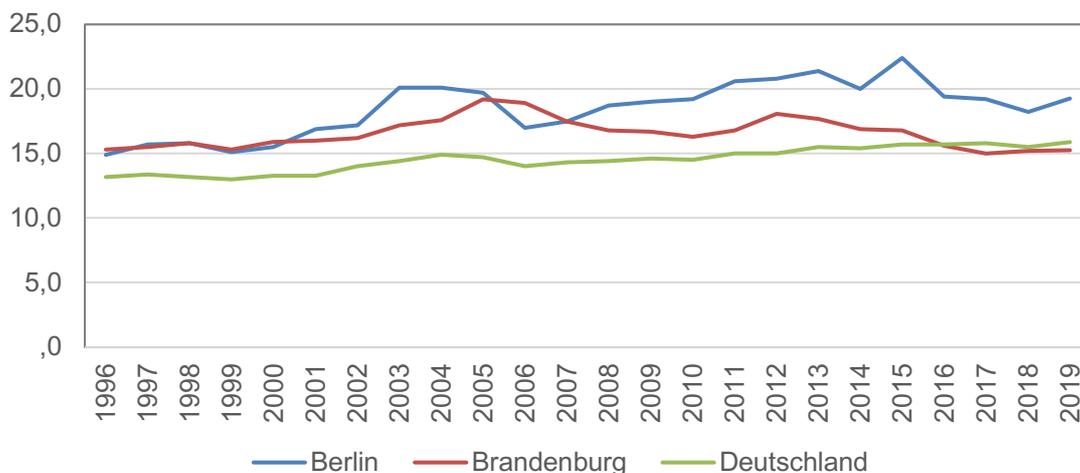
Auf kleinräumigerer Ebene liegen Daten zu Haushaltstypen vor allem aus dem Zensus 2011 vor. Zwar sind diese Daten inzwischen bereits recht alt, grundsätzliche Zusammenhänge zwischen Wohnformen und Haushaltstypen sind aber stabil genug, um auch diese Daten zu berücksichtigen. Die Daten liegen bundesweit für ein 100x100-Meter-Raster vor, so dass z.B. räumliche Konzentrationen für bestimmte Haushaltstypen herausgearbeitet werden können.

Ein Antrag im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Migration im Landkreis Oder-Spree, einen detaillierten Armutsbericht (welcher der Struktur des Armutsberichts des Paritätischen Wohlfahrtsverbands folgen sollte) vorzulegen, wurde im Kreistag jedoch mehrheitlich abgelehnt. Daher gibt es statistische Lücken, um das Thema Kinderarmut auf kleinräumlicher Ebene statistisch zu bewerten.<sup>1</sup>

### Kinderarmut: Armutsgefährdung in Brandenburg

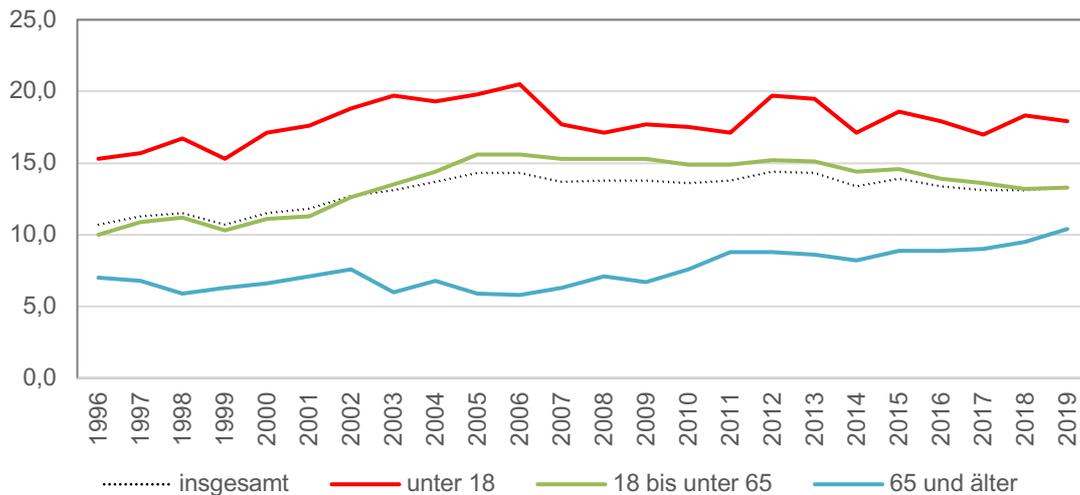
15,2 % der Brandenburger Bevölkerung hatten im Jahr 2019 im Bundesmaßstab ein Armutsrisiko. Dieser Wert lag seit 2016 geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt, während der Vergleichswert für Berlin mit 19,3 % deutlich darüber lag.

Abb. 2.21: Armutsgefährdungsquote im Bundesmaßstab (nach Region)



In Brandenburg sind ein Fünftel der Kinder unter 18 Jahren (21,0 %) nach dem Landesmaßstab armutsgefährdet. Damit liegt die Armutsgefährdungsquote für diese Altersgruppe deutlich über den entsprechenden Quoten der 18- bis 65-jährigen (13,3 %) und insbesondere der über 65-jährigen (10,4 %), wobei die Quoten für alle drei Altersgruppen – bei gewissen Schwankungen – in den vergangenen 23 Jahren tendenziell anstiegen.

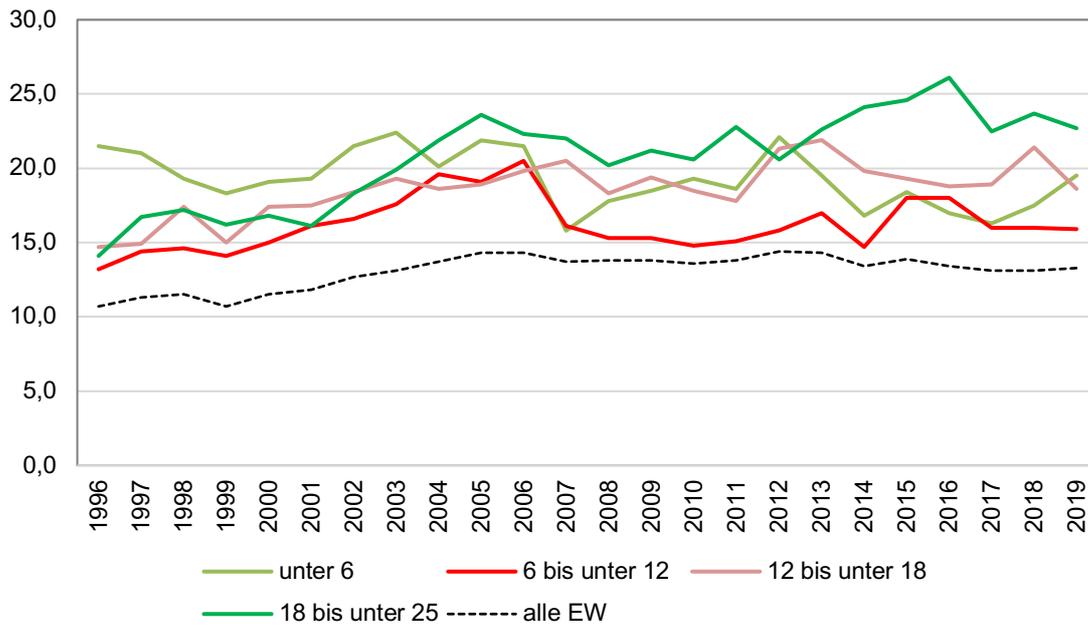
<sup>1</sup> <https://www.moz.de/lokales/beeskow/armut-landkreis-oder-spree-soll-umfassenden-armutsbericht-vorlegen-52873448.html>

Abb. 2.22: Armutsgefährdungsquote im Landesmaßstab (nach Altersgruppe)<sup>2</sup>

Die Altersgruppen unter 25 Jahren sind seit 1996 durchweg stärker armutsgefährdet als der Durchschnitt der Bevölkerung: im Jahr 2019 waren 22,7 % der 18 bis unter 25-Jährigen, 19,5 % der unter 6-Jährigen, 18,6 % der 12 bis unter 18-Jährigen sowie 15,9 % der 6 bis unter 12-Jährigen armutsgefährdet, während der Durchschnittswert für die Gesamtbevölkerung bei 13,3 % lag. Deutlich wird, dass Kinder und Jugendliche – oft ohne eigenes Einkommen – für die jeweiligen Haushalte auch ein Kostenfaktor sind, der offenbar weder durch steuerliche Entlastung noch durch Sozialleistungen hinreichend ausgeglichen wird, um Haushalten mit Kindern ein mit anderen Haushaltstypen vergleichbar niedriges Armutsrisiko zu bieten.

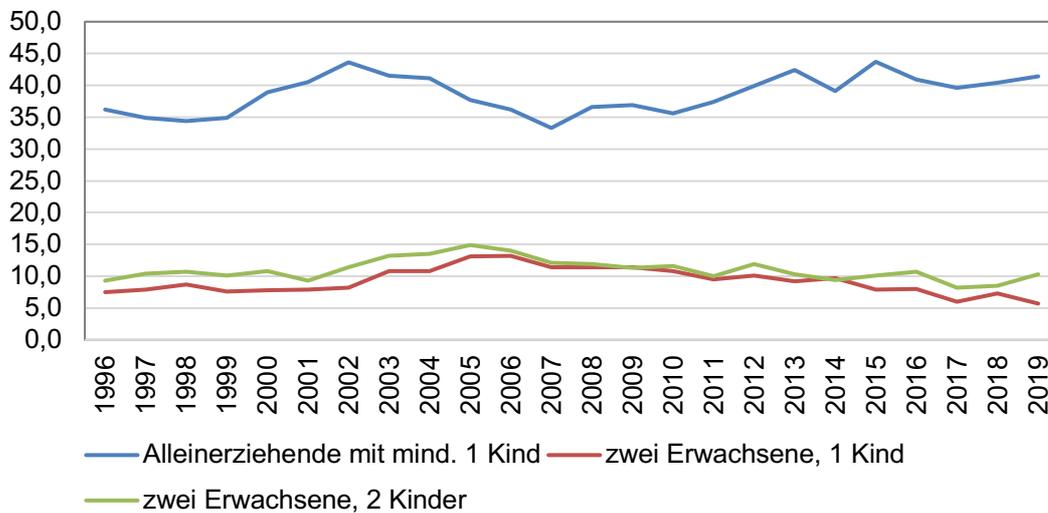
<sup>2</sup> Definition: Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der landesspezifischen Armutsschwelle nach Altersgruppe und Region. Die Armutsschwelle liegt bei 50 % des mittleren Äquivalenzeinkommens in einer Region.

Abb. 2.23: Armutsgefährdungsquote im Landesmaßstab (nach Altersgruppe unter 25 J.)<sup>3</sup>



Besonders deutlich wird der Zusammenhang zwischen Kindern im Haushalt und erhöhtem Armutsrisiko bei alleinerziehenden Eltern. In Brandenburg sind Haushalte von Alleinerziehenden mit 41,4 % am weitestaus stärksten armutsgefährdet.<sup>4</sup>

Abb. 2.24: Armutsgefährdungsquoten in Brandenburg (nach Haushaltstyp 1996-2019)<sup>5</sup>



<sup>3</sup> Definition: Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der landesspezifischen Armutschwelle nach Altersgruppe und Region. Die Armutsschwelle liegt bei 50 % des mittleren Äquivalenzeinkommens in einer Region.

<sup>4</sup> [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/d0e9a12355b4b477/d60bd1c1cac8/AfS\\_Sozialbericht\\_2019\\_BBB.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/d0e9a12355b4b477/d60bd1c1cac8/AfS_Sozialbericht_2019_BBB.pdf), S. 12

<sup>5</sup> [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/d0e9a12355b4b477/d60bd1c1cac8/AfS\\_Sozialbericht\\_2019\\_BBB.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/d0e9a12355b4b477/d60bd1c1cac8/AfS_Sozialbericht_2019_BBB.pdf)

Die folgende Tabelle zeigt die Einkommensschwellen, ab denen unterschiedliche Haushaltstypen als armutsgefährdet gelten.

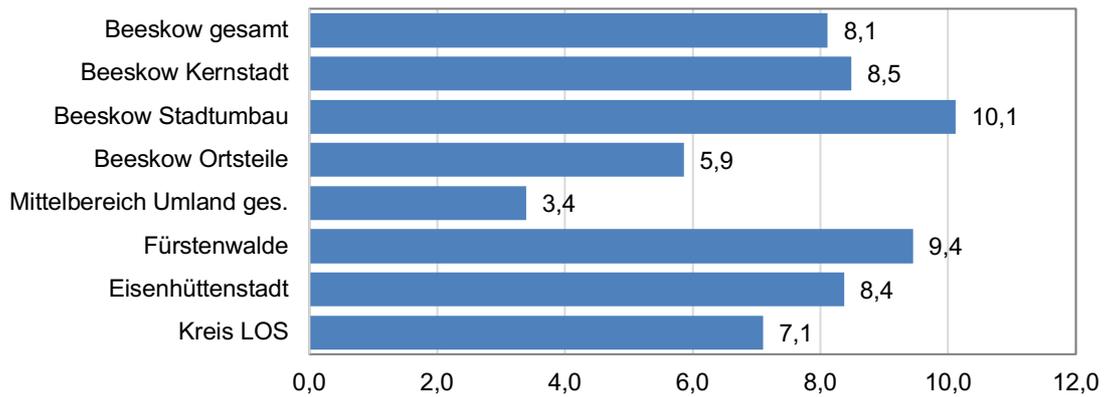
Schwellen für Armutsgefährdung nach Haushaltstypen	Euro
Single ohne Kinder	1.126
Alleinerziehend mit 1 Kind (1 Kind unter 14 Jahre)	1.463
Alleinerziehend mit 1 Kind (1 Kind zwischen 14 und 18 Jahren)	1.688
Alleinerziehend mit 2 Kindern (2 Kinder unter 14 Jahren)	1.801
Alleinerziehend mit 2 Kindern (1. Kind unter 14, 2. Kind 14 -18 Jahre)	2.026
Alleinerziehend mit 2 Kindern (2 Kinder zwischen 14 und 18 Jahren)	2.251
Paar ohne Kinder	1.688
Paar mit 1 Kind (1 Kind unter 14 Jahre)	2.026
Paar mit 1 Kind (1 Kind zwischen 14 und 18 Jahren)	2.251
Paar mit 2 Kindern (2 Kinder unter 14 Jahren)	2.364
Paar mit 2 Kindern (1. Kind unter 14, 2. Kind 14 -18 Jahre)	2.589
Paar mit 2 Kindern (2 Kinder zwischen 14 und 18 Jahren)	2.814

Der Anteil an Alleinerziehenden ist somit ein guter Indikator für Kinderarmut, der statistisch deutlich detaillierter ermittelt wird als die Kinderarmut selbst.

Aus dem Zensus 2011 liegen Daten zum Anteil der Haushalte Alleinerziehender bundesweit auf einem räumlichen Raster von 100x100 Meter vor. Aus diesen Daten wurden die folgenden kleinräumigen Aussagen zum Anteil Alleinerziehender für das Beeskower Stadtgebiet und Umland (inkl. Mittelbereich) ermittelt:

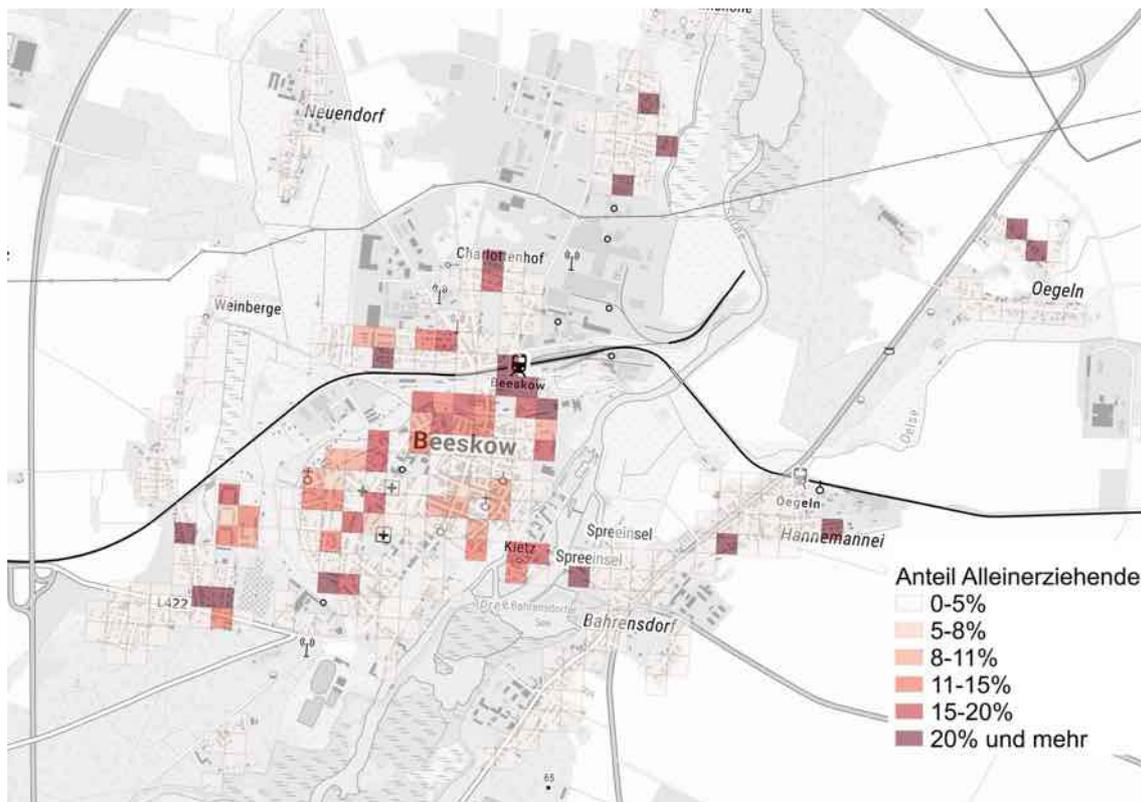
- Gesamtstädtisch sind in Beeskow 8,1 % aller Haushalte alleinerziehend, dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnitt des Kreises Oder-Spree von 7,1 %.
- Innerhalb Beeskows gibt es deutliche Unterschiede zwischen den ländlichen Ortsteilen (5,9 %) und der Kernstadt (8,5 %) – besonders hoch fällt der Anteil der Alleinerziehenden in den Stadtumbauquartieren aus (10,1 %).
- In den umliegenden Gemeinden, die zusammen Mittelbereich und Umland bilden, liegt der Anteil der Alleinerziehenden mit 3,4 % deutlich niedriger als in Beeskow insgesamt und auch niedriger als in den ländlichen Beeskower Ortsteilen.
- In Fürstenwalde bzw. Eisenhüttenstadt liegt der Anteil Alleinerziehender leicht höher als in Beeskow.

Abb. 2.25: Anteil alleinerziehender Haushaltstypen kleinräumige Verteilung (in %)<sup>6</sup>



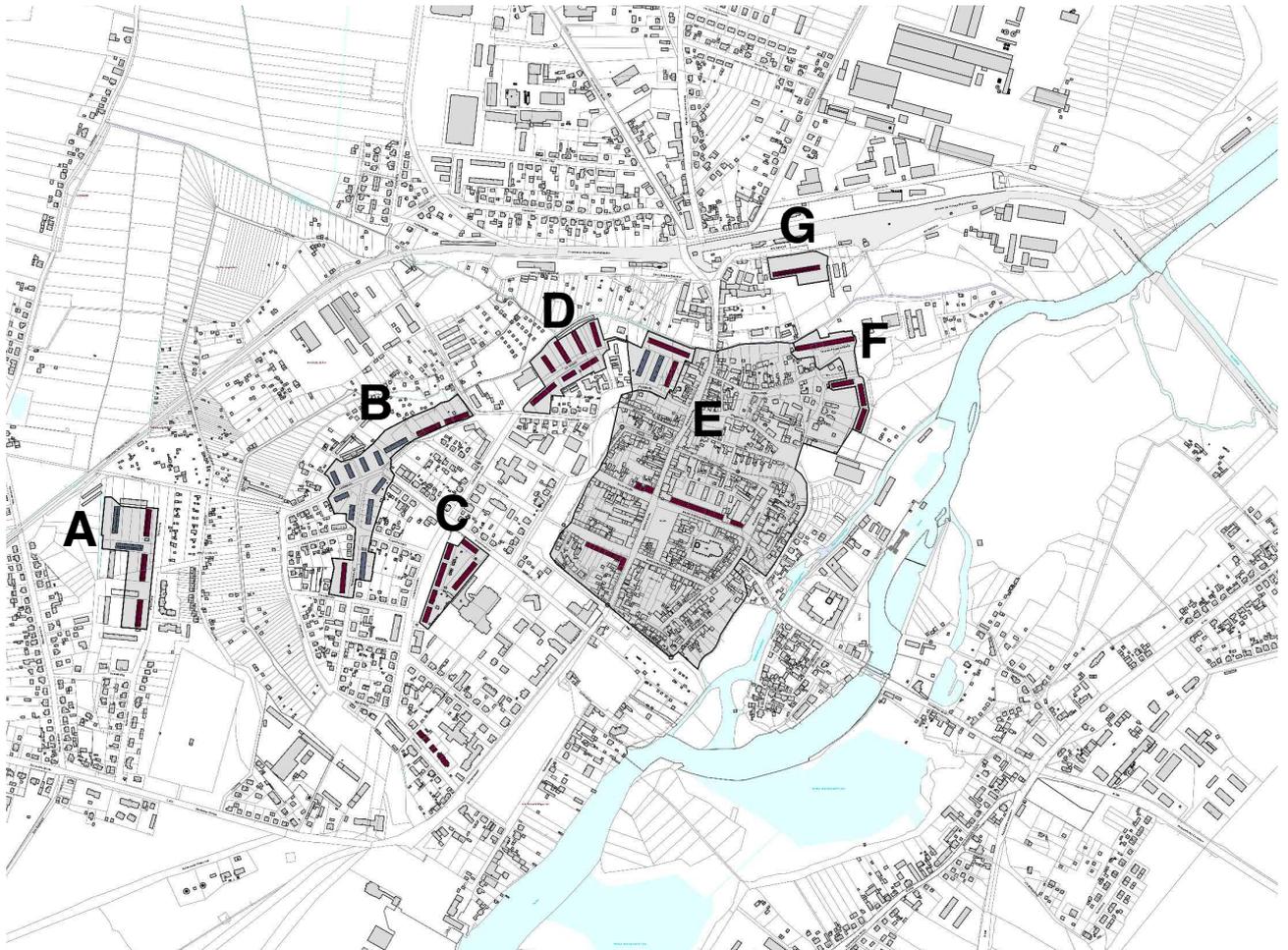
Die folgende Karte zeigt die kleinräumige Verteilung der alleinerziehenden Haushalte innerhalb des Beeskower Stadtgebiets. Auch hier wird nochmals die besondere Konzentration in den Gebieten mit Geschosswohnungsbau und den Stadtumbaugebieten deutlich. In einigen Gebieten liegt der Anteil der Alleinerziehenden bei über 20 %.

Abb. 2.26: Anteil alleinerziehender Haushaltstypen kleinräumige Verteilung (in %)<sup>7</sup>



<sup>6</sup> Quelle: Zensus 2011, kleinräumige Daten

<sup>7</sup> Quelle: Zensus 2011, kleinräumige Daten

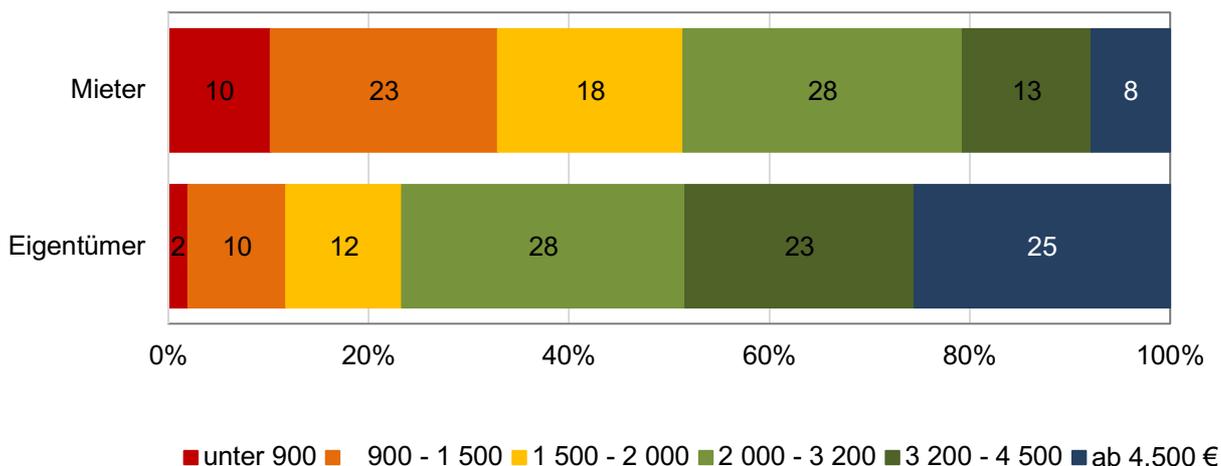
Abb. 2.27: Verortung der im Stadtumbaukonzept untersuchten Gebiete<sup>8</sup>

Der Zusammenhang niedriger Einkommen und Wohnen zur Miete zeigt sich auch z.B. im Rahmen des bundesweiten Zusatzprogramms des Mikrozensus 2018: Von den Haushalten, die zur Miete leben, verfügt nur rund jeder fünfte über ein Einkommen von mehr als 3.200 Euro. Unter den Haushalten, die im Wohneigentum leben, hat fast die Hälfte der Haushalte ein entsprechendes Einkommen (48 %). Umgekehrt liegt der Anteil der Haushalte, die ein Einkommen von weniger als 1.500 Euro monatlich zur Verfügung haben, unter Mieterhaushalten bei rund einem Drittel (33 %), bei Haushalten mit Wohneigentum dagegen nur bei einem Achtel (12 %).

---

<sup>8</sup> Quelle: Zensus 2011, kleinräumige Daten

Abb. 2.28: *monatl. Nettoeinkünfte im Vergleich mit bundesweiten Werten für Mieter- und Eigentums-  
haushalte<sup>9</sup>*



Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket steht seit 2011 ein wichtiges Instrument gegen verschiedene Probleme, die aus der Kinderarmut entstehen können, zur Verfügung. Die betroffenen Haushalte können Zuschüsse für Schulausflüge und Klassenfahrten, Lernförderung, Mittagsverpflegung, Schulbedarf und zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben beantragen.

Mit den rückläufigen Zahlen für Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (Alg 2 – s.o.) schrumpfte auch die Zahl der Anspruchsberechtigten für das Bildungs- und Teilhabepaket von 2016 bis 2021 um 37 %. Gleichzeitig stieg die Inanspruchnahme dieser Leistungen im selben Zeitraum an: waren es 2016 noch 45 % der Anspruchsberechtigten, die wenigstens eine Leistung erhielten, lag dieser Anteil 2021 bei 59 %.<sup>10</sup>

Die Leistungen werden unterschiedlich stark in Anspruch genommen, was zum Teil am bürokratischen Aufwand sowie dem Bekanntheitsgrad der Angebote liegen dürfte:

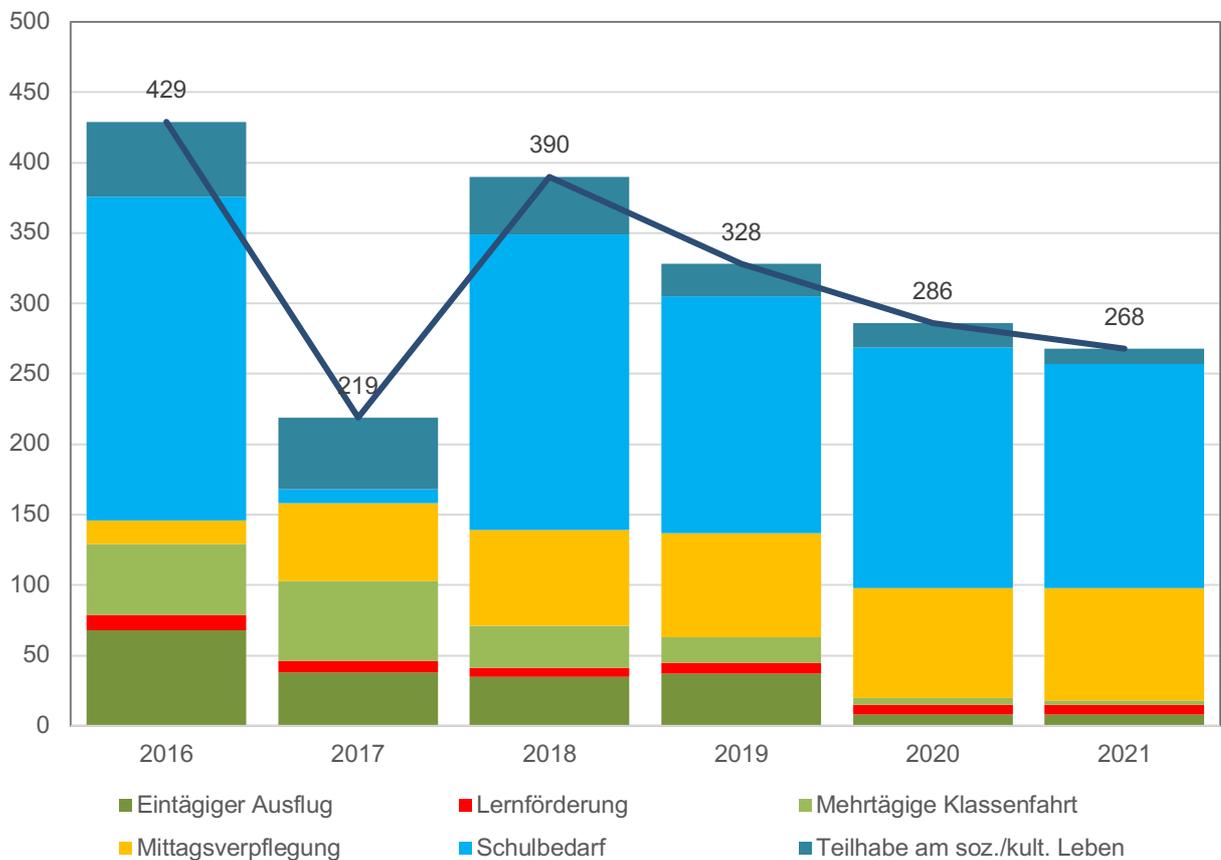
- Die Pauschale für den Schulbedarf wurde am häufigsten in Anspruch genommen: 64 % der Berechtigten erhielten 2021 diese Zahlungen. Die Zahl der Leistungsempfänger entwickelte sich ungefähr parallel zur Zahl der Alg2-Leistungsempfänger deutlich rückläufig. Die Leistungen betragen aktuell pauschal 156 € pro Schuljahr und Kind und werden in den jüngeren Altersgruppen aufgrund der Schulpflicht ohne weiteren Nachweis ausgezahlt, in den älteren Altersgruppen ist lediglich die jährliche Einreichung einer Schulbescheinigung erforderlich.
- Die Übernahme der Kosten für die Mittagsverpflegung rangiert mit deutlichem Abstand auf Platz 2. Knapp jedes dritte anspruchsberechtigte Kind (32 %) erhielt entsprechende Leistungen. Die Zahl der Kinder, die entsprechende Leistungen erhalten, stieg von 2016 bis 2021 kontinuierlich an. Der ursprünglich erforderliche Eigenanteil entfiel 2019 mit dem „Starke-Familien-Gesetz“.
- Die Übernahme der Kosten für Ausflüge und Klassenfahrten wurden von 2016 bis 2019 von jeweils ca. 10-20 % der Anspruchsberechtigten genutzt, in den Jahren 2020 und 2021 lagen die Werte mit 1-3 % deutlich darunter, was vermutlich in der gesunkenen Anzahl entsprechender Fahrten

<sup>9</sup> Vergleich: Wohnen in Deutschland - Zusatzprogramm des Mikrozensus 2018, Tabelle 15, Monatliches Haushaltsnettoeinkommen in Eigentümerwohnungen und Mietwohnungen

<sup>10</sup> Von der Stadt Beeskow übermittelte Zusammenstellung: „Wollschläger\_Analyse\_Landkreis\_Stadt Beeskow.pdf“

aufgrund der COVID-19-Pandemie begründet ist. Aufgrund der Einmaligkeit der jeweiligen Kostenübernahmen besteht ein in Relation zu den finanziellen Mitteln hoher Beantragungs- und Verwaltungsaufwand, der offenbar die Häufigkeit der Inanspruchnahme erheblich reduziert.

- Für die soziale und kulturelle Teilhabe können die Anspruchsberechtigten eine monatliche Pauschale in Höhe von 15 Euro beantragen. Obwohl lt. der Befragung zur Fortschreibung der Sozialplanung gut die Hälfte (51 %) aller Beeskower Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis unter 25 Jahren mindestens gelegentlich ein Angebot von Sportvereinen, Volkshochschule oder Musikschule nutzen, nimmt nur ein kleiner, zudem sinkender Anteil der Anspruchsberechtigten diese Pauschale in Anspruch. Dieser Anteil sank von 14 % im Jahr 2016 kontinuierlich auf 4 % im Jahr 2021.
- Für die Finanzierung von Angeboten zur Lernförderung (Nachhilfe) ist für Anspruchsberechtigte eine Kostenübernahme vorgesehen. Diese war bis 2019 an eine akute Versetzungsgefährdung gekoppelt und so mit einem erhöhten Bürokratieaufwand verbunden. Trotz Aufhebung dieser Kopplung ist die Inanspruchnahme nicht wesentlich gestiegen. Lediglich 2 bis 3 % der Anspruchsberechtigten nehmen diese Leistungen in Anspruch.



Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass das Bildungs- und Teilhabepaket zwar eine erhebliche Entlastung bietet, die insgesamt nahezu den SGB-II-Regelsatz für ein Kind erreichen kann, diese Entlastung jedoch aus unterschiedlichen Gründen nur selten annähernd vollständig in Anspruch genommen wird.

In wie weit die positive Einkommensentwicklung auch auf das „bezahlbare Wohnen“ auswirkt, gilt es im folgenden Abschnitt zur Wohnsituation zu klären.

### Wohnsituation

In Beeskow gab es zum 31.12.2019 insgesamt 4.364 Wohnungen. Damit ist die Zahl der Wohnungen gegenüber dem 31.12.2011 um 2,1 % gestiegen. In den 15 Gemeinden, die zum Mittelbereich bzw. zum Umland von Beeskow zählen, ist die Zahl der Wohnungen im selben Zeitraum von 19.040 auf 20.269 angestiegen (+6,5 %). Im Vergleich mit Kreis- und Landeszahlen (+4,1 % / +5,0 %) fällt der relative Zuwachs in Beeskow deutlich geringer und der Zuwachs in den Gemeinden des Mittelbereichs und Umlands etwas höher aus. Besonders hohe Zuwächse (10 % und mehr) gab es dabei in Gemeinden, die unmittelbar am Scharmützelsee liegen (Bad Saarow, Diensdorf-Radlow, Reichenwalde, Wendisch Rietz) bzw. sich besonders gut zum Pendeln (Langewahl an der A12, Müllrose in der Nähe von Frankfurt/Oder) eignen.

Die Anzahl der Wohnungen ist in den brandenburgischen Vergleichsräumen im Betrachtungszeitraum geringfügig stärker angestiegen als die Einwohnerzahl, was angesichts kleinerer Haushalte (mehr Alleinstehende, mehr Senioren) der Bedarfsentwicklung tendenziell entspricht. In Berlin fiel der Anstieg der Einwohnerzahl dagegen deutlich höher aus als der Anstieg der Wohnungsanzahl, was zu einer deutlichen Verknappung des Wohnraums führte, der wiederum mindestens für Teile der Bevölkerung zu deutlich steigenden Mieten führte. (s.u.)

Abb. 2.29: Anzahl der Wohnungen in verschiedenen Bereichen 2011 und 2019 im Vergleich (auch mit der Veränderung der Einwohnerzahl)

	Beeskow	Mittelbereich und Umland ohne Beeskow	Kreis LOS	Brandenburg	Berlin
2011	4.276	19.040	92.536	1.275.919	1.871.782
2019	4.364	20.269	96.341	1.339.605	1.968.315
Veränderung	+2,1 %	+6,5 %	+4,1 %	+5,0 %	+5,2 %
EW-Veränd.	+0,1 %	+3,6 %	+0,6 %	+2,8 %	+10,3 %

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

Auffällig ist, dass sowohl in Beeskow als auch im Mittelbereich/Umland wie im Kreis LOS der Zuwachs der Wohnungsanzahl vor allem auf zusätzliche Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern zurück zu führen ist. Durch einzelne Stadtumbaumaßnahmen war die Zahl der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in Beeskow sogar leicht rückläufig, im Mittelbereich/Umland wie im Kreis LOS stieg sie moderat an.

Der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist in Beeskow dadurch von 46,4 % auf 47,8 % angestiegen, im Mittelbereich/Umland von 76,5 % auf 77,2 %, im Kreis Oder-Spree von 52,9 % auf 54,7 %. Beeskow hat trotz des steigenden Anteils von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern auch heute noch einen überproportionalen Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern – für Mittelzentren und Kreisstädte ist dies üblich.

Abb. 2.30: Anzahl der Wohnungen und Wohnfläche in Mehrfamilienhäusern bzw. Ein- und Zweifamilienhäusern in verschiedenen Bereichen 2011 und 2019

	Beeskow			Mittelbereich und Umland ohne Beeskow			Kreis LOS		
	2011	2019	Veränd.	2011	2019	Veränd.	2011	2019	Veränd.
WE in MFH	2.294	2.279	-0,7%	5.711	5.861	2,6%	43.619	43.686	0,2%
WE in EZFH	1.982	2.085	5,2%	18.548	19.803	6,8%	48.917	52.655	7,6%
Anteil in EZFH	46,4%	47,8%		76,5%	77,2%		52,9%	54,7%	
Wohnfläche in MFH	60,5	60,7	0,4%	65,2	66,6	2,1%	61,1	61,9	1,3%
Wohnfläche in EZFH	107,9	108,9	0,9%	107,6	109,2	1,5%	105,8	107,4	1,5%

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

Gut die Hälfte der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern befindet sich im Eigentum der kommunalen Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH bzw. der Wohnungsgenossenschaft Beeskow 1959 e.G.. Beide Unternehmen sind Mitglied im BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., so dass deren allgemeine Daten über deren Bestände dem jährlich veröffentlichten BBU-Marktmonitor entnommen werden können. Gut die Hälfte der Mietwohnungen in Beeskow gehören BBU-Mitgliedsunternehmen, so dass im Folgenden die Analysen des BBU-Marktmonitors eine gute Grundlage für einen wesentlichen Teil des Mietwohnungsmarktes in der Stadt bilden.

Abb. 2.31: Anzahl der Wohnungen von BBU-Mitgliedsunternehmen in den einzelnen Regionen

	Beeskow	Fürstentum	Eisenhüttenstadt	Landkreis Oder-Spree	Frankfurt/Oder	Berlin
BBU-Wohnungen	1.227	4.417	10.341	19.032	15.522	640.945
Anteil an allen Mietwohnungen	52 %	39 %	81 %	47 %	60 %	42 %

Quelle: BBU-Marktmonitor 2019

Die BBU-Unternehmen haben vor allem in den zwischen 1949 und 1990 errichteten Wohnungen einen großen Marktanteil: gut die Hälfte aller in dieser Zeit errichteten Wohnungen im Stadtgebiet gehören ihnen. Bezogen auf die vermieteten Wohnungen aus dieser Bauzeit beträgt der Marktanteil sogar gut drei Viertel. Dies ist für Städte wie Beeskow in den neuen Bundesländern ein übliches Ergebnis: im Rahmen des Wohnungsbauprogramms der DDR wurden überwiegend Geschosswohnungsbau durch kommunale Gesellschaften und Genossenschaften errichtet. Ein kleinerer Anteil wurde üblicherweise nach 1990 privatisiert.

Seit 1990 ist in Beeskow immerhin ein Viertel aller heutigen Wohnungen entstanden. Entsprechend der Nachfrage entstanden jedoch in dieser Zeit bevorzugt Ein- und Zweifamilienhäuser und weniger Geschosswohnungen für die Vermietung. Die seit 1990 fertig gestellten Wohnungen machen nur rund 15 % aller Mietwohnungen in Beeskow aus.

Abb. 2.32: Anzahl der (vermieteten) Wohnungen in Beeskow nach Baujahr und BBU-Anteil

Baujahre	bis 1948	1949 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2011	ab 2012
BBU-Wohnungen	55	1.120	0	30	12
alle Wohnungen	1.247	2.168	733	298	88
Marktanteil	4 %	52 %	0 %	10 %	14%
vermietete WE	516	1.465	248	108	k.A.
Marktanteil Miete	11 %	76 %	0 %	28 %	k.A.

Quelle: BBU-Wohnungen: BBU-Marktmonitor 2019, alle Wohnungen: Zensus 2011 und Statistisches Amt Berlin-Brandenburg, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes (Die Kategorie „vermietete Wohnungen“ aus dem Zensus ist eine von vier Nutzungskategorien neben „Von Eigentümer bewohnt“, „Ferien- und Freizeitwohnung“ und „Leer stehend“.

Der Bestand an Geschosswohnungen, die im Rahmen des Wohnungsbauprogramms der DDR entstanden sind, ist der wichtigste Marktbestandteil in den meisten brandenburgischen Städten, wenn es um „bezahlbares Wohnen“ gilt. Unter diesen ist der Marktanteil der BBU-Unternehmen mit 76 % sehr hoch, so dass im Folgenden die Ergebnisse des BBU-Marktmonitors eine wichtige Rolle spielen.

### „Bezahlbares Wohnen“

„Bezahlbares Wohnen“ ist derzeit ein stark diskutiertes Thema der sozialen Gerechtigkeit, ohne dass es eine fixe Definition dafür gibt, wann Wohnen für wen als „bezahlbar“ gelten kann. Im Wesentlichen können vier Betrachtungsweisen dabei helfen, sich der Thematik insbesondere für besonders einkommensarme Haushalte zu nähern:

1. Die Obergrenze für eine Angemessenheit der Bruttokaltmiete für die Kostenübernahme für Personen, die nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) leistungsberechtigt sind, ist als Mietsumme für die gesamte Wohnung festgelegt. Gleichzeitig gibt es grundsätzlich Obergrenzen für die Fläche einer geförderten Wohnung, so dass eine „bezahlbare Miete“ pro qm ermittelt werden kann, indem die Obergrenzen für die Mietsumme und die Höchstfläche in Bezug gesetzt werden:

	max. Wohnfläche	max. Bruttokaltmiete	max. Bruttokaltmiete	kalte Betriebskosten	Nettokaltmiete / qm	Anteil der Haushalte
1PHH	50 qm	321,00 €	6,42 € / qm	1,23 € / qm	5,19 € / qm	40,1%
2PHH	65 qm	414,05 €	6,37 € / qm	1,23 € / qm	5,14 € / qm	36,9%
3PHH	80 qm	507,20 €	6,34 € / qm	1,23 € / qm	5,11 € / qm	12,7%
4PHH	90 qm	634,00 €	7,04 € / qm	1,23 € / qm	5,81 € / qm	10,3%
Alle*			6,46 € / qm		5,23 € / qm	

Quelle: Max. Wohnfläche: MietwohnungsbauförderR Brandenburg 2019, max. Bruttokaltmiete: PRO Arbeit - kommunales Jobcenter Oder-Spree Angemessenheitswerte KdU/H für Beeskow – Stand: 30.09.2019, kalte Betriebskosten: BBU-Marktmonitor 2020 (Mittelwerte der unternehmensdurchschnittlichen kalten Betriebskosten für 2018, Anteil der Haushalte: Mikrozensus 2018 für Kreis Oder-Spree (verwendet zur Gewichtung für die Ermittlung des Wertes „Alle\*“)

2. Eine vergleichbare Berechnung mit den Mietgrenzen für Wohngeldbezug ergibt eine Nettokaltmiete von 5,50 €/qm.
3. Häufig wird angestrebt, die individuelle Mietbelastung eines Haushaltes auf maximal 30 % des Haushaltsnettoeinkommens zu begrenzen. So bezuschusst z.B. das Land Berlin Miete in Sozialwohnungen, indem Mieten, die 30 % des anrechenbaren Einkommens überschreiten, anteilig vom Land übernommen werden. Als Orientierungswert wurde hier das jeweils einkommensärmste Drittel

der einzelnen Haushaltsgrößen herangezogen und ermittelt, wie hoch deren Mieten sein dürften, damit die 30-%-Grenze für die Mietbelastung bei der Bruttokaltmiete nicht überschritten wird. Die Berechnung ergibt im Durchschnitt eine Nettokaltmiete von maximal **5,46 € / qm**.

	max. Wohnfläche	Durchschnittliches Einkommen des einkommensschwächsten Drittels der Bevölkerung	30 % davon	max. Bruttokaltmiete	max. Nettokaltmiete	Anteil der Haushalte
1PHH	50 qm	781 €	234 €	4,68 € / qm	3,45 € / qm	40,1%
2PHH	65 qm	1.689 €	507 €	7,79 € / qm	6,56 € / qm	36,9%
3PHH	80 qm	2.240 €	672 €	8,40 € / qm	7,17 € / qm	12,7%
4PHH	90 qm	2.530 €	759 €	8,43 € / qm	7,20 € / qm	10,3%
Alle*					5,46 € / qm	

Quelle: Max. Wohnfläche: MietwohnungsbauförderR Brandenburg 2019, durchschnittliches Einkommen: Mikrozensus 2018 für den Kreis Oder-Spree, kalte Betriebskosten: BBU-Marktmonitor 2020 (Mittelwerte der unternehmensdurchschnittlichen kalten Betriebskosten für 2018: 1,23 € / qm, Anteil der Haushalte: Mikrozensus 2018 für Kreis Oder-Spree (verwendet zur Gewichtung für die Ermittlung des Wertes „Alle“))

4. Für die Erstvermietung von mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen darf in Brandenburg außerhalb des Berliner Umlands maximal eine Nettokaltmiete von **6,00 € / qm** verlangt werden. Für besonders einkommensarme Haushalte gibt es eine geringere Höchstmiete von **4,90 € / qm**.

#### Fazit

Aus den vier Betrachtungsweisen ergibt sich eine Miete von 4,90 € / qm bis 6,00 € / qm, die als Obergrenze für „bezahlbares Wohnen“ auch für einkommensarme Haushalte herangezogen werden kann. Der Mittelwert der einzelnen hergeleiteten Werte liegt bei 5,41 € / qm.

Auch ohne Belegungsbindungen liegt die Miethöhe nahezu im gesamten Angebot der BBU-Unternehmen in Beeskow im Bereich des „bezahlbaren Wohnens“. Sämtliche 1.175 Wohnungen, die vor 1990 errichtet wurden, werden zu Nettokaltmieten von maximal 5,02 € / qm vermietet, immerhin 1.120 davon sogar für maximal 4,71 € / qm und somit zu einem Mietpreis unterhalb der hergeleiteten Spanne. Diese Bestandsmieten beziehen sich auf alle Wohnungen, die die BBU-Unternehmen in Beeskow vermieten und somit auf ungefähr die Hälfte des Beeskower Mietwohnungsmarktes.

Abb. 2.33: Höhe der Nettokaltmieten pro qm und Monat im Bestand der BBU-Unternehmen in Beeskow

Baujahre	Minimum	Mittelwert	Maximum	Anzahl der WE
bis 1948	5,02 €	5,02 €	5,02 €	55
1949 bis 1972	4,52 €	4,67 €	4,71 €	679
1973 bis 1990	4,58 €	4,62 €	4,65 €	441
1991 bis 2000	-	-	-	0
2001 bis 2011	6,09 €	6,09 €	6,09 €	30
ab 2012	9,38 €	9,38 €	9,38 €	12
Gesamt	4,52 €	4,75 €	9,38 €	1.217

Quelle: BBU-Marktmonitor 2019

Üblicherweise werden bei Mieterwechseln die Mieten an die Marktentwicklung angepasst, soweit dies durch mieterschützende Regelungen (z.B. nach § 558 BGB) nicht möglich war bzw. aus anderen Gründen nicht durchgeführt wurde. Dies geht – je nach vorheriger Mietdauer – teils auch mit Instandsetzung

und Modernisierung einher, so dass die Neuvermietungsrenten i.d.R. oberhalb der Bestandsrenten derselben Wohnungsunternehmen liegen.

In Beeskow lagen die Neuvermietungsrenten der BBU-Unternehmen mit durchschnittlich 5,09 € / qm um 7,1 % über den durchschnittlichen Bestandsrente von 4,75 € / qm.

Neben den Bestandsrenten der Wohnungsunternehmen, die häufig nicht systematisch veröffentlicht werden, bieten die Angebotsrenten von Immobilienvermittlungsportalen im Internet die Möglichkeit sich ein Bild von lokalen Wohnungsmärkten zu machen. Diese umfassen i.d.R. in den letzten Jahren die Angebote der BBU-Unternehmen nur eingeschränkt, da diese über eigene Angebotsplattformen verfügen bzw. direkt an die Berechtigten Angebote unterbreiten, die nicht mit ausgewertet werden.

In Beeskow lagen die Angebotsrenten 2020 um gut ein Viertel über den Bestandsrenten der BBU-Unternehmen. Dies zeigt zum einen, dass die Mietangebote auf den einbezogenen Internetportalen preislich über denen der BBU-Unternehmen liegen, zum anderen wird deutlich, dass selbst die Angebotsrenten durchschnittlich noch am Rande des Bereichs der „bezahlbaren Mieten“ liegen. Selbst auf dem freien, nicht geförderten Wohnungsmarkt finden auch Geringverdienende in Beeskow noch ein umfangreiches Angebot.

Es wird deutlich, dass der Wohnungsmarkt in Beeskow erheblich niedrigere Preise aufweist als der derzeit stark angespannte Berliner Wohnungsmarkt. Hier liegen die Angebotsrenten um 79 % über den Bestandsrenten der BBU-Unternehmen. „Bezahlbare Mieten“ findet man auf dem freien, nicht geförderten Wohnungsmarkt derzeit allenfalls in Ausnahmefällen.

Abb. 2.34: Bestands- und Neuvermietungs-mieten der BBU-Unternehmen sowie Angebotsmieten für ausgewählte Regionen im Vergleich

	Beeskow	Fürs- ten- walde	Eisen- hütten- stadt	Landkreis Oder- Spree	Frank- furt/ Oder	Berlin
Durchschn. Bestandsmiete BBU	4,75 €	5,10 €	4,87 €	4,93 €	4,80 €	6,14 €
Durchschn. Neuvermiet.-mieten BBU	5,09 €	6,17 €	5,31 €	5,61 €	6,17 €	7,80 €
Unterschied Neuverm./Bestandsmiete	+7,2%	+21,0%	+9,0%	+13,8%	+28,5%	+27,0%
Angebotsmieten 2020	6,00 €	6,90 €	6,00 €	k.A.	5,90 €	11,00 €
Unterschied Angebots-/Bestandsmiete	+26,3%	+35,3%	+23,2%		+22,9%	+79,2%

Quelle: BBU-Marktmonitor 2019 in Kombination mit [www.homeday.de/de/preisatlas](http://www.homeday.de/de/preisatlas)

## 2.4 Bevölkerungsprognose

### Prognose

Die Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Bauen und Verkehr aus dem Jahr 2018 für den Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2030 geht von einer fortgesetzten Verminderung des Bevölkerungsstandes für die Stadt Beeskow aus. Zwischen den Jahren 2016 bis 2030 wird die Stadt Beeskow rund 911 Personen verlieren. Erwartet wird im Jahr 2030 ein Bevölkerungsstand von rund 7.188 Personen. Gegenüber dem Jahr 2016 schrumpft damit die Bevölkerungszahl um weitere 11,2 Prozent in einem Zeitraum von 14 Jahren. Nach der Prognose vollzieht sich die Verminderung des Bevölkerungsstandes bis zum Jahr 2030 in nahezu gleicher Intensität im Umland, wo eine Abnahme von 12 Prozent erwartet wird. Im Mittelbereich ohne Beeskow ist mit einer deutlich geringeren Abnahme (2,1 Prozent) zu rechnen. Diese niedrige Abnahme begründet sich zur Gänze aus einem zu erwartenden Bevölkerungsanstieg für die Gemeinden des Amtes Scharmützelsee, wo für das Jahr 2030 eine Zunahme von 1.090 Personen bzw. 11,4% erwartet wird. Der bereits bis 2020 prognostizierte leichte Bevölkerungsrückgang auf 7.918 Personen (-2 %) fiel geringer aus. Die Bevölkerungszahl sank auf 8.070 Personen (-0,4 %). Trotz dieser leichten Abweichung ist die Prognose eine belastbare Rechengrundlage für die Fortschreibung.

Abb. 2.35: Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow, das Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow

	2016	2020	2025	2030	absolute Änderung 2016-2030	relative Änderung 2016-2030
Stadt Beeskow	8.099	7.918	7.582	7.188	-911	-11,2%
Umland	20.814	20.305	19.360	18.317	-2.497	-12,0%
Mittelbereich ohne Beeskow	29.568	30.179	29.655	28.853	-715	-2,1%

Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Mit der Schrumpfung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow ist eine Verschiebung der Altersstruktur verbunden, die sich auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich auswirkt:

- Die Zahl der Kinder bis unter 15 Jahre hat sich von 2010 an deutlicher erhöht als in dieser Zeit prognostiziert. Ab dem Jahr 2020 wird sie sich dagegen wieder vermindert, wenn das sogenannte „demographische Echo“ (Folgen der wenigen Geburten in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre) voll

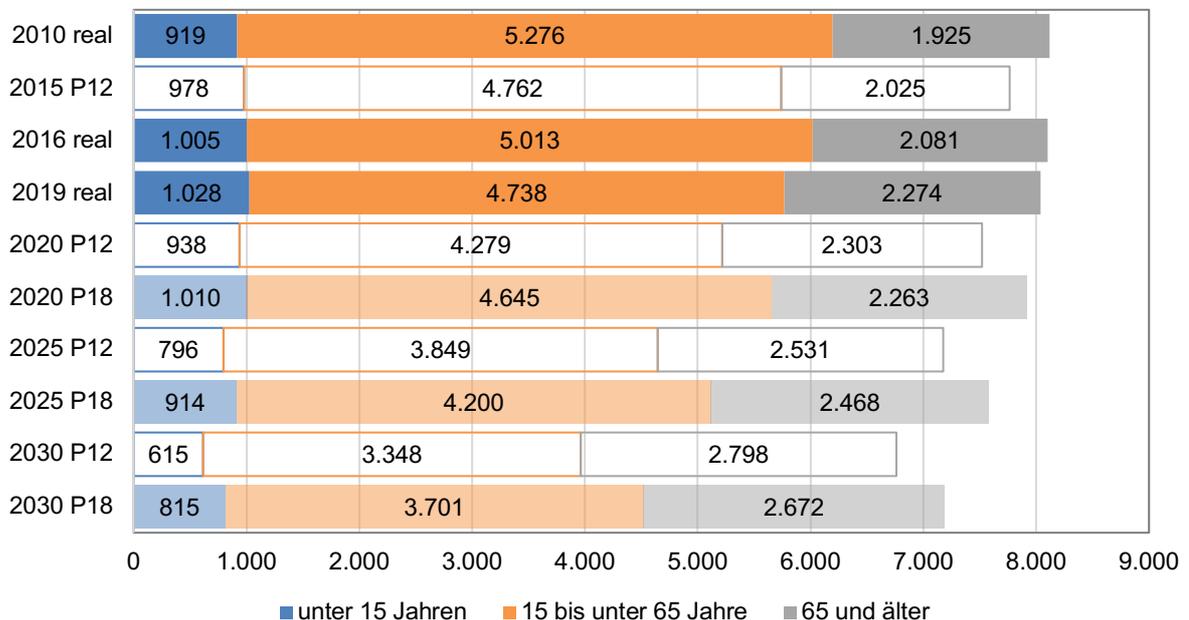
wirksam wird. Bezogen auf das Jahr 2019 wird es im Jahr 2030 gut 200 weniger Kinder geben, womit deren Anzahl um 20,7 Prozent schrumpft.

- Die Erwerbsgeneration der 15- bis unter 65-Jährigen wird sich bezogen auf das Jahr 2019 bis zum Jahr 2025 um gut 500 Personen verringern und im Jahr 2030 noch ca. 3.700 Personen zählen. Dies entspricht einer Schrumpfung von 21,9 Prozent im Zeitraum 2019 bis 2030.
- Demgegenüber wird die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahre zwischen den Jahren 2019 bis 2030 um rund 400 Personen bzw. um rund 18,5 Prozent wachsen. Angesichts der Schrumpfung der Gesamtbevölkerung bedeutet dies einen drastischen Anstieg des Seniorenanteils von 28,3 Prozent (Jahr 2019) auf 37,2 Prozent im Jahr 2030.

Gegenüber der Prognose von 2012 ergibt die Prognose von 2018 eine deutlich geringere Dramatik:

- Für die Bevölkerungszahl insgesamt fällt der prognostizierte Rückgang bis 2030 um gut 400 Personen geringer aus. Bezogen auf 2019 bedeutet dies einen Rückgang um 10,6 Prozent statt ursprünglich 15,9 Prozent.
- Für die Altersgruppen unter 15 Jahren und 15 bis 65 Jahren fällt der Rückgang um 200 bzw. 350 Personen geringer aus als 2012 prognostiziert. Für die Zahl der Senioren wird ein um ca. 150 Personen geringerer Anstieg angenommen.

Abb. 2.36: *Bevölkerungsprognosen des LBV von 2012 (P12 – hohl dargestellt) und 2018 (P18 – blass dargestellt) für die Stadt Beeskow nach Altersgruppen im Vergleich zur realen Entwicklung bis 2019 (kräftig dargestellt)*

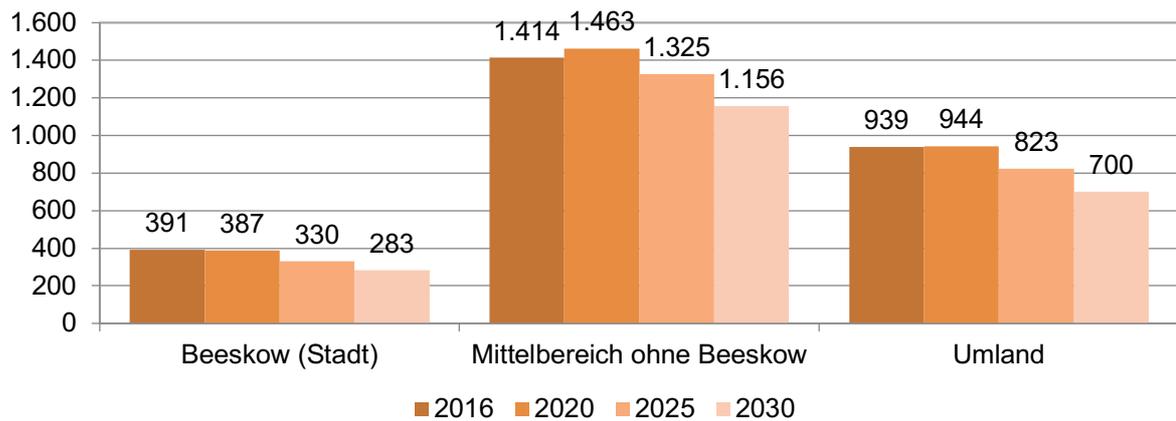


Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012 und Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

### Altersgruppenentwicklung

Für die Entwicklung der Altersgruppe zwischen 0 bis unter 6 Jahre wird abgeschätzt, dass die Kinderzahl in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2020 stetig bis zum Jahr 2030 um gut ein Viertel schrumpft (-28 Prozent). Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow wird der Schrumpfungsprozess etwas geringer ausfallen. In den Jahren 2020 bis 2030 wird sich die Kinderanzahl im Umland um 25 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow um 18 Prozent vermindern. Die Prognose fällt dennoch deutlich optimistischer aus als die Prognose von 2012, die für Beeskow bis 2030 von einem Rückgang um 54 % ausging.

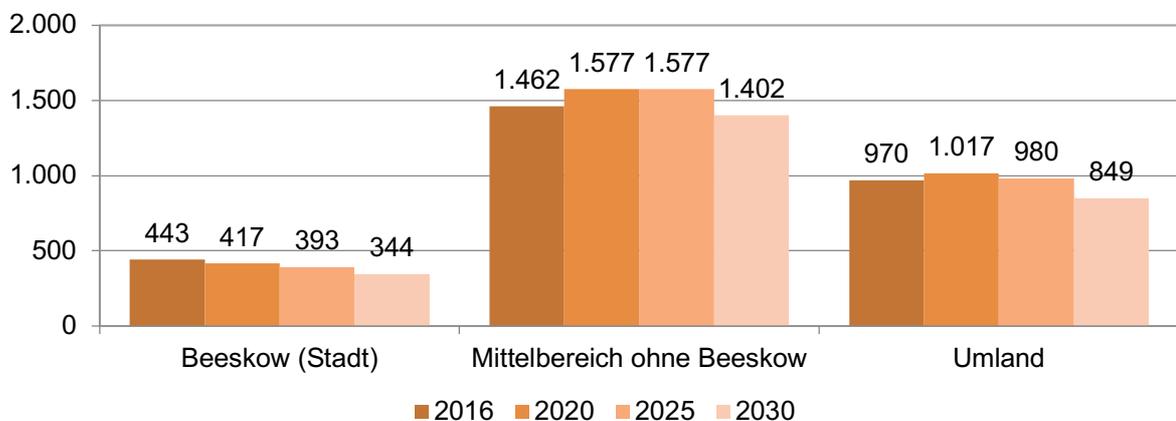
Abb. 2.37: *Bevölkerungsprognose Altersgruppe unter 6 Jahre*



Quelle: *Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018*

Die Anzahl der Kinder im Grundschulalter ab 6 bis unter 12 Jahre wird in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2020 kontinuierlich sinken. In Bezug zum Jahr 2016 reduziert sich der Stand bis zum Jahr 2030 um rund 100 Kinder bzw. 22 Prozent. Die Prognose fällt etwas optimistischer aus als die Prognose von 2012, die für Beeskow bis 2030 einen Rückgang um 27 % erwartete. In den Jahren 2020 bis 2030 soll sich die Kinderzahl im Umland um 13 Prozent reduzieren. Für den Mittelbereich ohne Beeskow ist erst ab dem Jahr 2025 von einem Rückgang der Kinderzahlen auszugehen. Nach zunächst sogar steigenden Zahlen, reduziert sie sich bis 2030 bezogen auf 2016 um 4 Prozent.

Abb. 2.38: *Bevölkerungsprognose Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre*

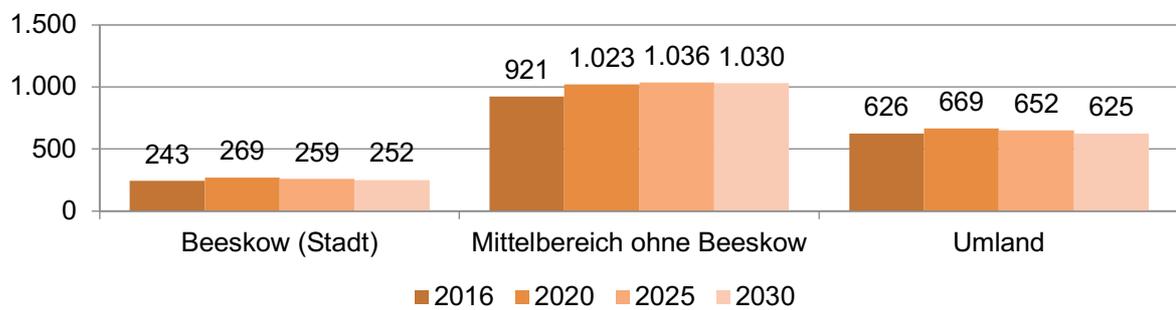


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Für die Entwicklung der Gruppe der 12- bis 16-Jährigen (Sekundarbereich 1) wird angenommen, dass, nach leicht steigenden Zahlen in der Stadt Beeskow bis zum Jahr 2020 bis 2030 eine Verringerung auf den Stand von rund 250 Kindern und Jugendlichen eintritt. Im Ergebnis läge die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe 2030 geringfügig über der Zahl 2016 (+9 = +4 %). Die Prognose von 2012 ging im Gegensatz dazu von einem Rückgang um 15 % aus.

Im Umland ist von einer vergleichbaren Stabilität bis zum Jahr 2030 auszugehen. Nach leichten Zuwächsen bis 2020 sinkt die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe 2030 im Umland wieder ungefähr auf den Stand von 2016. Für den Mittelbereich ohne Beeskow bis zum Jahr 2030 ein Zuwachs um ca. 100 Personen (+12 %) abgeschätzt, der sich vor allem unmittelbar nach Beginn des Prognosezeitraums abspielen dürfte.

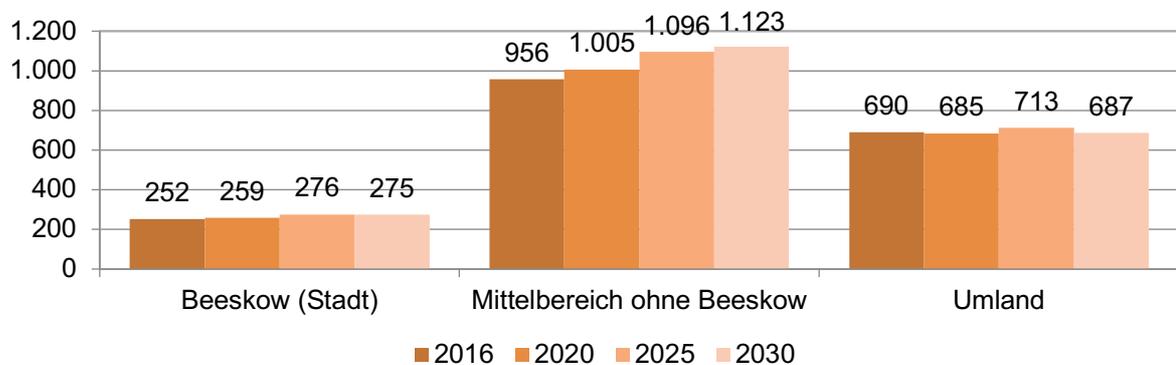
Abb. 2.39: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 12 bis unter 16 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Für die Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen, also der Altersgruppe, die in der Regel eine Ausbildung macht oder eine weiterführende Schule besucht, wird abgeschätzt, dass in der Stadt Beeskow der Stand bis zum Jahr 2030 sehr leicht wächst und sich auf einem stabilen Niveau zwischen 250 und 280 Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewegt. Dieser Trend entspricht in etwa dem Prognosetrend von 2012, allerdings auch etwas höherem Niveau. Im Umland wird eine vergleichbare Entwicklung abgeschätzt. Für den Mittelbereich ohne Beeskow wird dagegen ein deutlich stärkerer Zuwachs um rund 170 Personen (+17 Prozent) erwartet.

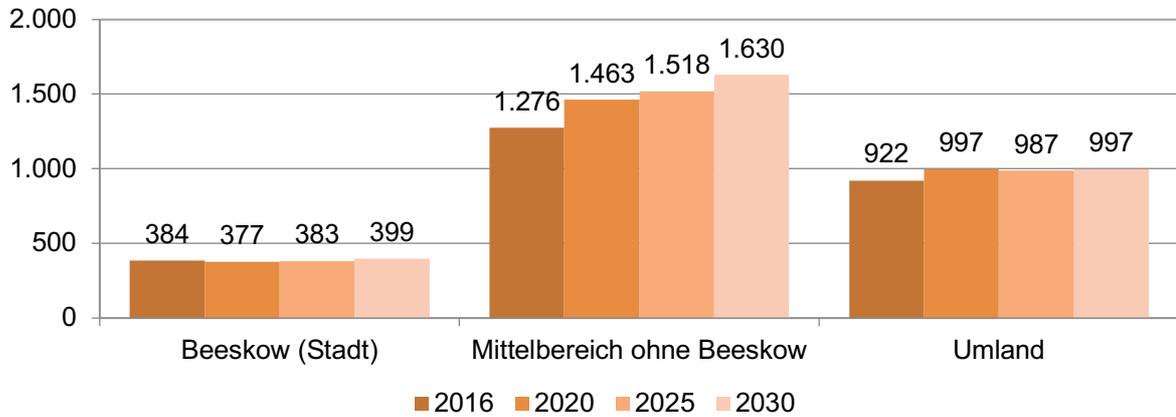
Abb. 2.40: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 16 bis unter 20 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Die Entwicklung für die Altersgruppe der Berufseinsteiger und Studierenden (20- bis 27-Jährige) wird sowohl für die Stadt Beeskow als auch für das Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow analog zur nächst jüngeren Altersgruppe abgeschätzt: geringe Zuwächse in Beeskow und im Umland, deutlichere im Mittelbereich ohne Beeskow. Hier wurden in der Prognose von 2012 jeweils noch geringe Rückgänge erwartet.

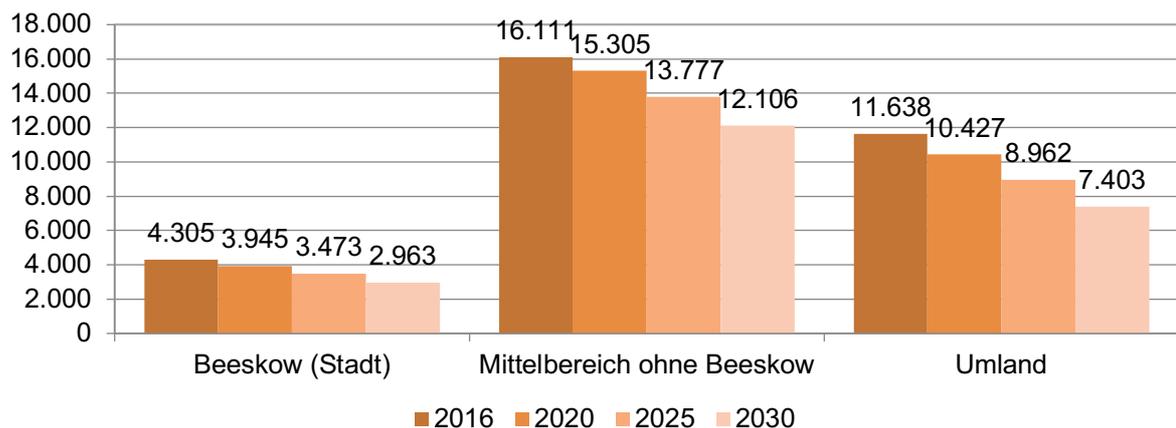
Abb. 2.41: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 20 bis unter 27 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Die Erwerbsgeneration der 27- bis 65-Jährigen nimmt in der Stadt Beeskow stetig ab. In den Jahren 2020 bis 2030 vermindert sie sich um 1.342 Personen bzw. um 31 Prozent. Damit ist die Prognose auch für diese Altersgruppe optimistischer als die Erwartungen von 2012, die von einem Rückgang um 34 % auf 2.740 ausgingen. Die Entwicklung der Altersgruppe im Umland sowie im Mittelbereich ohne Beeskow verläuft vergleichbar, wobei die Schrumpfung im Umland etwas stärker ausgeprägt ist. In den Jahren 2020 bis 2030 beträgt sie im Umland 36 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow 25 Prozent.

Abb. 2.42: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 27 bis unter 65 Jahre

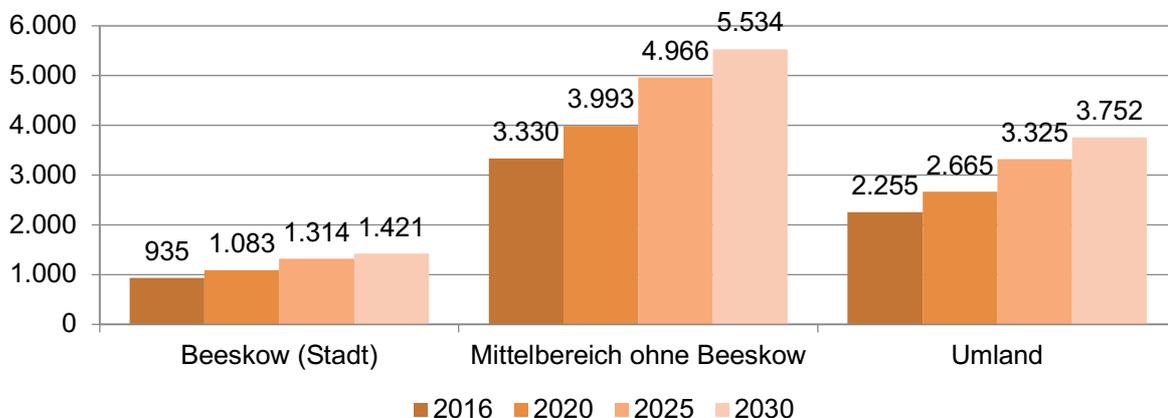


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

In der Altersgruppe der über 65-Jährigen wechselt sowohl in der Stadt Beeskow wie auch im Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow die Abschätzung durchgängig in Wachstumsprozesse. Die Gruppe der 65- bis 75-Jährigen wächst nach einem Rückgang in den Jahren 2010 bis 2015

(Geburtenjahrgänge im 2. Weltkrieg) bereits seit dem Jahr 2015 stetig. Zwischen den Jahren 2020 und 2030 wird für die Stadt Beeskow eine Zunahme der 65- bis 75-Jährigen um rund 490 Personen bzw. 52 Prozent, im Umland wie im Mittelbereich ohne Beeskow um 66 Prozent abgeschätzt. Diese Prognose entspricht weitgehend der Erwartungen, die 2012 ermittelt wurden.

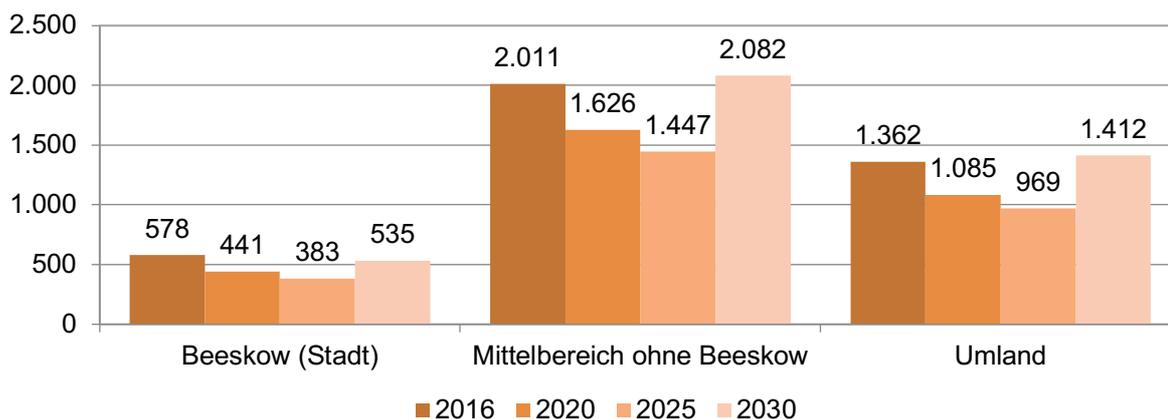
Abb. 2.43: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 65 bis unter 75 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Die Gruppe der 75- bis 80-Jährigen wird im Prognosezeitraum bis 2030 von den sehr geburtenschwachen Geburtsjahrgängen der letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs sowie den ersten Nachkriegsjahren durchlaufen. Daher wird der Trend der steigenden Seniorenanzahl durch eher schwachbesetzte Altersgruppen zeitweise durchbrochen. Im Ergebnis liegt die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe im Jahr 2030 in allen Prognoseräumen voraussichtlich in etwa auf demselben Niveau wie 2016 nach deutlichen Rückgängen in den Jahren 2020 bis 2025. Diese Prognose entspricht im Wesentlichen den bereits 2012 erwarteten Entwicklungen, fällt jedoch etwas niedriger aus.

Abb. 2.44: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 75 bis unter 80 Jahre

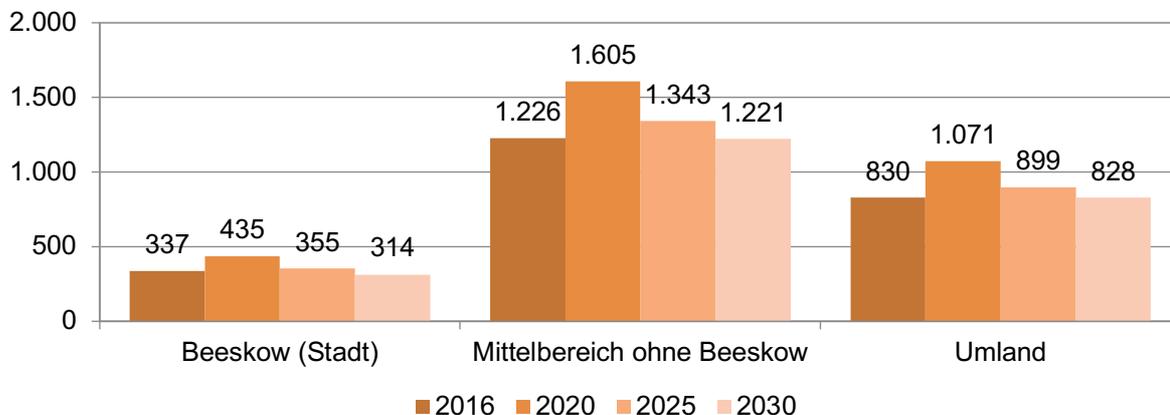


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

In der Gruppe der 80- bis 85-Jährigen zeigen sich grundsätzlich ähnliche Trends, sie werden allerdings zeitweise zusätzlich auch die geburtenstarken Jahrgänge vor dem 2. Weltkrieg geprägt. Auch in dieser Altersgruppe wird daher die demographische Entwicklung in den nächsten Jahren von einem Nebeneinander grundsätzlich steigender Seniorenzahlen und Schwankungen durch bereits in der Ausgangslage

stark unterschiedlichen Geburtsjahrgängen geprägt sein. Am stärksten ist diese Altersgruppe im Jahr 2020, wenn sie von den Jahrgängen 1935 bis 1940 gebildet wird. In den Folgejahren ist sie rückläufig und erreicht 2030 in etwa wieder die Werte von 2016. Auch diese Prognose entspricht im Wesentlichen den bereits 2012 erwarteten Entwicklungen, fällt jedoch etwas niedriger aus.

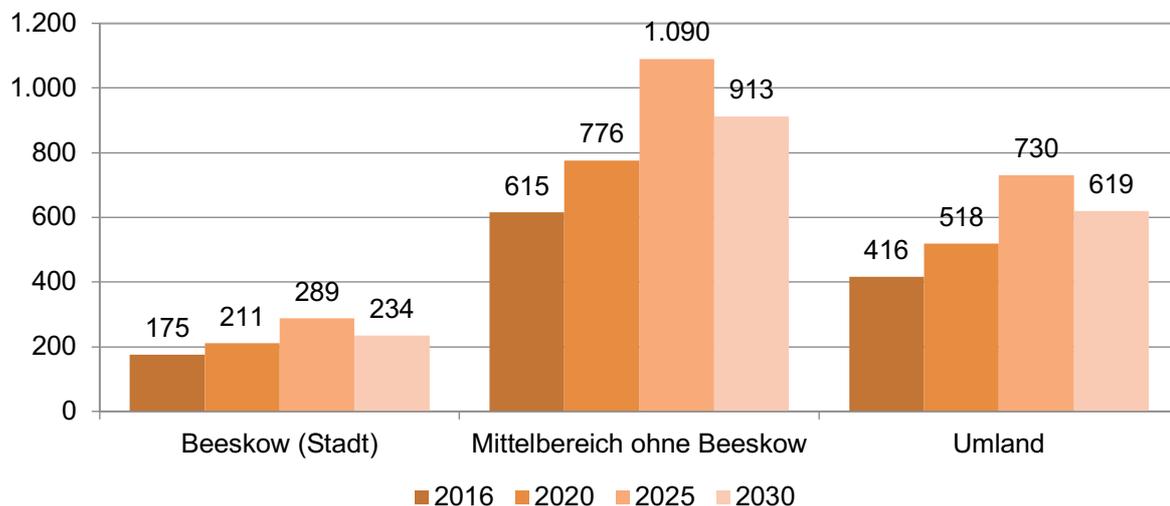
Abb. 2.45: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 80 bis unter 85 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

In der Gruppe der 85- bis 90-Jährigen liegt die Zunahme in den Jahren 2020 bis 2030 in der Stadt Beeskow bei rund 34 Personen, im Umland bei 49 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow bei 48 Prozent. Auch diese Prognose entspricht im Wesentlichen den bereits 2012 erwarteten Entwicklungen, fällt jedoch etwas niedriger aus.

Abb. 2.46: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 85 bis unter 90 Jahre

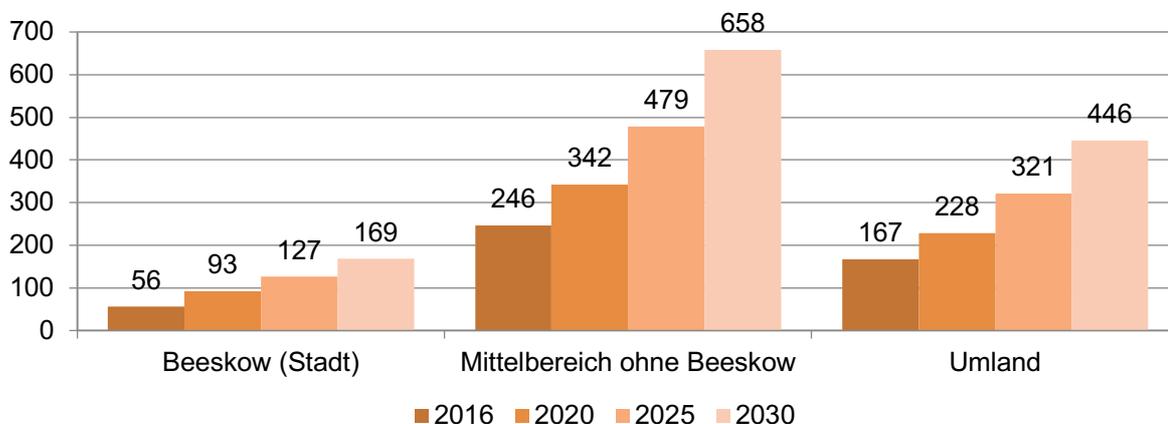


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

Bei der altersbedingt sehr gering besetzten Gruppe der über 90-Jährigen sind erhebliche Zuwächse zu beobachten und weiterhin zu erwarten: Diese Gruppe wächst in Beeskow von 56 im Jahr 2016 auf gut das Dreifache: 169 im Jahr 2030 (+201 Prozent), auch im Mittelbereich ohne Beeskow (+ 167 Prozent) und im Umland (+168 %) sind sehr deutliche Zuwächse zu erwarten. Die Zahl der Personen im Alter

von 90 und mehr Jahren lag 2016 deutlich unter den 2012 prognostizierten Werten, der relative Anstieg in der aktuellen Prognose fällt höher aus als in der Prognose von 2012. Im Ergebnis wird für eine geringere Zahl von Menschen in diesem Alter erwartet als in der früheren Prognose.

Abb. 2.47: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 90 Jahre und älter



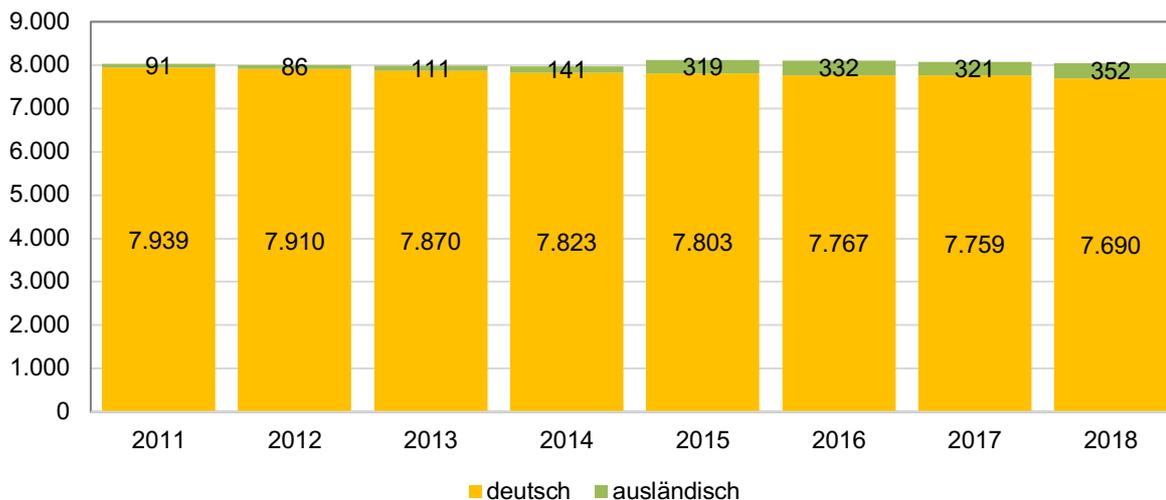
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018

### Entwicklung des Ausländeranteils seit 2011

Entgegen der Prognosen von 2012 stabilisierte sich die Beeskower Einwohnerzahl in den letzten Jahren. Statt des erwarteten Rückgangs auf rund 7.500 Einwohner blieb die Zahl nahezu konstant knapp über 8.000. Die wesentlichste Änderung gegenüber der Prognose war eine seit (bzw. in) 2015 verstärkte Zuwanderung ausländischer Menschen. Waren von den 8.030 Menschen in Beeskow im Jahr 2011 lediglich 91 ohne deutschen Pass (1,1 %), ist diese Zahl bis 2018 auf 352 von 8.042 (4,4 %) angestiegen. Die Zahl der Menschen mit deutschem Pass ist in diesem Zeitraum – im Trend der Prognosen – von 7.939 auf 7.690 zurückgegangen. (-3,1 %)

Der Ausländeranteil in Beeskow lag damit 2018 dennoch erheblich unter dem Bundesdurchschnitt (12,2 %) sowie leicht unter dem Landesdurchschnitt (4,7 %), jedoch leicht über dem Kreisdurchschnitt (4,2 %). In den kleineren kreisangehörigen Gemeinden (unter 5.000 EW) hat sich der Ausländeranteil von 1,0 % im Jahr 2011 auf 2,0 % im Jahr 2018 erhöht, in den größeren kreisangehörigen Gemeinden von 2,2 % auf 5,5 %. Für eine Kreisstadt sind 4,4 % ein verhältnismäßig geringer Ausländeranteil, in den Städten und Gemeinden Fürstenwalde/Spree (9,6 %), Bad Saarow (7,2 %), Eisenhüttenstadt (4,9 %) sowie Storkow (4,7 %) lag der Anteil 2018 höher als in Beeskow.

Abb. 2.48: Menschen mit und ohne deutschen Pass in Beeskow 2011 bis 2018



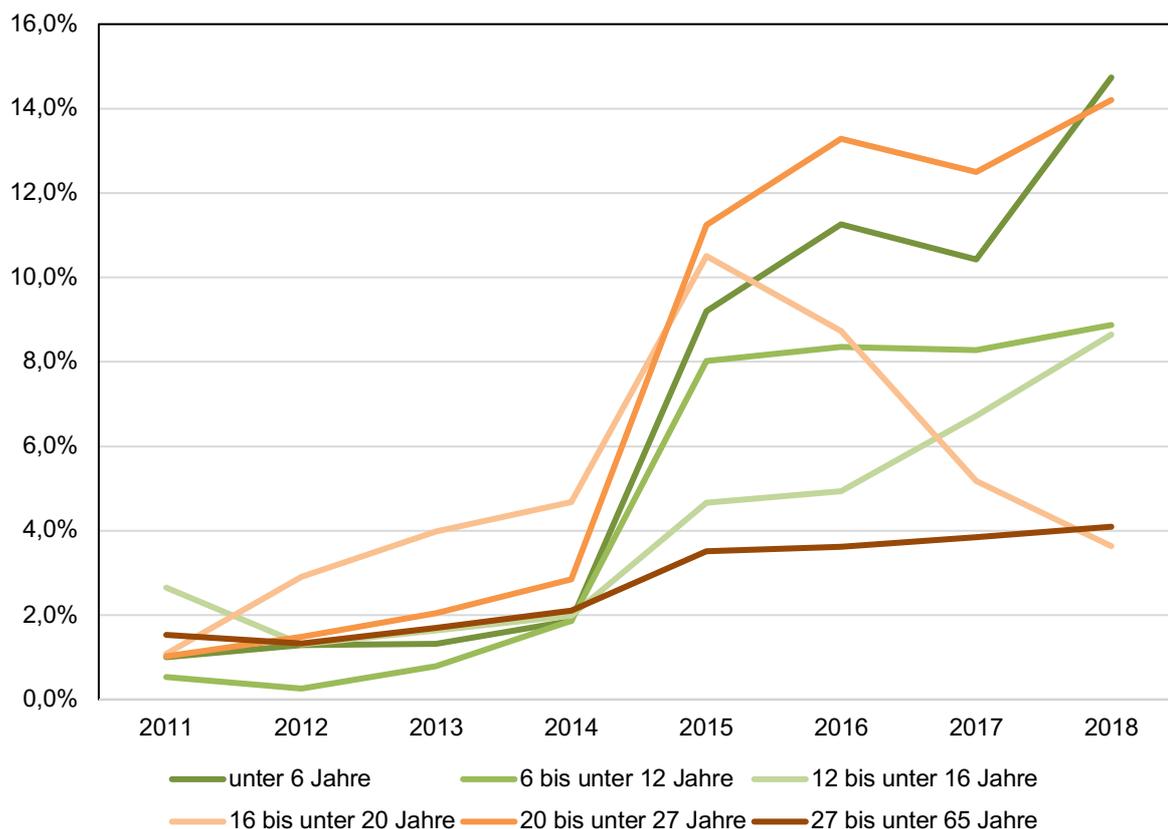
Quelle: Statistisches Informationssystem Berlin Brandenburg (StatIS-BBB), Bevölkerungsstand der Länder Berlin und Brandenburg (Beeskow 2011-18 nach Staatsangehörigkeit)

Dennoch zeigt sich bei einer Betrachtung der einzelnen Altersgruppen, dass es zum Teil einen erheblichen Integrationsbedarf gibt. Während der Ausländeranteil in den Altersgruppen unter 65 Jahren im Jahr 2011 durchweg unter 3 % lagen, sind diese vor allem von 2014 zu 2015 zum Teil deutlich angestiegen:

- Die Zahl der ausländischen Kinder unter 6 Jahren ist von 4 im Jahr 2011 auf 56 im Jahr 2018 angestiegen und hat damit den Rückgang der Zahl der deutschen Kinder von 395 auf 324 im selben Zeitraum nahezu kompensiert. Der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe ist somit von 1,0 % auf 14,9 % angestiegen.
- Die Zahl der ausländischen Kinder im Grundschulalter ist von 2 im Jahr 2011 auf 37 im Jahr 2018 angestiegen. Auch hier viel der Anstieg mit einem Rückgang der Zahl der deutschen Kinder zusammen, so dass die Zahl der Grundschulkinder insgesamt von 2011 bis 2015 anstieg und von 2015 bis 2018 nur geringfügig rückläufig war. Der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe ist von 0,5 % auf 8,9 % angestiegen.
- Die Zahl der ausländischen Jugendlichen im Sekundarschulalter ist von 6 im Jahr 2011 auf 23 im Jahr 2018 gewachsen. Im selben Zeitraum ist die Zahl der deutschen Jugendlichen im selben Alter von 220 auf 243 angestiegen. Der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe ist von 2,7 % auf 8,6 % angestiegen.
- Bei den älteren Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren ist die Zahl der Ausländer zunächst recht deutlich von 2 im Jahr 2011 auf 27 im Jahr 2015 angestiegen, seitdem jedoch wieder rückläufig, so dass sie 2018 bei 9 lag. Der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe ist von 1,1 % auf 3,6 % angestiegen.
- Die Zahl der Ausländer unter den jungen Erwachsenen zwischen 20 und 27 Jahren ist von 6 im Jahr 2011 auf 49 im Jahr 2018 angestiegen, konnte jedoch den erheblichen Rückgang der deutschen Menschen in dieser Altersgruppe nicht annähernd kompensieren. Diese ging von 580 auf

296 zurück. Entsprechend stieg der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe recht deutlich von 1,0 % auf 14,2 % angestiegen.

- Bei den Menschen zwischen 27 und 65 Jahren ist die Zahl der Ausländer von 67 im Jahr 2011 auf 171 im Jahr 2018 angestiegen, im selben Zeitraum ging die Zahl der Deutschen in dieser Altersgruppe von 4.292 auf 4.006 zurück. Der Anteil dieser Altersgruppe stieg etwa im gesamtstädtischen Trend von 1,5 % auf 4,1 % an.
- Bei den Senioren gab es 2011 wie 2018 nur sehr vereinzelt Menschen ohne deutschen Pass. Ihre Anzahl stieg von 4 auf 7 an – entsprechend eines Ausländeranteils von 0,2 % bzw. 0,3 %.



Festzustellen ist, dass ausländische Kinder und Jugendliche bis 2014 in Beeskow eine nahezu exotische Ausnahme waren, 2011 hatten nur 14 Menschen unter 20 Jahren keinen deutschen Pass. Diese Zahl ist bis 2018 auf 125 angestiegen, so dass es heute in nahezu jeder Schulklasse oder Kindergartengruppe wenigstens vereinzelt Kinder und Jugendliche ohne deutschen Pass geben dürfte. Dennoch ist ihr Anteil in keiner Altersgruppe so hoch, dass er ein Hemmnis für die Integration wäre: auf ein ausländisches Kind kommen jeweils zwischen 7 und 12 deutsche Kinder.

Bedarfsorientiert dürften jedoch spezielle Integrationsangebote erforderlich sein, die von Sprachangeboten über spezielle therapeutische Angebote für traumatisierte Kinder und Jugendliche aus Kriegsregionen bis zu niedrigschwelligen Angeboten für Zusammenkünfte außerhalb des Schul- oder Kindergartenalltag reichen.

## 2.5 Zusammenfassung

### Demographischer Wandel

Die Stadt Beeskow, mit einem heutigen Bevölkerungsstand von gut 8.000 Personen, erlebte von 1989 bis 2014 einen Schrumpfungsprozess. In dieser Zeit hat sich der Bevölkerungsstand um rund 1.900 Personen bzw. 19 Prozent verringert. Seit 2015 hat sich die Bevölkerungszahl knapp über 8.000 stabilisiert. Die heutigen Prognosen für die Zukunft gehen von einer Fortsetzung des Schrumpfungsprozesses aus, die allerdings moderater ausfallen dürfte als noch 2012 prognostiziert.

Vor allem für die für die Kita- und Schulbedarfsplanung relevanten Altersgruppen unter 16 Jahren werden deutlich geringere Rückgänge erwartet als in der Prognose von 2012. So werden für die Altersgruppe unter 6 Jahren für 2030 statt 187 nun 283 Kinder erwartet – eine Veränderung um 51 %. Für die Altersgruppen 6 bis unter 12 Jahren und 12 bis unter 16 Jahren liegen die Prognosewerte jeweils um 24 % über den Prognosen von 2012: für die 6- bis unter 12-Jährigen werden 344 statt 277 Personen erwartet, für die 12- bis unter 16-Jährigen 252 statt 204 Personen.

Anders als in der Stadt Beeskow stellte sich über einen längeren Zeitraum die Entwicklung im Umland der Stadt und für den Mittelbereich ohne Beeskow dar. Im Umland lebten im Jahr 2019 rund 21.000 Personen und damit 11 Prozent mehr als im Jahr 1990. Im Mittelbereich ohne Beeskow lebten im Jahr 2019 rund 30.400 Personen und ähnlich viele wie im Jahr 1990. Zugleich hat für das Umland ab dem Jahr 2003 und für den Mittelbereich ohne Beeskow ab dem Jahr 2005 ein für Beeskow vergleichbarer Schrumpfungsprozess eingesetzt, der nach den Prognosen anhalten wird.

### Sozialer Wandel

Die Stadt Beeskow liegt heute in einer Region, die im Vergleich mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg weitestgehend den Landesdurchschnitt hinsichtlich sozialer Problemlagen reflektiert, mit wenigen und eher positiven Abweichungen. Dem bundesdeutschen Trend folgend, vollzog sich seit dem Jahr 2005 ein - in Beeskow vor allem demographisch bedingter - massiver Abbau der Arbeitslosigkeit. Zugleich ist die Stadt Beeskow als Mittelzentrum im ländlich geprägten Raum gegenüber dem Umland und den übrigen Mittelbereich überproportional von Arbeitslosigkeit und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Auch in der Stadt Beeskow spiegelt sich der gesellschaftliche Trend der polarisierten Verteilung des Reichtums wider. Es ist davon auszugehen, dass heute mindestens jeder zehnte Haushalt in der Stadt hinsichtlich seiner Einkommenssituation im Bereich der Grundsicherung (ALG II + KdU) liegt.

### Integration

Auch wenn der Ausländeranteil lediglich bei 4,4 % liegt, ist die Integration von ausländischen Menschen eine heute in Beeskow eine wichtigere Aufgabe als noch vor 9 Jahren. Die Zahl der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in der Stadt hat sich von 91 im Jahr 2011 auf 352 im Jahr 2018 erhöht. Insbesondere bei den jüngeren Menschen hat sich der Ausländeranteil in den einzelnen Altersgruppen von rund 2,0 % im Jahr 2014 auf 8,6 % bis 14,7 % im Jahr 2018 erhöht.

## **Abschätzungen der zukünftigen Entwicklungen**

Nach der Bevölkerungsabschätzung des Landesamtes für Bauen und Wohnen wird die Stadt Beeskow auf einen Bevölkerungsstand von rund 7.200 Personen im Jahr 2030 schrumpfen. Gegenüber dem Stand Ende des Jahres 2016 verliert damit die Stadt weitere rund 900 Personen. Mit der Schrumpfung ist eine weitere Verschiebung der Altersstruktur verbunden, die sich auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich auswirkt. Die einzige wachsende Bevölkerungsgruppe sind ältere Menschen ab 65 Jahre. Der Seniorenanteil steigt von heute 28 auf 37 Prozent im Jahr 2030. Damit steht die Stadt vor enormen Anpassungsbedarfen aber auch neuen generationsbedingten Interessenskonflikten, die zu moderieren und auszuhandeln sind. Für die Entwicklung der Stadt und des Gemeinwesens stellt vor allem die Schrumpfung der Erwerbsbevölkerung um 22 Prozent (2019 bis 2030) die zentrale Herausforderung dar. Die Fachkräftebindung und –gewinnung und die Attraktivität der Stadt für junge Generationen wird zum bestimmenden Thema der Stadtentwicklung.

Hinsichtlich der sozialen Herausforderungen in der Zukunft muss angesichts der vorbestimmten wachsenden Altersarmut und allgemeinen gesellschaftlichen Trends davon ausgegangen werden, dass trotz Bevölkerungsrückgang, die Bedarfe an sozialen Unterstützungen nicht weniger werden.

Angesichts der globalen Entwicklungen und des Fortschreitens des Klimawandels ist davon auszugehen, dass Migration und damit auch die Herausforderungen der Integration eher an Bedeutung gewinnen werden als dass sie ein eher kurzfristiges Phänomen sind. Insofern kann – trotz des im überregionalen Vergleich eher geringen Umfangs der Integrationsaufgabe – angenommen werden, dass Strukturen zur Unterstützung der Integration eine nachhaltige Nachfrage erfahren werden.

## 3. Gesundheit

### Angebote

Als Mittelzentrum mit einem Krankenhaus kann die Stadt Beeskow auf ein konzentriertes und umfassendes Angebot im Bereich Gesundheit und Pflege verweisen. Mit Blick auf die zunehmenden Pflegebedarfe der wachsenden älteren Generation gewinnt dieses Standortmerkmal weiter an Bedeutung.

Das Oder-Spree-Krankenhaus am Standort Schützenstraße 28 in Trägerschaft der kreiseigenen Oder-Spree Krankenhaus GmbH bildet den Angebotskern der Gesundheitseinrichtungen. Es handelt sich um ein Krankenhaus der Grundversorgung mit Tagesklinik und einer Gesamtkapazität zum 1. Januar 2014 von 129 Betten, die gemäß der fortgeschriebenen Dritten Krankenhausplanung des Landes Brandenburg (Juni 2013) stabil bleiben soll. Die nächstgelegenen weiteren Krankenhäuser liegen in Bad Saarow (qualifizierte Regelversorgung), Eisenhüttenstadt (Regelversorgung) und Frankfurt/Oder (Grundversorgung / Schwerpunktversorgung).

Das breite fachliche Spektrum der ansässigen Fachärzte spiegelt wider, dass es mit dem Oder-Spree-Krankenhaus in Beeskow und dem Helios Klinikum Bad Saarow gleich zwei größere Krankenhäuser mit teils allgemein zugängliche Facharztpraxen bzw. medizinischen Versorgungszentren gibt.

Die Bedarfsplanung der Krankenärztlichen Vereinigung Brandenburg orientiert sich für die hausärztliche Versorgung auf den Mittelbereich Beeskow und zeigt, dass es hier lediglich eine Bedarfsdeckung von 85 Prozent gibt. Für eine ausreichende Versorgung müsste es im Mittelbereich ca. 4 zusätzliche Praxen geben.

Für Fachärzte mit hoher Breitenwirkung (z.B. Augen-, HNO- oder Frauenheilkunde) wird der Bezugsraum, zu dem Beeskow zählt, durch den Landkreis Oder-Spree sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) gebildet, d.h. hier wäre der Bedarf von 18 Niederlassungen im Bereich Frauenheilkunde theoretisch bereits durch die 13 Niederlassungen in Frankfurt (Oder) und die 5 Niederlassungen in Fürstenwalde gedeckt, was für die Frauen in Beeskow jedoch mit verhältnismäßig weiten Wegen verbunden wäre.

Um die regionale Qualität der Bedarfsdeckung genauer abbilden zu können, wurde daher ergänzend überprüft, ob die Ausstattung mit entsprechenden Facharztpraxen den Bevölkerungsanteilen des Bezugsraumes entspricht: In der Summe haben Beeskow, Mittelbereich und Umland zusammen z.B. ca. 48.000 EW, dies entspricht 16 % der EW-Zahl des Bezugsraums. Eine angemessene Ausstattung wäre somit erreicht, wenn es in Beeskow, Mittelbereich und Umland zusammen ca. 3 Niederlassungen im Bereich Frauenheilkunde hätten – real sind es sogar 5, so dass von einer guten Ausstattung ausgegangen werden kann. Auch bei einem Bezug nur auf den Mittelbereich bzw. das Beeskower Stadtgebiet ergibt sich eine gute Ausstattung von mindestens 110 % des Bedarfs.

Für 9 der 10 Fachrichtungen in dieser räumlichen Betrachtungsebene ist eine gute Bedarfsdeckung für das Beeskower Stadtgebiet gegeben. Lediglich im Bereich Nervenheilkunde gibt es kein Angebot in Beeskow. Auf Betrachtungsebene des Mittelbereichs bzw. von Mittelbereich + Umland fehlt es darüber hinaus an psychotherapeutischen und zahnmedizinischen Angeboten.

Fachärzte mit geringerer Breitenwirkung (z.B. Nuklearmedizin, Neurochirurgie oder Pathologie) sind eher in Oberzentren und insbesondere im Umfeld von Universitätskliniken vorzufinden. Sie haben einen

sehr hohen Spezialisierungsgrad, entsprechend liegt der Bedarf landesweit nur bei wenigen bis wenigen Dutzend Niederlassungen. Entsprechend sind die auf regionale Ebenen heruntergebrochenen Zahlen so niedrig, dass das Nichtvorhandensein entsprechender Angebote eher kein Defizit ist. Insbesondere im Umfeld des Helios Klinikum Bad Saarow sorgen mehrere dieser hochspezialisierten Praxen für eine überdurchschnittliche Ausstattung im Mittelbereich.

Abb. 3.1: Bestand an Kassenärzten nach Fachrichtungen in Beeskow, Mittelbereich und Umland

		Mittelbereich inkl. Beeskow + Umland	Mittelbereich	Beeskow
Bezugsraum: Mittelbereich / Kreis LOS+FF	Allgemeinmedizin (Hausärzte)	27	25	6
	Augenheilkunde	4	4	3
	Chirurgie und Orthopädie	9	8	3
	Dermatologie	3	3	1
	Frauenheilkunde	5	5	1
	HNO-Heilkunde	3	3	1
	Kinder- und Jugendmedizin	5	5	1
	Nervenheilkunde	1	1	0
	Psychotherapie	4	4	2
	Urologie	3	3	1
	Zahnmedizin	22	20	8
	Bezugsraum: Land, ROR Oderland-Spree	Anästhesiologie	1	1
Humangenetik		0	0	0
Labormedizin		2	2	0
Neurochirurgie		6	6	1
Nuklearmedizin		1	1	0
Pathologie		3	3	0
Physik. und Rehabilitationsmedizin		0	0	0
Strahlentherapie		4	4	0
Transfusionsmedizin		1	1	0
Innere Medizin		24	22	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie		0	0	0
Radiologie		2	2	0
Legende	über 110 % des rechnerischen Bedarfs	unter 80 % des rechnerischen Bedarfs		
	90-110% des rechnerischen Bedarfs	überdurchschnittliches Angebot		
	80-90 % des rechnerischen Bedarfs	unterdurchschnittliches / kein Angebot		

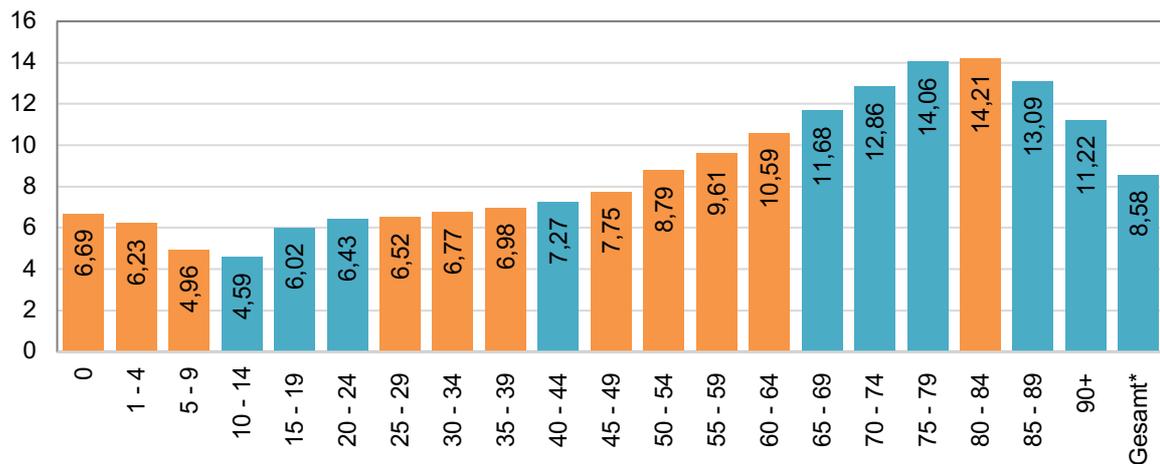
Das Angebot an Arztpraxen wird ergänzt durch eine Vielzahl weiterer Einrichtungen im Gesundheitsbereich in Beeskow:

Abb. 3.2: Weitere Einrichtungen im Gesundheitsbereich in Beeskow

Weitere Einrichtungen im Gesundheitsbereich in Beeskow		
Ergotherapeutische Praxen		2
Apotheken		4
Optiker		4
Sanitätshäuser		3
Logopäden		2

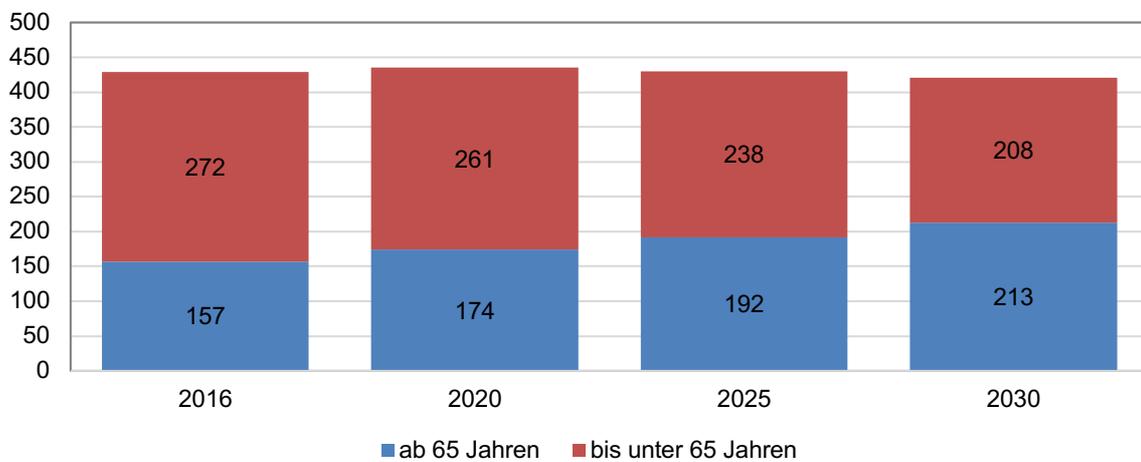
Der künftige Bedarf im Bereich der medizinischen Versorgung wird bestimmt durch zwei gegenläufige Trends: zum einen eine abnehmende Bevölkerungszahl, zum anderen ein höherer Anteil älterer Menschen, die häufiger die Praxen besuchen.

Abb. 3.3: Anzahl der Arztbesuche pro Jahr nach Altersgruppen (grün: Altersgruppen, die bis 2030 wachsen werden, orange: Altersgruppen, die bis 2030 schrumpfen werden)<sup>11</sup>



Im Zusammenspiel mit den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose zeigt sich, dass sich bis 2030 die beiden Trends ungefähr aufwiegen werden. Die Zahl der Arztbesuche pro Kopf und Jahr könnte von 8,07 auf 8,52 ansteigen (+5,6 %) und damit den Rückgang der Bevölkerungszahl (-6,4 %) nahezu aufwiegen. Im Ergebnis verändert sich die abgeschätzte Zahl der Arztbesuche bis 2030 nur geringfügig, bei einem deutlich ansteigenden Seniorenanteil (2016: 37%, 2030: 51% aller Arztbesuche).

Abb. 3.4: Abschätzung der künftigen Anzahl der Arztbesuche pro Jahr basierend auf den Altersgruppen der Prognose und der altersspezifischen Besuchshäufigkeit



<sup>11</sup> Quelle: BARMER Arztreport 2019

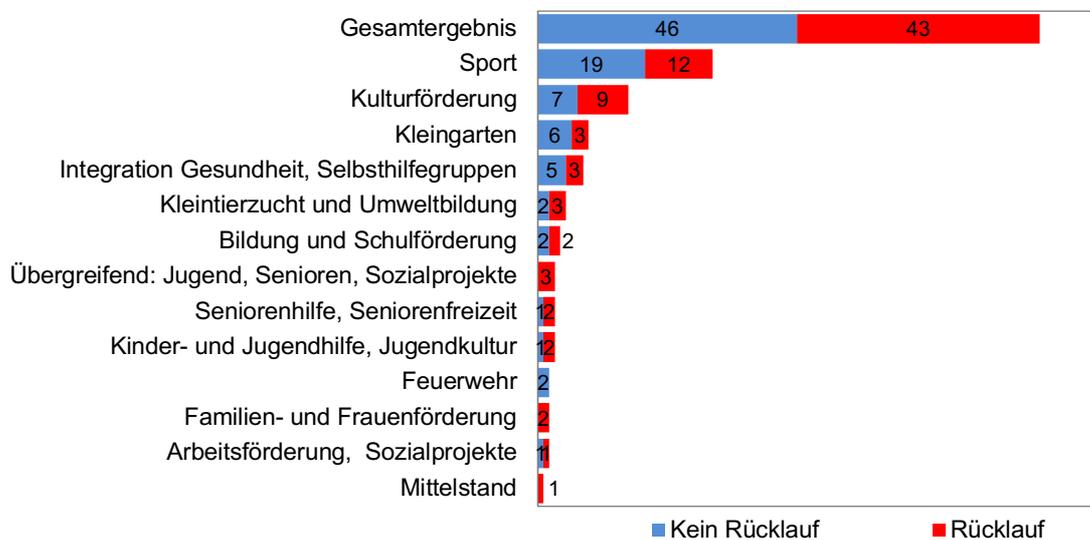
## 4. Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger

### 4.1 Strukturen und Einschätzungen der gemeinnützigen Träger

#### Methodik der Befragung

Im Zeitraum Dezember 2020 bis Februar 2021 erfolgte eine schriftliche Befragung von 89 in der Stadt Beeskow wirkenden gemeinnützigen Trägern. Der Rücklauf lag bei 43 Fragebögen, womit eine Quote von 48 Prozent erzielt wurde.

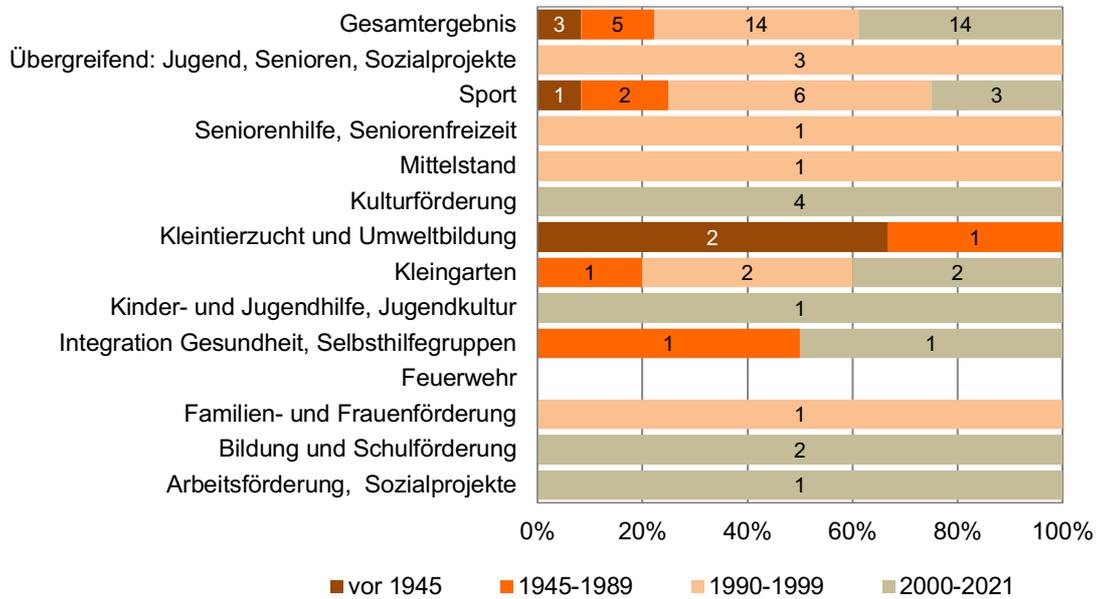
Abb. 4.1: Stichprobe der Trägerbefragung (Angabe der Anzahl)



### Struktur der gemeinnützigen Träger

Gut ein Drittel der befragten Träger (39 Prozent) wirkt in der Stadt Beeskow seit den 1990er-Jahren. Zu einem Viertel (22 Prozent) reicht das Wirken der Träger bereits vor das Jahr 1990 zurück oder gut jeder dritte Träger ist erst seit dem Jahr 2000 oder später in Beeskow aktiv.

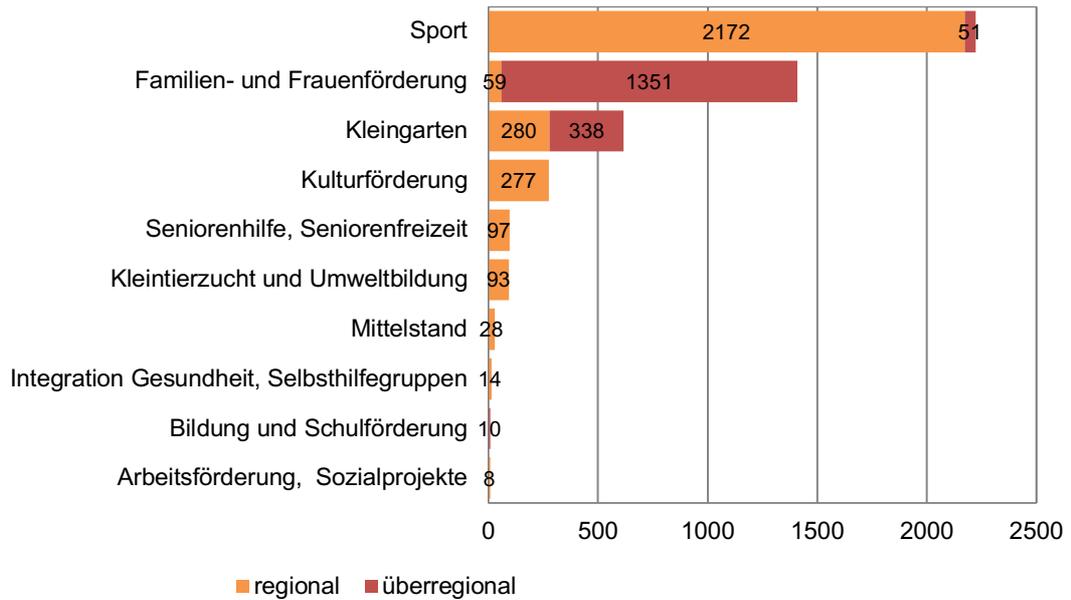
Abb. 4.2: Frage „Seit wann ist der Träger in Beeskow aktiv?“ (Angabe der Anzahl)



Die 36 befragten Vereine, die hierzu Angaben machten, haben derzeit eine Mitgliederanzahl von 4.778 Personen. Darunter sind allerdings auch Vereine wie das Deutsche Rote Kreuz oder der Demokratische Frauenbund, die (über-)regional organisiert sind, so dass die Mitglieder über das gesamte Landes- oder Kreisgebiet verteilt sind.

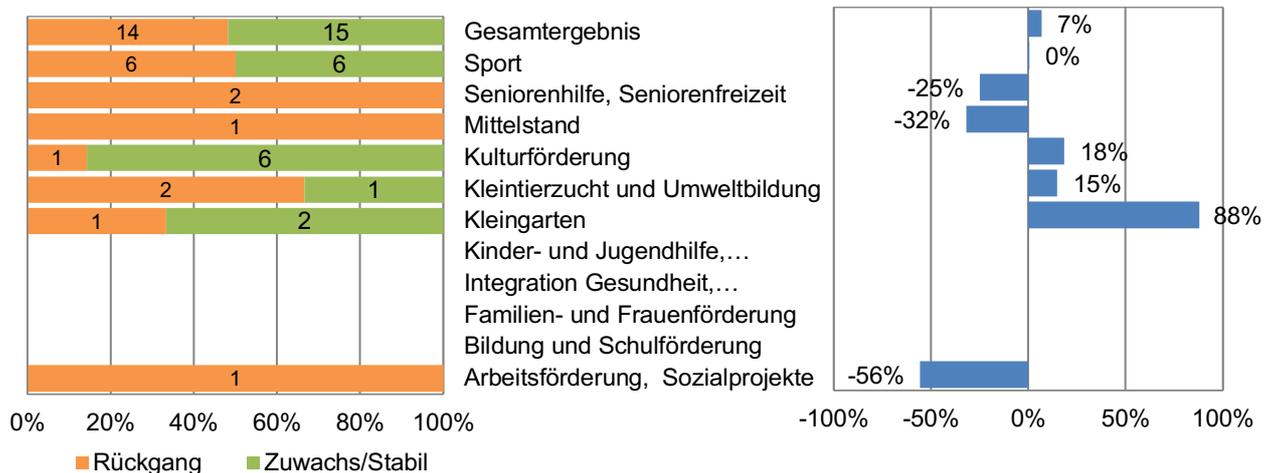
Am stärksten besetzt sind traditionell die Sparten Sport und Kleingarten. In beiden Sparten müssen Angebotsnutzende auch eine Mitgliedschaft eingehen. Auffallend ist der hohe Mitgliederstand in der Sparte Kulturförderung mit 277 Personen. In diesem Bereich hat die Stadt Beeskow hinsichtlich der Angebote und Organisationen gegenüber vergleichbaren Städten ein Alleinstellungsmerkmal. Die 1.410 Mitglieder im Bereich Familien- und Frauenförderung sind dagegen auf eine hohe Fördermitgliederzahl im Regionalverband des Trägers zurückzuführen.

Abb. 4.3: Anzahl der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl)



Gut die Hälfte der Vereine, die sowohl 2013/14 als auch 2021/21 Angaben zur Mitgliederzahl machten, hatte zunehmende bzw. stabile Mitgliederzahlen zu verzeichnen. (15 von 20 Vereinen, 3 davon stabil). Besonders deutliche Zuwächse gab es bei den Kleingärten (2 von 3, 88 % Zuwachs v.a. beim Regionalverband), Kulturförderung (3 von 4, 18 % Zuwachs) sowie Kleintierzucht und Umweltbildung (1 von 3, 15 % Zuwachs),

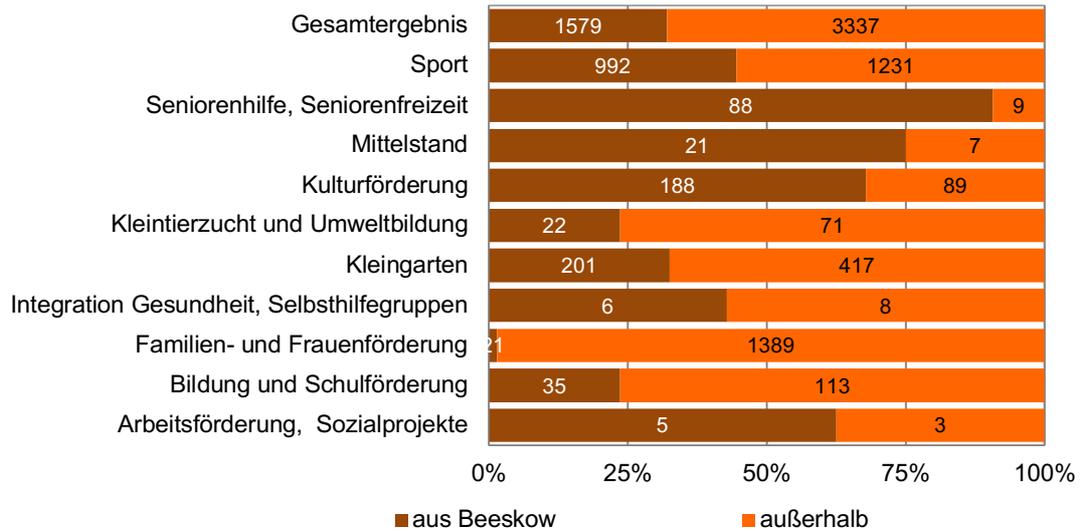
Abb. 4.4: Veränderung der Zahl der Vereinsmitglieder



Bei der Betrachtung des derzeitigen Wohnortes der Mitgliedschaft nach Sparten fällt besonders auf, dass knapp zwei Drittel der Mitglieder von Vereinen außerhalb von Beeskow leben. Dies liegt jedoch vor allem an einigen größeren überregional aufgestellten Vereinen.

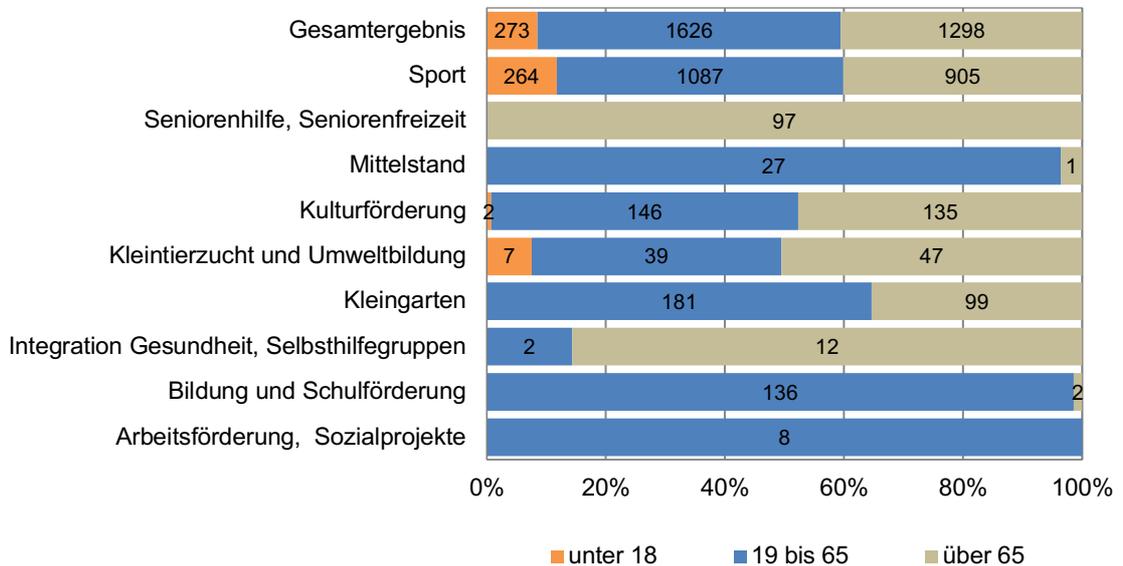
Besonders hohe Anteile von Vereinsmitgliedern, die heute in der Stadt Beeskow leben, gibt es in den Sparten Seniorenhilfe/-freizeit, Mittelstand und Kulturförderung.

Abb. 4.5: Herkunftsort der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenanzahl)



Überdurchschnittlich hohe Anteile an älteren Mitgliedern sind in den Sparten Seniorenhilfe/-freizeit, Kleintierzucht und Umweltbildung sowie Integration Gesundheit / SHG anzutreffen. Von den jeweiligen Trägern wurden gleichzeitig auch die größten Sorgen hinsichtlich der Gewinnung von Nachwuchs für die Vereinsarbeit artikuliert. Auffallend ist zudem, dass die unter 18-Jährigen nahezu ausschließlich in Sportvereinen organisiert sind, was damit zusammenhängt, dass hier eine Mitgliedschaft oft Voraussetzung für eine Angebotsnutzung ist.

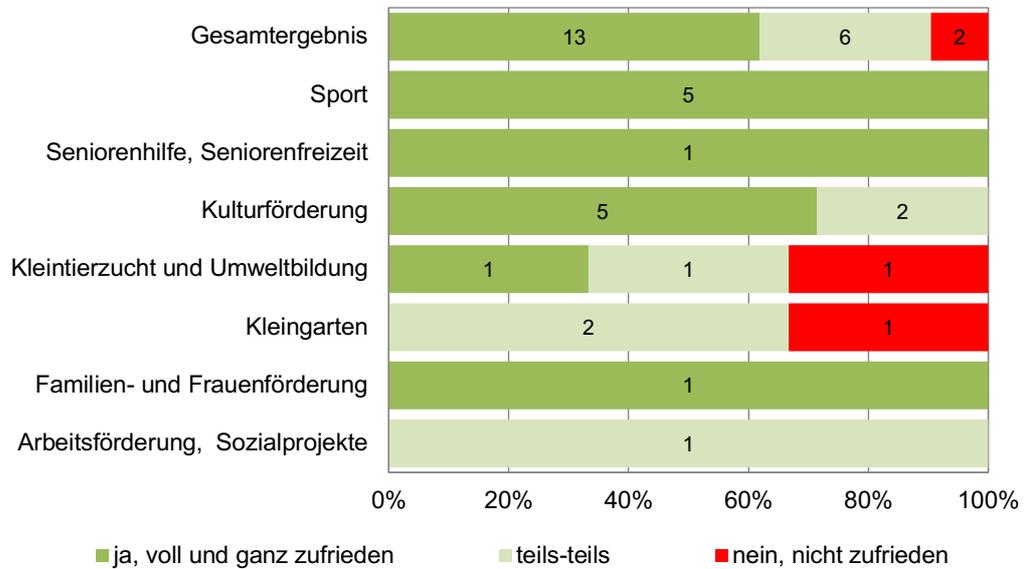
Abb. 4.6: Alter der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl)



**Einschätzungen zu den räumlichen Bedingungen**

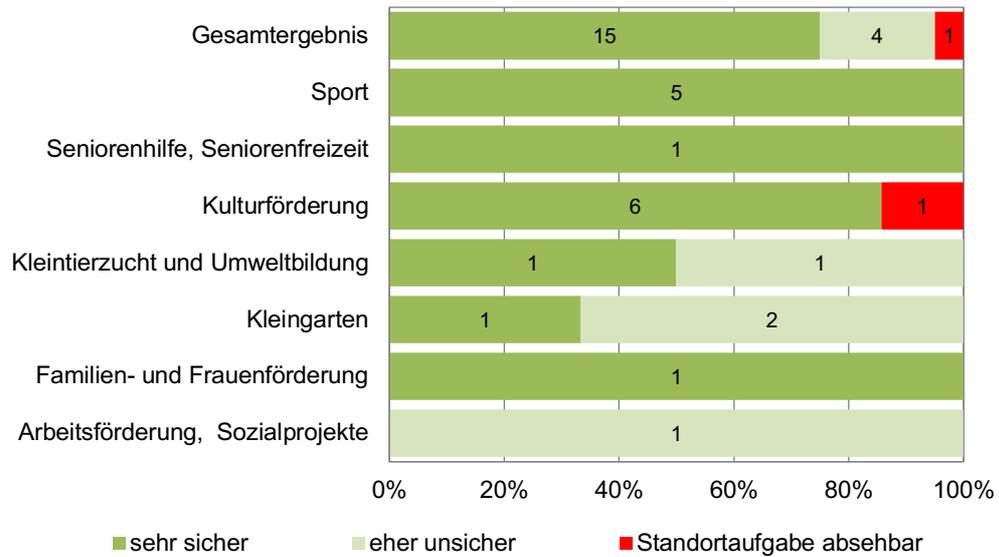
Mit den genutzten Räumlichkeiten sind die befragten Träger zu 62 Prozent „voll und ganz zufrieden“ und zu 29 % mindestens teilweise zufrieden. Nur 2 der 31 Trägerantworten formulierte eine Unzufriedenheit mit den derzeitigen räumlichen Bedingungen und konkretisierte konkret die häufig wechselnden Veranstaltungsräume bzw. als Kleingartenverein Unstimmigkeiten mit dem Flächeneigentümer.

Abb. 4.7: Frage „Sind Sie insgesamt betrachtet mit den räumlichen Bedingungen für Ihre Arbeit zufrieden?“ (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



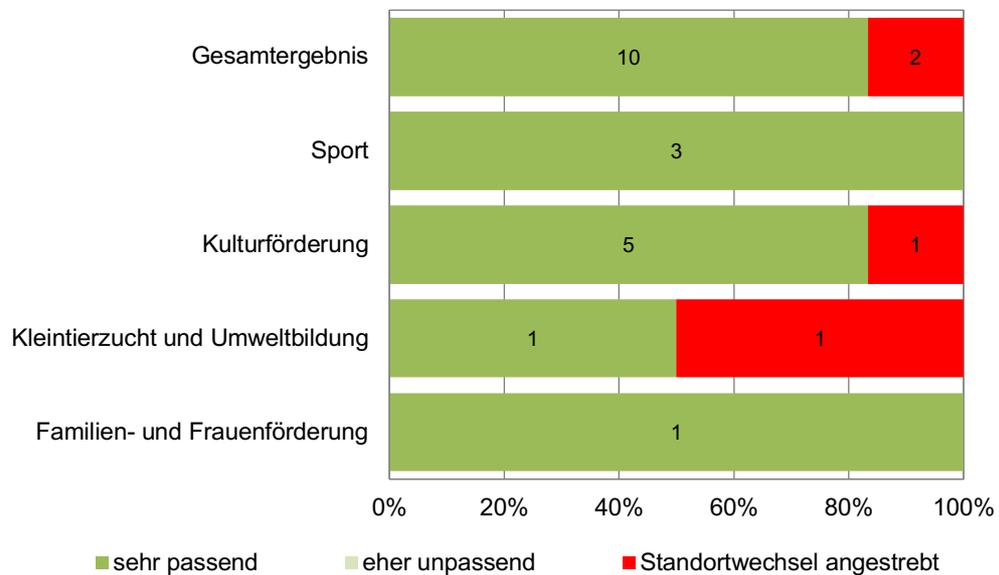
Der derzeitige Angebotsstandort wird von 75 Prozent der Befragten als sehr sicher eingeschätzt. Unsicherheiten bzw. absehbare Standortaufgaben wurden nur für 5 Angebote benannt.

Abb. 4.8: Frage „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Sicherheit (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



Auch bei der Frage nach der Eignung des derzeitigen Standortes gaben die Befragten für nur 2 Angebote an, dass ein Standortwechsel angestrebt wird.

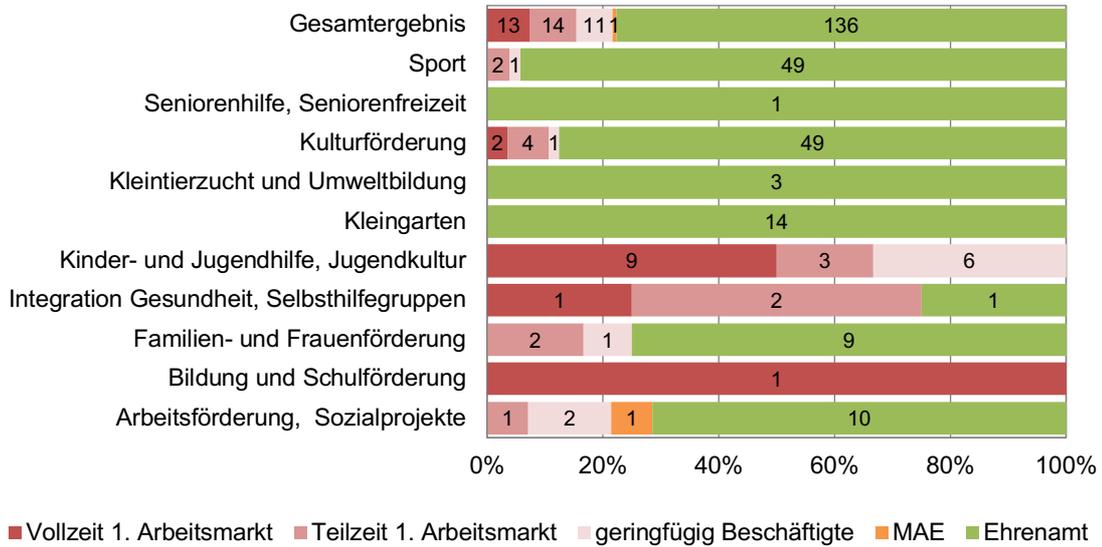
Abb. 4.9: „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Eignung (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



**Personelle Betreuung und Sicherheit der Angebote**

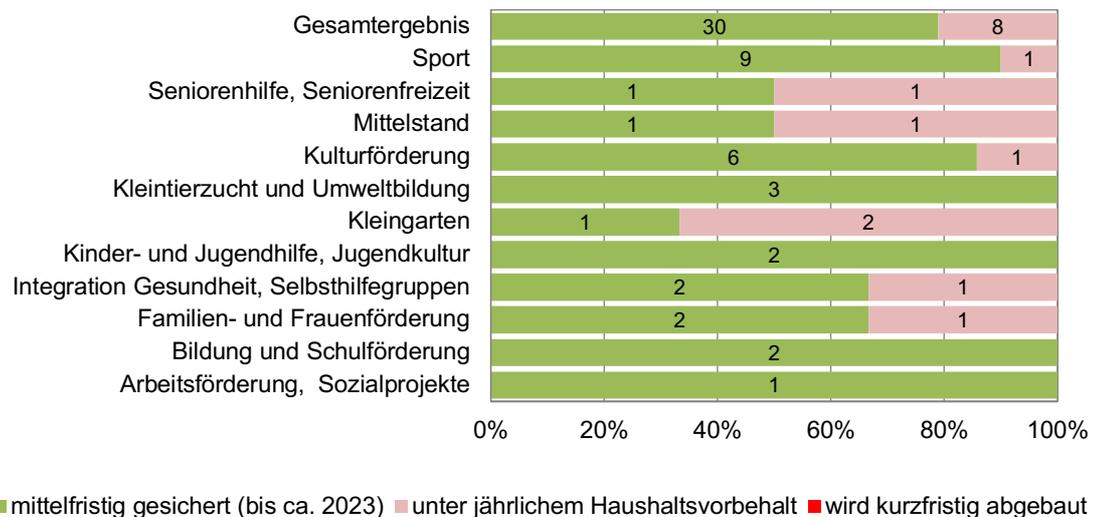
Die wesentliche Basis für die Angebote stellt das Ehrenamt dar. Von den 175 Personen, die Angebote betreuen, wirken 78 Prozent vollständig ehrenamtlich. Auffallend ist der nur noch geringe Anteil an geförderten Maßnahmen für die Betreuung von Angeboten mit nur rund 1 Prozent.

Abb. 4.10: Frage „Welches Personal ist für die Betreuung eingesetzt?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Personenzahl)



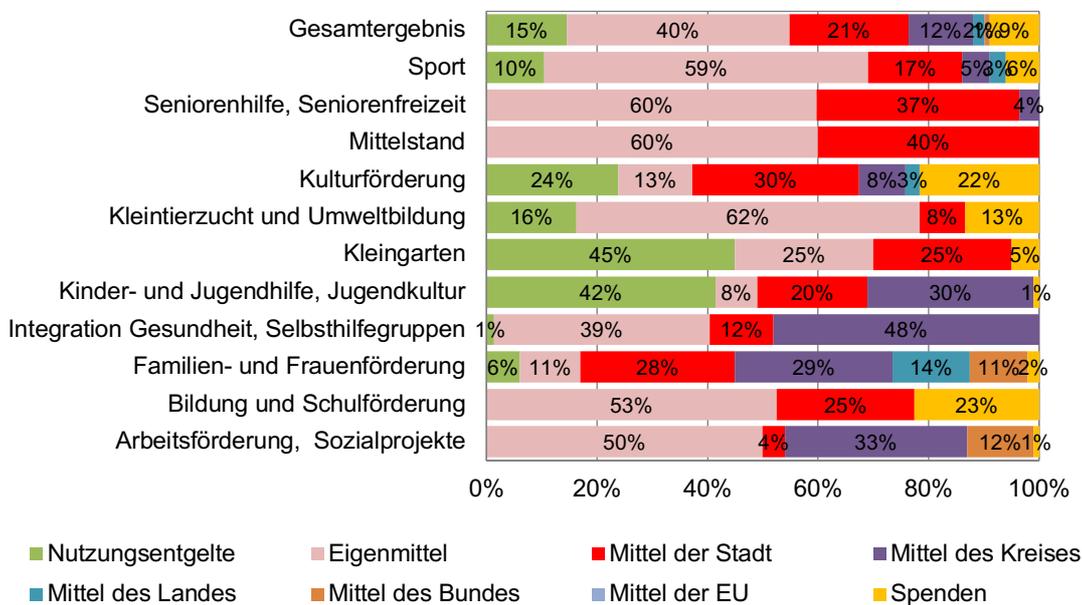
Befragt nach der Sicherheit des Fortbestandes der Angebote, spiegelt sich eine sehr stabile und planbare Perspektive wider. Für kein Angebot ist ein kurzfristiger Abbau absehbar. Für 79 Prozent der erfassten Angebote ist das Fortbestehen mittelfristig gesichert, für die übrigen 21 Prozent steht die weitere Zukunft unter einem jährlichen Haushaltsvorbehalt.

Abb. 4.11: „Wie sicher schätzen Sie das Fortbestehen Ihrer Angebote ein?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Anzahl der Nennungen)



Die Kosten der Vereinsarbeit werden gut fast zwei Dritteln durch Nutzungsentgelte, Eigenmittel und Spenden finanziert. Jeder fünfte Euro kommt von der Stadt Beeskow. Mittel des Kreises Oder-Spree machen insgesamt 12 Prozent der Finanzierung aus, hier gibt es jedoch erhebliche Unterschiede nach den einzelnen Bereichen. Vor allem die Bereiche Arbeitsförderung/Sozialprojekte, Bildung/Schulförderung, Familien-/Frauenförderung sowie Integration/Gesundheit/Selbsthilfegruppen erhalten hier Mittel.

Abb. 4.12: „Wie finanzieren Sie die Kosten für Ihre Angebote?“



## 5. Haushaltsbefragung

Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung der kommunalen Sozialplanung für die Stadt Beeskow erfolgte eine Befragung, um möglichst vielen Bürger:innen von Beeskow die Möglichkeit zu geben, Ihre Ideen in die Planung einzubringen.

Mit einem standardisierten Fragebogen wurden im Zeitraum vom 14.02.– 28.02.2022 insgesamt 1.452 Personen in Beeskow zu ihren persönlichen Ansichten, Kritikpunkten und Wünschen zu besonderen Schwerpunkten und zur zukünftigen Entwicklung Beeskows befragt. Um die Beteiligungsquote zu erhöhen wurde der Fragebogen mit einem Gewinnspiel verbunden, mit welchem Summen von 1x 1.000 und 3x 500 Euro für jeweils einen gemeinnützigen Verein oder eine Einrichtung innerhalb Beeskows gewonnen werden konnte.

Die Befragung konnte sowohl per Print-Fragebogen als auch online über den Dienstleister [www.soscisurvey.de](http://www.soscisurvey.de) ausgefüllt werden. Die Verteilung der Fragebögen erfolgte durch die Verwaltung der Stadt Beeskow. Die ausgefüllten Fragebögen konnten in der Stadtinformation im Rathaus abgegeben oder in dem dortigen Briefkasten eingeworfen werden.

In diesem Ergebnisbericht werden die Befragungsergebnisse, welche aufschlussreiche Aussagen vertiefend dokumentiert und grafisch aufbereitet. So kann z.B. entnommen werden, wie viele Befragte welcher Altersgruppe (Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren, Erwachsene (20- bis 64-Jährige) und Senioren (ab 65-Jährige)) welche Aussagen zu den jeweiligen Fragen getroffen haben. So können der

Datensammlung unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse der Altersgruppen, aber auch ein gesamtes Meinungsbild entnommen werden.

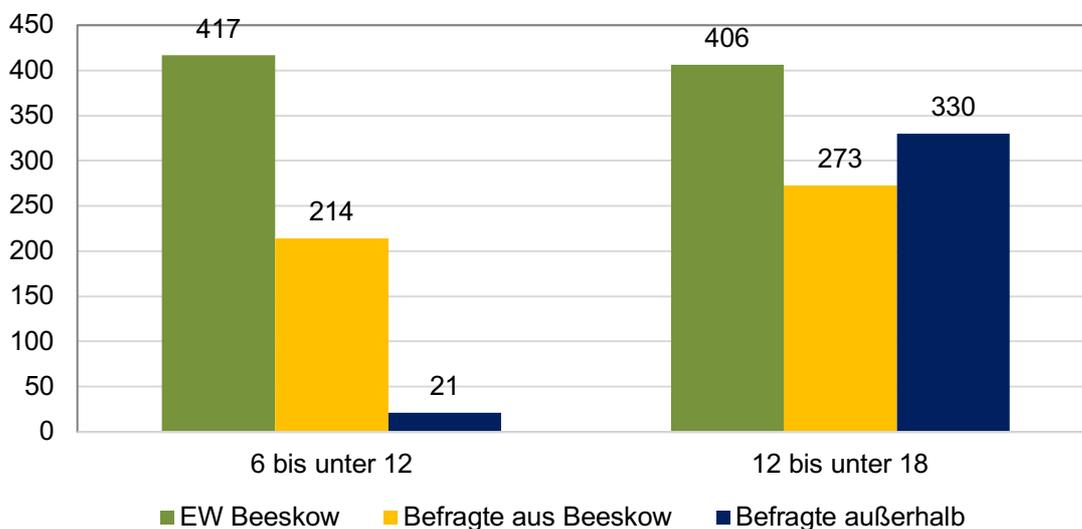
## 5.1 „In welchem Jahr sind Sie geboren?“

Insgesamt haben 1.452 Personen an der Befragung teilgenommen. Um einen Eindruck von der Repräsentativität der Stichprobe zu gewinnen, wird im Folgenden die Altersstruktur aller Mitglieder der befragten Haushalte mit der amtlich gemeldeten Bevölkerung (Stand 31.12.2020) verglichen.<sup>12</sup>

Durch die unterschiedlichen Verteil- und Rücklaufwege muss bezüglich dieses Vergleichs unterschieden werden zwischen den Kindern und Jugendlichen, die die Fragebögen über die Schulen erhielten und auch aus diesem Weg gebündelt an die Verwaltung zurückgaben. Dadurch war der Rücklauf in diesen Altersgruppen besonders hoch:

- Bei den Grundschulen konnte gut die Hälfte (51 %) aller Kinder dieser Altersgruppe, die in Beeskow leben, für eine Beteiligung gewonnen werden. Hinzu kamen einige Befragte, die nicht in der Stadt leben, diese machen rund 10 % der Befragten dieser Altersgruppe aus.
- Bei den weiterführenden Schulen haben sogar rund zwei Drittel (67 %) aller Jugendlichen dieser Altersgruppe, die in Beeskow leben, teilgenommen. Hinzu kamen ähnlich viele Jugendliche, die in Beeskow zur Schule gehen, jedoch außerhalb leben. Da diese nach Unterrichtschluss Angebote in der Kreisstadt nutzen, ist es plausibel, auch diese einzubeziehen.

Abb. 5.1: Altersstrukturen der beteiligten Kinder und Jugendlichen (in %) <sup>13</sup>



<sup>12</sup> Bevölkerungsstand der Länder Berlin und Brandenburg lt. StatIS-BBB, Das Statistische Informationssystem Berlin-Brandenburg, abgerufen am 29.04.2022

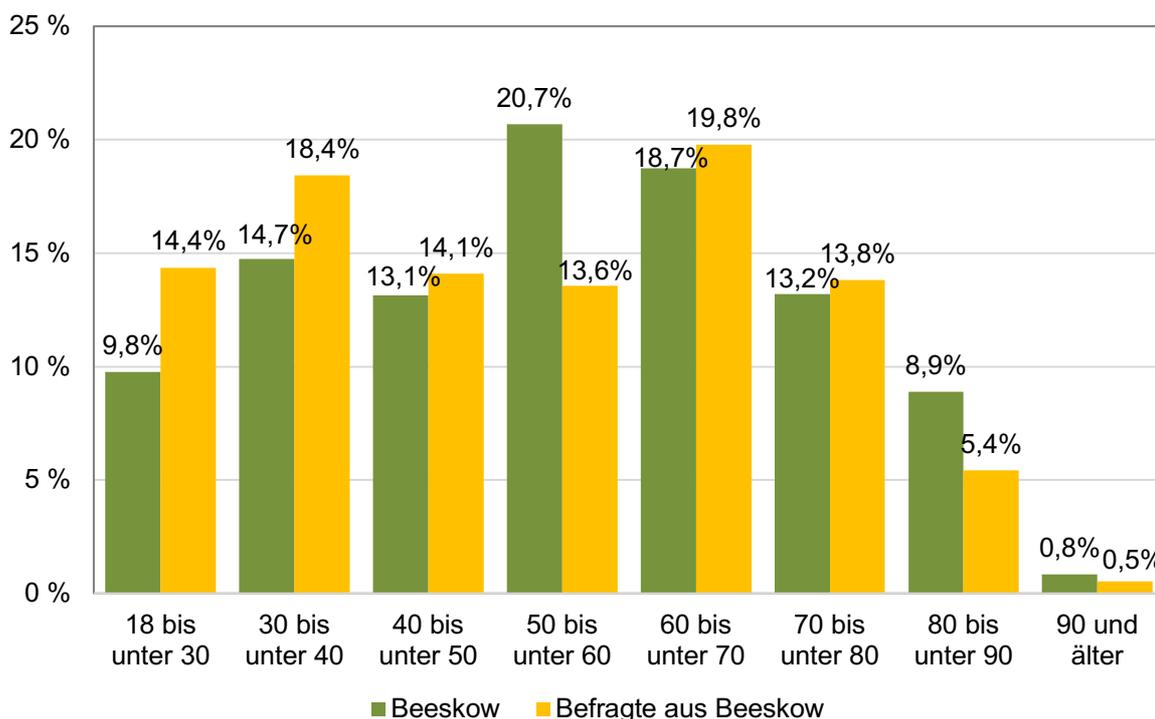
<sup>13</sup> n=1.342

Die volljährigen Befragten machen 5,4 % aller Erwachsenen aus, die in Beeskow leben (369 von 6.839). Dies ist ein erfreulich guter Rücklauf.

Sie entsprechen in Ihrer Altersstruktur in etwa der realen Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Die Anteile an den Befragten und der Bevölkerung insgesamt unterscheiden sich bei den einzelnen Altersgruppen durchschnittlich um 2,7 %-Punkte. Die Altersgruppen zwischen 18 und 40 Jahren sind jeweils leicht überrepräsentiert, insbesondere die Gruppe zwischen 50 und 60 Jahren ist leicht unterrepräsentiert.

Insgesamt kann der Querschnitt der beteiligten erwachsenen Personen als repräsentativ für die Beeskower Bevölkerung betrachtet werden.

Abb. 5.2: Vergleich Altersstrukturen real-Befragung (in %) <sup>14</sup>



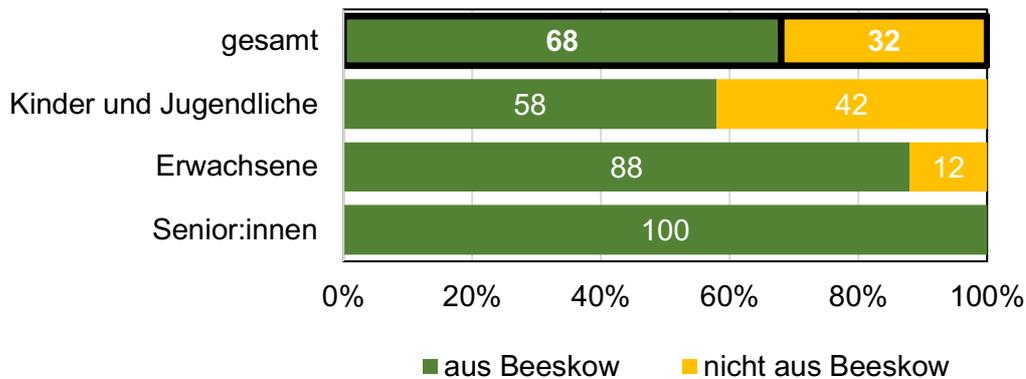
Im Folgenden werden die Befragungsergebnisse auch getrennt nach:

- „Kinder und Jugendliche“ (=Personen unter 20 Jahren)
- „Erwachsene“ (Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren)
- „Senioren“ (Personen ab 65 Jahren) ausgewertet.

<sup>14</sup> n= 1.342

## 5.2 „Haben Sie Ihren Wohnsitz in Beeskow (inklusive Ortsteile)?“

Abb. 5.3: Frage 1: „Haben Sie ihren Wohnsitz in Beeskow (inklusive Ortsteile)?“ (gesamt und nach Altersgruppen in %)<sup>15</sup>

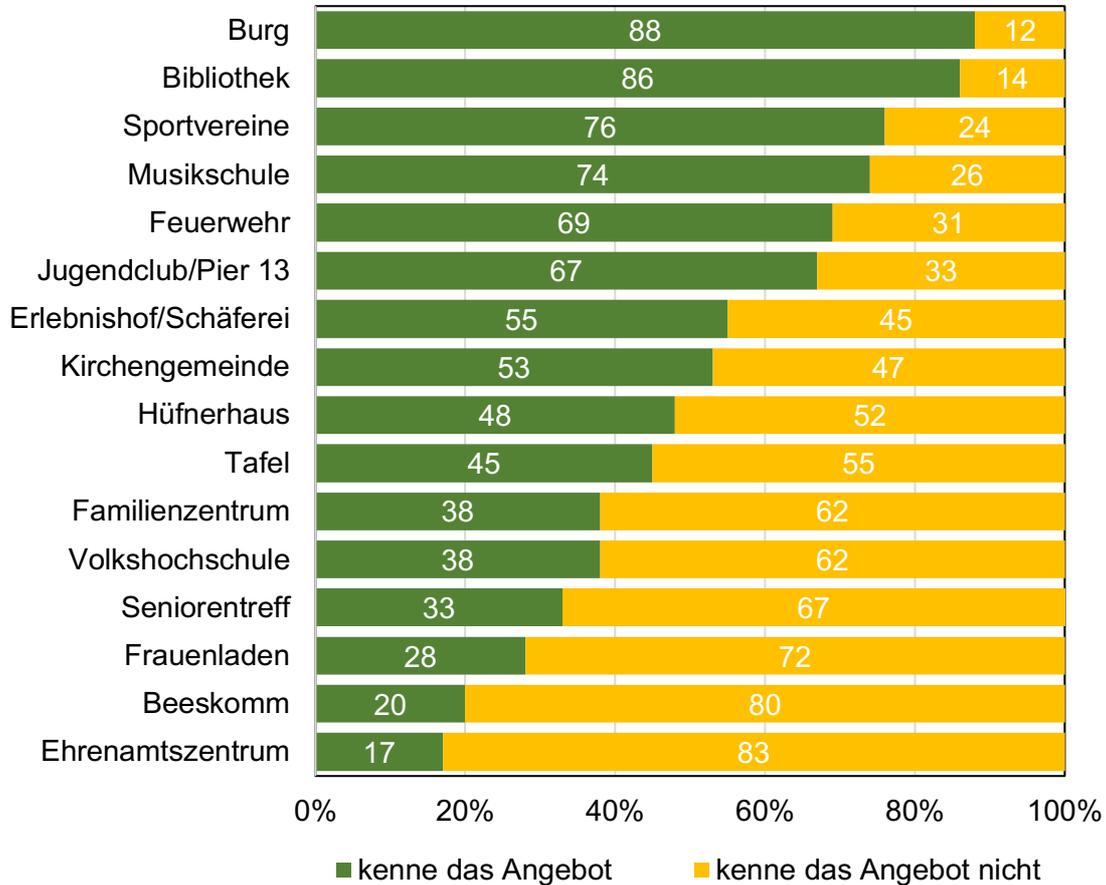


Mehr als zwei Drittel der Befragten (68 %) haben ihren Wohnsitz in Beeskow (inklusive Ortsteile). Beim Vergleich nach Altersgruppen wird deutlich, dass 100 % der Senior:innen in Beeskow wohnhaft sind, 88 % der Erwachsenen, aber nur etwas mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen. Dies ist wie bereits erwähnt nicht überraschend, da weiterführende Schulen in der Kreisstadt einen entsprechenden Einzugsradius haben und somit auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden in Beeskow zur Schule gehen und an der Befragung teilgenommen haben.

<sup>15</sup> n=1.263

### 5.3 „Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot und wie oft nutzen Sie es?“

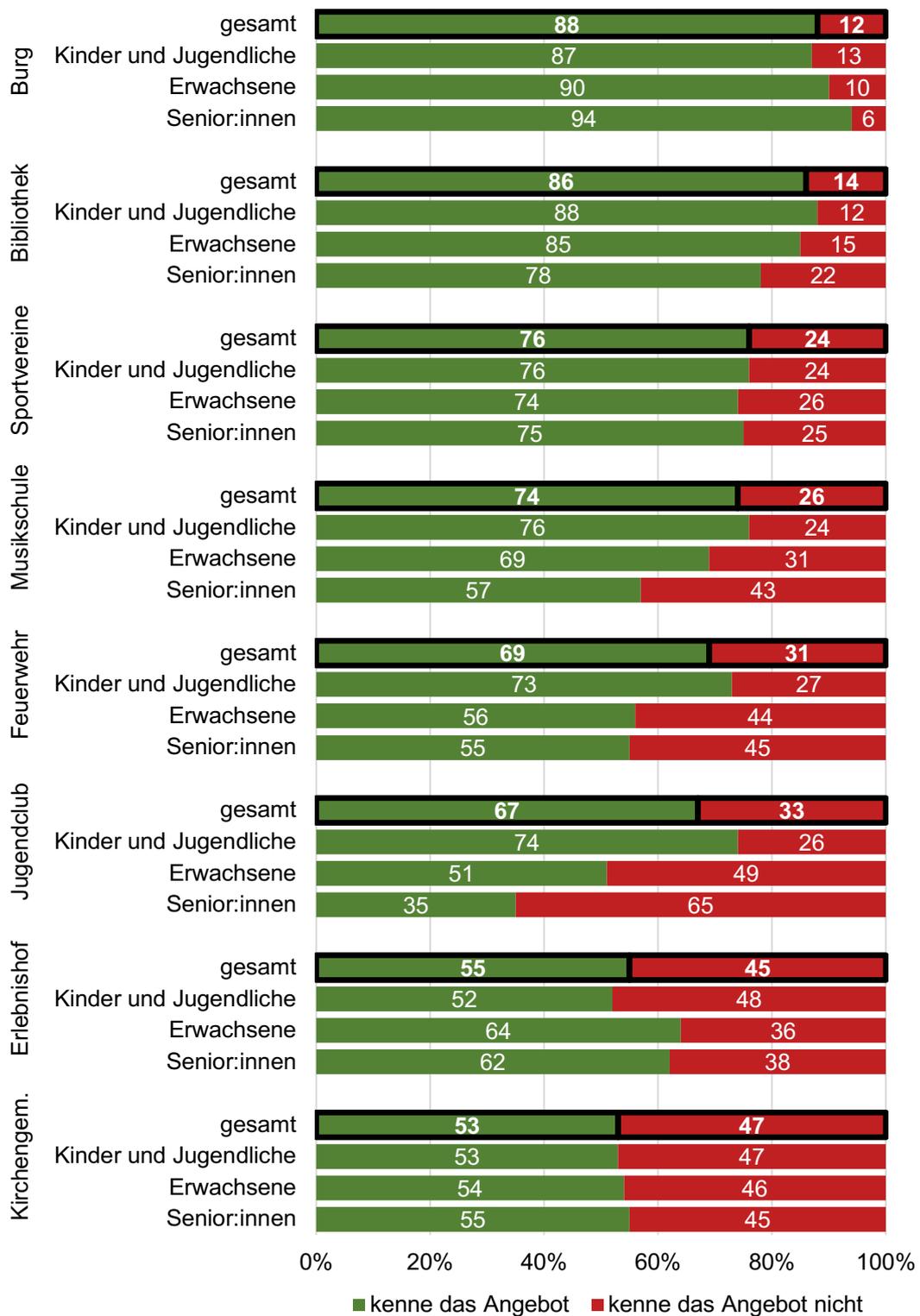
Abb. 5.4: Frage 2: „Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (gesamt in %) <sup>16</sup>



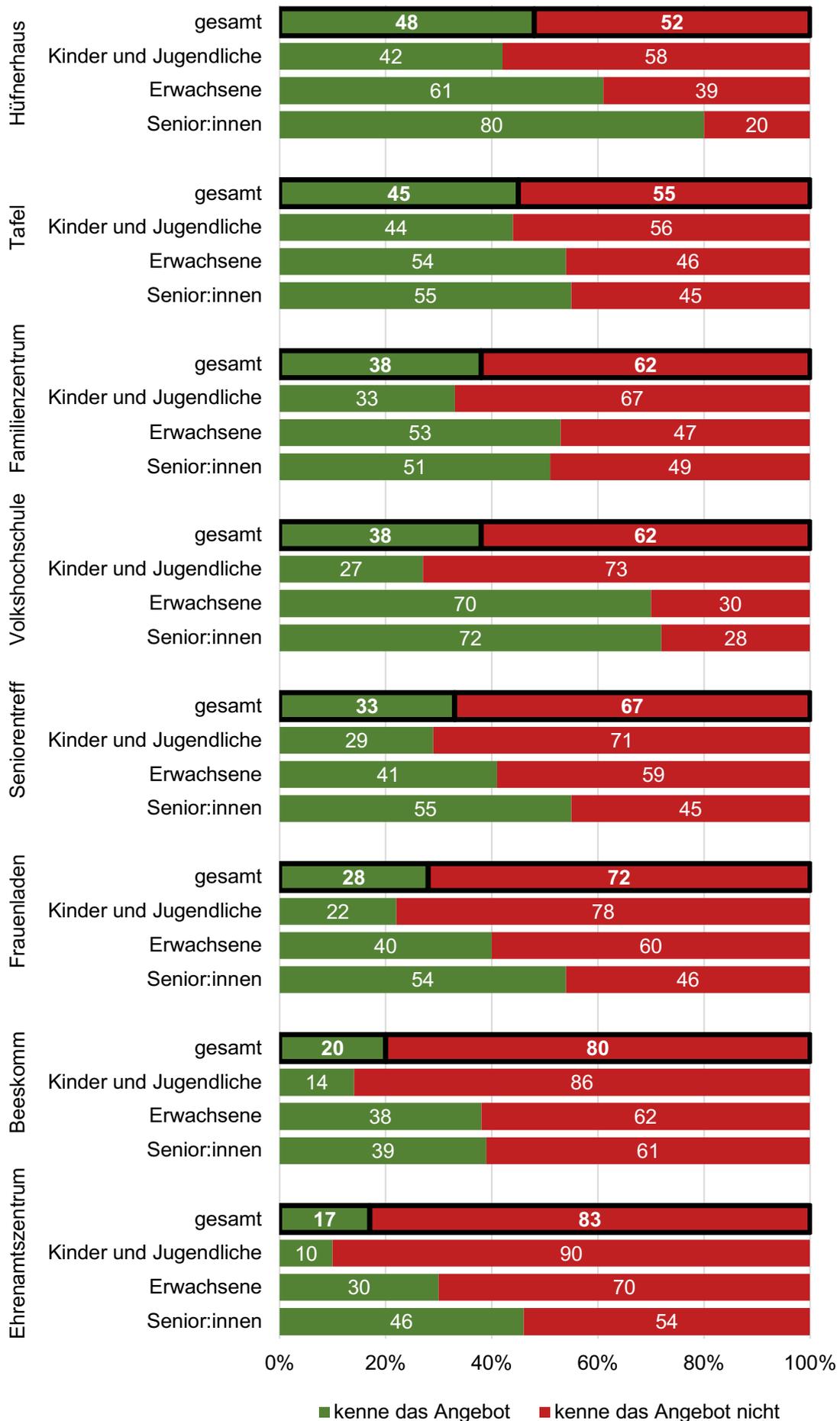
Der Großteil der Befragten kennt die Angebote der Burg (88 %), der Bibliothek (86 %), der örtlichen Sportvereine (76 %) sowie der Musikschule (74 %). Den geringsten Bekanntheitsgrad haben das Ehrenamtszentrum (17 %), Beeskomm (20 %), der Frauenladen (28 %) und der Seniorentreff (33 %). Nicht mehr als ein Drittel der befragten Bürger:innen kennt die genannten Einrichtungen.

<sup>16</sup> n1=1.278, n2=1.248, n3=1.239, n4=1.235, n5=1.239, n6=1.222, n7=1.240, n8=1.212, n9=1.261, n10=1.232, n11=1.249, n12=1.216, n13=1.211, n14=1.250, n15=1.225, n16=1.273

Abb. 5.5: Frage 2: „Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (nach Altersgruppen in %) <sup>17</sup>



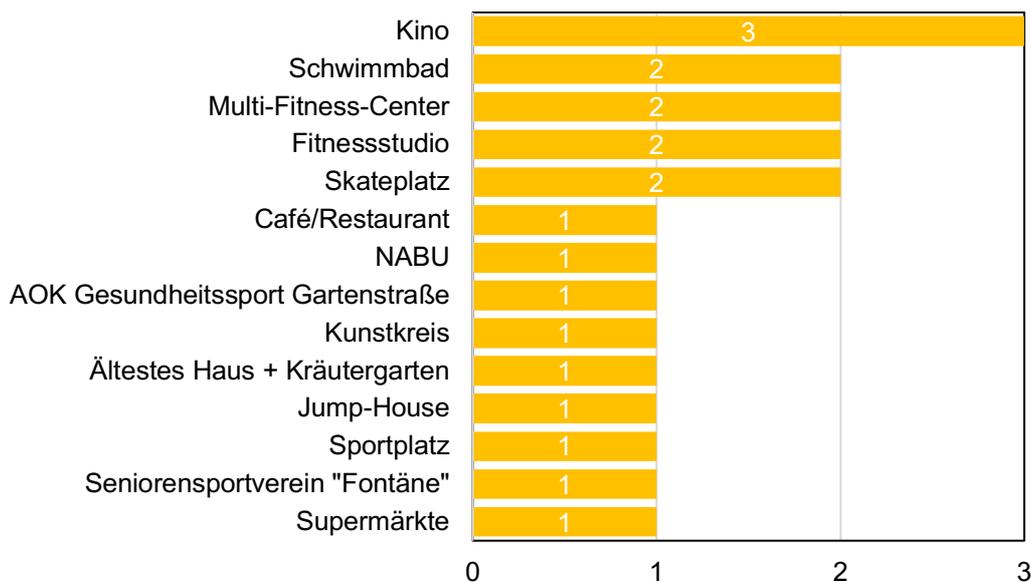
<sup>17</sup> n1=1.278, n2=1.248, n3=1.239, n4=1.235, n5=1.239, n6=1.222, n7=1.240, n8=1.212, n9=1.261, n10=1.232, n11=1.249, n12=1.216, n13=1.211, n14=1.250, n15=1.225, n16=1.273



Im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich:

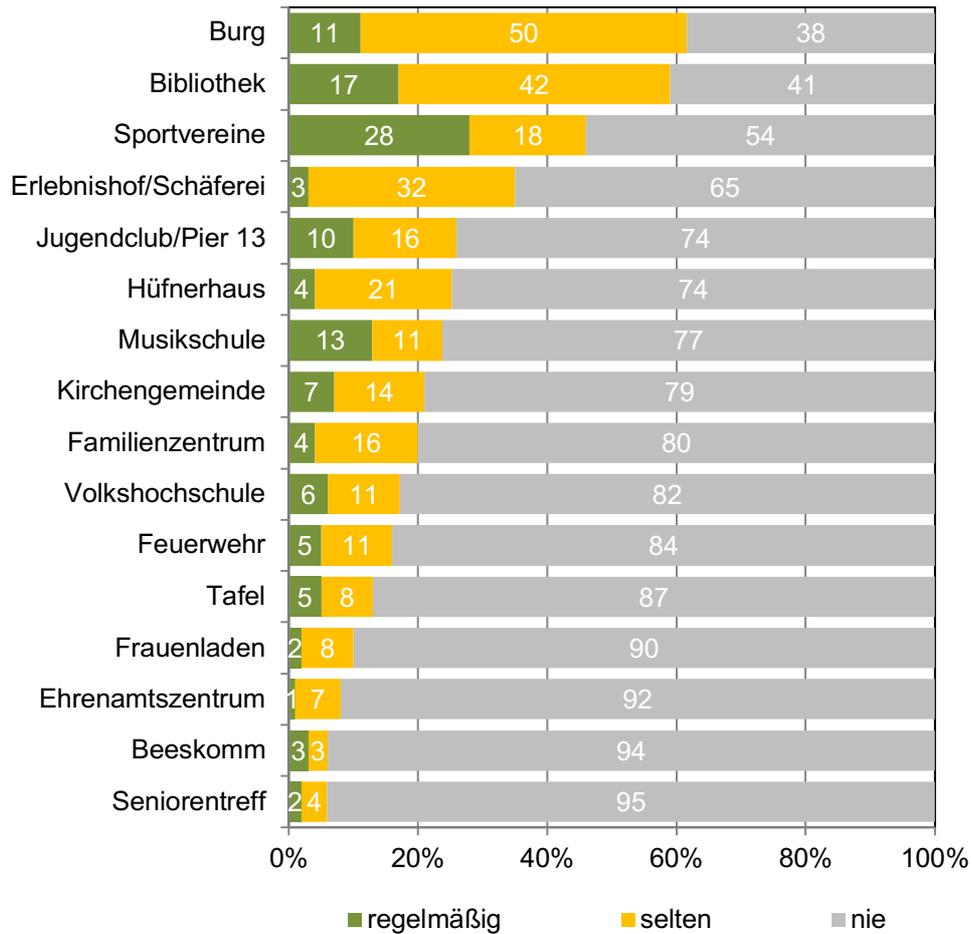
- Die TOP 3 der bekanntesten Einrichtungen sind bei Kindern und Jugendlichen die „Bibliothek“ (88 %), die „Burg“ (87 %) sowie „Musikschule“ und „Sportverein“ (jeweils 76 %). Bekannter als den anderen Altersgruppen sind Kindern und Jugendlichen die „Bibliothek“ (88 %), die „Musikschule“ (76 %), der „Jugendclub“ (74 %) sowie die „Feuerwehr“ (73 %).
- Bei den Erwachsenen sind die TOP 3 der bekanntesten Einrichtungen die „Burg“ (90 %), die „Bibliothek“ (85 %) und die „Sportvereine“ (74 %). Bekannter als den anderen Altersgruppen sind den Erwachsenen die Einrichtungen „Burg“ (90 %), „Erlebnishof“ (64 %) und „Familienzentrum“ (53 %).
- Die TOP 3 der bekanntesten Einrichtungen sind bei den befragten Senior:innen die „Burg“ (94 %), das „Hüfnerhaus“ (80 %) sowie die „Bibliothek“ (78 %). Bekannter als den anderen Altersgruppen sind den Senior:innen die Einrichtungen „Burg“ (94 %), „Hüfnerhaus“ (80 %) und „Volkshochschule“ (72 %), gefolgt von „Kirchengemeinde“, „Tafel“ und „Seniorentreff“ (jeweils 55 %) sowie „Frauenladen“ (54 %).

Abb. 5.6: Frage 2: „Von welchen sonstigen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (nach Anzahl der Nennungen)<sup>18</sup>



Insgesamt 14 sonstige ihnen bekannte Einrichtungen wurden von den Befragten genannt. Darunter das Beeskower „Kino“ mit 3 Nennungen sowie das „Schwimmbad“, das „Multi-Fitness-Center“, das „Fitnessstudio“ sowie der „Skateplatz“ mit jeweils 2 Nennungen.

<sup>18</sup> n=20

Abb. 5.7: Frage 2: „Wie oft nutzen Sie die genannten Einrichtungen in Beeskow?“ (gesamt in %)<sup>19</sup>

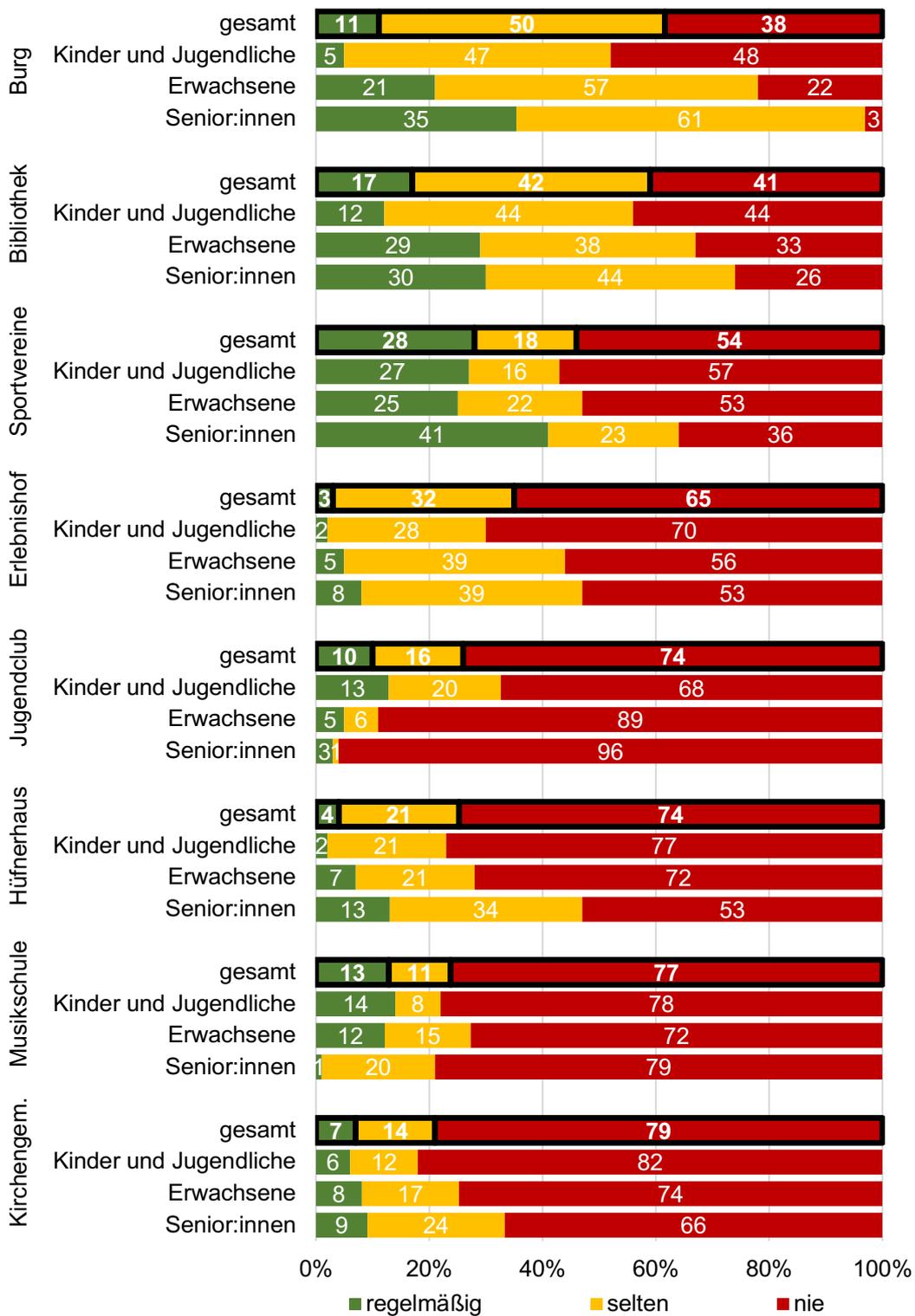
Die TOP 3 der von den Befragten regelmäßig bzw. selten genutzten Einrichtungen sind:

- die „Burg“: 11 % der Beeskower:innen nutzen die Einrichtung regelmäßig, 50 % selten, 38 % nie.
- die „Bibliothek“: 17 % der Befragten nutzen sie regelmäßig, 42 % eher selten, 41 % nie.
- Die „Sportvereine“: 28 % der Beeskower:innen nutzt diese Angebote regelmäßig, 18 % selten, 54 % nie.

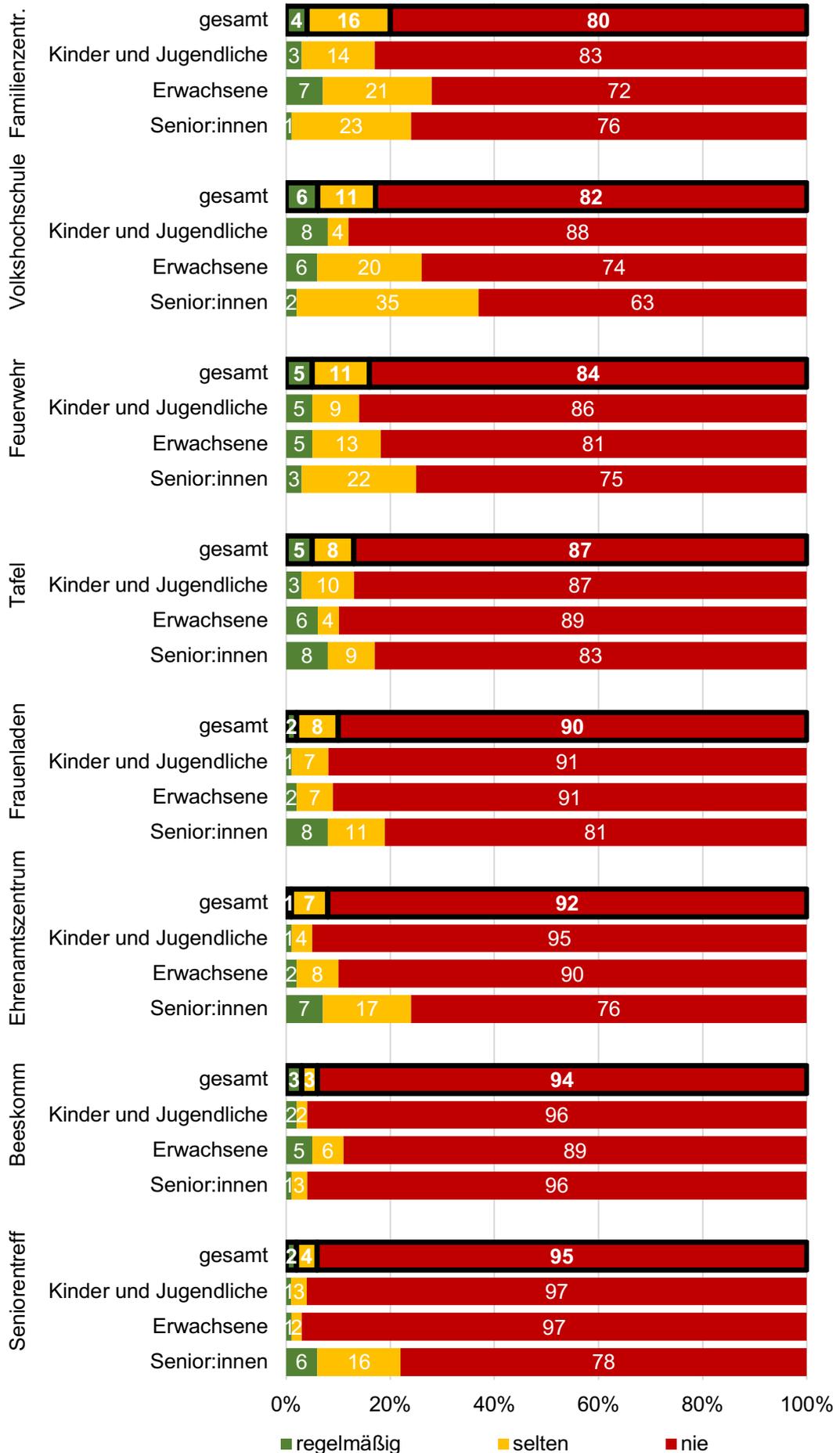
Die drei genannten am meisten genutzten Einrichtungen sind gleichzeitig auch die bekanntesten.

<sup>19</sup> n1=1.171, n2=1.232, n3=1.139, n4=1.144, n5=1.133, n6=1.122, n7=1.060, n8=1.059, n9=1.034, n10=1.019, n11=929, n12=971, n13=986, n14=922, n15=913, n16=876

Abb. 5.8: Frage 2: „Wie oft nutzen Sie die genannten Einrichtungen in Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %) <sup>20</sup>



<sup>20</sup> n1=1.171, n2=1.232, n3=1.139, n4=1.144, n5=1.133, n6=1.122, n7=1.060, n8=1.059, n9=1.034, n10=1.019, n11=929, n12=971, n13=986, n14=922, n15=913, n16=876

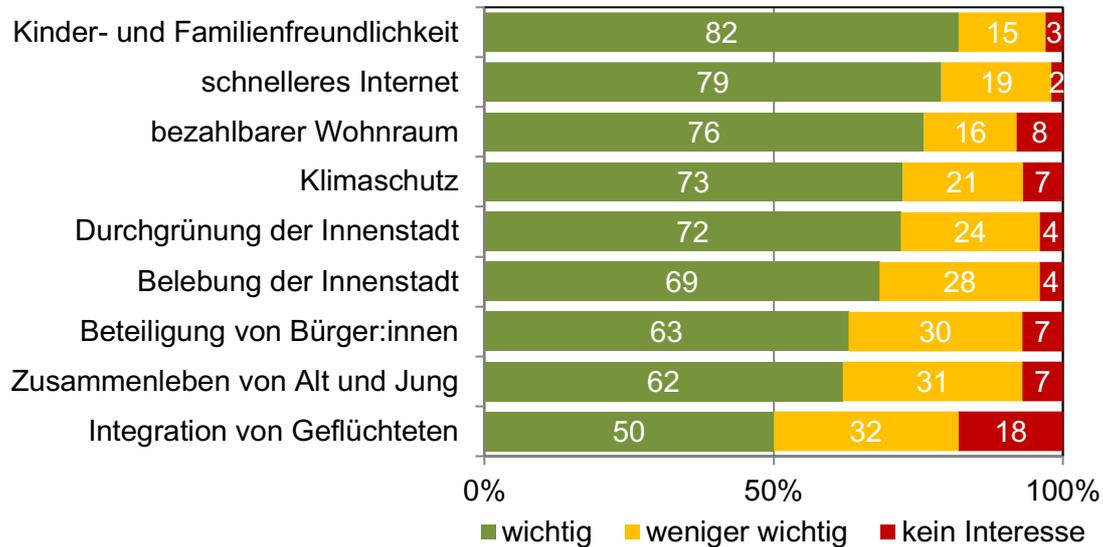


Im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich:

- Die TOP 3 der von Kindern und Jugendlichen am meisten genutzten Angebote bzw. besuchten Einrichtungen sind „Sportvereine“ (43 % nutzen diese regelmäßig oder selten), „Jugendclub“ (33 %) sowie „Musikschule“ (22 %). Häufiger als andere Altersgruppen besuchen Kinder und Jugendliche lediglich den „Jugendclub“ (33 %), was altersbedingt naheliegend ist. Allgemein zeigt sich ein bis auf wenige Ausnahmen niedrigeres Nutzungsniveau öffentlicher Einrichtungen und Angebote in dieser Altersgruppe.
- Bei den Erwachsenen sind die TOP 3 der am meisten besuchten Einrichtungen die „Burg“: 78 % besuchen regelmäßig oder selten die Einrichtung, gefolgt von der „Bibliothek“ (67 %) und den „Sportvereinen“ (47 %). Häufiger als andere Altersgruppen besuchen die Erwachsenen „Familienzentrum“ (28 %), „Musikschule“ (27 %) und „Beeskomm“ (11 %).
- Die TOP 3 der von den Senior:innen am meisten genutzten Angebote bzw. besuchten Einrichtungen sind die „Burg“ (96 %), die „Bibliothek“ (74 %) sowie die „Sportvereine“ (64 %). Häufiger als andere Altersgruppen besuchen befragte Senior:innen alle Einrichtungen bis auf „Jugendclub/Pier 13“, „Beeskomm“ und „Musikschule“.

## 5.4 „Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow“

Abb. 5.9: Frage 3: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow?“ (gesamt in %) <sup>21</sup>

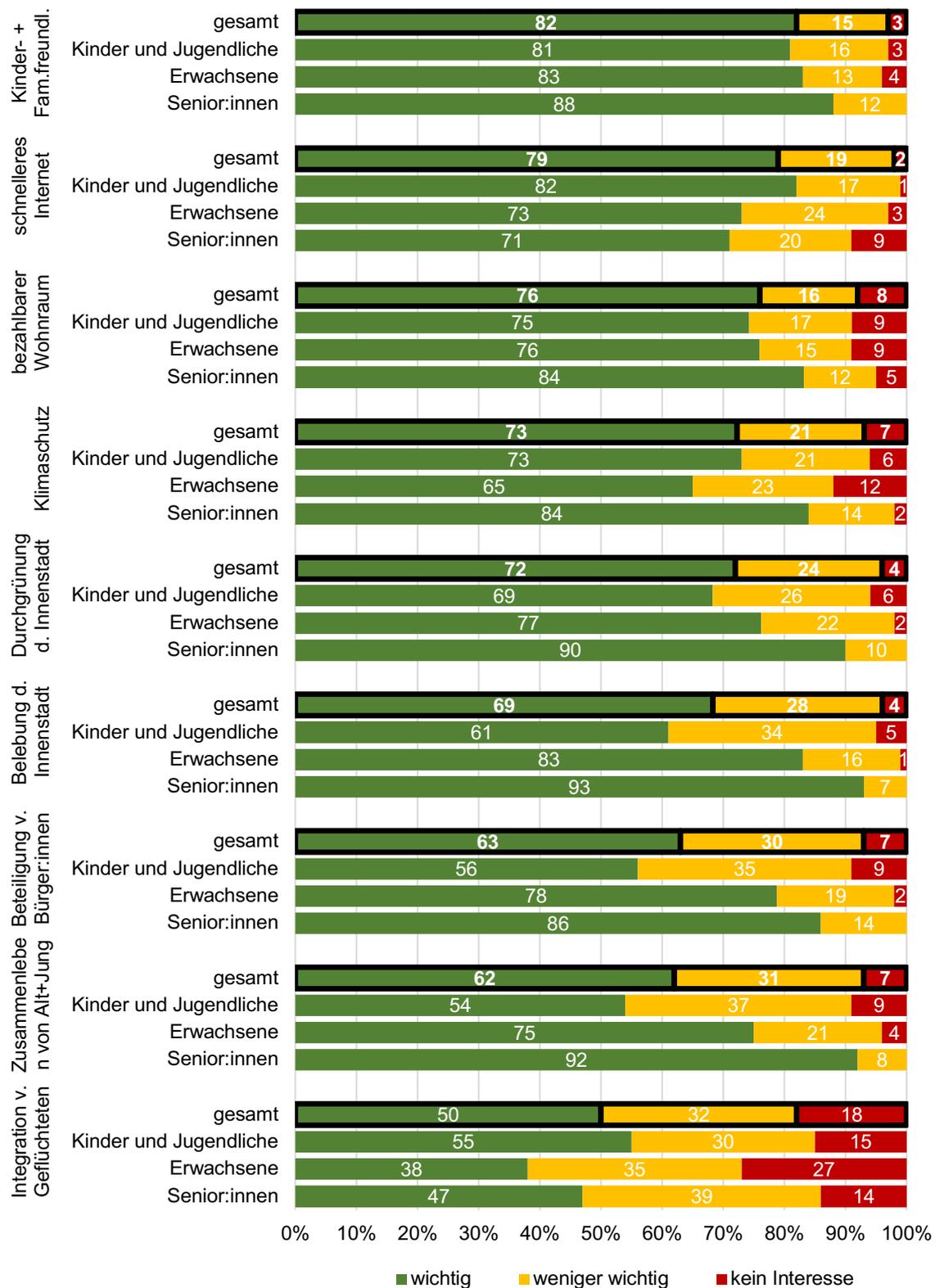


In Bezug auf die Grundgesamtheit der Befragten zeigt sich:

- die für die Beeskower:innen wichtigsten Zukunftsthemen sind die Themen „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ (82 % der Befragten halten dies für sehr wichtig), gefolgt von den Themen „schnelleres Internet“ (79 %) und „bezahlbarer Wohnraum“ (76 %).
- weniger wichtig sind den Bürger:innen Beeskows die Themen „Integration von Geflüchteten“ (50 %), „Zusammenleben von Alt und Jung“ (62 %) und „Bürgerbeteiligung“ (63 %).
- gleichzeitig ist der Anteil derer, die kein Interesse an der jeweiligen Thematik haben, beim Thema „Integration von Geflüchteten“ mit 18 % am höchsten, gefolgt von den Themen „bezahlbarer Wohnraum“ (8 %) sowie „Klimaschutz“, „Bürgerbeteiligung“ und „Zusammenleben von Jung und Alt“ (jeweils 7 %).

<sup>21</sup> n1= 1.315, n2=1.317, n3=1.312, n4=1.316, n5=1.314, n6=1.319, n7=1.304, n8=1.313, n9=1.277

Abb. 5.10: Frage 3: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %)<sup>22</sup>



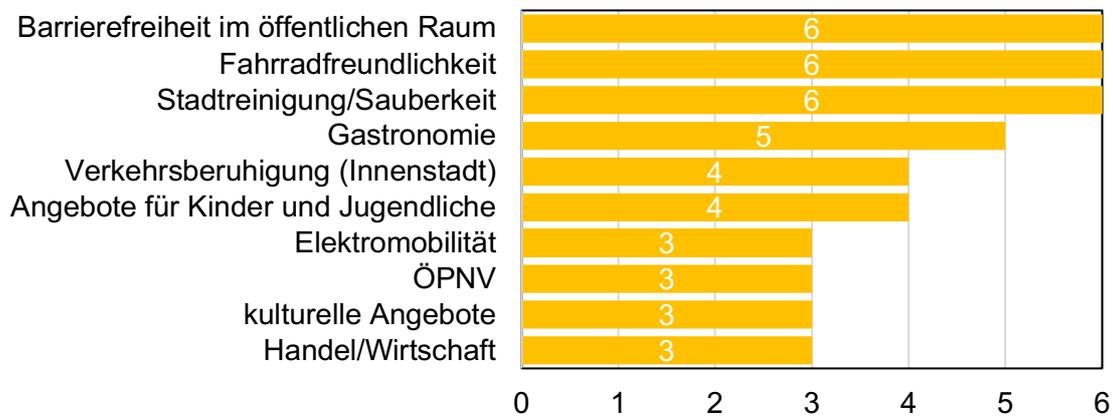
<sup>22</sup> n1= 1.315, n2=1.317, n3=1.312, n4=1.316, n5=1.314, n6=1.319, n7=1.304, n8=1.313, n9=1.277

Im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich:

- Die TOP 3 der für die Kinder und Jugendlichen wichtigsten Zukunftsthemen sind „schnelleres Internet“ (82 % der Kinder und Jugendlichen finden dies wichtig), „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ (81 %) und „bezahlbarer Wohnraum“ (75 %). Weniger wichtig ist dieser Altersgruppe im Vergleich das Thema „Zusammenleben von Jung und Alt“ (54 %).
- Bei den Erwachsenen sind die TOP 3 der wichtigsten Zukunftsthemen die „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ und „Belebung der Innenstadt“ (jeweils 83 % der Erwachsenen ist dies wichtig), gefolgt vom Thema „Bürgerbeteiligung“ (78 %). Weniger wichtig ist das Thema „Integration von Geflüchteten“ (38 %).
- Die TOP 3 der für die Senior:innen wichtigsten Zukunftsthemen sind die „Belebung der Innenstadt“ (93 % der Senior:innen finden dieses Thema wichtig), gefolgt von den Themen „Zusammenleben von Jung und Alt“ (92 %) und „Durchgrünung der Innenstadt“ (90 %). Bis auf die Themen „Schnelleres Internet“ und „Integration von Geflüchteten“ sind den Senior:innen alle anderen Themen wichtiger als den anderen beiden Altersgruppen. Dies deutet auf ein hohes Engagement und eine starke Verbundenheit mit dem Wohnort hin.

Die Möglichkeit der Bewertung vorgegebener Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow wurde durch eine offene Antwortmöglichkeit, indem weitere Zukunftsthemen ergänzt werden konnten, erkundet. Nachfolgend sind alle Antworten mit mehr als drei Nennungen gelistet.

Abb. 5.11: Sonstige Zukunftsthemen (Nach Anzahl der Nennungen)<sup>23</sup>

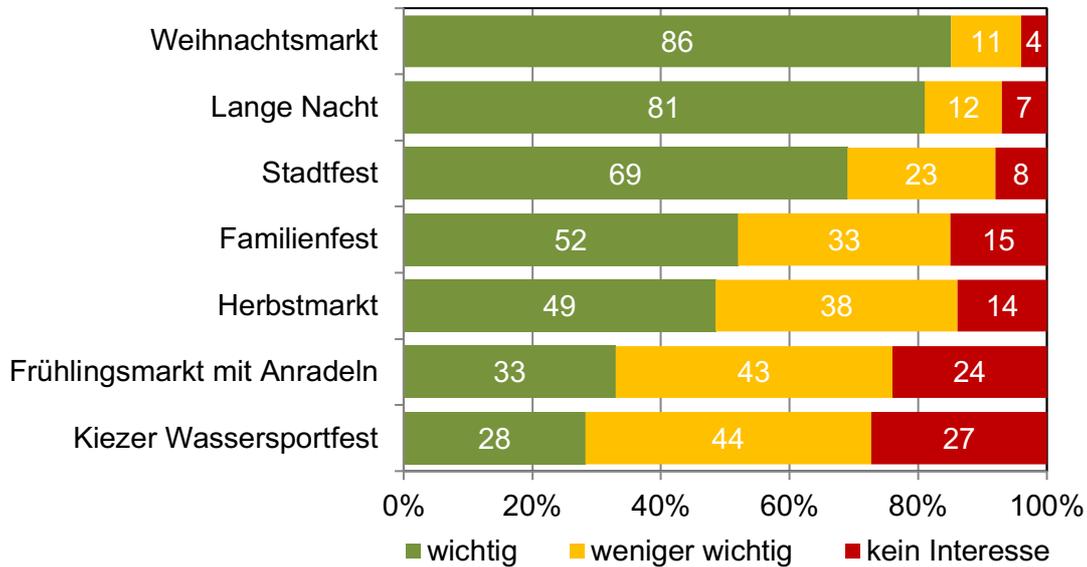


Die TOP 3 der wichtigsten sonstigen genannten Zukunftsthemen sind mit jeweils 6 Nennungen die Themen „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“, „Fahrradfreundlichkeit“ sowie mehr „Sauberkeit und Stadtreinigung“.

<sup>23</sup> n=120

## 5.5 „Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen?“

Abb. 5.12: Frage 4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen in Beeskow?“ (gesamt in %) <sup>24</sup>

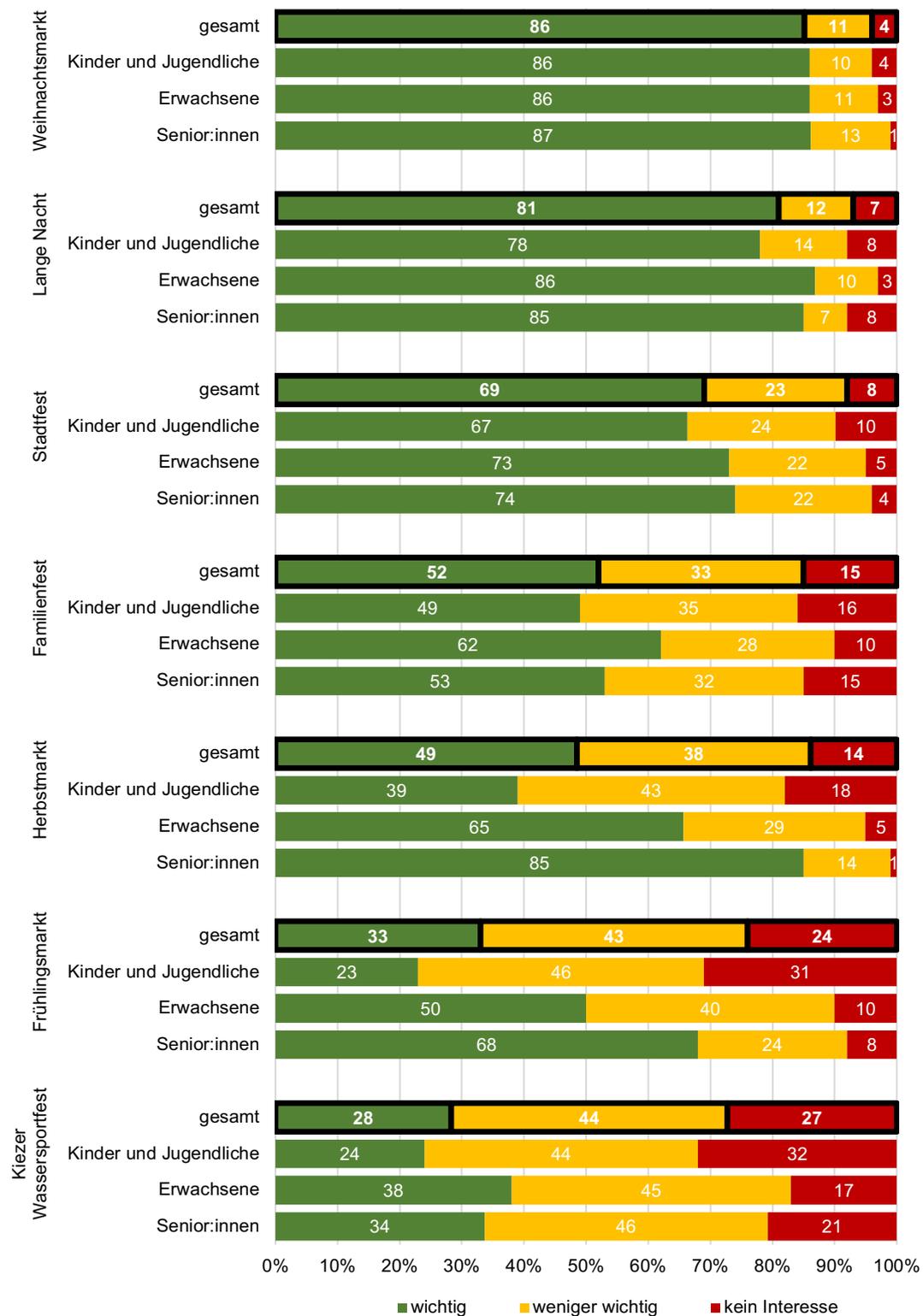


In Bezug auf die Grundgesamtheit der Befragten zeigt sich:

- die für die Beeskower:innen wichtigsten Feste und Veranstaltungen sind der „Weihnachtsmarkt“ (86 % der Befragten halten diese Veranstaltung für wichtig), die „Lange Nacht“ (81 %) und das „Stadtfest“ (69 %)
- weniger wichtig sind den Bürger:innen Beeskows das „Kiezer Wassersportfest“ und der „Frühlingsmarkt mit Anradeln“: Ca. ein Viertel der Befragten hat kein Interesse an den genannten Veranstaltungen (27 und 24 %).

<sup>24</sup> n1=1.332, n2=1.327, n3=1.327, n4=1.316, n5=1.328, n6=1.317, n7=1.306

Abb. 5.13: Frage 4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen in Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %) <sup>25</sup>



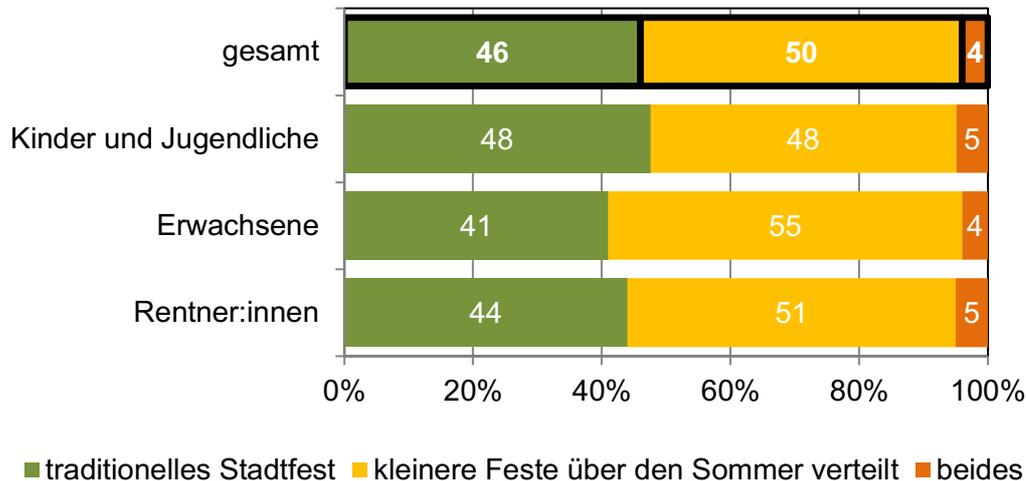
<sup>25</sup> n1=1.332, n2=1.327, n3=1.327, n4=1.316, n5=1.328, n6=1.317, n7=1.306

Im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich:

- Die TOP 3 der für die Kinder und Jugendlichen wichtigsten Feste und Veranstaltungen sind der „Weihnachtsmarkt“ (86 % der unter 20-Jährigen ist dies wichtig), die „Lange Nacht“ (78 %) und das „Stadtfest“ (67 %). Keines der Feste und Veranstaltungen ist den Kindern und Jugendlichen wichtiger als den anderen Altersgruppen. Hier finden sich durchweg niedrigere Zustimmungswerte als bei den Erwachsenen und Senior:innen.
- für die Erwachsenen sind ebenfalls der „Weihnachtsmarkt“, die „Lange Nacht“ (jeweils 86 %) und das „Stadtfest“ (73 %) die 3 wichtigsten Feste und Veranstaltungen. Wichtiger als den anderen Altersgruppen ist den 20 bis 64-Jährigen die „Lange Nacht“ (86 %), das „Familienfest“ (62 %) und, wenn auch mit etwas niedrigeren Werten, das „Kiezer Wassersportfest“ (38 %).
- die für die Senior:innen wichtigsten 3 Feste und Veranstaltungen sind der „Weihnachtsmarkt“ (87 % der Senior:innen ist dies wichtig), die „Lange Nacht“ und der Herbstmarkt (jeweils 85 %). Allgemein sind den über 65-Jährigen fast alle Feste und Veranstaltungen wichtiger als den anderen Altersgruppen. Lediglich das „Familienfest“ (53 %) und das „Kiezer Wassersportfest“ (35 %) ist den Senior:innen weniger wichtig als den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

## 5.6 „Welche Art von Veranstaltungen wünschen Sie sich im Hinblick auf die Corona-Pandemie zukünftig?“

Abb. 5.14: Frage 5: „Aufgrund der Corona-Pandemie war es in diesem Jahr nicht möglich ein großes Stadtfest zu feiern. Stattdessen hat die Stadt Beeskow einen Kultursommer mit mehreren kleinen Veranstaltungen organisiert. Mit Blick auf beide Optionen: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“ (nach Altersgruppen in %)<sup>26</sup>



In Bezug auf die Grundgesamtheit der Befragten sowie im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich:

- es lässt sich keine bevorzugte Veranstaltungsoption benennen. Es zeigt sich lediglich eine vage Priorisierung für die Variante, kleinere Feste über den Sommer zu verteilen: Die Hälfte der Befragten ist dafür. Weniger als die Hälfte der Befragten spricht sich für ein traditionelles Stadtfest aus, 4 % der Beeskower:innen sind für eine Kombination aus beiden Veranstaltungsoptionen.
- Im Vergleich nach Altersgruppen zeigt sich die deutlichste Tendenz bei den Erwachsenen, von denen mehr als die Hälfte (55 %) mehrere kleine Feste einem klassischen Stadtfest vorziehen würde (41 % der 20 bis 64-Jährigen sind dafür).

<sup>26</sup> n=1.342

## 5.7 „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“

Die Erwartungen an die Entwicklung Beeskows innerhalb der nächsten 10 Jahre wurden durch eine Frage mit offenen Antwortmöglichkeiten erkundet. Die Befragten konnten hier ihre Wünsche und Vorschläge für die zukünftige Entwicklung äußern. Die hohen Antwortquoten von insgesamt 1.539 Antworten deuten auf ein starkes Interesse der Befragten an der zukünftigen Entwicklung hin und zeigen durch die Mehrfachnennungen gemeinsame Wünsche und Bedürfnisse auf.

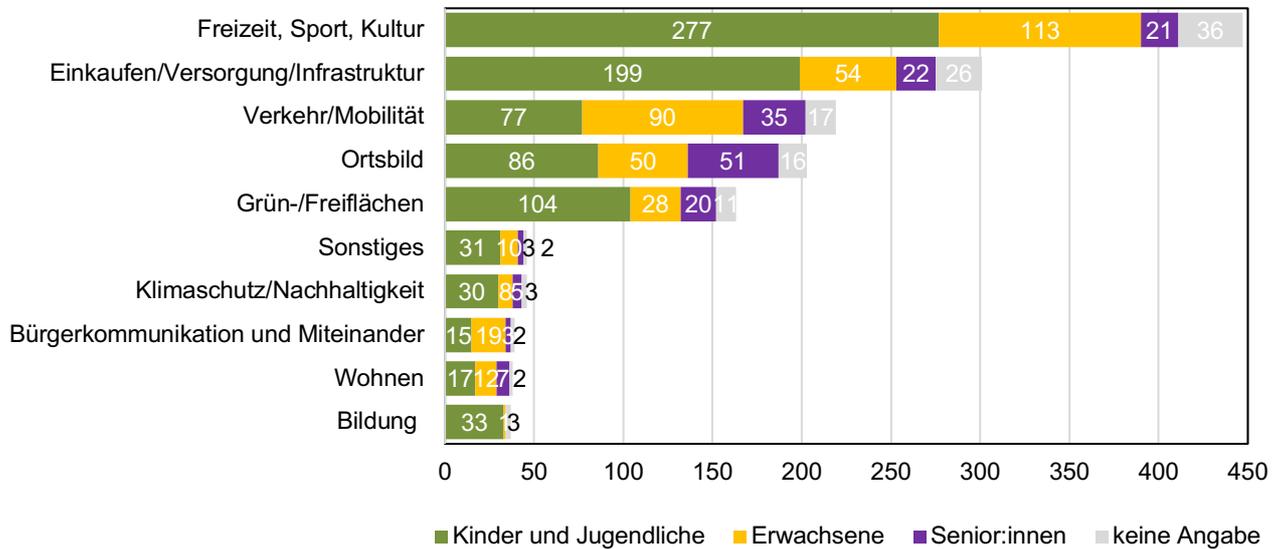
Diese Antworten wurden im Rahmen der Dateneingabe inhaltlich in zwei Schritten zusammengefasst. Im ersten Schritt wurde eine grobe Zusammenfassung vorgenommen, um nicht nur identische, sondern auch ähnliche Nennungen aufsummieren zu können. Im zweiten Schritt wurden weitere Zusammenfassungen vorgenommen, um zunächst auch Schwerpunktbereiche der Wünsche herausarbeiten zu können.

Die detaillierte Liste mit allen Antworten in der ersten Zusammenfassungsebene findet sich im Anhang. Dabei werden auch die entsprechenden Zusammenfassungsebenen verdeutlicht: In Gelb unterlegt ist die zweite Zusammenfassungsebene: So sind z.B. unter „Angebote/Platz für Kinder und Jugendliche“ (110 Nennungen) sowohl die Antworten berücksichtigt, die sich dies allgemein Wünschen als auch diejenigen, die dazu konkretere Vorschläge haben (z.B. 17 Nennungen „Disco/Partys“). In Grün unterlegt dargestellt ist die dritte Zusammenfassungsebene, auf die im Folgenden zunächst eingegangen wird.

Aufgrund der überproportionalen Beteiligung der Kinder und Jugendlichen folgt der allgemeinen Auswertung eine Übersicht über die TOP-Themen der drei definierten Altersgruppen.

Zunächst lassen sich die 1.539 Antworten zehn Kategorien zuordnen, wodurch sich die unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Themenfelder für die Befragten ablesen lässt.

Abb. 5.15: Frage 6: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ (nach Oberkategorien, Altersgruppen und Anzahl der Nennungen)<sup>27</sup>



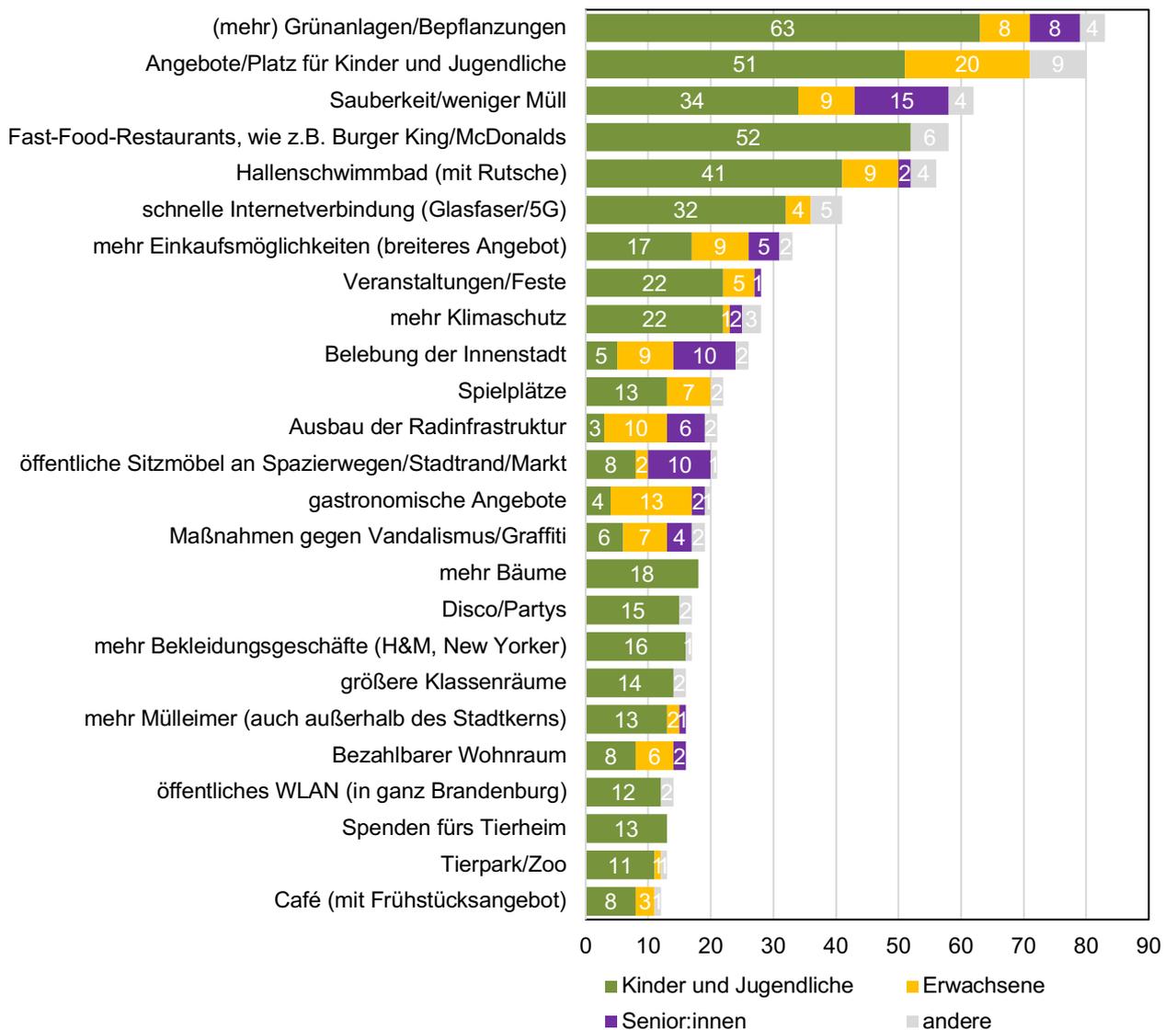
In Bezug auf die Grundgesamtheit der Befragten zeigt sich:

- die für die Beeskower:innen wichtigsten Wünsche und Entwicklungsvorschläge lassen sich den gebildeten Oberkategorien „Freizeit, Sport, Kultur“ (29,0 % der Nennungen), „Einkaufen, Versorgung, Infrastruktur“ (19,6 % der Nennungen) und „Verkehr, Mobilität“ (14,2 % der Nennungen) zuordnen; gefolgt von den Themen „Ortsbild“ (13,2 % der Nennungen), „Grün- und Freiflächen“ (10,6 % der Nennungen).

Nachfolgend sind alle Antworten nach Altersgruppe und Anzahl der Nennungen >10 aufgeführt, welche die TOP 25 Wünsche und Vorschläge der Befragten darstellen.

<sup>27</sup> n=1.539

Abb. 5.16: Frage 6: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 25 (nach Altersgruppe und Anzahl der Nennungen)<sup>28</sup>



In Bezug auf die Grundgesamtheit der Befragten zeigt sich:

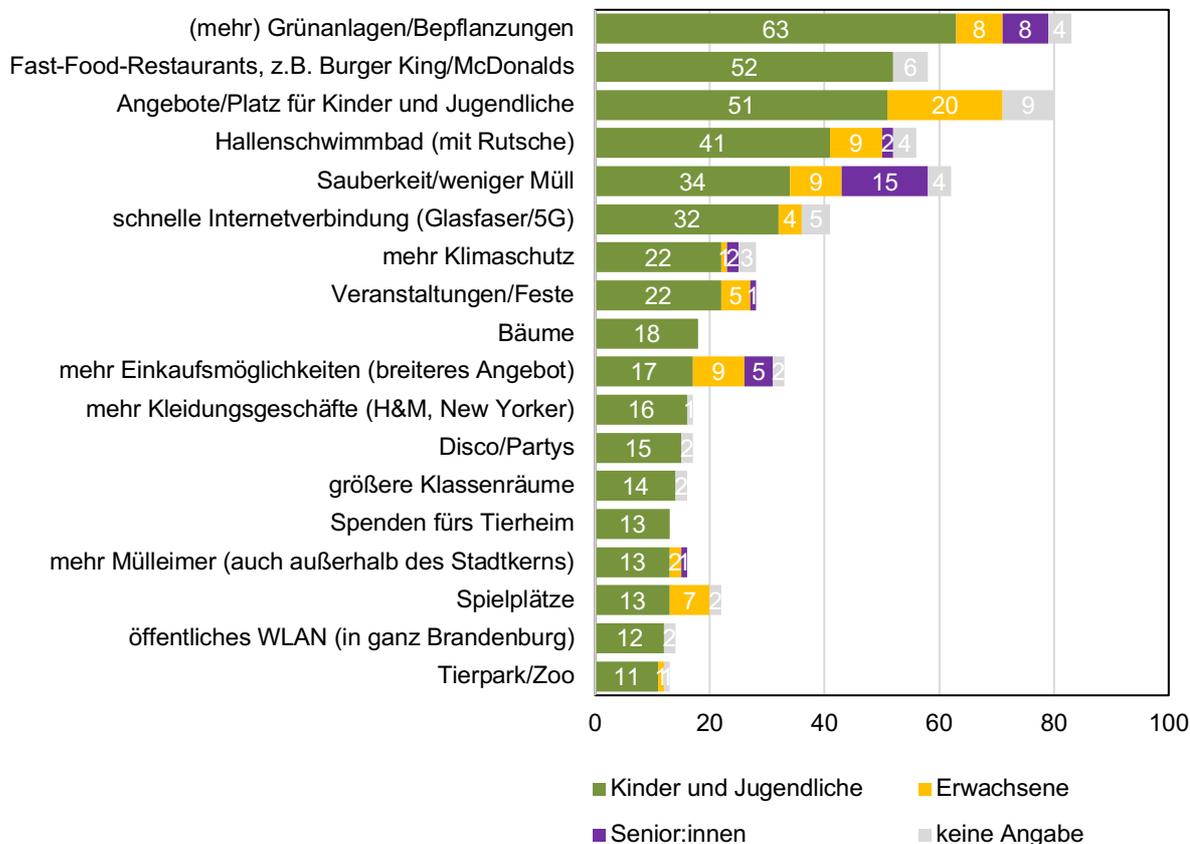
- mit insgesamt 83 Nennungen (5 % der Nennungen) ist den Befragten der Wunsch nach (mehr) Grünanlagen und Bepflanzungen am wichtigsten, gefolgt von dem Wunsch nach mehr Angeboten und Plätzen für Kinder und Jugendlichen (80 Nennungen, 5 % der Nennungen) sowie nach mehr Sauberkeit und weniger Müll (61 Nennungen, 4 % der Befragten).

Im folgenden Abschnitt werden die Antworten auf die offene Frage nach den Wünschen bzw. Vorschlägen für die künftige Entwicklung Beeskows sortiert nach den Reihenfolgen innerhalb der 3 Altersgruppen aufbereitet, um trotz der aus methodischen Gründen sehr unterschiedlich starken Altersgruppen die zielgruppenspezifischen Wünsche herauszuarbeiten. Gleichzeitig werden in den Diagrammen auch

<sup>28</sup> n=1539

die weiteren Altersgruppen gezeigt, um zu erkennen, ob es sich um allgemeingültige Themenfelder oder stark zielgruppenspezifische Wünsche handelt.

Abb. 5.17: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 18 KINDER+JUGENDLICHE (nach Anzahl der Nennungen)<sup>29</sup>

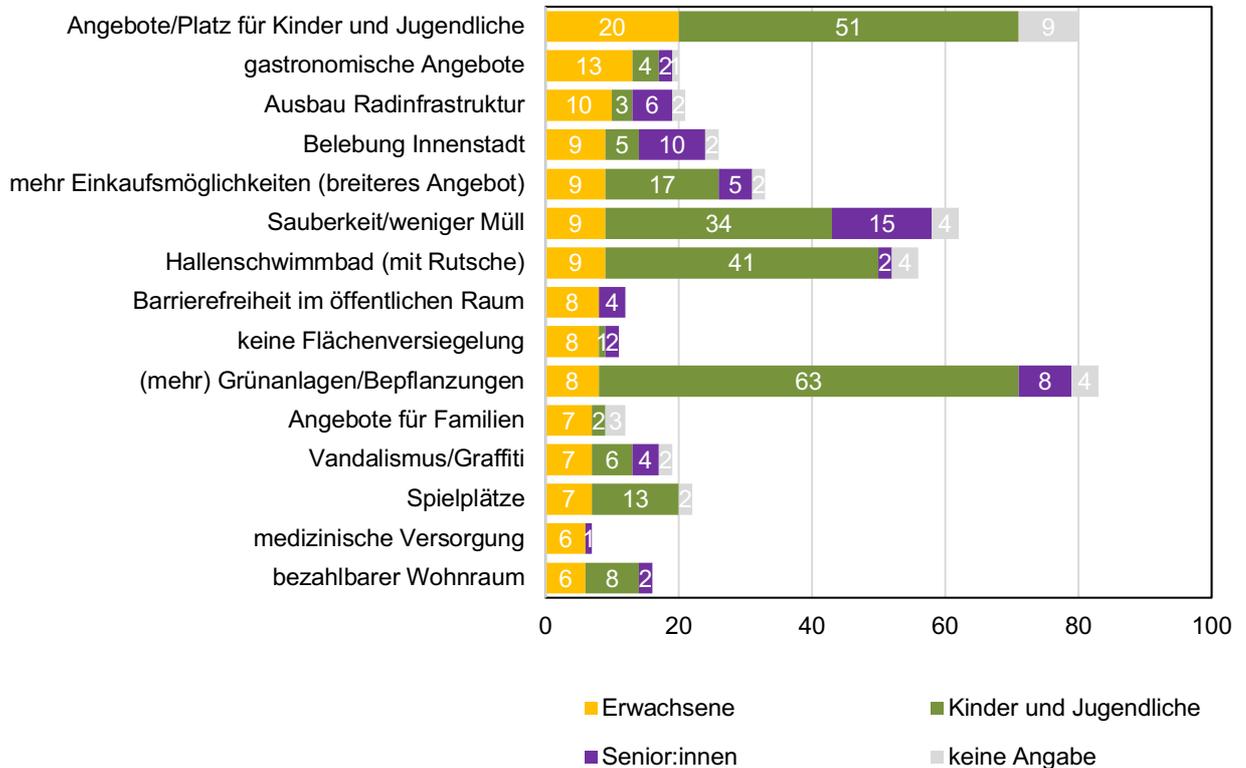


- Für die Kinder und Jugendlichen ist – wie für alle Befragten – die Schaffung von mehr Grünanlagen und Bepflanzungen das wichtigste Themenfeld. 63 Nennungen von Kindern und Jugendlichen werden hier von 20 Nennungen andere Altersgruppen ergänzt.
- Die Errichtung von Fast-Food-Restaurants als zweitwichtigstem Anliegen der Kinder und Jugendlichen wird dagegen von den Erwachsenen und Senior:innen nicht geteilt.
- Die Schaffung von mehr Angeboten bzw. Platz für Kinder und Jugendliche rangiert bei der Zielgruppe selbst nur auf Rang 3 und wird vor allem von der Generation derer Eltern – der Altersgruppe „Erwachsene“ geteilt.
- Auch der Wunsch nach einem Hallenschwimmbad besteht sowohl bei Kindern und Jugendlichen stark, wird aber auch von anderen Altersgruppen geäußert.

<sup>29</sup> n=1.539

- Auf Rang 5 der Wünsche der Kinder und Jugendlichen ist das Themenfeld „Sauberkeit / weniger Müll“, das üblicherweise und auch hier vor allem von Senior:innen stark geteilt wird.
- Die obige Abbildung zeigt noch 13 weitere Themen, die jeweils von mehr als 10 Kindern und Jugendlichen als Wünsche geäußert wurden.

Abb. 5.18: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 15 ERWACHSENE (nach Anzahl der Nennungen)<sup>30</sup>



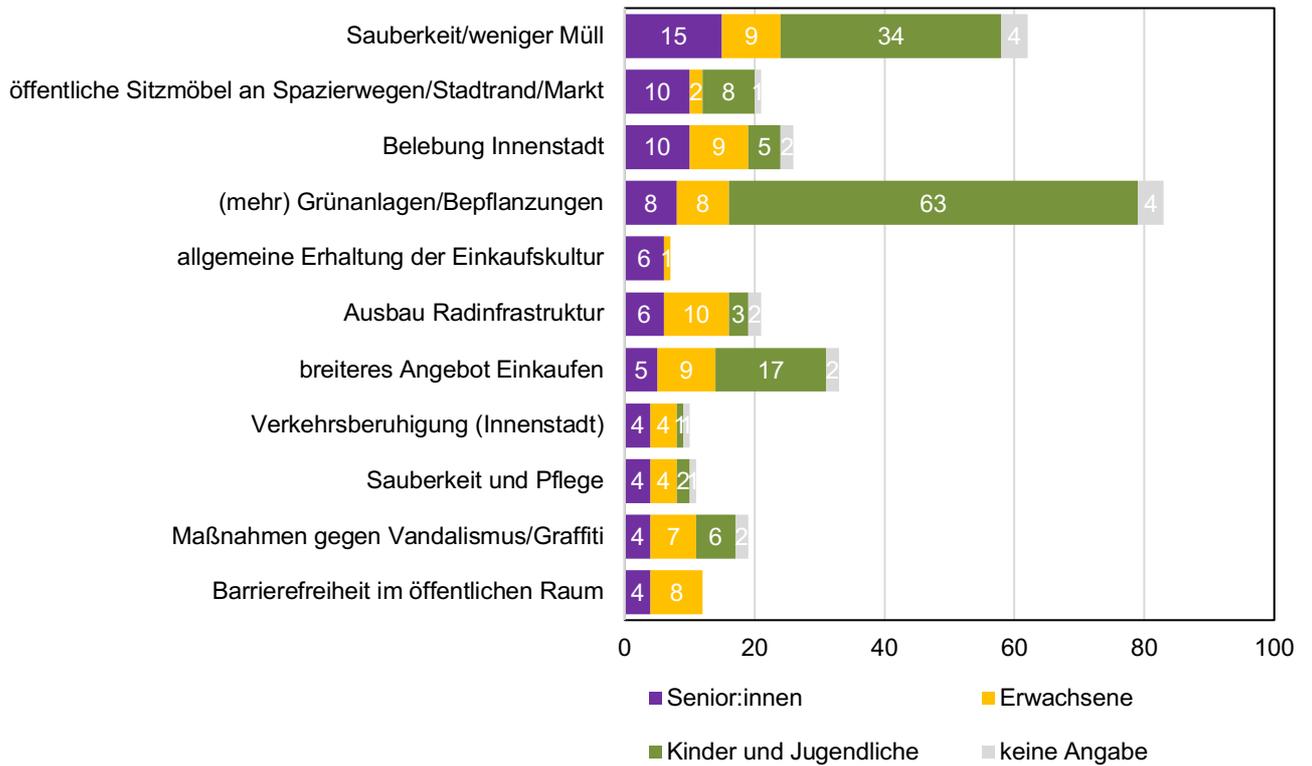
Der Wunschzettel der Altersgruppe der Erwachsenen wird von einem Wunsch für die jüngere Altersgruppe angeführt:

- Die Schaffung von mehr Angeboten bzw. Platz für Kinder und Jugendliche landet mit einem deutlichen Abstand auf dem ersten Rang und wird naturgemäß auch von den Kindern und Jugendlichen stark geteilt.
- Auf dem zweiten Rang landet der Wunsch nach verbesserten gastronomischen Angeboten. Hier gab es anders als bei den Kindern und Jugendlichen keinen stark ausgeprägten konkreten Wunsch nach einzelnen Anbietern sondern es wurde stärker der Bedarf geäußert, die Innenstadt durch Außengastronomie attraktiver zu gestalten und zu beleben.

<sup>30</sup> n=1539

- Der Wunsch nach einem Ausbau der Radinfrastruktur, der bei den Erwachsenen auf Rang 3 der Wünsche liegt, wird auch von den Senior:innen geteilt, während dies für die Kinder und Jugendlichen kaum eine Rolle spielt
- die obige Abbildung zeigt noch 12 weitere Themen, die jeweils von mehr als 5 Erwachsenen als Wünsche geäußert wurden.

Abb. 5.19: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 11 SENIOR:INNEN (nach Anzahl der Nennungen)<sup>31</sup>



Wie schon bei den Kindern und Jugendlichen erwähnt, zeigt sich auch hier das übliche Bild, dass der Wunsch nach Sauberkeit und weniger Müll eines der wichtigsten Themen aus Sicht der Senior:innen ist:

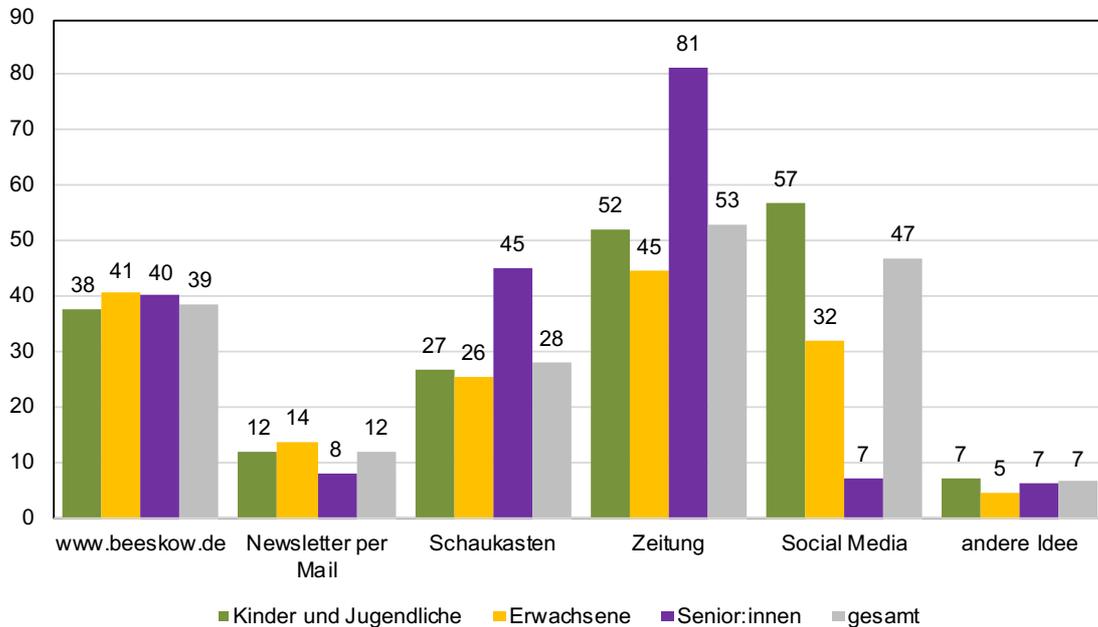
- Mit deutlichem Abstand von anderen Nennungen wird „Sauberkeit und weniger Müll“ von den Senior:innen am häufigsten genannt.
- Das zweite Thema zeigt einen akuten Bedarf, der faktisch vor allem bei Senior:innen besteht und entsprechend von diesen auch besonders häufig artikuliert wird: der Wunsch nach mehr Sitzmöbeln im öffentlichen Raum spielt naturgemäß vor allem aus Sicht der Gruppe, die am stärksten von Mobilitätseinschränkungen betroffen ist, eine Rolle. Von den anderen Altersgruppen, die hier weniger betroffen sind, wird der Wunsch nur im geringen Umfang geäußert.

<sup>31</sup> n=1539

- Der Wunsch nach einer Belebung der Innenstadt spielt für alle Altersgruppen eine gewisse Rolle, aber wird am stärksten von denjenigen geäußert, die eine stärker belebte Innenstadt aus eigener Erfahrung in früheren Jahrzehnten kennen.
- Der Wunsch nach mehr Grünanlagen und Bepflanzungen ist wiederum ein Wunsch, der von allen Altersgruppen geteilt wird – besonders stark von Kindern und Jugendlichen.
- Die obige Abbildung zeigt noch 7 weitere Themen, die jeweils von mehr als 3 Senior:innen als Wünsche geäußert wurden.

## 5.9 „Wie möchten Sie über Neuigkeiten Veranstaltungen und aktuelle Themen der Stadt Beeskow informiert werden?“

Abb. 5.20: Frage 7: „Wie möchten Sie über Neuigkeiten Veranstaltungen und aktuelle Themen der Stadt Beeskow informiert werden?“ (nach Altersgruppen in %) <sup>32</sup>



Bei den bevorzugten Informationskanälen über Neuigkeiten, Veranstaltungen und aktuelle Themen der Stadt Beeskow gibt es zum einen klare Präferenzen, welches die wichtigsten Kanäle sind und zum anderen erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen:

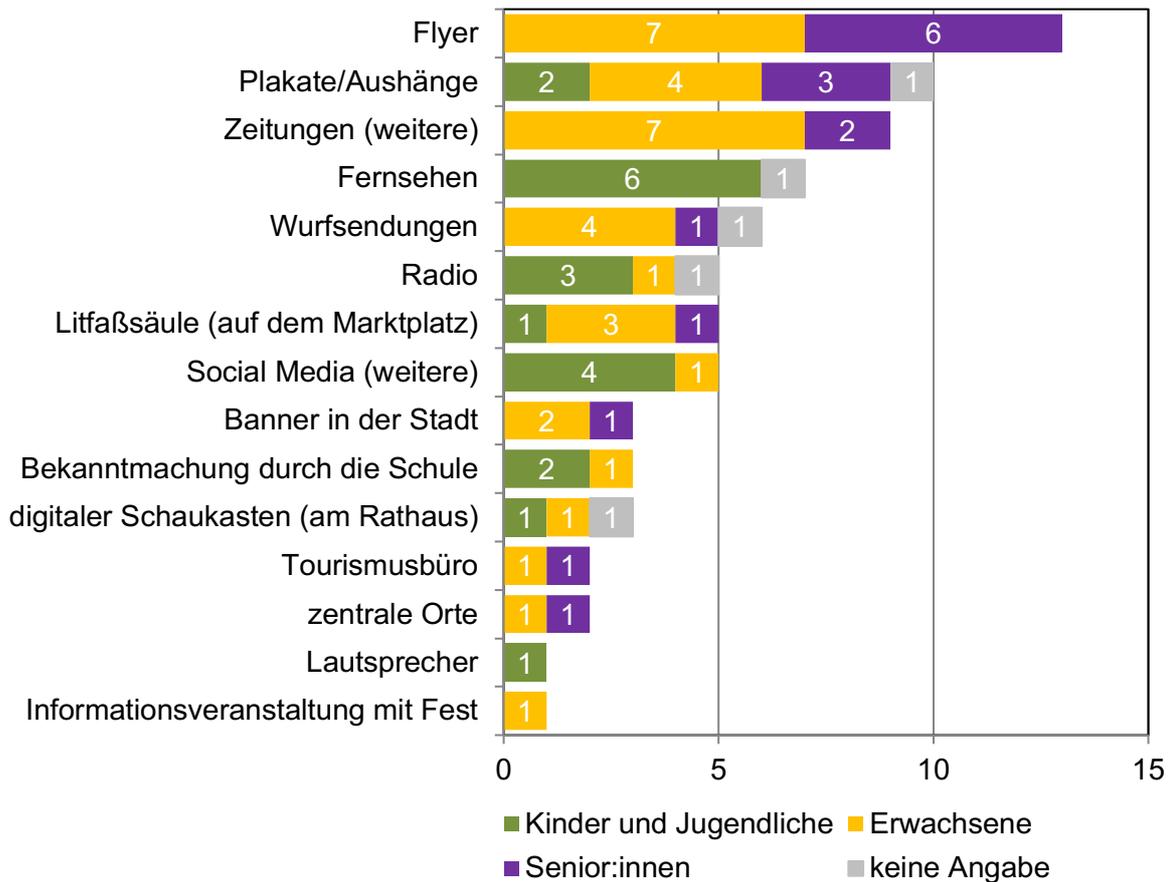
- Das einzige Medium, das von mehr als der Hälfte aller Befragten genannt wurde, ist die Zeitung (53 %). Diese spielt bei Senior:innen eine erheblich größere Rolle (81 %) als bei Kindern und Jugendlichen (52 %) und besonders Erwachsenen (45 %).
- Social Media wurde am zweihäufigsten (47 %) als gewünschte Informationsquelle genannt. Hier sind es eher die Kinder und Jugendlichen (57 %), die diesen Kommunikationsweg bevorzugen, während er bei den Erwachsenen mit 32 % knapp hinter der Website [www.beeskow.de](http://www.beeskow.de) rangiert und bei den Senior:innen mit nur 7 % weit abgeschlagen liegt.
- Die städtische Website wird quer durch alle Altersgruppen von rund 40 % der Befragten als gewünschte Informationsquelle benannt und rangiert damit auf dem dritten Platz.
- Der viertwichtigste Informationskanal sind die städtischen Schaukästen, die von gut jeder vierten Person angegeben wurden. Ähnlich wie bei den Zeitungen gibt es hier auch eine deutliche Verschiebung bei den Senior:innen, von diesen gab fast die Hälfte (45 %) an, diesen Kanal zu

<sup>32</sup> n=2.404

nutzen, während er bei den beiden anderen Altersgruppen nur von gut jeder vierten Person (27 / 26 %) genannt wurde.

- Ein städtischer Newsletter spielt in allen Altersgruppen nur eine eher untergeordnete Rolle und landete in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen wie der Erwachsenen sowie bei allen Befragten mit Abstand auf dem fünften Rang. Lediglich bei den Senior:innen wurde er geringfügig häufiger als die sozialen Medien genannt.

Abb. 5.21: Frage 7: Weitere Informationswünsche (nach Anzahl der Nennungen)<sup>33</sup>



Neben den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten konnten die Befragten über eine offene Antwortmöglichkeit weitere Informationswünsche äußern. So lassen sich noch unbedachte Informations- und Kommunikationskanäle identifizieren.

Diese spielten allerdings nur eine sehr untergeordnete Rolle bezüglich der Zahl der Nennungen, insgesamt 7 % aller Befragten gab an, zusätzliche Informationskanäle zu wünschen. Insgesamt gab es 75 Nennungen, welche zusätzlichen Kanäle angeregt wurden. Trotz der nur wenigen Gesamtnennungen lassen sich die folgenden Hinweise ableiten:

<sup>33</sup> n=75

- Auch die kostenlosen Anzeigenblätter sowie Flyer zum Mitnehmen und Plakate sollten – nicht zuletzt aus sozialen Aspekten – als Informationskanal mitgenutzt werden.
- Bezüglich der sozialen Medien haben vor allem die Kinder und Jugendlichen darauf hingewiesen, dass die etablierten Kanäle Facebook und Instagram in dieser Altersgruppe durch andere Anbieter wie TikTok, Discord oder YouTube zunehmend verdrängt werden.

## **5.10 „Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein?“**

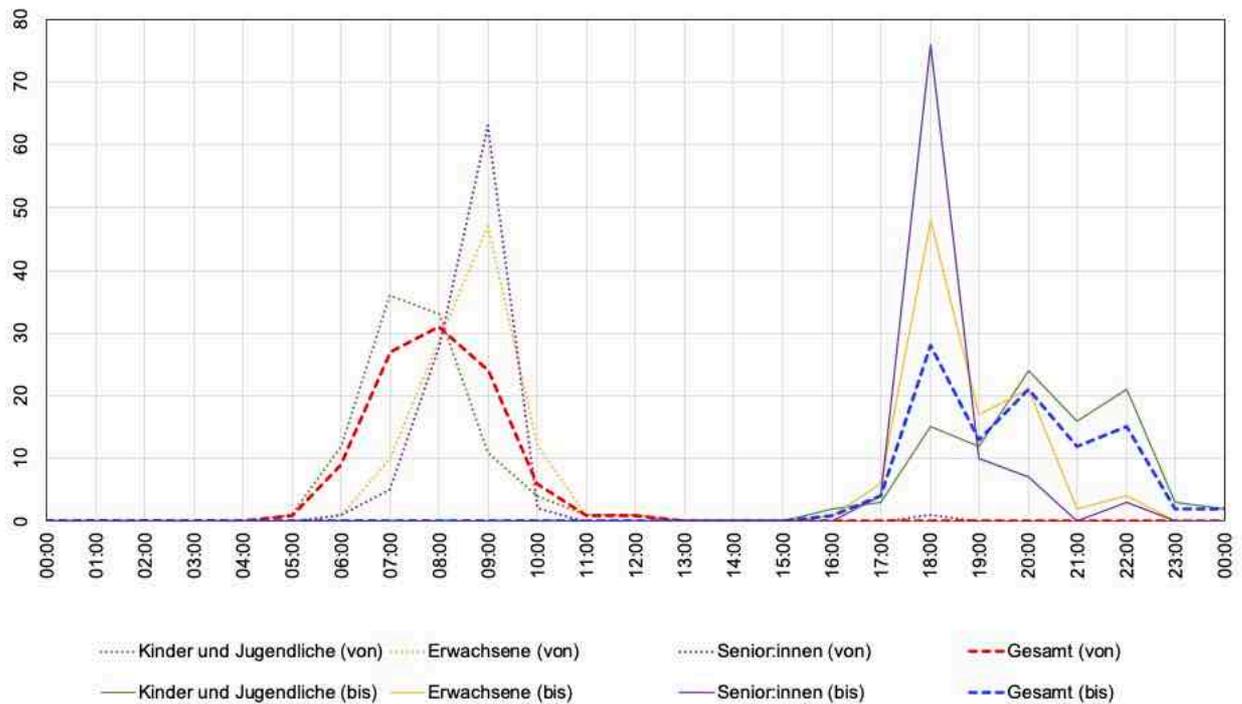
Eine Harmonisierung der Ladenöffnungszeiten ist eine häufig angestrebte Maßnahme von Innenstadtmagements, um auf diese Weise Stadtbummel durch gleichzeitige Öffnung möglichst vieler Geschäfte attraktiver werden zu lassen. Dennoch ist es angesichts der vielfältigen Anbieterstruktur (von kleinen Einzelunternehmen bis zu großflächigen Konzernniederlassungen mit vielen Angestellten) eher üblich, dass sich Öffnungszeiten zum Teil deutlich unterscheiden.

Um Anhaltspunkte für eine mögliche Harmonisierung zu erfahren, wurden die Befragten gebeten, ihre gewünschten Öffnungszeiten für die Geschäfte des Einzelhandels anzugeben. Dabei wurde differenziert gefragt nach den morgendlichen Öffnungs- und den abendlichen Schließzeiten getrennt nach montags bis freitags und samstags.

Bei der Detaillierung der Wunschzeiten gab es keine Vorgaben, wobei lediglich 4,8 % der Befragten Uhrzeiten angab, die keiner vollen Stunde entsprachen (z.B.: 8:30), 0,4 % der Antworten waren präziser als auf eine halbe Stunde (z.B.: 20:15). Da diese wenigen Einzelnennungen die Darstellung ohne statistischen Erkenntnisgewinn deutlich verkomplizieren würden, wurde folgendermaßen vorgegangen:

- Die Nennungen, die sich auf halbe Stunden bezogen, wurden zu gleichen Teilen der nächsten und der vorherigen vollen Stunde zugeordnet (z.B. von 24 Nennungen zu 18:30 wurden 12 zu den 355 Nennungen für 18 Uhr und 12 zu den 155 Nennungen für 19 Uhr zugeschlagen).
- Die wenigen Nennungen, die detaillierte Zeitangaben vorschlugen, wurden der jeweils zeitlich nächsten vollen Stunde zugeordnet (z.B. 2 Nennungen zur 20:15 wurden den 273 Nennungen zu 20 Uhr und 1 Nennung zu 20:45 den 146 Nennungen zu 21 Uhr zugeschlagen).
- Die Größenordnungen der Beispiele – die bereits die größten Gruppen von Zusammenfassungen sind – verdeutlichen, dass diese Korrekturen keinen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtergebnisse haben.

Abb. 5.22: Frage 8: „Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein? (Montag bis Freitag, nach Altersgruppen in %)“<sup>34</sup>



Insgesamt ist 08:00 Uhr mit einem Anteil von 31 % die am häufigsten genannte Zeit, ab wann die Geschäfte montags bis Freitag morgens öffnen sollten. Die weiteren Nennungen sind rund um diese Uhrzeit nahezu statistisch „normalverteilt“.

Bei Betrachtung der Altersgruppen zeigt sich, dass sich die Kinder und Jugendlichen frühere Öffnungszeiten ab 07:00 Uhr wünschen (36 %) – für sie läge der Vorteil, dass auf dem Weg zum Schulbeginn um 08:00 Uhr auf dem Schulweg noch etwas eingekauft werden könnte. Die Mehrheiten der Erwachsenen und insbesondere der Senior:innen wären mit einer Öffnungszeit ab 09:00 Uhr zufrieden, dies geben 47 % der Erwachsenen und 63 % der über Senior:innen an.

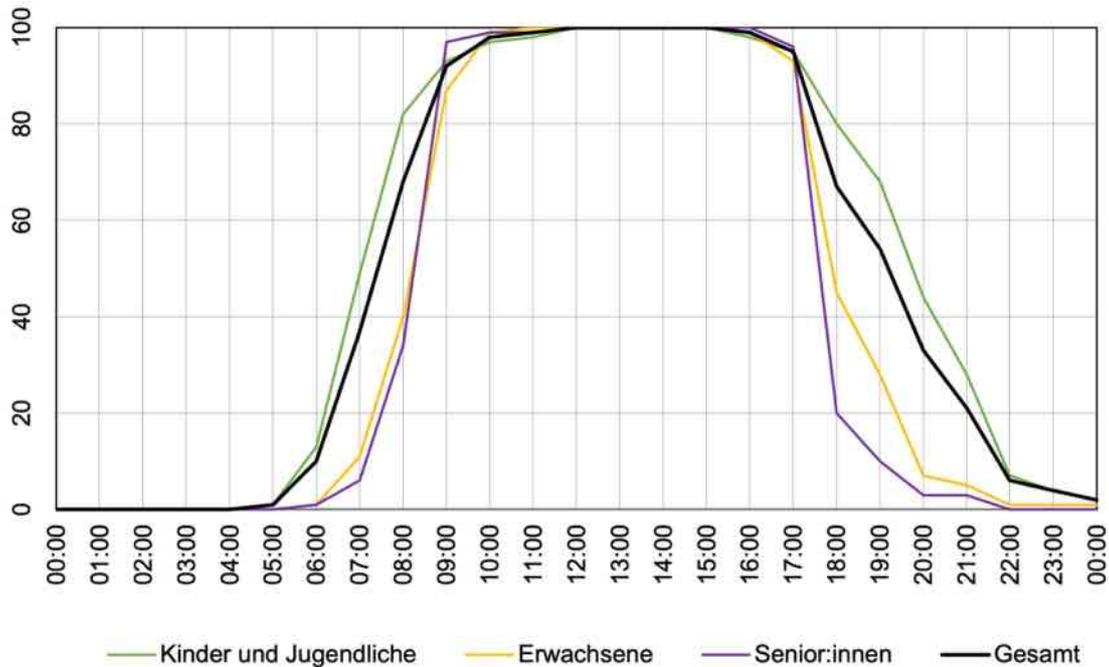
Für den Zeitraum montags bis freitags gibt ein gut Viertel der Befragten (28 %) 18:00 Uhr als gewünschte Schließzeit der Geschäfte an. Frühere Schließzeiten werden kaum gewünscht, spätere jedoch von der Mehrheit der Befragten (65 %), wobei keine einzelne Uhrzeit mehr Nennungen erhielt als 18:00 Uhr.

Insbesondere die Erwachsenen sowie die Senior:innen haben häufig 18:00 Uhr als Schließzeit angegeben. 45 % der Erwachsenen und zwei Drittel der Senior:innen (66 %) präferieren dies. Bei den Kindern und Jugendlichen ist der Wunsch nach längeren abendlichen Öffnungszeiten deutlich ausgeprägter: nur 15 % präferieren 18:00 Uhr.

<sup>34</sup> n=1319

Die folgende Darstellung stellt denselben Sachverhalt noch einmal anders dar: aus den gewünschten morgendlichen Öffnungs- und abendlichen Schließzeiten wurde errechnet, ob die Geschäfte zu einer bestimmten Uhrzeit nach Ansicht der Befragten geöffnet sein sollten:

Abb. 5.23: Frage 8 (umgerechnet): „Sollten die Geschäfte zur folgenden Uhrzeit geöffnet sein?“ (Montag-Freitag, nach Altersgruppen in %) <sup>35</sup>



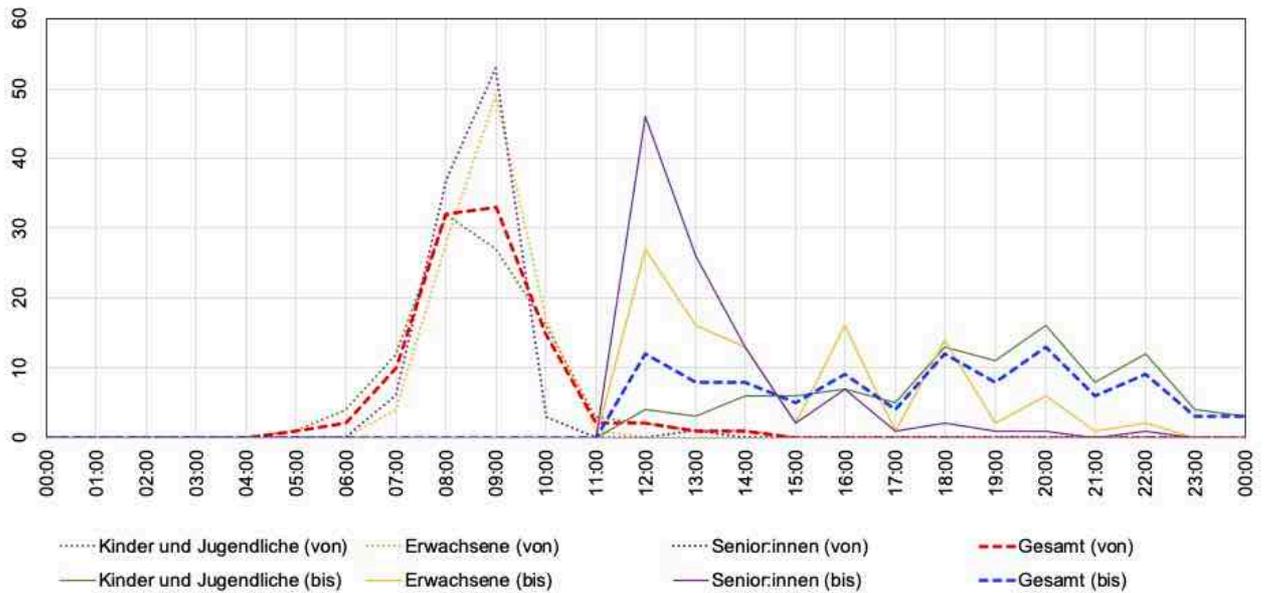
In der Summe wünscht sich mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) eine Ladenöffnung bis mindestens 20:00 Uhr (Summe der Nennungen für 20,21,22,23 und 0 Uhr), rund ein Drittel (31 %) sogar bis mindestens 21:00 Uhr.

Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Nur 27 % der Erwachsenen und 10 % der Senior:innen wünschen sich Schließzeiten frühestens um 20 Uhr. Bei den Kindern und Jugendlichen ist der Wunsch nach längeren abendlichen Öffnungszeiten deutlich ausgeprägter: 66 % wünschen sich Öffnungszeiten bis mindestens 20 Uhr und 42 % sogar bis mindestens 21 Uhr.

Die Öffnungszeiten, die sich jeweils mehr als die Hälfte der Befragten wünschen reichen von 8 bis 20 Uhr bei allen Befragten sowie bei den Kindern und Jugendlichen, während bei den Erwachsenen und Senior:innen diese Zeitspanne nur von 9 bis 18 Uhr reicht.

<sup>35</sup> n=1.281

Abb. 5.24: Frage 8: „Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein?“ (Samstag, nach Altersgruppen in %) <sup>36</sup>

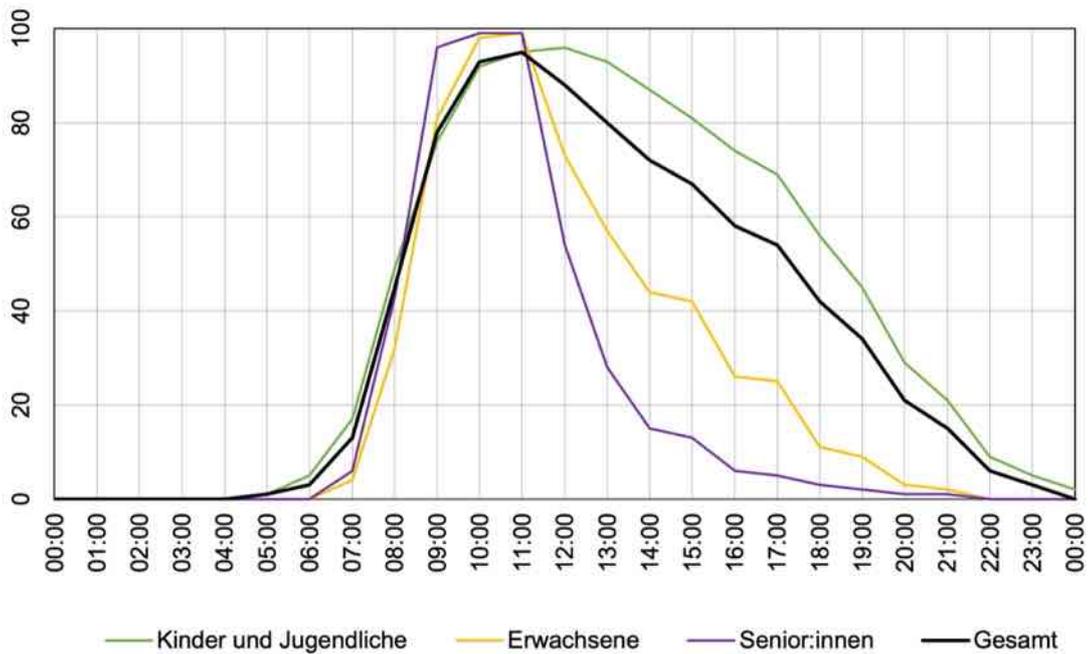


Für den Samstag verschiebt sich die am häufigsten gewünschte Zeit für die morgendliche Ladenöffnung von 08:00 Uhr auf 09:00 Uhr. Insgesamt wünschen sich 33 % der Befragten 09:00 Uhr als morgendliche Öffnungszeit. Nur knapp weniger, nämlich immerhin 32 %, geben 08:00 Uhr als Wunschzeit für die samstägliche morgendliche Öffnung an.

Bei der nachmittäglichen bzw. abendlichen Schließzeit gibt es eine erhebliche Differenzierung: keine einzelne Uhrzeit erhält mehr als 13 % der Stimmen als bevorzugte Ladenschlusszeit an Samstagen. Bei einer Betrachtung nach den Altersgruppen fällt auf, dass knapp die Hälfte der Senioren (46 %) und gut jeder vierte Erwachsene (27 %) den derzeit von den meisten Innenstadtgeschäften praktizierten Ladenschluss um 12 Uhr als bevorzugte Schließzeit angab. In diesen Altersgruppen haben die samstags recht eingeschränkten Öffnungszeiten also eine gewisse etablierte Akzeptanz.

<sup>36</sup> n=1281

Abb. 5.25: Frage 8 (umgerechnet): „Sollten die Geschäfte zur folgenden Uhrzeit geöffnet sein?“ (Samstag, nach Altersgruppen in %) <sup>37</sup>



Auch hier bietet sich wieder ein Blick auf die andere Darstellungsform an:

- Mehr als die Hälfte aller Befragten wünschen sich samstags Öffnungszeiten von 9 bis 18 Uhr.
- Bei Kindern und Jugendlichen liegt diese Zeitspanne bei 9 bis 19 Uhr, während bei den Erwachsenen sich mehr als die Hälfte der Befragten eine Öffnung bis 14 Uhr und bei den Senior:innen bis 13 Uhr wünschen.

<sup>37</sup> n=1.281

## 6. Bürgerwerkstatt

Am 22. Juni 2022 fand von 18:00 bis 20:15 Uhr eine Bürgerwerkstatt zur Diskussion der Ergebnisse der Haushaltsbefragung sowie zum weiteren Vorgehen statt. Insgesamt nahmen 28 Personen aus den Bereichen, Verwaltung, Vereinen, Soziales und Kultur daran teil. Im Folgenden werden der Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst:

Der Bürgermeister Frank Steffen begrüßte die Teilnehmenden der Werkstatt und wünschte einen guten Austausch.

- Herr Lopitz stellte zunächst kurz das beauftragte Büro (StadtBüro Hunger) vor und erläuterte die Aufgabenstellung der Veranstaltung und des Verfahrens.
- Die Sozialplanung für die Stadt Beeskow stellt eine Fortschreibung der kommunalen Sozialplanung aus dem Jahr 2013/2014 dar und stellt eine Standortbestimmung zu den vorhandenen Ausstattungen und Strukturen der städtischen Gemeinwesenarbeit dar.
- Zudem sollen im Rahmen der Sozialplanung Potenziale aufgezeigt und Orientierung gegeben werden dafür, wie die Kommune ihre Gemeinwesenarbeit zukünftig ausgestalten und wie sie wichtige Zukunftsaufgaben übernehmen kann.
- Ziel der Veranstaltung ist auf Grundlage der Diskussion der Befragungsergebnisse, Schlussfolgerungen für die Sozialplanung zu gewinnen, inklusive der Prioritätensetzung aus Sicht der Teilnehmenden.
- Herr Lopitz und Frau Meier vom StadtBüro Hunger stellten dann die Ergebnisse aus der Haushaltsbefragung vor. Im Anschluss gab es die Möglichkeit über die einzelnen Ergebnisse zu diskutieren.
- Im Anschluss wurden auf Grundlage der Top-Themen aus der Befragung und je nach Interessenlage der Teilnehmenden thematische Arbeitsgruppen gebildet. Hier wurden zunächst seitens des Planungsbüros Vorschläge gemacht und mit den Wünschen der Teilnehmenden abgeglichen.
- Nach der Erläuterung der Aufgaben für die Arbeitsgruppen begann die Werkstattphase in den folgenden vier thematischen Arbeitsgruppen:
  - Belebung der Innenstadt
  - Zusammenleben zwischen Jung+Alt+Integration
  - Stadtfest
  - bezahlbarer Wohnraum
- Die Arbeitsgruppen arbeiteten und diskutierten in dieser Phase selbständig und wurden durch Mitarbeitende des StadtBüro Hunger für Rückfragen betreut. Sie bekamen die Aufgabe, jeweils ca. 10-15 Thesen / Vorschläge auf einzelne Moderationskarten zu notieren.
- Nach Ablauf der Werkstattphase wurden die Moderationskarten thematisch geclustert an Stellwände geklebt. Ein oder mehrere Sprecher je Arbeitsgruppe stellten die Ergebnisse kurz und zunächst ohne weitere Diskussion vor.
- Im Anschluss bekamen die Teilnehmenden jeweils 8 Klebepunkte, um die aus Ihrer Sicht besten und wichtigsten Vorschläge zu bewerten.

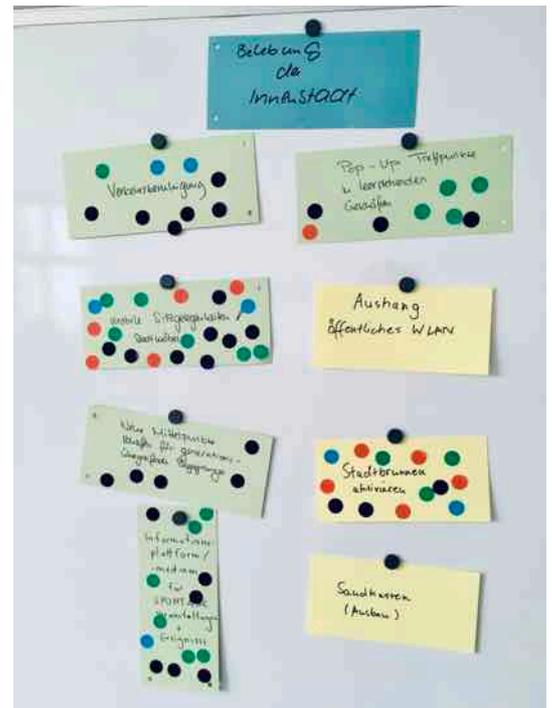


- In der Abschlussdiskussion mit Vorstellung der meistbepunkteten Nennungen wurde deutlich, dass die Themen „mobile Sitzgelegenheiten“, „gemeinsame Feste“ und der „Bau von Sozialwohnungen“ nach Ansicht der Teilnehmenden die höchste Priorität unter den Vorschlägen haben.
- In Bezug auf die Sozialplanung von 2013/2014 merkte ein Teilnehmer an, dass sich die Wünsche aus der Fortschreibung kaum von der älteren Sozialplanung unterscheiden. Die Erfüllung dieser Wünsche ist meist von Dritten abhängig. Der Spielraum ist gering. Ein Hallenbad für eine Stadt in der Größenordnung von Beeskow wird sicher weiter Wunschenken bleiben.
- Einig ist man sich, verstärkt Erfahrungswerte sammeln zu wollen darüber, was umsetz- und finanzierbar ist, beispielsweise der Wunsch nach öffentlichem W-Lan.
- Herr Lopitz bedankte sich für die rege Teilnahme und die konstruktive Diskussion in den Arbeitsgruppen und schloss die Veranstaltung.

## Werkstattergebnisse

### Belebung der Innenstadt

- mobile Sitzgelegenheiten / Sitzmöbel (MQmoebel.at) (21)
- Stadtbrunnen aktivieren (13)
- Informationsplattform / -medium für spontane Veranstaltungen + Ereignisse (13)
- Verkehrsberuhigung (bei Sandkasten) (9)
- Pop-Up Treffpunkte in leerstehenden Geschäften (8)
- neue Mittelpunkte schaffen für generationsübergreifende Begegnungen (5)
- Aushang öffentliches WLAN (0)
- Ausbau des Sandkastens (0)



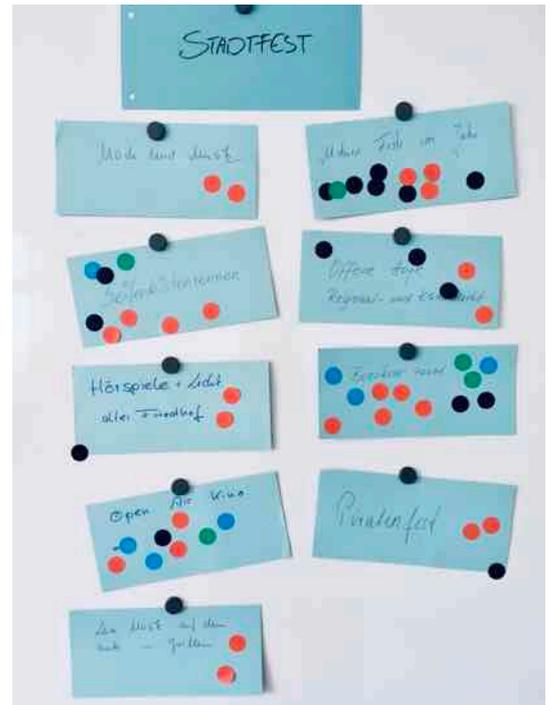
### Zusammenleben zwischen Jung + Alt + Integration

- gemeinsame Feste, z.B. Enkelfest, Fest der Nachbarn (18)
- Allianz der Vereine bilden (13)
- bestehende Angebote bündeln (12)
- Angebote / Aktionen, die schon da sind, sichtbar machen (10)
- von anderen Kommunen lernen (8)
- Potenziale von Veranstaltungen ausbauen (1)
- Jung + Alt in Einrichtungen / Vereinen zusammenbringen (0)



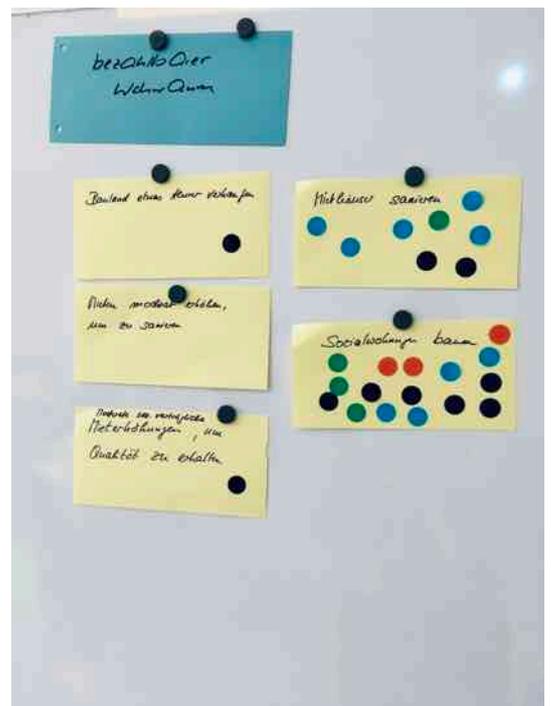
**Stadtfest**

- Beeskow tanzt... (12)
- mehrere Feste im Jahr (10)
- Seifenkistenrennen (8)
- Open Air Kino (8)
- Offene Höfe, Regional- und Kunstmarkt (5)
- Hörspiele + Licht (alter Friedhof) (3)
- Piratenfest (3)
- Mode und Musik (2)
- Leise Musik auf dem Kietz – Grillen (2)



**bezahlbarer Wohnraum**

- Sozialwohnungen bauen (16)
- Miethäuser sanieren (8)
- Bauland etwas teurer verkaufen (1)
- moderate sozial verträgliche Mieterhöhungen, um Qualität zu erhalten (1)
- Mieten moderat erhöhen, um zu sanieren (0)

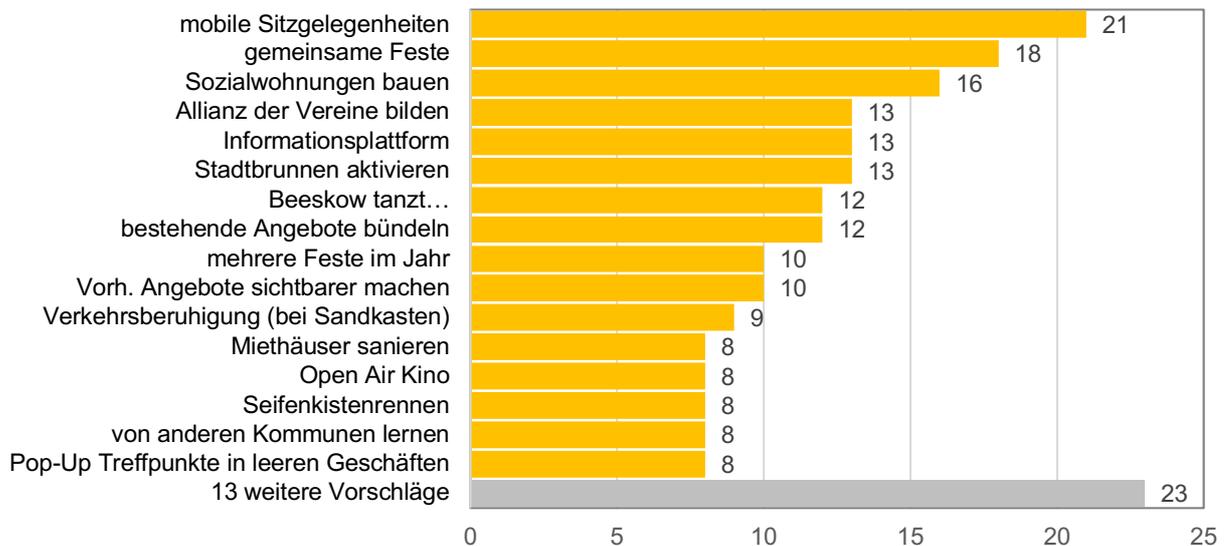


## Zusammengefasste Bewertung

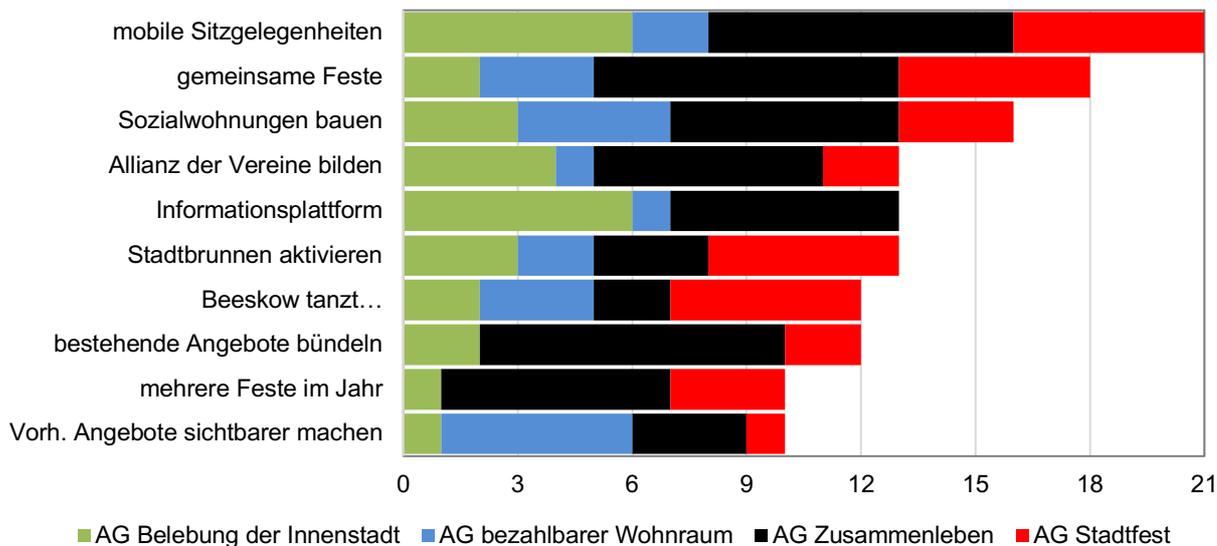
Insgesamt wurden von den 4 Arbeitsgruppen 29 Vorschläge erarbeitet, vorgestellt und zur Bewertung vorgetragen. Es wurden 210 Punkte verteilt, was mindestens 27 Teilnehmenden entspricht – bei 6 fehlenden Punkten.

Die meisten Punkte (21) erhielt der Vorschlag, mobile Sitzgelegenheiten in der Innenstadt zu schaffen. Auf Rang 2 landete die Idee, gemeinsame Feste zu veranstalten, wie z.B. ein „Enkelfest“ oder ein „Fest der Nachbarn“ (18). Der Vorschlag, neue Sozialwohnungen zu bauen, der in der entsprechenden Arbeitsgruppe kontrovers diskutiert wurde, erhielt 16 Punkte, was dem dritten Rang entspricht.

Den vierten Rang mit jeweils 13 Punkten teilten sich die Vorschläge „Allianz der Vereine bilden“, „Stadtbrunnen aktivieren“ und „Informationsplattform / -medium für spontane Veranstaltungen + Ereignisse“.



Zwei Drittel der Punkte entfielen auf die Top-10-Vorschläge, die wiederum jeweils mindestens 10 Punkte erhielten. Die folgende Abbildung zeigt, welche Arbeitsgruppe welchen der Top-10-Vorschläge wie hoch bepunktete:



Die meisten Punkte aus der jeweiligen Arbeitsgruppe erhielten die folgenden Vorschläge (unterstrichen sind jeweils die Vorschläge aus der eigenen Gruppe):

#### Gruppe „Belegung der Innenstadt“:

- „mobile Sitzgelegenheiten / Sitzmöbel“
- „Informationsplattform / -medium für spontane Veranstaltungen + Ereignisse“

(je 6 Punkte von insgesamt 6 Personen)

#### Gruppe „bezahlbarer Wohnraum“:

- „Angebote / Aktionen, die schon da sind, sichtbarer machen“
- „Miethäuser sanieren“

(je 5 Punkte von insgesamt 5 Personen)

#### Gruppe „Zusammenleben zwischen Jung+Alt/Integration“

- „mobile Sitzgelegenheiten / Sitzmöbel“
- „gemeinsame Feste (z.B. Enkelfest, Fest der Nachbarn)“
- „bestehende Angebote bündeln“

(je 8 Punkte von insgesamt 8 Personen)

#### Gruppe „Stadtfest“

- „mobile Sitzgelegenheiten / Sitzmöbel“
- „gemeinsame Feste (z.B. Enkelfest, Fest der Nachbarn)“
- „Beeskow tanzt...“

(je 5 Punkte von insgesamt 5 Personen)

## 7. Ableitung von Maßnahmen

### 7.1 Herausforderungen für das Gemeinwesen

Der Zeitraum bis zum Jahr 2020 wurde in der Sozialplanung von 2014 als das kritische Jahrzehnt in der Gestaltung von Zukunftschancen für die Stadt Beeskow beschrieben. Im Nachgang war diese Phase weniger durch die damals befürchteten drastischen Schrumpfungsprozesse geprägt als durch wachsende Integrationsaufgaben infolge der seit 2015 gestiegenen Zuwanderung.

Ein gewichtiger Aspekt bleibt dabei für die Stadt Beeskow nach wie vor der Erhalt der vorhandenen Standortvorteile des Gemeinwesens bezüglich der Gewinnung und Bindung von Familien mit Kindern. Anders als 2012 prognostiziert ist deren Zahl weder in den vergangenen Jahren massiv zurück gegangen noch erwarten die aktuellen Prognosen für die nähere Zukunft einen solchen Rückgang der massive Bedarfsänderungen in den soziokulturellen Angeboten zur Folge hätte.

Gleichwohl wird der demografische Wandel verstärkt Interessenkonflikte mit sich bringen, in denen die Frage nach der Verteilung personeller und finanzieller Ressourcen eine zentrale Rolle spielen wird. In den Aushandlungsprozessen muss den Leistungen für Kinder und Familien ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, da sie einerseits als rückläufige Bevölkerungsgruppe an Einfluss verlieren werden, andererseits aber gleichzeitig in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung des Gemeinwesens eine bislang nie da gewesene Bedeutung erlangen. Das führt zu einem Paradox: Der Rückgang der Zahl der jungen Menschen erfordert nicht weniger, sondern mehr Investitionen in Kinder und Familien!

In der „schrumpfenden“ Bevölkerungsgruppe der 27- bis 65-Jährigen gilt es, die Erwerbstätigenquote weiter zu erhöhen, um die volkswirtschaftliche Reproduktionskraft des Gemeinwesens zu erhalten. Dazu muss der Einbezug solcher Bevölkerungsgruppen verbessert werden, denen bislang strukturelle Hürden den Zugang zur Erwerbstätigkeit erschweren. Die Integrationsforderungen an Jugendberufshilfe, Jobcenter und Gesundheitswesen werden zunehmen. Weiche Standortfaktoren wie Kultur- und Sportangebote sowie entsprechende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung entscheiden künftig verstärkt über die Bindungskraft für nachgefragte Arbeitskräfte.

Die Hochbetagten, das heißt die über 85-Jährigen, sind die einzige Bevölkerungsgruppe, die langfristig erheblich zunehmen wird, was auch zur Folge hat, dass die Zahl der pflegebedürftigen älteren Menschen deutlich steigt. Die anwachsenden Ansprüche eines würdevollen Alterns inklusive der hierzu erforderlichen Barrierefreiheit der sozialen Infrastruktur werden unausweichlich zu verschärften Interessenkonflikten zwischen den Altersgruppierungen der 20- bis 64-Jährigen und den Älteren über die Verteilung der kommunalen Ressourcen führen. Zum Erhalt einer generationengerechten wie sozialverantwortlichen Stadtgesellschaft in Beeskow muss der eingeschlagene Weg der „Bürgergesellschaft“ mit ihrem hohen ehrenamtlichen Engagement fortgesetzt und permanent moderiert werden.

## 7.2 Leitziele

### Handlungsleitende Ziele für die Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit

Die weitere Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit sollte sich von folgenden Verfahrens- und Handlungsprinzipien leiten lassen:

- Wirtschaftlicher, sozialer und demographischer Wandel sind eng miteinander verzahnt und verlangen ganzheitliche Ansätze der Gemeinwesenarbeit.
- Der Kooperation und Vernetzung von privaten Trägern und ehrenamtlichen Akteuren der Gemeinwesenarbeit kommt eine wachsende Bedeutung zu. Für eine solche Partnerschaft müssen effektive Strukturen entwickelt werden.
- Voraussetzungen für erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaften ist die dauerhafte Verlässlichkeit der vereinbarten Geschäftsgrundlagen, Vorhabensplanungen und Finanzierungsverpflichtungen.
- Der Aktivierung des Ehrenamtes kommt eine wachsende Bedeutung zu. Dafür sind Unterstützungen und intensivierte Anerkennungskultur notwendig.
- Die Altstadt von Beeskow ist das Zentrum des Gemeinwesens. Wichtige gesamtstädtische und für das Umland bedeutsame Funktionen sollten vorrangig hier angesiedelt sein.
- Dort, wo sich soziale Probleme ballen, müssen auch die Kapazitäten der Sozialarbeit konzentriert werden.
- Das Netz von Kitas und Grundschulen muss eine gute Erreichbarkeit gewährleisten. Die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Altenhilfe erfordern eine klientelorientierte Verteilung oder die Mobilisierung vorhandener Angebote.
- Die demographische Entwicklung erfordert eine flexible und barrierefreie Gestaltung von Einrichtungen mit altersgruppenspezifischen Angeboten. Konfliktfreie Mehrfachnutzungen sind anzustreben.
- Absehbare und sich wandelnde soziale Problemlagen (Kinder- und Altersarmut, Fehlbedarfe in der Kranken- und Altenpflege) fordern eine stärkere prioritäre Ausrichtung der Ressourcen zugunsten der sozialen Daseinsfürsorge.
- Die vorhandenen privaten und öffentlichen Freizeit- und Kultureinrichtungen, die Sportanlagen, Kleingärten, Parks und Gaststätten, die Traditionsveranstaltungen des Stadtlebens und die erlebbare Stadtgeschichte mit ihren Ensembles und Monumenten tragen ganz erheblich zur Lebensqualität und Identität der Bevölkerung mit der Stadt Beeskow bei.

## Anpassungsstrategien für den Gemeinbedarf

Anpassungsstrategien für die Infrastruktur in den peripheren Regionen mit starken Bevölkerungsverlusten in den neuen Bundesländern aber auch Schrumpfungsregionen in den alten Bundesländern sind seit Ende der 1990er-Jahre verstärkt Themen der Regional- und Stadtforschung. Die hier entwickelten Strategien zur Anpassung für Versorgungsstrukturen können – wie schon 2013/14 empfohlen – auch für die Stadt Beeskow als Orientierung dienen:

- Differenzierung / Flexibilisierung: Traditionelle Angebotsformen werden unter Beibehaltung festgelegter Standards zu Gunsten neuer Lösungen verändert. *Zum Beispiel können große Kindertageseinrichtungen bei mangelnder Auslastung durch kleinere, vielfältigere und dezentralisiertere Angebote ersetzt werden.*
- Multifunktionalisierung: Die Auslastung von Einrichtungen wird durch Mehrfachnutzungen erhöht. *Zum Beispiel werden von der Stadt für die Gemeinwesenarbeit vorgehaltene Immobilien von Vereinen und Initiativen mit ähnlichen Angebotsprofilen mehrfach genutzt.*
- Innovationen: Neue Techniken ermöglichen es, Angebote einer breiteren Nutzung zugänglich zu machen. Dadurch können auch neue Angebotsformen entstehen. *Zum Beispiel erlaubt es die Informationstechnologie, Beratungs- und Bildungsangebote mobil zu gestalten und periodisch in verschiedenen räumlichen Schwerpunktbereichen vor Ort zu sein.*
- Pflege des bürgerlichen Engagements: Über ehrenamtlich motivierte Menschen bleiben Angebote vor der Schließung bewahrt oder es entstehen Angebote, die mit regulär Beschäftigten nicht finanzierbar wären. *Zum Beispiel wird bei nichtpflichtigen Angeboten der Sport- und Kulturförderung der Anteil von Freiwilligenarbeit zukünftig wachsen.*
- Vernetzung: Durch Vernetzung von Ressourcen und gemeinsames Agieren lassen sich effiziente und hochwertige Angebote realisieren. Unterschiedliche Träger mit verschiedenen Kernaufgaben wirken an gemeinsamen Projekten zusammen. *Zum Beispiel: Projekte des Familienbündnisses, Stadtfeste, Stadtmarketing.*
- Effiziente räumliche Verteilung der Angebote: Ziel ist, eine kostengünstige Standortverteilung der Gemeinbedarfsangebote mit einer möglichst guten Erreichbarkeit für die Nutzer bzw. Bedürftigen zu vereinbaren. *Zum Beispiel ist die Konzentration und barrierefreie Ertüchtigung der senioren- und familienorientierten Angebote in der Innenstadt gemeinwesenförderlich.*

## 8. Prinzipien zur Gestaltung der Leistungsbereiche

### 8.1 Kindertagesbetreuung

#### Angebote

Zum 31. Dezember 2018 lebten in der Stadt Beeskow 797 Kinder im Alter bis zu 12 Jahren. Ihnen standen in fünf Kindertagesbetreuungseinrichtungen 712 Betreuungsplätze bereit. Von den vier Kitas in der Stadt Beeskow bieten die Kitas „Spreespitzen“ und „Benjamin Blümchen“ eine Hortbetreuung für die benachbarte Fontane-Grundschule-Beeskow an. Der AWO-Hort ist direkt am Standort der Grundschule an der Stadtmauer verortet. Integrative Pädagogik gehört derzeit in den Kitas „Biene Maja“ und „Kiefernzwerg“ zum Einrichtungsprofil.

Abb. 8.1: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2020

Einrichtung	Standort	Träger	Platzkapazität 2020	Durchschnittsbelegung 2020	Auslastung in %	freie Plätze
Spreespitzen	T.-Fontane-Str. 9a	Lebenshilfe Fürstenwalde e.V.	114	107	94 %	7
Benjamin Blümchen	T.-Fontane-Str. 9b	AWO - Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.	135	129	96 %	6
Hort „An der Stadtmauer“	Breite Str. 25	AWO - Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.	207	179	86 %	28
Biene Maja	Rathe-naustr. 3	DRK - Kreisverband Mär-kisch-Oder-Havel-Spree e.V.	120	68	57 %	52
Kiefernzwerg	Kiefernweg 67	DRK - Kreisverband Frank-furt-Oder-Spree e.V.	136	123	90 %	13
Gesamt			721	616	85 %	105

Quellen: Stadt Beeskow

#### Planungen und Beschlüsse zur Veränderung der Kita-Landschaft in Beeskow

Die rückläufigen Bedarfe, veränderten räumlichen Ansprüche und der Sanierungsstand einzelner Kita-Gebäude führten in den vergangenen 7 Jahren zu Planungen und politischen Beschlüssen, die Kita-Landschaft in Beeskow umzustrukturieren. Dabei wurden mögliche Änderungen in den Bedarfen von Anfang an in Szenarien mitgedacht.

2015 wurde der Grundsatzbeschluss gefasst am Standort Fontanestraße / Am Bahnhof eine neue Kita zu errichten und mit den in Beeskow aktiven freien Trägern über neue Konzepte und Angebote zu verhandeln. Für die bestehenden Einrichtungen Biene Maja, Spreespitzen und Benjamin Blümchen wurde eine schrittweise Schließung bis 2030 vorgesehen.

2016 wurde im Ergebnis einer Standortuntersuchung der Standort des ehemaligen Altenheims im Fontaneviertel als Standort festgelegt und detaillierte Planungen aufgenommen sowie Förderanträge vorbereitet. Für die Schließung der bestehenden Einrichtungen wurde die Option offen gehalten, ggf. alternative Entwicklungen in Folge möglicher Abweichungen der Bedarfe von den bisherigen Prognosen zu diskutieren.

Mit anstehendem Baubeginn für die neue Kita wurde 2022 beschlossen, die AWO-Kita Benjamin Blümchen 2024 an den neuen Kita-Standort zu verlagern und die DRK-Kita Biene Maja im selben Jahr zu schließen. Gemeinsam mit den beiden Trägern DRK und AWO soll ein Konzept erarbeitet werden, das Kontinuität für die Beschäftigten wie die betreuten Kinder sicherstellt.

In folgenden Schritten soll perspektivisch die Kita Spreespatzen der Lebenshilfe nach deren Sanierung in die bisherige Kita Benjamin Blümchen umziehen und die Kita Kiefernzwirge nach einer Verlagerung des Familienzentrums am Standort Kiefernweg erweitert werden. Beide Maßnahmen bieten auch Potenzial auf ggf. höhere Bedarfe als bisher prognostiziert reagieren zu können.

### Prognosetrends

Die Anzahl der Kinder in der Stadt Beeskow im Alter zwischen 0 und 6 Jahren wird bis zum Jahr 2030 stetig schrumpfen und im Jahr 2030 mit rund 280 um 28 Prozent unter der Zahl von 2016 liegen. Damit ist ein deutlich geringerer Rückgang zu erwarten als noch 2014 befürchtet worden war. (-54 Prozent)

Im Umland läuft dieser Prozess bereits ab dem Jahr 2010. Zwischen den Jahren 2016 bis 2030 wird sich hier die Kinderzahl um 18 Prozent vermindern. Für die Kinder im Bereich der Hortbetreuung vollzieht sich die Schrumpfung etwas gedämpfter. Die Anzahl der Kinder ab 6 bis unter 12 Jahre wird sich in den Jahren 2016 bis 2030 in der Stadt Beeskow um 22 Prozent und im Umland um 13 Prozent verringern.

Im Jahr 2013 wurden von rund 680 Betreuungsplätzen 600 genutzt. 86 Plätze konnten als Reserve bzw. Überhang bezeichnet werden. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Zahl der Betreuungsplätzen auf 721 erhöht, die Belegung stieg auf 616 Plätze, so dass der Überhang bzw. die Reserve nun 105 Plätze betragen.

In der folgenden Abbildung ist die Abschätzung der Bedarfsentwicklung bis zum Jahr 2030 für die Stadt Beeskow dargestellt. Angenommen wurde, dass sich der Grad der Inanspruchnahme für die einzelnen Betreuungsangebote nicht wesentlich ändern wird, was im Zeitraum 2009 bis 2017 auch nicht der Fall war.

Abb. 8.2: *Vergleich der Abschätzung der Bedarfsentwicklung mit den Platzkapazitäten der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2020*

	2016	2020	2025	2030
Platzbedarf (gerundet)	616	616	531	459
Reserve / Überhang (gerundet) in Bezug zum Platzangebot 2020	105	105	190	262

Berechnungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Inanspruchnahmen im Jahr 2017 für U3 (65 %), Kita (116 %) und Hort (59 %)

Im Ergebnis der Abschätzung steht, dass sich der Platzbedarf zwischen den Jahren 2016 und 2030 um rund 160 Plätze verringern wird, was ein deutlich geringerer Rückgang wäre als 2014 prognostiziert. Der Bedarfsrückgang beginnt ab dem Jahr 2020. Ab diesem Zeitpunkt werden im Durchschnitt 16 Plätze pro Jahr weniger benötigt.

Proportional zur sinkenden Bedarfsentwicklung wachsen die Überhänge. Im Jahr 2030 würden rund 260 Plätze des heutigen Angebotes nicht genutzt werden.

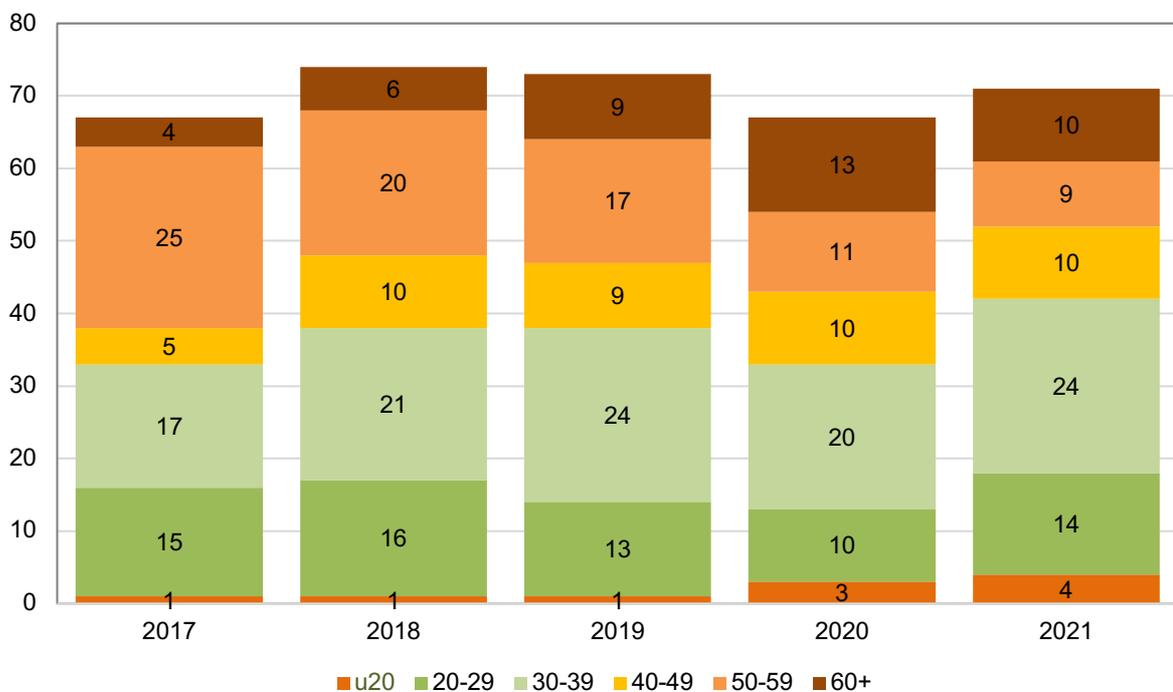
Im Kita-Bereich wird die angestrebte zukunftsfähige Umstrukturierung der Kita-Landschaft mit dem begonnenen Neubau einer Kita mit Hort in der Theodor-Fontane-Straße einen großen Schritt vorankommen. Angesichts der in diesem Rahmen vorgesehenen Reduzierung der Kita-Plätze gilt es laufend zu überprüfen, ob die Bedarfsentwicklung entsprechend der Prognosen erfolgt. Ggf. kann vor allem über die zeitliche Verschiebung vorgesehener Schließungen das Angebot dem Bedarf angepasst werden. Da die Bevölkerungsentwicklung vor allem in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen in den vergangenen Jahren positiver ausfiel als 2012 prognostiziert und entsprechend auch die aktualisierte Prognose für diese Altersgruppen positiver ausfällt, muss ggf. eine angedachte Schließung verworfen werden.

Unabhängig von den baulichen Kapazitäten rücken in den vergangenen Jahren auch die personellen Kapazitäten in den Fokus der Planung. In den vergangenen beiden Jahren ist einerseits der Anteil des pädagogischen Personals, das mit einem Alter von 60 und mehr Jahren kurz vor Renteneintritt steht von 6 % auf 14 % bis 19 % angestiegen. Fast jede fünfte pädagogische Stelle wird somit innerhalb der nächsten Jahre neu besetzt werden müssen.

Die Gewinnung jüngerer Fachkräfte für die Beeskower Kitas bleibt somit in den nächsten Jahren eine Daueraufgabe, die jedoch auch schon von ersten Erfolgen gekrönt ist. Der Anteil des pädagogischen Personals unter 20 Jahren hat sich von 1 % auf 6 % erhöht.

Mit der begonnenen Neuorganisation der Kita-Landschaft kann diese auch als modern ausgestatteter Arbeitsplatz an Attraktivität gewinnen und dazu beitragen, dass die Personalentwicklung ebenso zukunftsfähig organisiert werden kann.

Abb. 8.3: Entwicklung der Altersstruktur des pädagogischen Personals an den Beeskower Kitas von 2017 bis 2021



**Entscheidungsorientierungen**

Angesichts der abgeschätzten erheblichen Bedarfsrückgänge in den nächsten 10 Jahren ist eine vorausschauende Standortplanung für die Kitastandorte notwendig.

Mit dem anstehenden Umbau der Kita-Landschaft wird diese zukunftsfähig gestaltet, was auch der Gewinnung pädagogischen Personals dienlich sein dürfte.

Die Hortangebote sind weiterhin räumlich den Grundschulstandorten anzugliedern.

Angebotsvielfalt und der qualitative Wettbewerb der unterschiedlichen Träger und Konzepte bei der Kinderbetreuung sind weiter zu befördern.

## 8.2 Bildungseinrichtungen

### Grundschulen

#### Angebote

Im Schuljahr 2020/2021 lernten in den beiden Grundschulen der Stadt Beeskow insgesamt 418 Kinder. Die Grundschulen versorgen den gemeinsamen Schulbezirk: Beeskow, Gemeinde Ragow-Merz sowie die Ortsteile Kummerow und Reudnitz der Stadt Friedland.

Abb. 8.4: Schulen der Primarstufe in Beeskow

Träger Stadt Beeskow	Standort	genehmigte Zügigkeit	Schülerzahlen 2020/21
Grundschule an der Stadtmauer	Breite-Str. 25a	2	293
Fontane-Grundschule Beeskow	T.-Fontane-Str. 9	2	174

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027, Stadt Beeskow

#### Prognosetrend

Die Bedarfsprognose des Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027 für den Schulbezirk geht von leicht rückläufigen Bedarfswerten aus, was sich mit der Bevölkerungsprognose für die Altersgruppe der 6 bis unter 12-Jährigen deckt.

Abb. 8.5: Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2022-2027 des Landkreises Oder-Spree für die Primarstufe mit den realen Schülerzahlen

Schuljahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
GS an der Stadtmauer Schüler reale Zahl	287	289	293	294	293
Fontane-Grundschule Schüler reale Zahl	172	184	174	178	174
Grundschüler:innen reale Zahl	459	473	467	472	467
Einschulungen reale Zahl	64	65	65	-	-
Grundschüler:innen Prognose von 2014	425-435	-	-	-	-

Schuljahr	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
Prognose Grundschüler (insgesamt)	457	464	450	442	417	411
Prognose Schüler Einschulung	79	80	62	64	60	66
Prognose GS an der Stadtmauer Schüler	287	291	282	277	261	258
Prognose Fontane-Grundschule Schüler	170	173	168	165	156	153

Quelle: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027, Stadt Beeskow

Die Anzahl der Kinder im Grundschulalter ab 6 bis unter 12 Jahre wird in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2020 und etwas verstärkter ab dem Jahr 2025 sinken. In Bezug zum Jahr 2016 reduziert sich der Stand bis zum Jahr 2030 von rund 440 auf 340 Kinder bzw. um 22 Prozent. In den Jahren 2016 bis 2030 soll sich die Kinderzahl im Umland um 12 Prozent von rund 970 auf rund 850 reduzieren. Grob abgeschätzt wird, dass ab dem Jahr 2025 die Kapazität von einem Klassenzug nicht mehr benötigt wird.

Zu beachten ist, dass ab dem Jahr 2030 weitere Bedarfsrückgänge folgen (vgl. Prognose 0- bis unter 6-Jährigen).

### Entscheidungsorientierungen

Angesichts der erst ab dem Jahr 2025 eintretenden Bedarfsrückgänge für die beiden Grundschulen der Stadt Beeskow besteht in den nächsten Jahren kein Handlungsbedarf zur Kapazitätsanpassung. Der Bedarfsrückgang wird bis zum Jahr 2030 wahrscheinlich einen Klassenzug umfassen.

Bei der langfristigen Angebotsentwicklung sind die Entwicklungen im Umland bedeutsam. So laufen die Grundschulen in Tauche, Friedland, Görzig und Lindenberg nur 1-zügig. Mittel- bis Langfristig kann die Tragfähigkeit einzelner Grundschulen verlorengehen, so dass eine Mitversorgung über die Schulen im Mittelzentrum in Frage kommen kann. Die Gestaltung dieses Anpassungsprozesses obliegt den folgenden mittelfristigen Schulentwicklungsplanungen des Landkreises, die für den Zeitraum 2022-27 alle 4 genannten Standorte als gesichert bewertet.

Ziel der Stadt Beeskow ist es, beide Grundschulstandorte langfristig zu halten.

### Oberschule und Gymnasium

#### Angebote

Im Bereich der Sekundarstufe bieten eine Oberschule sowie ein Gymnasium ein umfassendes Bildungsangebot an. Im Schuljahr 2020/2021 wurden an beiden Schulen insgesamt rund 1.000 Kinder und Jugendliche beschult, was um rund ein Viertel über dem Wert des Schuljahres 2013/2014 lag. Davon wählten rund 650 Schülerinnen und Schüler das Rouanet-Gymnasium Beeskow und rund 350 die Albert-Schweitzer-Oberschule. Für beide Schulen existieren Schulfördervereine.

Abb. 8.6: Schulen der Sekundarstufe in Beeskow

Träger Landkreis Oder-Spree	Standort	genehmigte Zügigkeit	Schülerzahlen 2020/21
Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow	Schulstr. 1	3-4	346
Rouanet-Gymnasium Beeskow	Breitscheidstr. 3	4	655

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027

Schuljahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
A.-Schw.-Oberschule reale Zahl	297	208	307	315	346
A.-Schw.-Oberschule Prognose 2014	210-220	-	-	-	-
Rouanet-Gymnasium reale Zahl	583	588	594	634	655
Rouanet-Gymnasium Prognose von 2014	600-620	-	-	-	-

Für die Schulen der Sekundarstufe haben Schulprogramm und die Qualität Einfluss auf das Wahlverhalten. Zugleich sind die Angebote im Mittelbereich stark begrenzt und eine hohe Mobilität der Schülerinnen und Schüler Voraussetzung. Im gesamten Mittelbereich gab es im Schuljahr 2013/2014 insgesamt nur ein Gymnasium (Beeskow) sowie drei Oberschulen (Beeskow, Storkow, Müllrose). Die

nächstgelegenen Gymnasien und Oberschulen im Landkreis liegen in Fürstenwalde/Spree, Eisenhüttenstadt und Neuzelle.

### Prognosetrend

Die Bedarfsprognose des Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027 für beide Schulen gibt nur eine grobe Orientierung aufgrund der Unabwägbarkeiten des Wahlverhaltens. Für die Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow wurden ungefähr konstante Zahlen von Schülerinnen und Schülern erwartet. Dagegen war der Trend für das Rouanet-Gymnasium Beeskow deutlich und geht von einem Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler um rund 20 % aus.

Abb. 8.7: Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2022-2027 des Landkreises Oder-Spree

Schuljahr	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
Prognose Oberschüler Albert-Schweitzer	346	347	339	326	330	329
Prognose Schüler Rouanet-Gymnasium	690	725	772	790	813	831

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2022-2027

Für die Entwicklung der Altersgruppe der 12- bis 16-Jährigen (Sekundarbereich 1) in der Stadt Beeskow wird angenommen, dass ab dem Jahr 2015 bis 2025 ein stabiler Stand von rund 260 Kindern und Jugendlichen besteht. In den Jahren 2025 bis 2030 wird eine leichte Verringerung auf den Stand von rund 250 Kindern und Jugendlichen bzw. um 6 Prozent abgeschätzt. Im Umland ist von einer vergleichbaren relativen Stabilität bis zum Jahr 2030 auszugehen, es wird ein Rückgang von rund 670 auf rund 630 erwartet (- 7 %). Analog der Entwicklung für die Stadt Beeskow wird ein stabiler Stand für den Mittelbereich ohne Beeskow bis zum Jahr 2030 abgeschätzt, die Anzahl wird stabil bei 1.020 bis 1.030 Kindern und Jugendlichen erwartet.

### Entscheidungsorientierungen

Die Entwicklung der 12- bis 16-Jährigen weist mittel und langfristig betrachtet eine weitgehende Stabilität gegenüber dem heutigen Stand auf, so dass Anpassungsbedarfe für die vorhandenen Kapazitäten im Sekundarbereich mindestens bis zum Jahr 2030 nicht bestehen.

Obwohl die Stadt Beeskow nicht Träger der Schulen ist, sind sie sehr bedeutsame und zu fördernde Angebote. Viele Kinder und Jugendliche aus der Region lernen über die Schulen die Stadt kennen. Die Vernetzung und Kooperation der Schulen mit den örtlichen Angeboten der Gemeinwesenarbeit, dem kulturellen und sportlichen Leben der Stadt sowie der örtlichen Wirtschaft ist vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels in der gesamten Region und der Bindung der jungen Generation an die Stadt Beeskow verstärkt zu unterstützen.

Angesichts zuletzt deutlich steigender Schülerzahlen wird das Rouanet-Gymnasium baulich erweitert. Der Erweiterungsbau sowie die Gestaltung der Außenanlage sind in Planung. Die Fertigstellung ist voraussichtlich im Jahr 2025.

## Weitere Bildungseinrichtungen

Abb. 8.8: Weitere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	Standort	Träger
Bibliothek und Stadtarchiv Beeskow	Mauerstr. 28	Kupferschmiede Beeskow e.V.
Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree	Zentralsekretariat	Frankfurter Str. 23
	Musik- und Kunstschule	Breitscheidstr. 1
VHS Oder-Spree Regionalstelle Beeskow	Büro	Mauerstr. 28
	Kursstätte	Breitscheidstr. 3
Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow	Spreeinsel 2	Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow, KdöR
LoGo - Lerngemeinschaft	Bodelschwinghstr. 10	LoGo - Lerngemeinschaft e.V.
Mentorenprogramm Medizinstudent:innen	Pappelallee 5, 14469 Potsdam	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
BahnSchul GbR - Die Eisenbahnfahrschule	Berliner Straße 7A	BahnSchul GbR
Bildungsstätte Beeskow	Fürstenwalder Str. 10	Hiller Bildung & Beratung GmbH

**Bibliothek und Stadtarchiv Beeskow:** Seit dem Jahr 2002 betreibt der Kupferschmiede Beeskow e.V. die öffentliche Bibliothek in der Mauerstraße, organisiert Kultur- und Bildungsveranstaltungen und unterstützt die Stadt Beeskow bei der Betreuung des Stadtarchivs. Der Standort bietet hervorragende Bedingungen für Ausstellungen, größere Veranstaltungen, Sitzungen und Konferenzen.

**Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree:** Mit dem Zusammenschluss aller Musikschulen des Landkreises Oder-Spree und der Burg Beeskow entstand im Jahr 2007 das Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum. Es umfasst vier Regionalstellen mit eigenem Profil. Das Zentralsekretariat des Zentrums befindet sich in der Burg Beeskow und die Musik- und Kunstschule (Regionalstelle Beeskow) in der Mauerstraße. Mit Aufführungen und Projekten bereichert die Schule neben der Ausbildung das kulturelle Leben der Stadt Beeskow.

**VHS Oder-Spree – Regionalstelle Beeskow:** Die Volkshochschule des Landkreises Oder-Spree gliedert sich in vier Regionalstellen, wovon eine in der Stadt Beeskow mit ihrer Kursstätte neben dem Gymnasium in der Breitscheidstraße liegt. Aufgrund räumlicher Engpässe ist die Verwaltungsstelle (Büro) in der Bibliothek verortet. Die Volkshochschule bietet das Kernangebot für die allgemeine und berufliche Weiterbildung in der Region.

**Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow:** Das auf der Spreeinsel befindliche Institut bietet über Lehrgänge, Seminare bis hin zur Bewerberauswahl und Messen ein umfassendes Spektrum an Aus- und Fortbildungsangeboten für kommunale Verwaltungen.

**Das Mentorenprogramm der KVBB:** Das Mentorenprogramm richtet sich an Medizinstudent:innen in Brandenburg die praktische Erfahrung suchen. In Beeskow gibt es einen Platz bei einem Arzt (Stand: 08/22)

#### **Entscheidungsorientierungen**

Die weiteren Bildungseinrichtungen sind wichtige und zum Teil unverzichtbare (Bibliothek und Stadtarchiv sowie Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum und Volkshochschule des Landkreises) Angebote für die Stadt Beeskow und sollten langfristig gesichert werden.

## 8.3 Kinder- und Jugendhilfe, Jugendkultur

### Angebote

Zum 31. Dezember 2020 lebten in der Stadt Beeskow 1.382 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 bis unter 27 Jahren. Das waren 17,1 Prozent der Stadtbevölkerung. Während die Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII weitestgehend durch das Jugend-Team Beeskow der Stiftung SPI NL Brandenburg gesichert wird, besteht für den Bereich der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII eine ausreichende Trägervielfalt zur Gewährung des Wahlrechts nach § 5 SGB VIII (Angebote des Bumerang e.V., Kurse des Frauenladens und des Kunstkreises, der Sportvereine). Insbesondere die Jugendkulturangebote (Bandprobezentrum der Stiftung SPI im Bahnhofgebäude und Konzerträume des Combinat Ton e.V. am AWO-Kinder- und Jugendhof) tragen erheblich zur Magnetwirkung Beeskows für junge Erwachsene in der Region bei.

Abb. 8.9: Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendkultur

Angebote		Standort	Träger
Jugend-Team Beeskow	offener Jugendtreff	Liebknechtstr. 20	Stiftung SPI NL Brandenburg
	Schulsozialarbeit	Albert-Schweitzer-OS	
	mobile Jugendarbeit	Breitscheidstr. 13	
	Jugendkoordination		
	Bandprobezentrum Beeskow	Bahnhof	
AWO Kinder und Jugendhof	Umweltbildung, Erlebnispädagogik, Gesundheit, soziales Lernen	Lübbener Chaussee 8	AWO – Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.
Kinderfreizeit Beeskow	Feriengestaltung Veranstaltungen	Bahrendorfer Str. 33	Kinderfreizeit Beeskow e.V.
Allgemeiner Sozialer Dienst	Kinder- und Jugendschutz jugendgerichtliche Verfahren	Breitscheidstr. 7	Landkreis Oder-Spree
Jugendkultur	Gewerbliche Veranstaltungen		Ehemals Treibstoff / Combinat Ton

Wird der Berliner Planungsrichtwert für Jugendeinrichtungen herangezogen, sind für 11,4 Prozent der 6- bis unter 25-Jährigen Betreuungsplätze von je 2,5 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche vorzuhalten. Dieser Wert deckt sich in etwa mit dem Ergebnis der Befragung 2021, bei der 10 Prozent der Kinder Jugendlichen (12- bis unter 18-Jährige) angaben, regelmäßig in der Freizeit pädagogisch betreute Jugendclubs zu besuchen und weitere 16 Prozent diese selten nutzen. Derzeit bieten allein die Jugendräume von Stiftung SPI und Bumerang e.V. mit 540 qm Kapazitäten für 216 Plätze. Der Bedarf lag im Jahr 2020 bei 150 Plätzen, so dass allein räumlich betrachtet, ausreichende Kapazitäten bestehen.

## Prognosetrend

Die Prognose für die zusammengefasste Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen führt zu folgenden Ergebnissen.

Abb. 8.10: *Bevölkerungsprognose für die Gruppe der 6- bis unter 27-Jährigen*

	2016	2020	2025	2030
Stadt Beeskow	1.322	1.322	1.311	1.270
Umland	3.208	3.367	3.331	3.158

Quelle: *Eigene Berechnungen auf Basis Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030, 2018*

Ausgehend von der Bevölkerungsentwicklung wären in der Stadt Beeskow im Zeitraum 2016 bis 2025 rund 150 Plätze und im Jahr 2030 rund 145 pädagogisch betreute Plätze vorzuhalten. Mit Blick auf die heutige Bedarfslage ergeben sich damit keine erheblichen Rückgänge (5 Plätze).

Nach einer deutlichen Reduzierung in der Altersgruppe der 20- bis 27-Jährigen bis 2016 wird folgend eine stabile Personenzahl in allen Kinder- und Jugendaltersgruppen zu verzeichnen sein. Im Jahr 2030 werden noch ca. 1.270 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt Beeskow leben. Damit reduziert sich gegenüber dem Jahr 2016 die Anzahl um 50 bzw. um 4 Prozent. Auch im Umland bleiben die Zahlen in den Jahren 2016 bis 2030 nahezu stabil und gehen um nur knapp 2 Prozent zurück.

Für die zahlenmäßig geschrumpfte Gruppe der jungen Heranwachsenden in der Stadt Beeskow und den Umlandgemeinden wird es künftig schwieriger, sich in selbstorganisierten informellen Peer-Groups vor Ort zu bewegen. Ihre Mobilität wird deshalb wachsen. Bindungskräfte für diese potenziellen Haushaltgründer und zunehmend begehrten Arbeitskräfte werden nur jene Orte entwickeln können, die Freizeit- und Beratungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe anbieten.

Als Standort von Schulen der Sekundarstufe und von Angeboten der offenen Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit sowie wegen seiner guten Erreichbarkeit mittels ÖPNV wird die Stadt Beeskow Knotenpunkt jugendkultureller Veranstaltungen, projektorientierter Bildungsarbeit (in Kooperation mit den Schulen) und individueller Jugendberatung bleiben. Hier müssen für diese Aufgaben weiterhin professionelles Personal, geeignete Räumlichkeiten und ausreichende finanzielle Ressourcen vorgehalten werden.

Der logistische und organisatorische Aufwand in der Kinder- und Jugendhilfe wird sich wegen der schwindenden Zahl der jungen Heranwachsenden und deren großflächigen Streuung eher erhöhen. Mittelfristig wird auch eine Mobilisierung der Jugendhilfeangebote in der Stadt Beeskow für das Umland angedacht werden (Unterstützung von ehrenamtlichen Jugendtreffs und Jugendkulturveranstaltungen).

**Entscheidungsorientierungen**

Die derzeit etablierten Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie der außerschulischen Bildung sind strukturell bereits auf künftige demographische Entwicklungen eingestellt. Mittelfristig sind die derzeit vorgehaltenen Personalaufwendungen für die beim Jugendteam der Stiftung SPI konzentrierten Angebote der offenen Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit unabdingbar. Erhöhte personelle und finanzielle Aufwendungen werden sich langfristig in den Bereichen der Schulsozialarbeit und mobile Jugendarbeit einstellen. Hier bedarf es einer konzeptionellen Neuausrichtung und Ressourcenbündelung auf kreislicher und ggf. überkreislicher Ebene.

Mit dem betreuten offenen Jugendtreff der Stiftung SPI verfügt Beeskow über Leuchttürme für die jungen Heranwachsenden, die unbedingt gehalten werden müssen. Diese Angebote sollten verstärkt mit Elementen der Jugendberufshilfe verzahnt werden.

Für eine effizientere Steuerung der Kinder- und Jugendarbeit in Beeskow und die Unterstützung des nicht unerheblichen ehrenamtlichen Engagements in diesem Bereich wäre ein „Runder Tisch - Beeskower Jugend“ hilfreich. Erfahrungsaustausch, Terminabstimmungen, gemeinsame Veranstaltungen und trägerübergreifend abgestimmte individuelle Hilfsangebote würden zur optimalen Verwendung der bereitgestellten Ressourcen beitragen.

Kapazitätserweiterungen und barrierefreie Ertüchtigungen in den Bereichen der Jugendbildung und Jugendkultur sind angesichts der wachsenden Mobilität auf Effizienz und Nachhaltigkeit zu prüfen. Bei Standortverlagerungen sollten mögliche Synergieeffekte bestehender Angebote genutzt werden (z.B. Bandprobezentrum Beeskow am Bahnhof / Konzert- und Discoräume)

## 8.4 Familien und Frauen

### Angebote

Mit der Symbiose von Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Familienbündnis Beeskow und einer breiten Angebotspalette zur Unterstützung von Frauen und Familien leistete die Stadt Beeskow einen wesentlichen Beitrag zum bundesweit beachtlichen Stand der Gleichstellung im Landkreis Oder-Spree: Von 2011 bis 2019 erreichte dieser im Gender-Index von Hans-Böckler-Stiftung und Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung kontinuierlich Plätze im oberen Drittel der 402 Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik.

Das Familienzentrum, der Frauenladen und die Frauenhilfe bieten Sozialhilfen, Kinder- und Jugendarbeit sowie Freizeitmöglichkeiten an. Insbesondere die Leistungen des Frauenladens auch bei trägerübergreifenden Projekten und Veranstaltungen genießen eine hohe Anerkennung bei den Gemeinwesenakteuren. Perspektivisch ist der Umzug des Familienzentrums an einen innenstadtnahen Standort vorgesehen.

Das Angebot des Frauenladens als soziale und zivilgesellschaftliche Einrichtung gewährleistet, dass es in Beeskow, der sich eloquent und sichtbar für frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen einsetzt und setzt sich zum Ziel:

- Förderung der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen und Mädchen
- Einbindung von Frauen, die von Armut und Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind, in die Gemeinschaft
- Stärkung des Zusammenhalts zwischen den Generationen
- Förderung des Ehrenamtes in der Stadt und im Landkreis

Stiftung von Solidarität und Gemeinsinn unter den Menschen von Beeskow

Hierzu schafft der Frauenladen ein umfängliches Beratungs- und Begegnungsangebot, fungiert als offener Treffpunkt und Kontaktstelle für alle Interessierten, insbesondere für Frauen und Mädchen, und setzt seine Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich um. In seiner täglichen Arbeit wird der Frauenladen dabei von vielen sehr engagierten ehrenamtlichen Helfer\*innen unterstützt, neben vielzähligen weiteren Akteuren und Partnern.

Abb. 8.11: Angebote für Familien und Frauen

Angebote		Standort	Träger
Beeskower Familienzentrum	Familienbildung	Kiefernweg 67 (perspektivisch Umzug an innenstadtnahen Standort)	DRK KV Märkisch-Oder-Spree e.V.
	Familienberatung		
	Selbsthilfegruppen		
	Tagesmutter		
	offene Angebote für Kinder		
	offene Angebote für Erwachsene		
	Raumvermietungen		
Frauenladen Beeskow	Hilfen für Frauen	Liebknechtstr. 20	Demokratischer Frauenbund LV Brandenburg e.V.
	Interessengruppen		
	offene Angebote für Frauen und Familien		
	offene Angebote für Kinder und Jugendliche		
Sozialpsychologische Beratungsstelle für Schwangere und Familien			
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)	Beratung in Erziehungs- und Familienfragen	Breitscheidstr. 7	Landkreis Oder-Spree
Frauenkreis / Frauenhilfe		Kirchplatz 4	Ev. Stadt- und Landkirchgemeinde Beeskow

### Prognosetrend

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der unter 15-Jährigen in der Stadt Beeskow gegenüber dem Jahr 2019 um mehr als 20 % sinken. Damit relativiert sich das zentrale Familienthema der Erziehung und Förderung von Kindern ein wenig. Dagegen wird die Versorgung und Pflege älterer Familienmitglieder verstärkt in den Fokus rücken, da im gleichen Zeitraum eine Zunahme der über 65-jährigen um 17,5 Prozent zu erwarten ist.

### Entscheidungsorientierungen

Die breite Palette an Kinderfreizeitangeboten im Familienzentrum und im Frauenladen wird in Konkurrenz zur ganztägigen Kita- und Grundschulbetreuung trotz mittelfristig stabiler Nachfrage langfristig nicht vollumfänglich aufrecht zu erhalten sein. Unterstützt werden sollte in jedem Fall die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen im Frauenladen des Demokratischen Frauenbundes.

Zur Sicherung einer kurzwegigen Erreichbarkeit und barrierefreien Zugänglichkeit sowie zur Vermeidung emotionaler Hemmschwellen ist eine Verlagerung des DRK-Familienzentrums in Abhängigkeit von der Kita-Entwicklungsplanung und dem weiteren Stadtumbau anzustreben.

Im Kontext dazu ist eine stärkere Fokussierung des Familienbündnisses auf die Vernetzung, Koordinierung und Publizierung familienrelevanter Aktivitäten zu fördern. Eigene Projekte sollten sich auf besonders öffentlichkeitswirksame Aktivitäten (Familienfest, Wettbewerbe, Publikationen) konzentrieren.

## 8.5 Freizeit und Wohnen für ältere Menschen

### Seniorenfreizeitstätten

#### Angebote

Zum 31. Dezember 2020 lebten 2.326 Personen im Alter über 65 Jahre in der Stadt Beeskow. Davon sind im Alter ab 75 Jahre 1.218 Personen. Für die Seniorinnen und Senioren stehen neben zahlreichen generationsoffenen Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung in der Stadt spezielle Angebote für Seniorinnen im Frauenladen des dfb, für die Mitglieder des Brandenburgischen Seniorenverbandes e.V. und im Sport zur Verfügung (u.a. Seniorensportverein Fontane e.V.).

Als örtliche offene Freizeitstätten für Seniorinnen und Senioren fungiert der Seniorentreff, der seit dem Jahr 2010 vom Bumerang e.V. getragen wird. Nach den Angaben des Trägers stammen die derzeitigen Nutzerinnen und Nutzer zu 95 Prozent aus dem Stadtgebiet Beeskow, der Rest aus dem Umland. Ein vergleichbarer Anteil (92 Prozent) ist auch für die Mitgliedschaft im Brandenburgischen Seniorenverband e.V. Ortsgruppe Beeskow festzustellen. Entsprechend versorgen die speziellen Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Beeskow nahezu ausschließlich die Bedarfe der Stadt.

Abb. 8.12: *Seniorenfreizeitstätten*

Einrichtung	Standort	Kapazität	Träger
Seniorentreff Bumerang	Breitscheidstr. 12	Treffkapazität: 50 Plätze Veranstaltungen: max. 60 Plätze	Bumerang e.V.
DRK Seniorenortsgruppe	Rouanetstr. 10		DRK KV MOHS

Weitere Angebote waren ursprünglich unter dem Dach des Brandenburgischen Seniorenverbandes angesiedelt und nutzten wechselnde Räumlichkeiten. Nach dessen Auflösung 2018 organisierten sie sich in Beeskow unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes neu. Durch die Integration in das DRK können die Angebote in dessen Räumlichkeiten in der Rouanetstraße durchgeführt werden, wo sich auch die Büroräume befinden.

Die Träger im Bereich Senioren sind in der Seniorenallianz der Stadt Beeskow vernetzt.

Die Sozialplanung für Senioren des Landkreises zielt auf Versorgungsräume, weist aber auch für die Stadt Beeskow eine Bedarfsplanung aus. Als Planungsansatz steht, dass für 1.000 Personen ab 65 Jahre eine Freizeitstätte vorgehalten werden soll. Demnach lag der Bedarf Ende des Jahres 2020 bei 2 Freizeitstätten, was den Angeboten entspricht.

Wird der Berliner Richtwert herangezogen, der darauf orientiert, dass für 100 Personen ab 65 Jahren 2,5 Plätze in Seniorenfreizeitstätten vorzuhalten sind, besteht Ende des Jahres 2013 ein Bedarf von 49 Plätzen in der Stadt Beeskow. Dies entspricht den derzeitigen räumlichen Kapazität des Seniorentreffs Bumerang mit 50 Plätzen.

## Prognosetrend

Die Zahl der ab 65-Jährigen wird von heute 2.326 Personen (31. Dezember 2020) bis zum Jahr 2030 um rund 346 Personen bzw. 15 Prozent auf rund 2.672 Personen wachsen. Wird die Bevölkerungsgruppe differenzierter betrachtet, ergeben sich folgende Entwicklungen: Die Anzahl der 65 bis 75-Jährigen wächst um rund 313 Personen bzw. 25 Prozent. Die Anzahl ab 75-Jährigen wächst dagegen sehr wenig um rund 34 Personen bzw. 2,7 Prozent.

Nach dem Berliner Richtwert würde der Bedarf an Plätzen in Seniorenfreizeitstätten für die Stadt Beeskow von derzeit 58 (2020, nur Seniorentreff Bumerang) auf 67 Plätze ansteigen

Die Bedarfsentwicklung im Umland sowie im Mittelbereich ohne Beeskow ist hinsichtlich der Wachstumsraten mit der der Stadt Beeskow vergleichbar. Zugleich ist schwer abschätzbar, inwieweit zukünftig aus dem Umland von älteren Menschen verstärkt Angebote in der Stadt Beeskow nachgefragt werden. Nach den Ergebnissen der Befragung im Rahmen dieser Planung werden die heutigen Angebote vorrangig von Seniorinnen und Senioren genutzt, die auch in der Stadt leben und längere Anfahrtswege nicht in Kauf nehmen müssen.

Neben den vielschichtigen Möglichkeiten für ältere Menschen in der Stadt Beeskow am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, wird auch in der Zukunft die Form von speziellen Freizeitstätten für Seniorinnen und Senioren ein unverzichtbares Angebot bleiben. Um die Gefahr einer Isolation im Alter entgegenzuwirken, bedarf es eines Angebotes von Möglichkeiten der aktiven Beschäftigung, der Begegnung und des Zusammenseins von älteren Menschen.

## Entscheidungsorientierungen

Mit Blick auf die wachsenden Bedarfe stellt die Sicherung der Teilhabe von älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben ein zentrales Handlungsfeld für die Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow dar.

Empfohlen wird, für das spezielle Angebot einer Seniorenfreizeitstätte, langfristig auf eine zentrale Einrichtung in der Stadt Beeskow mit einer Kapazität bis zu 70 Plätzen zu orientieren.

Die Integration der Freizeitstätte in ein Haus bzw. in einen Standort mit weiteren geeigneten Angeboten bietet sich grundsätzlich an, um Mehrfachnutzungen zu ermöglichen. Sie ist aber nicht zwingend. Hinsichtlich der Verortung sollte ein Innenstadtstandort mit barrierefreien Räumlichkeiten und guter Erreichbarkeit über den ÖPNV in Frage kommen.

Neben dem zentralen Angebot einer Seniorenfreizeitstätte sind die weiteren Angebote des DRK in Beeskow, spezielle Interessengruppen (z.B. im Kultur- und Sportbereich) und die Einbindung der jüngeren Seniorinnen und Senioren in die Freiwilligen- und Vereinsarbeit offensiv zu unterstützen und auszubauen. Das gilt insbesondere für die Organisation von Nachbarschaftshilfen und Pflegeunterstützungen über eine bisher nicht in der Stadt Beeskow etablierten Freiwilligenagentur, deren Bedarf zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

## Wohnen für ältere Menschen

### Angebote

Das Wohnen und das Wohnumfeld gewinnt im Alter eine neue Bedeutung. Hier wird von den älteren Menschen die meiste Zeit verbracht. Zugleich ist der Aktionsradius der eigenen Mobilität eingeschränkter und die Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wächst. Mit Blick auf die Region bietet die Stadt Beeskow einen deutlich verbesserten Zugang zur medizinischen und soziokulturellen Infrastruktur und Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten als das Leben in peripheren dörflichen Strukturen. Für die Stadt und die Region trifft gleichermaßen zu, dass das verbreitete Wohnen im Eigentum für ältere Menschen zum Problem werden kann. Der Unterhalt des eigenen Hauses ist für viele ältere Haushalte mit geringen Einkommen eine Belastung. Der Verlust des Partners und der Wegzug der Kindergeneration können diese Situation verschärfen. Ältere Menschen ziehen aus diesen Gründen verstärkt in die Städte oder orientieren sich innerhalb der Städte auf neue Wohnformen um.

Gegenüber dem Zeitraum 2005 bis 2011 hat im Zeitraum 2011 bis 2017 der Zuzug ältere Menschen (ab 60 Jahren) aus dem Mittelbereich nach Beeskow deutlich zugenommen: im früheren Zeitraum betrug das Wanderungssaldo für Beeskow nur 22 Personen, im aktuelleren Zeitraum waren zogen 115 Senioren mehr aus dem Mittelbereich nach Beeskow (631) als von Beeskow in die übrigen Gemeinden des Mittelbereichs. Gegenüber dem Umland betrug der Wanderungsgewinn bei den Senioren 97 Personen (753 Zuzüge / 656 Fortzüge).

In der Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree wurde für den Versorgungsraum Beeskow (Mittelbereich) eine verstärkte konzeptionelle und maßnahmensseitig untersetzte Behandlung des Wohnens im Alter empfohlen. Zu den umgesetzten Projekten in der Stadt Beeskow umgesetzte Projekte sind der altersgerechte Umbau von 10 Wohnungen in der Theodor-Fontane-Straße 17 durch die Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH sowie die Einrichtung des Wohn- und Betreuungszentrums des ASB Regionalverband Ostbrandenburg e.V. An der Kupferschmiede 1 mit 13 Wohneinheiten in einem umgebauten Gebäude.

In der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) herausgegebenen Studie zum Wohnen im Alter werden folgende Formen des altersgerechten Wohnens differenziert:

normale Wohnungen	93 Prozent
Alten- und Pflegeheim	4 Prozent
betreutes Wohnen	2 Prozent
traditionelle Altenwohnung	1 Prozent
gemeinschaftliches Wohnen und Pflegewohngruppe	>1 Prozent

Für die Bedarfsprognose an altersgerechten Wohnformen wird in der Studie auf die Größenordnung von mobilitätseingeschränkten Seniorenhaushalten Bezug genommen. Sie lag in der Bundesrepublik bei rund 23 Prozent aller Seniorenhaushalte.

Wird diese Größe auf die Stadt Beeskow übertragen, ergibt sich für die ca. 1.790 Seniorenhaushalte in der Stadt Beeskow ein derzeitiger Bedarf an 410 barrierefreien / -reduzierten Wohnungen

(Seniorenanzahl Ende 2013, Ansatz durchschnittliche Haushaltsgröße 1,3) im gesamten Querschnitt der möglichen Wohnformen (Heim, betreut, normal).

In der folgenden Übersicht sind die bekannten altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow zusammengefasst. Dabei ist zu beachten, dass es keine systematische Erhebung von Standards im Wohnungsbestand der Stadt gibt, insbesondere nicht für das Segment der Eigenheime. Entsprechend ist davon auszugehen, dass es real mehr altersgerechte Wohnungen geben wird, als dargestellt.

Abb. 8.13: Angebote für altersgerechtes Wohnen in der Stadt Beeskow

Wohnformen / Bezeichnung	Standort	Träger / Eigentümer	Wohn-einheiten
<b>Seniorenwohnheim Beeskow</b>	E.-Richter-Str.1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH	<b>59</b>
<b>Betreutes Wohnen</b>			<b>&gt;214</b>
Seniorenwohnheim Beeskow	E.-Richter-Str. 1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH	40
Betreutes Wohnen in Beeskow	Liebknechtstr. 31-33	GbR/IMMO-Plan GmbH	30
Wohn- und Betreuungszentrum	An der Kupferschmiede 1	ASB RV Ostbrandenburg e.V.	13
Wohn- und Betreuungszentrum	Bahnhofstraße 33 / Weststraße 18	ASB RV Ostbrandenburg e.V.	14
Seniorenresidenz BarbaraPark	Frankfurter Chaussee 48	Michael Bethke WOHNEN & PFLEGEN Seniorenresidenzen GmbH	59
Wohngemeinschaften	Schützenstraße 28A	Pflegedienst Sabine Bogan	20
Wohnanlage OhneSorge	Adrianstraße 15	Pflegezentrum OhneSorge-GmbH	10
Senioren-WG	Im Luch 3a	Bumerang PflegeNetz GmbH	10
Senioren-WG	Raßmannsdorfer Straße 20	Bumerang PflegeNetz GmbH	18
Senioren-WG Haus Gertrud	Bahnhofstraße 1	Görsdorf GmbH	k.A.
Senioren-WG Haus Kathrin	Lindenstr. 11, Oegeln	Görsdorf GmbH	k.A.
<b>rollstuhlgerechte Wohnungen</b> (außerhalb obiger Wohnformen)			<b>8</b>
	Wiesenring 1 und 2	Wohnungsgenossenschaft Beeskow e.G.	5
	Poststr. 9	Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	3
<b>barrierearme Wohnungen</b>			<b>22</b>
<b>barrierearme Wohnungen</b>	T.-Fontane-Str. 17	Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	10
	Kiefernweg 55-59	GbR/IMMO-Plan GmbH	6
	Gartenstraße 1c/1d		6
<b>Gesamt</b>			<b>&gt;303</b>

Die Gegenüberstellung der groben Annahmen zum Bedarf mit den derzeitigen Angeboten verdeutlicht den großen Nachrüstbedarf im Bereich des altersgerechten Wohnens. Zwar hat sich das Angebot gegenüber 2014 von 162 auf gut 300 Wohneinheiten erhöht, die Angebotsseite müsste derzeit fast die doppelte Kapazität umfassen (Bedarf: 410 Wohnungen, Angebot gut 300 Wohnungen), wobei zu berücksichtigen ist, dass die derzeitigen Angebote nicht systematisch erfasst sind.

## Prognosetrend

Analog der demographischen Entwicklung wachsen die Bedarfe für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow weiter. In der folgenden Übersicht ist eine Bedarfsermittlung dargestellt, die auf folgenden Annahmen basiert: LBV-Bevölkerungsvorausschätzung 2019-2030, konstante durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,3 Personen in Seniorenhaushalten und konstanter Anteil von 23 Prozent mobilitätseingeschränkter Seniorenhaushalte bis zum Jahr 2030.

Abb. 8.14: Entwicklung des Bedarfs für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow

	2020	2025	2030
Anzahl der über 65-Jährigen	2.236	2.468	2.673
Anzahl der Seniorenhaushalte	1.720	1.890	2.056
Bedarf an altersgerechten Wohnungen	ca. 410	ca. 430	ca. 470

Das Ergebnis der groben Bedarfsabschätzung zeigt, dass sich bis zum Jahr 2030, das derzeitige Angebot an altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow knapp verdoppeln müsste. In etwa wäre die Kapazität alle 5 Jahre um 100-110 Wohneinheiten zu erhöhen, um langfristig eine bedarfsgerechte Versorgung zu ermöglichen. Die Prognose bis 2030 hat sich gegenüber 2014 leicht um 20 Wohnungen verringert.

Angesichts der wachsenden Anzahl der Menschen im hohen Alter ist von einer deutlichen Zunahme der Pflegebedarfe auszugehen (vgl. Punkt 8.8 Gesundheit und Pflege: Pflegebedarfsprognose), die auch einen Ausbau von stationären Angeboten in Alten- und Pflegeheimen nach sich ziehen kann.

In der Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree wird als Richtwertorientierung davon ausgegangen, dass für 3 Prozent der Personen über 65 Jahre eine betreute Wohnform vorgehalten werden sollte. Für das betreute Wohnen leitet sich daraus folgende Bedarfsermittlung ab.

Abb. 8.15: Entwicklung des Bedarfs an betreuten Wohnformen in der Stadt Beeskow

Bedarf an betreuten Wohneinheiten	2020	2025	2030
Stadt Beeskow	70	74	80
Umland	167	187	198
Mittelbereich ohne Beeskow	250	280	312

Wird das heutige Angebot von 156 Wohneinheiten für betreutes Wohnen in der Stadt Beeskow der örtlichen Bedarfsermittlung gegenübergestellt, ist mittelfristig von einer ausreichenden Versorgung auszugehen. Zu beachten ist allerdings, dass im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow bereits heute erhebliche Bedarfe bestehen und Steigerungen stattfinden, auf die zu Anteilen auch in den Städten und insbesondere im Mittelzentrum mit entsprechenden Angebotsentwicklungen reagiert werden kann.

Die überwiegende benötigte Menge an altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow bezieht sich auf die Anpassung normaler Wohngebäude und den Wohnungsneubau. Wird grob abgeschätzt, dass gemäß dem derzeitigen Bundesdurchschnitt 4 Prozent der Seniorenhaushalte in Alten- und

Pflegeheimen leben und bedarfsgerecht betreute Wohnformen ausgebaut werden, verbleibt ein sonstiger Anpassungs- und Neubaubedarf für rund 320 altersgerechte Wohnungen. In dieser Größenordnung einbezogen sind die nicht bekannten vorhandenen altersgerechten Wohnungen (z.B. in Eigenheimen) in der Stadt Beeskow.

### **Entscheidungsorientierungen**

Das eigenständige und selbstbestimmte Wohnen im Alter ist eine zentrale Aufgabenstellung der kommunalen Daseinsvorsorge. Die derzeit bestehenden Angebotslücken und die in den nächsten Jahren wachsenden Bedarfe an altersgerechten Wohnformen erfordern einen deutlichen Ausbau der entsprechenden Angebote. Dabei steht neben der Wohnung selbst auch die generationengerechte Umgestaltung des Wohnumfeldes sowie der schrittweise Abbau von Barrieren in der Stadt im Vordergrund.

Zugleich ist zu beachten, dass die finanziellen Spielräume für einen Teil der Seniorenhaushalte gegenüber der heutigen Situation eher abnehmen werden, womit eine differenzierte Strategie zur Angebotsentwicklung im Bereich des Wohnens notwendig wird.

Die Kommune sollte im Zuge der weiteren Stadtentwicklung und des Stadtumbaus:

- die Einrichtung von altersgerechten Wohnungen in den Mietwohnbeständen der Kernstadt offensiv unterstützen. Gefragt sind hier insbesondere Maßnahmen der beiden großen Wohnungsunternehmen (BWV und WG Beeskow e.G.), die am ehesten sichern können, altersgerechten Wohnraum bezahlbar zu entwickeln.
- Standort- bzw. Baulandvorsorge für spezielle Wohnprojekte für ältere Menschen bis hin zum möglichen Neubau von stationären Pflegeeinrichtungen zu treffen.

Empfohlen wird zudem, weitere Modelle des seniorenrechtlichen Wohnens zu testen und besondere Projekte in der Stadt Beeskow zu initiieren: gemeinschaftliche Wohnprojekte (z.B. Wohngruppen), generationsübergreifendes Wohnen (z.B. Mehrgenerationenhäuser), quartiersbezogene Wohn- und Betreuungskonzepte (z.B. Servicewohnen).

Die eingerichteten Beratungsmöglichkeiten zur Wohnraumanpassung über den Landkreis (Anlauf- und BeratungsCenter) sind zu sichern und zu unterstützen.

## 8.6 Pflege und Betreuung

### Angebote

Als Mittelzentrum kann die Stadt Beeskow auf ein konzentriertes und umfassendes Angebot im Bereich Pflege und Betreuung verweisen. Mit Blick auf die zunehmenden Pflegebedarfe der wachsenden älteren Generation gewinnt dieses Standortmerkmal weiter an Bedeutung.

Die Wohnangebote wurden bereits im Abschnitt 8.5 (Freizeit und Wohnen für ältere Menschen) thematisiert.

### Angebote der ambulanten und stationären Pflege

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist in den vergangenen Jahren ein erheblicher Anstieg der Pflegebedürftigkeit zu verzeichnen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen stieg im Landkreis Oder-Spree zwischen den Jahren 2009 und 2019 um 5.440 Personen auf 12.579 Personen bzw. um 76 Prozent. Im Jahr 2001 lag die Zahl der Pflegebedürftigen sogar nur bei 4.998 Personen. Der Anteil bezogen auf die Gesamtbevölkerung wuchs von 2,6 im Jahr 2001 über 3,8 Prozent im Jahr 2009 auf 7,0 Prozent im Jahr 2019.

Diese Steigerung lag sowohl an der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung (der Altersdurchschnitt in Beeskow ist von 44,1 Jahren im Jahr 2005 auf 47,9 Jahren im Jahr 2018 angestiegen, der Seniorenanteil (65+) von 21,6 Prozent auf 27,5 %) und zum anderen an veränderten Kriterien in der Pflegeversicherung, die zwar den Anteil der Leistungsberechtigten aus der Pflegeversicherung vergrößert hat, bezogen auf die stationäre Pflege jedoch verschärft wurden:

So waren bundesweit im Jahr 2011 aus der Altersgruppe der 80- bis unter 85-jährigen z.B. 12,6 % in ambulanter Pflege und 5,4 % in stationärer Pflege, 2021 waren aus der gleichen Altersgruppe 22,9 % in ambulanter Pflege und 4,2 % in stationärer Pflege.

Hochgerechnet auf die Altersstruktur der Beeskower Bevölkerung kann derzeit von rund 510 pflegebedürftigen Personen in der Stadt Beeskow ausgegangen werden – davon rund 430 in in ambulanter Pflege und rund 80 in stationärer Pflege.

Im Landkreis Oder-Spree überwog im Jahr 2021 mit 86 Prozent der Anteil der in der Häuslichkeit versorgten Pflegebedürftigen. Der Wert verweist auf ein sehr gut entwickeltes ambulantes Pflegenetz. Der Durchschnitt im Land Brandenburg liegt bei 84 Prozent und der Bundesvergleich bei 80 Prozent.

In der Stadt Beeskow bietet derzeit der ASB RV Ostbrandenburg e.V., die Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH sowie sechs weitere private Pflegedienste ihre Leistungen im Bereich der ambulanten Altenhilfe an. Damit ist ein gewisses Maß an Wahlmöglichkeiten gegeben. Einen besonderen und zukünftig weiter wachsenden Stellenwert haben die Anlauf- und BeratungsCenter, die vom Landkreis im Jahr 1998 an insgesamt vier Standorten eingerichtet worden waren. Die Standorte Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und Erkner wurden bisher als Pflegestützpunkte weiterentwickelt, wobei das Aufgabenspektrum in seinen Grundzügen nicht verändert ist: Ziel ist eine neutrale Beratung für Menschen, die Informationen aus einer Hand rund um das komplexe Thema Pflege benötigen.

Abb. 8.16: Angebote im Bereich Pflege und Betreuung

Einrichtung / Angebot	Standort	Träger
Selbsthilfekontaktstelle	Berliner Str. 16 (Umzug geplant)	DRK KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
1 privater Pflegedienst	E.-Richter-Str. 1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH
6 private Pflegedienste*		Privatpersonen / -unternehmen

\* davon 1: Gemeindepflege Storkow mit Wohngemeinschaft für Intensivpflegepatienten, Am Reitplatz 37 (2 Zi)

Im Bereich der Hilfen und Angebote für psychisch Kranke und behinderte Menschen bietet der Verein Beeskomm e.V. psychosoziale Betreuung, Integration und Rehabilitation über seine Kontakt- und Beratungsstelle, Arbeitsgelegenheiten und Beschäftigungsmöglichkeiten. Weiterhin werden durch verschiedene ambulant und stationär unterstützte Wohnangebote Menschen mit Assistenzbedarf bei der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und der Förderung des selbstverantwortlichen Lebens aktiv unterstützt. Eine weitere Einrichtung für psychisch und mehrfach behinderte Menschen betreiben die Samariteranstalten Fürstenwalde in Ortsteil Neuendorf. Das Wohnprojekt ist Teil eines umfassenden Angebotes (z.B. Werkstätten) des Trägers in der Region.

Abb. 8.17: Hilfen und Angebote für psychisch Kranke und behinderte Menschen

Einrichtung / Angebot	Plätze	Standort	Träger
Kontakt- und Beratungsstelle	-	Am Bahnhof 1	Beeskomm e.V.
ambulant betreutes Wohnen		Bodelschwingh Str. 2/3	
Haus des Seins - Wohnstätte	28	E.-Richter-Str. 10	
Lindenhof - Wohnstätte für Erwachsene	43	OT Neuendorf Neuendorf 29	Samariteranstalten Fürsten- walde / Spree - Stiftung
Psychiatrische Tagesklinik	20	Schützenstr. 28b	Städtisches Krankenhaus Ei- senhüttenstadt GmbH

In der Stadt Beeskow befindet sich heute eine vergleichsweise hohe Anzahl an rollstuhlgerechten Wohnungen. Im Bestand aller betreuten Wohnformen ergibt sich eine Anzahl von 143 rollstuhlgerechten Wohnungen bzw. Plätzen. Weitere 8 rollstuhlgerechte Wohnungen werden von den beiden Wohnungsunternehmen (BWV und WG Beeskow e.G.) angeboten.

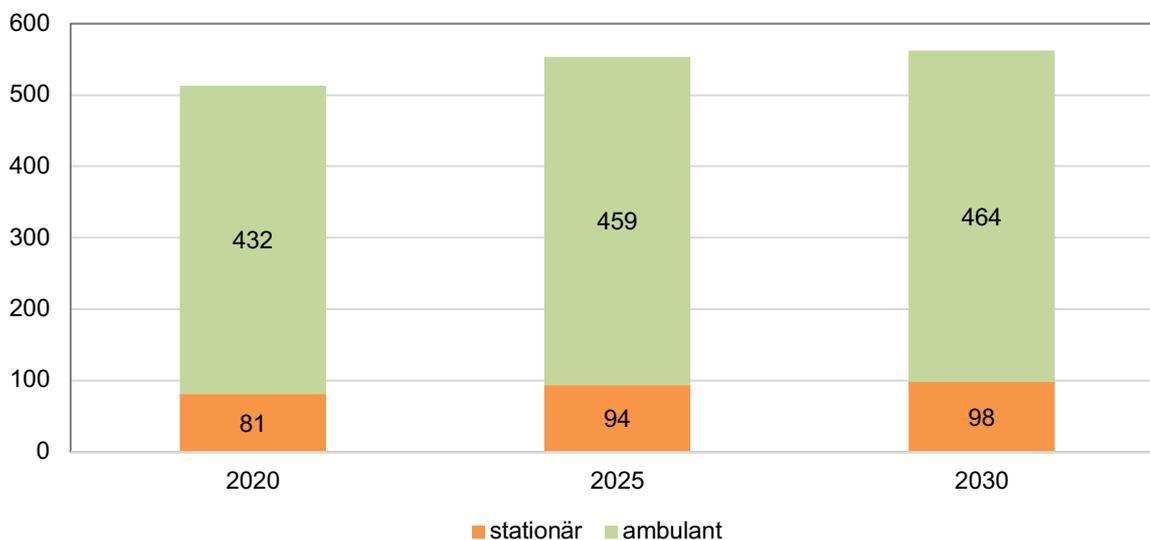
Nach dem Berliner Richtwert von 1,5 rollstuhlgerechten Wohnungen pro 1.000 Personen ergibt sich ein derzeitiger Bedarf für die Stadt Beeskow von 12 Wohnungen. Mit Blick auf den schrumpfenden Bevölkerungsstand und die derzeitige Angebotsseite, ist von einer langfristig guten Versorgung für diesen speziellen Wohnstandard in der Stadt Beeskow auszugehen.

### Prognosetrend

Die größte Dynamik im Bereich Pflege wird sich durch die weitere Zunahme der älteren Menschen und der damit verbundenen wachsenden Anzahl Pflegebedürftiger in der Stadt Beeskow sowie in der gesamten Region ergeben. Auch in den Sozialplanungen des Landkreises Oder-Spree werden umfassende Bedarfssteigerungen für die ambulante und stationäre Pflege für den Mittelbereich prognostiziert.

Um auf der Grundlage der aktuelleren Bevölkerungsprognose angepasste Bedarfsentwicklungen abzubilden, wurde eine eigene Bedarfsabschätzung für die Stadt Beeskow erstellt. Grundlagen bildeten die altersspezifische Pflegequote der Pflegestatistik auf Bundesebene.

Abb. 8.18: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für die Bevölkerung der Stadt Beeskow



Quelle: Eigene Berechnungen

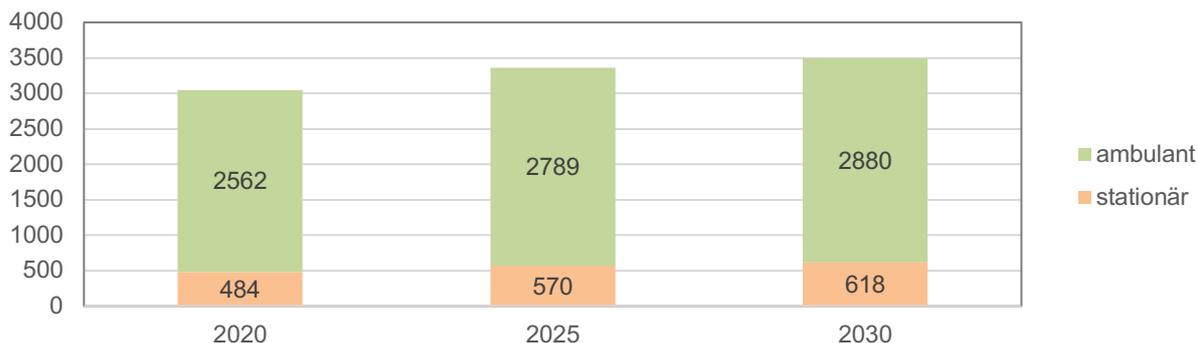
Das Ergebnis der Bedarfsabschätzung verdeutlicht die Wachstumsraten der Pflegebedürftigkeit. Lag im Jahr 2009 in der Stadt Beeskow der Anteil der Pflegebedürftigen bei 3,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung, so stieg er im Jahr 2021 auf 7,9 Prozent und dürfte im Jahr 2030 bei 7,8 Prozent. Wird davon ausgegangen, dass es derzeit rund 510 pflegebedürftige Personen in der Stadt Beeskow gibt, liegt deren Anzahl im Jahr 2020 bei rund 550 und im Jahr 2030 bei rund 560 Personen.

Zu beachten ist zudem, dass die Verteilung von ambulant zu stationär nicht nur von den zukünftigen Angebotsstrukturen im Bereich der ambulanten Hilfen beeinflusst wird. Demographischer Bevölkerungswandel und die anhaltende berufliche Flexibilisierung der Erwerbstätigen schränken das Engagement pflegender Familienangehöriger zunehmend ein. Deshalb muss im stationären Bereich von deutlichen Kapazitätserweiterungen ausgegangen werden.

Angesichts der vergleichbaren demographischen Entwicklung spiegelt die Bedarfsabschätzung für den gesamten Raum aus dem Stadtgebiet, dem Mittelbereich und dem Umland in etwa den Trend für die Stadt Beeskow wider, allerdings mit einem etwas stärkeren Wachstumstrend: Während für Beeskow ein Zuwachs der ambulant pflegebedürftigen Menschen um 7 Prozent und der stationär pflegebedürftigen Menschen um 21 Prozent erwartet wird, liegen diese Werte für den gesamten Raum bei 12 Prozent bzw. 28 Prozent.

Die Mengen verdeutlichen den stark wachsenden Handlungsbedarf in der Region, auf den sich die Angebotsstrukturen für den Pflegebereich insbesondere in den städtischen Versorgungszentren einstellen müssen.

Abb. 8.19: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für den Raum aus Mittelbereich, Umland und Stadtgebiet Beeskow



Quelle: Eigene Berechnungen

Gekoppelt an den notwendigen Angebotsausbau in der ambulanten und stationären Pflege gewinnt das Thema Fachkräftesicherung und damit auch die Attraktivität des Arbeits- und Lebensortes Beeskow für Zuziehende eine zentrale Bedeutung. Im Landkreis Oder-Spree gab es im Jahr 2011 2.254 Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen. Gegenüber dem Jahr 2001 hatte sich die Beschäftigtenzahl in diesem Sektor verdoppelt (+ 103,4 Prozent). Von 2011 bis 2019 gab es einen weiteren Anstieg auf 2.969 Beschäftigte (+ 31,7 Prozent).

### Entscheidungsorientierungen

Der Bereich Pflege ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge, dessen Gestaltung unterschiedliche Zuständigkeiten berührt, von verschiedenen örtlichen Akteuren getragen wird und ganzheitliche Lösungsansätze erfordert.

Die Zusammenarbeit der Beratungs- und Hilfeangebote, niedrigschwelligen und informellen Unterstützungsstrukturen sollte unter Einbeziehung von Krankenhaus, Ärzten, aller Pflegedienste intensiviert und ausgebaut werden. Angeregt wird, bei Beachtung der bereits vorhandenen Strukturen (Netzwerk Pflege des Landkreises Oder-Spree), eine institutionalisierte Form für den gegenseitigen Informationsaustausch und Abstimmungen einzusetzen, z.B. in Form eines runden Tisches. Initiator wäre vorzugsweise die Kommune.

Mit den Pflegestützpunkten verfügt der Kreis Oder-Spree über wichtige Anlaufstellen, deren Bedeutung in den nächsten Jahren weiter wachsen wird.

Nachbarschaftshilfe und verstärktes ehrenamtliches Engagement bieten enorme Mehrfacheffekte für das Gemeinwesen und stellen angesichts der wachsenden Bedarfe im Bereich der häuslichen Pflege ein wichtiges Handlungsfeld dar. Empfohlen wird die Einrichtung einer Freiwilligenagentur in der Stadt Beeskow. Auch eine Freiwilligenagentur könnte unter dem Dach einer zentralen Anlaufstelle sehr gut eingebettet werden.

Mit Blick auf notwendige bauliche Erweiterungen bzw. neue Einrichtungen im Bereich der stationären Pflege bis hin zur Ansiedlung weiterer Träger ambulanter Pflege (Standorte mit Stellplatzmöglichkeiten etc.) ist eine vorausschauende Standort- und Baulandsicherung geboten.

## 8.7 Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

### Angebote

Für alle nach §§ 67-69 SGB XII pflichtigen kommunalen Sozialdienste (Schuldner-, Sucht- und Lebensberatung) werden in Beeskow selbst oder teils andernorts im Kreis Oder-Spree von freien Trägern der Sozialhilfe bzw. dem ASD des Kreises Angebote unterhalten. Die ca. 1.200 Geringverdiener innerhalb der Stadtbevölkerung haben die (nichtpflichtige) Wahlfreiheit bei der Nutzung von Möbelbörsen (Bumerang), Kleiderkammern (dfb/DRK) und Sozialberatung (Lebenshilfe/Bumerang).

Abb. 8.20: Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Einrichtung / Angebot	Standort	Träger
Obdachlosenunterkunft	Fürstenwalder Str. 3	Bumerang e.V.
Soziales Zentrum Haltestelle (Sozialberatung)	Brandstr. 52	
Möbelbörse Beeskow	Radinkendorfer Str. 18	
Projekte Arbeitsförderung und Integration	Fürstenwalder Str. 3	
Beeskower Tafel	Radinkendorfer Str. 4a	Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.
Kleiderkammer		
Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle	Rouanetstr. 10	DRK KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Kleiderkammer		
Mobile Beratungen für Frauen in Not	Am Bahnhof 1	Demokratischer Frauenbund e.V.
Betreuungsstelle	Fürstenwalder Str. 3	Lebenshilfe e.V.

### Prognosetrends

Im Jahr 2021 lebten 25 Prozent der Alg I- und 53 Prozent der Alg II-Beziehenden der Stadt-Umland-Region in der Stadt Beeskow – bei einem Bevölkerungsanteil von 22 Prozent. Die Kreisstadt ist somit bei der Bewältigung von besonders schwierigen Lebenslagen besonders gefordert. Die jungen Erwerbsfähige sind heute nicht mehr wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als der Bevölkerungsdurchschnitt (7,6 gegenüber 7,0 Prozent), während die Quote bei den über 54-Jährigen mit 6,5 Prozent leicht darunter liegt. Gegenüber den Landesvergleichswerten ist die Arbeitslosigkeit in Beeskow auch heute noch überdurchschnittlich (insgesamt: 7,0 Prozent gegenüber 4,9 Prozent im Landesdurchschnitt, unter 25 Jährige: 7,6 Prozent gegenüber 3,8 Prozent im Landesdurchschnitt, ab 55 Jährige: 6,5 Prozent gegenüber 4,8 Prozent im Landesdurchschnitt). Gerade die jungen Erwerbslosen sind in der Phase ihrer Haushaltsgründungen auf die freiwilligen Hilfen der Sozialträger (Möbelbörse, Nähstube, Kleiderkammer, Tafel) angewiesen.

Auch wenn die Bevölkerungsgruppe der erwerbsfähigen 15- bis 64-Jährigen in den Jahren 2019 bis 2030 um rund 1.040 Personen bzw. 22 Prozent schrumpfen wird, bleibt ein breites Angebot der Sozialhilfe notwendig: Wegen der unterbrochenen Erwerbsbiographien wird die Altersarmut in der Stadt Beeskow stetig anwachsen. Zudem muss auch weiterhin eine alltags- und wohnortnahe Versorgung für die erwerbsunfähige Bevölkerung garantiert werden.

### **Entscheidungsorientierungen**

Die offensichtlich arbeitsmarktpolitisch begründeten Parallelstrukturen in der Sozialversorgung (Möbelbörsen, Nähstuben) sind mit Blick auf die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sozialpolitisch nicht erforderlich. Mittelfristig und in Abhängigkeit von bewilligten Integrationsmaßnahmen des kommunalen Jobcenters wird es zu einer Reduzierung dieser Angebote kommen.

Zur Sicherung der Trägervielfalt sollten in den Kernbereichen der Sozialhilfe (Sozialberatung / Integration in den Arbeitsmarkt) mindestens jeweils zwei freie Träger unterstützt werden.

Nichtpflichtige Sozialleistungen (Möbelbörse, Nähstube, Tafel, Kleiderkammer) sollten zur Reduzierung von Unterhaltungs- und Betriebskosten in einem (bundesweit bereits bewährten) Sozialkaufhaus konzentriert werden, das durchaus von verschiedenen Trägern der Sozialhilfe genutzt werden kann.

Zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit nach §§ 67-69 SGB XII bzw. §§ 1/26 OBG des Landes Brandenburg ist das dauerhafte Vorhalten einer Obdachlosenunterkunft nicht zwingend. Die Aufgaben dieser derzeit in Beeskow vorhandenen Einrichtung können auch durch Angebote eines temporären betreuten Wohnens bzw. durch einen kreislich abgestimmten Notfallplan für Einzelfallhilfen abgedeckt werden.

## 8.8 Integration

### Angebote

Mit dem Integrationskonzept für den Landkreis Oder-Spree von 2016 wurde ein guter „Fahrplan“ erarbeitet, um nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine die Integration geflüchteter Menschen als wichtige kommunale Aufgabe zu verstehen und für eine gelungene Integration breite Angebote zu schaffen.

Neben Angeboten der Stadt Beeskow sowie des Landkreises Oder-Spree, die der Unterbringung, Beratung und Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten an Migrantinnen und Migranten dienen, gibt es weitere Akteure, Vereine und Einrichtungen, welche wichtige Integrationsarbeit leisten. Hervorzuheben sind hier insbesondere der Verein Bumerang e.V. mit einer Vielzahl an Beratungsangeboten sowie das Bürgerzentrum Beeskow (Hüfnerhaus), das verschiedene Kurse zur interkulturellen Begegnung anbietet.

Abb. 8.21: Einrichtungen und Angebote zur Integration

Einrichtung / Angebot	Standort	Träger
Gemeinschaftsunterkunft "Bethanien" / Gemeinschaftsunterkunft + unterbringungsnahe Migrationssozialarbeit	Frankfurter Str. 11	Stadt Beeskow
Integrationscafé für Frauen, Küche International, Schaffen interkultureller Begegnung	Adrianstr. 11	Hüfnerhaus – Bürgerzentrum Beeskow
Integrations- und Sprachkurse	Spreeinsel 4	NESTOR Bildungsinstitut GmbH
Asyl-/ Flüchtlingsbetreuung, Migrationsfachberatung, Gewaltschutzkoordination	Breitscheidstr. 12	Bumerang e.V.
Beratung, soziale Unterstützung, Vermittlung von Migrationssozialarbeit	Breitscheidstr. 7	Landkreis Oder-Spree (Ukraine-Hotline)
Integrationsberatung, Vermittlung, Sprachkurse	Liebkechtstr. 13	Amt für Ausländerangelegenheiten und Integration
Aufbau und Förderung kommunaler Netzwerke für Geflüchtete, Hilfe beim Formulieren von Anträgen bei Beschwerden oder Benachteiligungen	Breitscheidstr. 7	Büro der Gleichstellungs-, Senioren-, Behinderten- und Integrationsbeauftragten

### Prognosetrend

Die Integration von Menschen ausländischer Herkunft hat in Beeskow gegenüber 2014 an Bedeutung gewonnen, auch wenn der Ausländeranteil in Beeskow zum 31.12.2018 mit 4,4 % gegenüber dem Landesdurchschnitt von 4,7 % und insbesondere dem Bundesdurchschnitt von 12,8 % gering ist.

Von 2011 bis 2018 hat sich der Ausländeranteil in Beeskow von 1,1 % auf 4,4 % erhöht. Dies ging einher mit der bundesweit verstärkten Zuwanderung aus dem Ausland ab 2015 in Folge internationaler Konflikte und der Auswirkungen des Klimawandels. In der Bevölkerungsstatistik noch nicht erfasst sind die Geflüchteten aus der Ukraine in Folge der russischen Invasion in diesen räumlich nahe gelegenen Staat. Die Beeskower Tafel hat nach Angaben ihres Trägers GefAS vom Mai 2022 97 ukrainische Haushalte als neue Kunden hinzubekommen, was erahnen lässt, dass diese die Zahl der ausländischen Bewohner auf mindestens 500 erhöht haben dürfte, was einem Anstieg des Ausländeranteils auf 6,2 % entspräche.

---

Eine Prognose der weiteren Entwicklung ist im Rahmen der Fortschreibung der kommunalen Sozialplanung nicht möglich, da zu viele nicht absehbare bundesweite und globale Trends die Migrationsbewegungen beeinflussen und die bundesweiten Verteilungsmechanismen Landkreisen und Kommunen nur wenig Gestaltungsspielraum lassen.

## 8.9 Kultur

### Angebot

Mit einer Vielzahl von Festen und Märkten (Altstadtfest, Familienfest, „Lange Nacht“, Weihnachtsmarkt, Bauernmarkt usw.) bemühen sich die zumeist gemeinnützigen Veranstalter um die Förderung gutnachbarlicher Beziehungen und die Stärkung des Gemeinwesens. Von besonderem Wert für die Identitätsstiftung, den Denkmalschutz und den Tourismus in der Stadt sind die vom Kunstkreis, dem Burgförderverein und dem Bumerang e.V. unterhaltenen stationären Kulturangebote. Mit der künstlerischen und kulturellen Bespielung von sanierten Baudenkmalen im Altstadtkern verfügt Beeskow über vermarktungsfähige Edelsteine, die erheblich zur Vitalisierung der Altstadt und deren touristische Magnetwirkung beitragen. Die Kulturförderung stützt sich derzeit hauptsächlich auf das ehrenamtliche Engagement der ermittelten 277 Vereinsmitglieder (davon zwei Drittel aus Beeskow selbst) und die Akquise von Eigen- und Drittmitteln, die knapp zwei Drittel der Vereinsbudgets abdecken.

Abb. 8.22: Kultureinrichtungen und Angebote

Einrichtung / Angebot		Standort	Träger / Betreiber
Burg Beeskow Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree	Veranstaltungen	Frankfurter Str. 23	Landkreis Oder-Spree
	Ausstellungszentrum		
	Regionalmuseum		
	Projekte		
Ältestes Haus		Kirchgasse 2	
Hüfnerhaus & Museum		Adrianstraße 11	Bumerang e.V.
Sankt-Marien-Kirche Beeskow	Kirchenmusik	Kirchplatz	Evangelische Stadt- und Landkirchengemeinde Beeskow
Begegnungszentrum Alte Schule	Veranstaltungen	Kirchplatz 4	
Kino „Schukurama“		Bahnhofstr. 14	Einzelunternehmen
Museum Utopie und Alltag. Alltagskultur und Kunst in der DDR		Frankfurter Straße 23	Landkreis Oder-Spree
Musikschule Oder-Spree „Jutta Schlegel“ Standort Beeskow		Breitscheidstraße 1	Landkreis Oder-Spree
Stadtbibliothek und Stadtarchiv Beeskow		Mauerstr. 28	Kupferschmiede Beeskow e.V.
BibKa - BIBliothek KAffee			
Kupferkeller – Veranstaltungsraum			
Coworking Space			
Perspektive Dritter Ort			

### Prognosetrends

Die Verstetigung von Sport- und Kulturangeboten in Beeskow wird mit Blick auf die wachsende Konkurrenz im Tourismusbereich (Etablierung des Lausitzer Seenlandes) zu einem entscheidenden Faktor für den Wirtschaftsraum Beeskow-Umland. Mit hochwertig sanierten Denkmalen am Kirchplatz und der Burganlage verfügt Beeskow über ein für Mittelstädte vergleichsweise hochwertiges Potenzial touristischer Attraktionen.

Mit nur zwei hauptamtlich Beschäftigten in Vollzeit und weiteren fünf in Teilzeit ist die Beeskower Kulturlandschaft lt. Trägerbefragung stark von Ehrenamtlern abhängig, von denen sich immerhin 49 Personen in die Vereinsarbeit einbringen.

Auch die weitgehend freie Finanzierung kann die Bewirtschaftung von Denkmälern (Kirche St. Marien, Hüfnerhaus, Ältestes Haus) der Ausstellungs- und Konzertbetrieb auf der Burg sowie im Haus THEO nicht als gesichert angesehen werden. Da nur drei Kulturvereinsmitglieder unter 18 Jahren sind, ist auch in diesem für die Stadt existenziellen Bereich langfristig mit einem Nachlassen des ehrenamtlichen Engagements zu rechnen.

### **Entscheidungsorientierungen**

Zur nachhaltigen Sicherung des baulichen Denkmalschutzes und der Kulturförderung in der Stadt Beeskow sollte die Etablierung einer Kulturstiftung erwogen werden, in der die vorhandenen freien Träger der Kulturförderung gleichberechtigt eingebunden werden und die eine erfolgreiche Generierung von öffentlichen Fördermitteln wie privaten Zuwendungen ermöglicht.

Zur Sicherung des Vereinsnachwuchses ist die Kooperation insbesondere mit den weiterführenden Schulen (Rouanet-Gymnasium, Albert-Schweitzer-Oberschule) unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit des Jugend-Teams Beeskow zu verstärken. Die Kooperation von Kulturvereinen mit den Kitas und Schulen der Stadt ist offensiv zu fördern – auch durch Eigenaktivitäten der Vereine (Lesungen und Kunstausstellungen in der Schule, Stadtführungen, kindgerechte Events auf der Burg).

Um auch einkommensschwachen Haushalten eine kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, könnte die Einführung einer Kulturtafel geprüft werden. Eine solche Institution, die in einigen Regionen Deutschlands bereits etabliert ist, verteilt nicht verkaufte Restkarten sowie gespendete Tickets an bedürftige Personen.

Die Burganlage im Eigentum der Stadt, in Trägerschaft des Kreises und begleitet von einem mitgliederstarken Förderverein birgt - auch mit Blick auf eine vollumfängliche Rekonstruktion - erhebliche räumliche Kapazitäten für die dauerhafte Etablierung von Kunstgalerien, musealen Ausstellungen und Konzertveranstaltungen (z.B. Ausstellung von DDR-Kunst, Museum für mechanische Instrumente). Die Sanierung des Burgkomplexes ist eine langfristige Aufgabe, der sich Stadt und Kreis seit 1991 widmen und die auch nach Abschluss der aktuellen Maßnahmen eine dauerhafte Herausforderung sein wird.

Dank umfangreicher Investitionen ist es weitgehend gelungen, dieses weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt zu komplettieren und den hier bereits etablierten Kulturbetrieb (Walpurgisnacht, Lesungen, Konzerte) saison- und witterungsunabhängig zu gestalten. Zudem wäre der Burgkomplex neben dem Altstadtkern ein zweiter wichtiger Anker für die touristische Vermarktung der Stadt und somit für die Lenkung von Kundenströmen wirtschaftlich bedeutsam.

## 8.10 Sport

Der Sport hat wie in vielen Kommunen auch in der Stadt Beeskow einen besonderen Stellenwert. Nach den Ergebnissen der Bürgerbefragung treibt fast jeder zweite Befragte im Alter zwischen 12 und 18 Jahren (43 Prozent) bzw. zwischen 18 und 65 Jahren (47 Prozent) sowie fast zwei Drittel der Senioren mindestens gelegentlich die Angebote der Beeskower Sportvereine – je nach Altersgruppe tun dies 27 / 25 bzw. 41 Prozent sogar regelmäßig.

Zugleich werden die Angebote der Beeskower Sportvereine leicht überwiegend von Mitgliedern genutzt, die nicht in der Stadt Beeskow leben, sondern aus dem regionalen Umfeld stammen. Von 2.223 Mitgliedern in befragten Sportvereinen stammen 992 aus Beeskow (45 Prozent) und 1.231 von außerhalb (55 Prozent).

Das Profil der derzeitigen Sportarten ist breit angelegt. Durch die Spree hat der Wassersport in Beeskow ein besonderes Gewicht. Durch die offensiven Unterstützungen der Stadt Beeskow bei der Ausstattungen und Räumlichkeiten entwickelt sich die Vereinslandschaft dynamisch weiter.

Mit dem Spreepark (u.a. Minigolfanlage, Niedrigseilklettergarten, Flussbad) sowie der Marina und weiteren Bootsliegeplätzen befinden sich in der Stadt Beeskow attraktive sportbetonte Tourismusangebote.

Abb. 8.23: Profile der Sportvereine in der Stadt Beeskow

Ballsport	5	Tanzen, Gymnastik	3	Kraftsport	2
Angeln	3	Senioren-sport	2	Laufen	1
Reiten	3	Kampfsport	2	Kegeln	1
Wassersport	4	Schießen	1	SV Preußen 90 Beeskow e.V. (9 Sparten)	

Zur Bedarfsermittlung und -deckung von Sportstätten wurde 1992 der „Goldene Plan Ost“ als 15-Jahres-Programm des Deutschen Sportbundes verabschiedet und diente als Planungsgrundlage. Wie auch beim ursprünglichen „Goldenen Plan“, der 1959 in der damaligen Bundesrepublik verkündet worden war, setzte dieser quantitative Richtwerte zur Ausstattung der Städte und Gemeinden mit Sportplätzen.

Die Richtwerte berücksichtigen nicht die Verflechtungen mit dem Umland: zwar gibt es in vielen Umlandgemeinden eigene Sportstätten und -vereine, die Zentralität der Kreisstadt wirkt sich jedoch auch auf die Vielfalt des Sportangebotes aus. Gleichzeitig gibt es auch über die Vernetzungen mit den Schulen in Beeskow Sportangebote, die auch von Menschen aus den Umlandgemeinden bevorzugt in Beeskow genutzt werden. Die Mitglieder der Beeskower Sportvereine kommen zu 55 % aus anderen Gemeinden. Rund 12 % der Beeskower Bevölkerung sowie rund 6 % der Bevölkerung der Umlandgemeinden sind Mitglied in den Beeskower Sportvereinen.

Der derzeitige Stand der Sportwissenschaften sieht dagegen mit dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaften eine verhaltensorientierte Bedarfsermittlung vor, die eine umfassende Analyse des sportbezogenen Verhaltens der Menschen im jeweiligen Betrachtungsraum (z.B. Stadt oder Landkreis) voraussetzt. Eine solche wurde zwar 2011 für den Kreis Oder-Spree durchgeführt, mündete jedoch bislang nicht in eine vorgesehene Sportentwicklungsplanung. Die Fördermittel für den derzeitigen „Goldener Plan Brandenburg“ werden nach Priorisierungen in Kooperation mit den Kreis- und Landessportbünden vergeben und basieren nicht auf Richtwerten.

## Sportplätze

Nach den Richtwerten des „Goldenen Plans Ost“ besteht ein derzeitiger Bedarf an nutzbarer Sportfläche auf Plätzen von 4,75 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Aufgrund des sinkenden Bevölkerungsstandes erhöht sich dieser Orientierungswert auf 5,00 m<sup>2</sup> pro Einwohner bis zum Jahr 2030. Der Wert für Sportplätze schließt alle Freianlagen, wie Groß- und Kleinspielfelder, Tennisplätze, Volleyballfelder, Anlagen für Leichtathletik sowie spiel- und sportbetonte Freizeitanlagen (Bolzplätze, Stadien, Schulsportanlagen) ein.

Die Stadt Beeskow ist – gemessen an den Richtwerten des „Goldenen Plans Ost“ – sehr gut mit Sportplätzen versorgt, auch mit Blick auf die Situation in den Ortsteilen. Nach Bedarfsermittlung würden im Jahr 2030 rund 35.000 m<sup>2</sup> nutzbare Sportplatzfläche benötigt. Die Bestandsfläche umfasst rund 47.713 m<sup>2</sup>. Das Überangebot von rund 7.700 m<sup>2</sup> erhöht sich – gemessen an den Richtwerten des „Goldenen Plans Ost“ – bis zum Jahr 2030 auf 11.700 m<sup>2</sup>. Soweit die Bedarfe aus dem Umland mit einberechnet werden, werden die Richtwerte nicht mehr erfüllt – es ergibt sich eine Unterdeckung von derzeit 26.300 m<sup>2</sup>, der sich bis 2030 auf 19.300 m<sup>2</sup> reduziert.

Mit der Sanierung des Sport- und Freizeitzentrums inkl. Neubau einer Turnhalle sowie der Neuanlage des Sport- und Freizeitplatzes Luchgraben als Trendsportpark wurde die Sportlandschaft in Beeskow seit 2014 erheblich modernisiert und zukunftsfähig gestaltet.

Abb. 8.24: Bestand und Bedarf an Sportplätzen

Sportplätze	Standort	Nettofläche
Stadion	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1-6	14.148 m <sup>2</sup>
Sportplätze		14.923 m <sup>2</sup>
Volleyballfelder		1.938 m <sup>2</sup>
Tennisplätze		3.076 m <sup>2</sup>
Sportplatz	Grundschule 1, Breite Str. 25a	195 m <sup>2</sup>
Sportplatz	Grundschule 2, T.-Fontane-Str. 9	246 m <sup>2</sup>
Sportplatz	OT Kohlsdorf	3.661 m <sup>2</sup>
Sportplatz	am Rouanet-Gymnasium	397 m <sup>2</sup>
Sportplatz	OT Radinkendorf	3.498 m <sup>2</sup>
Sport- und Reitplatz	OT Neuendorf	-
Sportplatz	Am Bahnhof (fertiggestellt)	2.535 m <sup>2</sup>
Sportplatz	Am Bahnhof (in Bau / Fertigstellung Ende 2022)	500 m <sup>2</sup>
Sportplatz	OT Schneeberg	902 m <sup>2</sup>
Sportplatz	OT Oegeln	1.567 m <sup>2</sup>
Sportplatz	OT Bornow	128 m <sup>2</sup>
Gesamt (nach Fertigstellung Am Bahnhof Ende 2022)		47.713 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2020 (Orientierungswert GPO 4,1 m <sup>2</sup> pro EW bei 8.070 EW)		40.000 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 4,2 m <sup>2</sup> pro EW bei 7.188 EW)		36.000 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2020 mit Umland (Orientierungswert GPO 4,9 m <sup>2</sup> pro EW bei 18.084 EW*)		74.000 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 mit Umland (Orientierungswert GPO 5,0 m <sup>2</sup> pro EW bei 15.994 EW*)		67.000 m <sup>2</sup>

EW\* = Umlandbevölkerung anteilig berücksichtigt (48 % - entsprechend des Organisationsgrads in Beeskower Sportvereinen)

## Sporthallen

Nach dem „Golden Plan Ost“ liegt der Orientierungswert an nutzbarer Sportfläche in Sporthallen bei 0,37 m<sup>2</sup> pro Einwohner, wird das Umland auch hier anteilig mit einbezogen ergeben sich Bedarfswerte von 0,34 m<sup>2</sup> bis 0,35 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Dabei sind alle Hallen für Turnen, Spiele, Mehrzwecknutzungen sowie Tennishallen eingeschlossen.

Dem derzeitigen Bedarf in der Stadt Beeskow von rund 2.960 m<sup>2</sup> stehen rund 2.330 m<sup>2</sup> in den vorhandenen 4 Sporthallen gegenüber, womit rund 630 m<sup>2</sup> Hallenfläche fehlen. Bis zum Jahr 2030 wird sich der Bedarf an Hallenflächen auf 2.590 m<sup>2</sup> reduzieren, womit langfristig betrachtet die Versorgung nach dem Orientierungswert ausgewogen ist. Wird auch hier das Umland in die Richtwertbetrachtung einbezogen, ergeben sich deutliche Unterdeckungen von 3.300 m<sup>2</sup> bis 3.800 m<sup>2</sup>.

Abb. 8.25: Bestand und Bedarf an Sporthallen

Sporthallen	Standort	Nettofläche
Große Sporthalle	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1	962 m <sup>2</sup>
Alte Turnhalle		486 m <sup>2</sup>
Turnhalle	Grundschule an der Stadtmauer, Breite Str. 25	440 m <sup>2</sup>
Turnhalle	Grundschule Theodor Fontane, Fontanestr. 9	440 m <sup>2</sup>
Gesamt		2.328 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2020 (Orientierungswert GPO 0,37 m <sup>2</sup> pro EW bis 10.000 EW)		2.960 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,37 m <sup>2</sup> pro EW bis 10.000 EW)		2.590 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2020 mit Umland (Orientierungswert GPO 0,34 m <sup>2</sup> pro EW bei 18.084 EW*)		6.100 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 mit Umland (Orientierungswert GPO 0,35 m <sup>2</sup> pro EW bei 15.994 EW*)		5.600 m <sup>2</sup>

EW\* = Umlandbevölkerung anteilig berücksichtigt (48 % - entsprechend des Organisationsgrads in Beeskower Sportvereinen)

**Frei- und Hallenbäder**

Der „Goldene Plan Ost“ gibt für Freibäder eine Orientierung von 0,1 m<sup>2</sup> Wasserfläche pro Einwohner für Kommunen bis zu 20.000 Einwohnern. Der derzeitige Bedarf für die Stadt Beeskow liegt bei 800 m<sup>2</sup> und im Jahr 2030 bei 720 m<sup>2</sup>. Die Badeanstalt (Flussbad) im Spreepark hat eine Wasserfläche von 790 m<sup>2</sup> womit eine gute Versorgungssituation für dieses Sportangebot besteht.

Ein Hallenbad gibt es in der Stadt Beeskow nicht. Die Einrichtung eines solchen wurde in den Bürgerbefragungen 2014 und 2021 deutlich sowohl von den Kindern und Jugendlichen wie den Erwachsenen vorgeschlagen und ist für die Stadt kein neues Thema. Im Jahr 2010 wurde eine Machbarkeitsuntersuchung für den Neubau einer Schwimmhalle in der Stadt Beeskow erarbeitet. Als Standort wurde der Spreepark favorisiert. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Angebote in der weiteren Region und des begrenzten Besucherpotenzials wurde als Profil ein vornehmlich auf die lokalen Bedarfe orientiertes Ganzjahresbad mit adäquaten Gesundheits- und Wellnessangeboten favorisiert. Bislang hat sich eine Umsetzung dieser Idee jedoch in Relation zur finanziellen Leistungsfähigkeit als nicht möglich herausgestellt. Die kleinste Fläche für ein wettkampffähiges Schwimmbecken liegt bei 250 m<sup>2</sup> und damit deutlich über dem Bedarf entsprechend dem „Goldenen Plan Ost“.

Abb. 8.26: Bestand und Bedarf an Frei- und Hallenbädern

<b>Freibäder</b>		
Badeanstalt (Flussbad)	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1-6	790 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2012 (Orientierungswert GPO 0,1 m <sup>2</sup> Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		800 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,1 m <sup>2</sup> Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		720 m <sup>2</sup>
<b>Hallenbäder</b>		
Kein Hallenbad vorhanden		-
Nettofläche Bedarf 2013 (Orientierungswert GPO 0,023 m <sup>2</sup> Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		180 m <sup>2</sup>
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,023 m <sup>2</sup> Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		150 m <sup>2</sup>

**Entscheidungsorientierungen**

Die intensive Sportförderung durch die Stadt Beeskow sollte fortgeführt werden.

Für große neue Sportstätten besteht kein Bedarf, soweit nur die Einwohnerzahlen von Beeskow selbst und die Richtwerte des „Goldenen Plans Ost“ berücksichtigt werden. Da, je nach Einbeziehungsgrad des Umlands, dennoch zusätzliche Bedarfe bestehen könnten und bei deren Ermittlung lt. Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaften eine verhaltensorientierte Bedarfsermittlung vorgenommen werden soll, gilt es gemeinsam mit den Vereinen und Schulen ggf. zu klären, ob – auch durch neue Trends im Sportbereich – zusätzliche Bedarfe bestehen.

Das tragfähige Konzept für ein Ganzjahresbad kann eine wichtige Lücke im Versorgungsangebot schließen, Sport und Gesundheit fördern und die touristische Attraktivität der Stadt weiter ausbauen. Die Umsetzung ist von der Liquidität der Stadt Beeskow abhängig. Zugleich ist zu beachten, dass eine Finanzierung über die Kommune derzeit nur zu Lasten anderer freiwilliger Aufgaben realisierbar wäre.

## 9. Schwerpunkte und Maßnahmen der Sozialplanung

Durch eine Arbeitsgruppe aus Stadtverwaltung und -politik wurden die folgende Schwerpunkte und Maßnahmen der Sozialplanung der Stadt Beeskow für 2022 und Folgejahre erarbeitet:

### 9.1 Bedarfsentwicklung

- Unterstützung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit
- Maßnahmen zur Förderung der Integration von Ausländern, insbesondere von Kindern (Anstieg von 2 % auf 15 %)
- Entwicklung von Projekten / Maßnahmen zur Vermeidung von generationenbedingten
- Interessenskonflikten (Anstieg des Seniorenanteils von 28 % auf 37 % im Jahre 2030)

### 9.2 Gesundheit

- Unterstützung der Stadt Beeskow bei der Ansiedlung von Ärzten (Facharzt und Allgemeinmediziner), besonderer aktueller Schwerpunkt: Kinderarzt und Gynäkologe
- Beobachtung der Entwicklung der Ausstattung mit Zahnärzten und ggf. Unterstützung
- Stärkung / Sicherung des Krankenhausstandortes Beeskow
- kontinuierliche Auswertung der Schuleingangsuntersuchung und ggf. Berücksichtigung
- Schwerpunkten / Defiziten bei der weiteren Kinder - und Jugendarbeit

### 9.3 Jugendarbeit / Kultur / Sport / Soziales

#### Im Bereich der freiwilligen Aufgaben der Stadt Beeskow

- grundsätzlich Vorrang der Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten
- Weiterführung der Sportförderung insbesondere durch reduzierte Gebühren in den Sportanlagen
- Schaffung weiterer Sportanlagen zur Förderung von Vereinstätigkeiten / Freizeit / Gesundheit
- Weiterführung des Projektes 3. Sporthalle im SFZ mit Tennishalle
- Weiterführung der pauschalen und mehrjährigen Vereinsförderung und Bindung an kommunale Aktivitäten (z.B. Beteiligung Familienfest, Weihnacht, interkulturelle Woche)
- Unterstützung von Aktivitäten Dritter (z.B. durch Bereitstellung von Räumen / Objekten), die sich überwiegend aus eigenen Mitteln bzw. anderen Quellen finanzieren (Bsp. Kirche - Alte Schule, Pflegestützpunkt, Konfliktberatungsstelle, Haltestelle, ...)
- Bereitstellung von sanierten Objekten zur Durchführung von Vereinsaktivitäten im kommunalen Interesse
- Sicherung einer "kulturellen Grundausstattung" durch langfristige Verträge / Zuschüsse an 2 Standorten in Beeskow (Burg Beeskow & Stadtbibliothek / Stadtarchiv)

- Sicherung einer "sozialen Grundausstattung" durch langfristige Vereinbarung und Sicherung der bisherigen finanziellen Zuschüsse im Haushalt der Stadt Beeskow trotz steigender sonstiger Ausgaben (Schwerpunkt Energie)
- Entwicklung und Unterstützung von Kooperationen zur gemeinsamen Nutzung von Objekten
- Weiterführung der Jugendarbeit in Beeskow - Schwerpunkt Schulen / Jugendtreff / Mobile JA - Prüfung
- bedarfsgerechte "Öffnungszeiten" und der Umsetzung mobiler Angebote in den Ortsteilen bzw. "abgeschlossenen" Siedlungsgebieten (Kolonie, Kiefernweg / Vorheide, .... )
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die langfristige Stadtentwicklung - Schwerpunkt Spielplatzentwicklung / Probleme Drogen
- Erhalt und Entwicklung des Kinder- und Jugendhofes Lübbener Chaussee
- "eigenständige" Struktur in den Ortsteilen mit einer Konzentration an den Dorfgemeinschaftshäusern

### **räumliche Konzentration auf folgende Bereiche:**

#### 1. Bahnhof / Bahnhofsblock

- Konzentration soziale Angebote, trotzdem Durchmischung und Vermeidung sozialer Brennpunkte
- Nutzung der Infrastruktur
- Prüfung Pflegestützpunkt / Familienzentrum im Bahnhof oder weitere Angebote
- Reduzierung auf 3 Etagen und Umnutzung Bahnhofsblock (Sammlung von Nutzungsideen):
  - Prüfung Verlagerung SPI / barrierefreie Räume / Außenanlagen / Räume wie Treibstoff?
  - Pflegestützpunkt + Selbsthilfegruppen (Bahnhof?)
  - Angebote Tafel / Möbelbörse
  - Übergangswohnen nach Obdachlosenunterkunft
  - Vereinsräume für muslimische Mitbürger / Gebetsraum
  - Erweiterung Angebot Proberäume / Bandzentrum
  - Musikschule
  - ..... ??????

#### 2. Kupferschmiede / Bibliothek / Archiv

- Weiterentwicklung zur allgemeinen Begegnungsstätte (Dritter Ort, Co Working)
- Integration des Familienzentrums (Prüfung Alternative Bahnhof)
- aktive Einbindung des Familienzentrums in das Familienbündnis
- Kooperation mit weiteren Partnern (Blue Boks Brandenburg, Nabu...)
- Nutzung von 3 Veranstaltungsräumen

#### 3. Altes Hospital

- Schwerpunkt Seniorenarbeit / Seniorentreff

#### 4. Burg / Musikschule

- Weiterentwicklung des Kultur - und Ausstellungszentrums LOS / Unterstützung der Stadt
- Unterstützung der Entwicklung eines attraktiven und zeitgemäßen Standortes der
- Musikschule in Beeskow

### **9.4 Bürgerbefragung / Bürgerwerkstatt**

- Stärkung und Entwicklung einer attraktiven Innenstadt, Konzentration auf die Ansiedlung bzw. den Erhalt Einzelhandel / Gastronomie
- Weiterentwicklung des Beeskower Kultursommers
- Verbesserung der Grünstruktur in der Stadt, Sicherung und Erweiterung der Zugänge und Wege am Wasser, Erweiterung Bänke
- dauerhafte Errichtung des Sandkastens auf dem Markt in der Freiluftsaison, Erwerb mobiler Sitzmöbel
- Unterstützung / Schaffung von Angeboten für neue Wohnformen, preisgünstiges Wohnen
- Entwicklung von Maßnahmen / Projekten zur Vermeidung von Obdachlosigkeit bzw. zur Rückkehr in normale Wohnformen nach der Obdachlosigkeit
- Weiterführung und Weiterentwicklung des Bürgerbudgets und der Kinderbeteiligung
- Entwicklung von Informationsplattformen für alle Altersgruppen

### **9.5 Kinderbetreuung (Kita / Hort)**

- Neubau Kita Fontanestraße und Umzug der AWO (Benjamin Blümchen) 2022 - 2024
- Sicherung eines Integrationsangebotes in Beeskow unter Berücksichtigung der Entwicklung zur Inklusion
- Aufgabe der Kita Biene Maja und Integration in die Kita Kiefernzwerg oder Wechsel zur AWO
- 2025 - 2026 Sanierung der leergezogenen Kita Benjamin Blümchen und Umzug der Lebenshilfe
- nach 2026 erneute Prüfung des Bedarfes und der Entwicklung der Kinderzahlen

### **9.6 Bildungseinrichtungen**

- Erhalt beider Grundschulen in Beeskow und Weiterführung der deckungsgleichen Schulbezirke
- Stärkung der Standorte der kreislichen weiterführenden Schulen (Oberschule und Gymnasium) im Rahmen der städtischen Möglichkeiten, Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten der Sportanlagen
- Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten der Schulen am kommunalen Leben und an kommunalen Veranstaltungen
- Entwicklung aller 4 Schulen zu Leuchttürmen in der Bildung mit positiver Ausstrahlung über die Stadt hinaus, Unterstützung bei der Gewinnung von Lehrkräften
- Erhalt der Zweigstelle der VHS in Beeskow

- Entwicklung von Konzepten für eine Kulturtafel zur kulturellen Teilhabe von einkommensschwachen Haushalten

## **9.7 Pflege und Betreuung**

- Sicherung einer Pflegeberatungsstelle in Beeskow
- Unterstützung der Errichtung von altersgerechten Wohnformen
- besondere Berücksichtigung der Interessen älterer Menschen bei der Umgestaltung des öffentlichen Raumes
- Entwicklung von Angeboten für Senioren zur Vermeidung von Vereinsamung
- Förderung / Stärkung der Nachbarschaftshilfen / örtlichen Gemeinschaften

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	Regionale Gebietskulissen: Mittelbereich ohne Beeskow, Umland, Stadt Beeskow .....	5
Abb. 2.2:	Bevölkerungsstand zum 31.12.2012 und 2019 in den Gebietskulissen .....	6
Abb. 2.3:	Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow in den Jahren 1875 bis 2021 .....	6
Abb. 2.4:	Entwicklung Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2020 im Vergleich.....	7
Abb. 2.5:	Relative Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2020 im Vergleich: Index Jahr 1992 = 100 Prozent .....	7
Abb. 2.6:	Entwicklung der Wanderungen, Geburten und Sterbefälle der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2021 .....	8
Abb. 2.7:	Veränderung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow durch die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 2014 bis 2019: rote Säulen = Verlust an Personen, blaue Säulen = Gewinn an Personen (von links: Geburtsjahre 2015-2019 bis rechts: Geburtsjahre vor 1925) .....	8
Abb. 2.8:	Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit dem Umland, dem Mittelbereich ohne Beeskow, dem Landkreis Oder-Spree sowie dem Land Brandenburg zum 31. Dezember 2019 .....	9
Abb. 2.9:	Vergleich ausgewählter Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg: Einkommensarmut (A) und - verteilung (B), Abhängigkeit von Mindestsicherungsleistungen (C), Qualifikationsniveau (D), Erwerbsbeteiligung (E) und Wohnsituation (G); Basisjahr 2019 (2018 für den Indikator G1) .....	11
Abb. 2.10:	Erläuterung der Indikatoren .....	12
Abb. 2.11:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2019 (in 1.000).....	13
Abb. 2.12:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2019 (in 1.000).....	14
Abb. 2.13:	Entwicklung der Zahl geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohn- und Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 2003 bis 2019 .....	14
Abb. 2.14:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Mittelbereich ohne Beeskow in den Jahren 2004 bis 2019 .....	15
Abb. 2.15:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Umland in den Jahren 2004 bis 2019.....	16
Abb. 2.16:	Vergleich der Arbeitslosenzahlen sowie des jeweiligen Anteils in den Altersgruppen der Stadt Beeskow mit den Werten des Landkreises Oder-Spree und dem Land Brandenburg für das Jahr 2018 .....	16
Abb. 2.17:	Entwicklung der Haushaltsstruktur im Landkreis Oder-Spree in den Jahren 1990 bis 2018 .....	17
Abb. 2.18:	Vergleich der Haushaltstypen nach Einkommen im Jahr 2018.....	18
Abb. 2.19:	Vergleich der Anteile der Geringverdienenden nach Haushaltsgrößen im Jahr 2018 .....	18
Abb. 2.20:	Einkommensentwicklung im Kreis LOS nach Haushaltsgrößen im Jahr 2005-2018 .....	19
Abb. 2.21:	Armutsgefährdungsquote im Bundesmaßstab (nach Region) .....	20
Abb. 2.22:	Armutsgefährdungsquote im Landesmaßstab (nach Altersgruppe).....	21
Abb. 2.23:	Armutsgefährdungsquote im Landesmaßstab (nach Altersgruppe unter 25 J.).....	22
Abb. 2.24:	Armutsgefährdungsquoten in Brandenburg (nach Haushaltstyp 1996-2019) .....	22
Abb. 2.25:	Anteil alleinerziehender Haushaltstypen kleinräumige Verteilung (in %) .....	24
Abb. 2.26:	Anteil alleinerziehender Haushaltstypen kleinräumige Verteilung (in %) .....	24

Abb. 2.27:	Verortung der im Stadtumbaukonzept untersuchten Gebiete .....	25
Abb. 2.28:	monatl. Nettoeinkünfte im Vergleich mit bundesweiten Werten für Mieter- und Eigentumshaushalte .....	26
Abb. 2.29:	Anzahl der Wohnungen in verschiedenen Bereichen 2011 und 2019 im Vergleich (auch mit der Veränderung der Einwohnerzahl) .....	28
Abb. 2.30:	Anzahl der Wohnungen und Wohnfläche in Mehrfamilienhäusern bzw. Ein- und Zweifamilienhäusern in verschiedenen Bereichen 2011 und 2019 .....	29
Abb. 2.31:	Anzahl der Wohnungen von BBU-Mitgliedsunternehmen in den einzelnen Regionen .....	29
Abb. 2.32:	Anzahl der (vermieteten) Wohnungen in Beeskow nach Baujahr und BBU-Anteil .....	30
Abb. 2.33:	Höhe der Nettokaltmieten pro qm und Monat im Bestand der BBU-Unternehmen in Beeskow .....	31
Abb. 2.34:	Bestands- und Neuvermietungsmieten der BBU-Unternehmen sowie Angebotsmieten für ausgewählte Regionen im Vergleich .....	33
Abb. 2.35:	Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow, das Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow .....	33
Abb. 2.36:	Bevölkerungsprognosen des LBV von 2012 (P12 – hohl dargestellt) und 2018 (P18 – blass dargestellt) für die Stadt Beeskow nach Altersgruppen im Vergleich zur realen Entwicklung bis 2019 (kräftig dargestellt) .....	34
Abb. 2.37:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe unter 6 Jahre .....	35
Abb. 2.38:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre .....	35
Abb. 2.39:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 12 bis unter 16 Jahre .....	36
Abb. 2.40:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 16 bis unter 20 Jahre .....	36
Abb. 2.41:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 20 bis unter 27 Jahre .....	37
Abb. 2.42:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 27 bis unter 65 Jahre .....	37
Abb. 2.43:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 65 bis unter 75 Jahre .....	38
Abb. 2.44:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 75 bis unter 80 Jahre .....	38
Abb. 2.45:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 80 bis unter 85 Jahre .....	39
Abb. 2.46:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 85 bis unter 90 Jahre .....	39
Abb. 2.47:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 90 Jahre und älter .....	40
Abb. 2.48:	Menschen mit und ohne deutschen Pass in Beeskow 2011 bis 2018 .....	41
Abb. 3.1:	Bestand an Kassenärzten nach Fachrichtungen in Beeskow, Mittelbereich und Umland .....	46
Abb. 3.2:	Weitere Einrichtungen im Gesundheitsbereich in Beeskow .....	46
Abb. 3.3:	Anzahl der Arztbesuche pro Jahr nach Altersgruppen (grün: Altersgruppen, die bis 2030 wachsen werden, orange: Altersgruppen, die bis 2030 schrumpfen werden) .....	47
Abb. 3.4:	Abschätzung der künftigen Anzahl der Arztbesuche pro Jahr basierend auf den Altersgruppen der Prognose und der altersspezifischen Besuchshäufigkeit .....	47
Abb. 4.1:	Stichprobe der Trägerbefragung (Angabe der Anzahl) .....	48
Abb. 4.2:	Frage „Seit wann ist der Träger in Beeskow aktiv?“ (Angabe der Anzahl) .....	49
Abb. 4.3:	Anzahl der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl) .....	50
Abb. 4.4:	Veränderung der Zahl der Vereinsmitglieder .....	50
Abb. 4.5:	Herkunftsort der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenanzahl) .....	51
Abb. 4.6:	Alter der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl) .....	51
Abb. 4.7:	Frage „Sind Sie insgesamt betrachtet mit den räumlichen Bedingungen für Ihre Arbeit zufrieden?“ (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen) .....	52

Abb. 4.8:	Frage „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Sicherheit (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen) .....	53
Abb. 4.9:	„Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Eignung (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen) .....	53
Abb. 4.10:	Frage „Welches Personal ist für die Betreuung eingesetzt?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Personenzahl) .....	54
Abb. 4.11:	„Wie sicher schätzen Sie das Fortbestehen Ihrer Angebote ein?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Anzahl der Nennungen).....	54
Abb. 4.12:	„Wie finanzieren Sie die Kosten für Ihre Angebote?“ .....	55
Abb. 5.1:	Altersstrukturen der beteiligten Kinder und Jugendlichen (in %).....	56
Abb. 5.2:	Vergleich Altersstrukturen real-Befragung (in %) .....	57
Abb. 5.3:	Frage 1: „Haben Sie ihren Wohnsitz in Beeskow (inklusive Ortsteile)?“ (gesamt und nach Altersgruppen in %).....	58
Abb. 5.4:	Frage 2: „Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (gesamt in %) .....	59
Abb. 5.5:	Frage 2: „Von welchen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (nach Altersgruppen in %).....	60
Abb. 5.6:	Frage 2: „Von welchen sonstigen Einrichtungen in Beeskow kennen Sie das Angebot?“ (nach Anzahl der Nennungen) .....	62
Abb. 5.7:	Frage 2: „Wie oft nutzen Sie die genannten Einrichtungen in Beeskow?“ (gesamt in %) .....	63
Abb. 5.8:	Frage 2: „Wie oft nutzen Sie die genannten Einrichtungen in Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %).....	64
Abb. 5.9:	Frage 3: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow?“ (gesamt in %) .....	67
Abb. 5.10:	Frage 3: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Zukunftsthemen für die Stadt Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %).....	68
Abb. 5.11:	Sonstige Zukunftsthemen (Nach Anzahl der Nennungen) .....	69
Abb. 5.12:	Frage 4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen in Beeskow?“ (gesamt in %) .....	70
Abb. 5.13:	Frage 4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Feste und Veranstaltungen in Beeskow?“ (nach Altersgruppen in %).....	71
Abb. 5.14:	Frage 5: „Aufgrund der Corona-Pandemie war es in diesem Jahr nicht möglich ein großes Stadtfest zu feiern. Stattdessen hat die Stadt Beeskow einen Kultursommer mit mehreren kleinen Veranstaltungen organisiert. Mit Blick auf beide Optionen: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“ (nach Altersgruppen in %).....	73
Abb. 5.15:	Frage 6: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ (nach Oberkategorien, Altersgruppen und Anzahl der Nennungen).....	75
Abb. 5.16:	Frage 6: „Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 25 (nach Altersgruppe und Anzahl der Nennungen).....	76
Abb. 5.17:	„Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 18 KINDER+JUGENDLICHE (nach Anzahl der Nennungen) .....	77
Abb. 5.18:	„Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 15 ERWACHSENE (nach Anzahl der Nennungen) .....	78
Abb. 5.19:	„Welchen Wunsch oder Vorschlag haben Sie für die Entwicklung Beeskows in den nächsten 10 Jahren?“ TOP 11 SENIOR:INNEN (nach Anzahl der Nennungen) .....	79

Abb. 5.20:	Frage 7: „Wie möchten Sie über Neuigkeiten Veranstaltungen und aktuelle Themen der Stadt Beeskow informiert werden?“ (nach Altersgruppen in %).....	81
Abb. 5.21:	Frage 7: Weitere Informationswünsche (nach Anzahl der Nennungen).....	82
Abb. 5.22:	Frage 8: „Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein? (Montag bis Freitag, nach Altersgruppen in %).....	84
Abb. 5.23:	Frage 8 (umgerechnet): „Sollten die Geschäfte zur folgenden Uhrzeit geöffnet sein?“ (Montag-Freitag, nach Altersgruppen in %) .....	85
Abb. 5.24:	Frage 8: „Von wann bis wann sollten die Geschäfte des Einzelhandels in Beeskow ihrer Meinung nach geöffnet sein?“ (Samstag, nach Altersgruppen in %) .....	86
Abb. 5.25:	Frage 8 (umgerechnet): „Sollten die Geschäfte zur folgenden Uhrzeit geöffnet sein?“ (Samstag, nach Altersgruppen in %).....	87
Abb. 8.1:	Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2020 .....	97
Abb. 8.2:	Vergleich der Abschätzung der Bedarfsentwicklung mit den Platzkapazitäten der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2020 .....	98
Abb. 8.3:	Entwicklung der Altersstruktur des pädagogischen Personals an den Beeskower Kitas von 2017 bis 2021 .....	99
Abb. 8.4:	Schulen der Primarstufe in Beeskow .....	101
Abb. 8.5:	Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2022-2027 des Landkreises Oder-Spree für die Primarstufe mit den realen Schülerzahlen .....	101
Abb. 8.6:	Schulen der Sekundarstufe in Beeskow.....	102
Abb. 8.7:	Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2022-2027 des Landkreises Oder-Spree .....	103
Abb. 8.8:	Weitere Bildungseinrichtungen.....	104
Abb. 8.9:	Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendkultur .....	106
Abb. 8.10:	Bevölkerungsprognose für die Gruppe der 6- bis unter 27-Jährigen .....	107
Abb. 8.11:	Angebote für Familien und Frauen.....	110
Abb. 8.12:	Seniorenfreizeitstätten.....	111
Abb. 8.13:	Angebote für altersgerechtes Wohnen in der Stadt Beeskow.....	114
Abb. 8.14:	Entwicklung des Bedarfs für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow .....	115
Abb. 8.15:	Entwicklung des Bedarfs an betreuten Wohnformen in der Stadt Beeskow .....	115
Abb. 8.16:	Angebote im Bereich Pflege und Betreuung .....	118
Abb. 8.17:	Hilfen und Angebote für psychisch Kranke und behinderte Menschen.....	118
Abb. 8.18:	Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für die Bevölkerung der Stadt Beeskow .....	119
Abb. 8.19:	Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für den Raum aus Mittelbereich, Umland und Stadtgebiet Beeskow .....	120
Abb. 8.20:	Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.....	121
Abb. 8.21:	Einrichtungen und Angebote zur Integration .....	123
Abb. 8.22:	Kultureinrichtungen und Angebote .....	125
Abb. 8.23:	Profile der Sportvereine in der Stadt Beeskow.....	127
Abb. 8.24:	Bestand und Bedarf an Sportplätzen .....	128
Abb. 8.25:	Bestand und Bedarf an Sporthallen .....	129
Abb. 8.26:	Bestand und Bedarf an Frei- und Hallenbädern.....	130